

**MEMMINGER
CHRONICK, ODER
KURTZE ERZEHLUNG
VIELER
DENCKWÜRDIGEN...**

Christoph Schorer

208203. H.
G. H. H. H.

Bibl. Sud. 903

Orne 18.

<36618178590010

S

<36618178590010

Bayer. Staatsbibliothek

VII 1

Memminger Chronick/

Oder

Kurze Beschreibung

lung vieler denckwürdigen Sachen/
die sich allda nicht allein vor alten / sondern auch
zu seztigen Zeiten / bevorab in verwichenem dreissig-
jährigen Krieg begeben vnd zugetragen/
von Ao. 369. bis 1660.

Sampt einer kurzen Beschreibung der Statt
neben ihrem Grundriß in Kupffer/

Mit sonderbahrer Mühe zusammen getragen/ vnd
den Liebhabern der alten Geschichten zum besten
in den Truck verfertiget/
Durch

Christoph Schorern / der freyen Künsten vnd
der Arzney D. Fürstl. Württembergis. Mümpelgartischen
Rath/ vnd bestellten Physicum in Memmingen.

M. DC.



LX.

Wesh / gedruckt vnd verlegt durch Valchasar Kühn/
bestellten Buchdruckern vnd Händlern daselbst.

Tutten

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Large, stylized, and possibly mirrored or decorative text block in the upper middle section.

Text block below the decorative section, appearing to be a list or series of entries.

Text block in the middle section, possibly a continuation of the list or a separate entry.

Text block below the middle section, continuing the list or entries.

Text block in the lower middle section, possibly a summary or final entry.



HSB
MÜNCHEN

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a date or signature.



Dem Edlen/Vestern/

Herrn Georg Zollern/berühmten
Handelsmann in Augspurg/
Meinem hochgeehrten Herrn.

Der / Vester / sonders hochge-
ehrter Herr. Die Liebe vnd Zuneigung/
welche mein hochgeehrter Herr gegen sei-
nem Vaterland/der Stadt Memming-
gen / träget / ist auch daher rühmlich be-
kant / daß derselbe seinen Landsleuten bey allen Bege-
benheiten nicht allein alles gutes erweist / sondern sie
auch möglichst befördeert: Welches neben vielen andern
ich selber bezeugen kan / vnd deswegen mich verbunden
befinde / meine schuldige Danckbarkeit vmb etwas an
den Tag zu geben. Ich solte mich zwar mit einer an-
sehnlichen Segengab / oder wenigst mit einem zierlichen
Danckbriefflein einstellen/es mangelt mir aber an bee-
den. Mit Selt vnd Sue weiß ich wol / daß meinem
hochgeehrten Herrn / als der anderwerts von Gott
reichlich gesegnet ist/nicht gedienet. Seine Tugenden
vnd Qualiteten / so ichs rühmen solte/wurden sie / als

Zuschrift.

welche von sich selbst hervorleuchten/ durch meine geringe Feder ehender verdunkelt werden. Was soll ich dann thun? Womit soll ich mich danckbar erzeigen? Ich bin versichert/ ob woln mein hochgeehrter Herr: sich in dieser Zeit außser seine Vatterland vñ besserer seiner Gelegenheit willen/ auffhält/ daß demselbigen doch sein Knechtungen also lieb/ daß er gern höret/ wann es wol darinnen hergehёт/ ein Knecht leiden aber trägt/ wackes bestranget wird. Da es erfreuet sich die Stadt / vñ die Gesellschaft der Geschlechter hingegen widerumb / so offte sie meines hochgeehrten Herrn Namen noch an ihrer Taffel angeschriben sieht / in Hoffnung/ dermalen eins die Ehre zuhaben/ seiner Person vñ Qualiteten widerumb zu genießen. Weiß demnach nichts bessers meinem hochgeehrten Herrn zu offeriren / als sein Vatterland/ die Stadt Knechtungen / vñ zwar auff solche Weise/ daß er sich erschen kan/ was sich bey seiner Vorelcern / Elcern vñ seinen Lebzeiten darinnen in Abwesenheit seiner zugetragen. Werde ich mit der Zeit tauglicher seyn/ meine Danckbarkeit zu bezeugen/ so soll es an mir nicht manglen. Befehle hiemit meinen hochgeehrten Herrn sampt den lieben seinigenden dem Schutz Gottes/ vñ verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster

Knechtungen den 10. Aug.

1669.

Christoph Schorer/D.

Vorrede.

Ehrter günstiger Leser. Zu Beschreibung dieser Chronick / haben mich vnder verschiedene Ursachen bewegen. Viel gute Freund vnd Liebhaber deraußer Geschichten / haben mich offtmalen ersuchet / dergleichen Materi vnter die Hand zunehmen / vnd zum Druck zube fördern. Viel Exempel der jenigen habe ich vor mir / welche nicht allein die Geschichten ganzer Königreichen / Fürstenthümer vnd Länder / sondern auch der Städten / beschrieben. Groß vnd manigfaltig ist der Nutz solcher Schrifften allezeit geachtet worden: Ich will nicht viel Wort darvon machen / gleichwol aber auch nicht gar still schweigen. Salomon fraget: Was ist / das man gethan hat? Vnd antwortet darauff: Eben das / das man hernacher wieder thun wird / vnd geschiehet nichts neues vnder der Sonnen. So etwas vngewohntes sich zuträget / verwundern sich die Leuth darab / vnd vermeynen / daß dergleichen niemalsen vorgegangen: Aber / so sie die vorige Geschichten lesen / werden sie finden / daß kaum eine Noth / ein Vnfall vnd Vnglück geschehe / dergleichen nicht auch vor diesem gewesen seye. Es gehet in der Welt alles am Circul herum / vnd wird immerdar eine Comœdia gespielt / aber mit andern Leuthen vnd an andern Orten: Vnd bleibet vorgesezter Salomons Ausspruch vnfehlbarlich wahr / wie dann solches alle Chronicken bezeugen. Sie dienen aber nicht allein zu beweisen die Ab- vnd Umbwechselung der Welt handel / sondern reizen auch an zur Nachfolg der Tugend vnd Flühung der Laster. Tacitus l. 3. c. 63. v. 1. annal. saget: Præcipuum munus annalium reor, ne virtutes sileantur, utque pravis dictis factisque ex posteritate & infamia metus sit, ist so viel gesagt / daß man in Beschreibung der Geschichten vornehmlich dahin sehen solle / daß die Tugenden nicht verschwiegen werden / vnd daß hingegen diejenige / welche in Schand vnd Laster leben / Ursach haben / sich vor den Nachkommenden zu fürchten vnd zuschämen. Mancher Mensch / wann er liest / was dieser
vnd

Vorrede.

wissen vor das Vatterland erlitten / wie tagendreich / wie tapf-
fer er sich gehalten / wie gutthätiger gegen den Armen gewesen /
vnd daß solches ihm zum Ruhm in die Chronick geschrieben wor-
den / wird hierdurch angereizet / eben dergleichen zu thun / hinge-
gen / so er von bösen Thaten / ärgerlichem Leben / darinnen lebet /
so schewet er sich / also zu leben / wenigst auch vñ deß willen / daß es
nicht in die Chronick kömte. Mann solle zwar das böse vnder las-
sen / vnd das gute thun / nicht vmb Schand vnd Ruhm willen /
sonderm weil es Gott der H^{er}z befohlen / sonsten were alles nur
ein Scheinheiligkeit : Gleichwol aber ist nicht vnrecht / wann
der Mensch sich auch beflisset / bey den Nachkommen einen
guten Namen zu haben. Wir bilden vns ein hohes Alter / ja schier
gar die Vnsterblichkeit in dieser Welt ein / vnd thäte vnser H^{er}z
Gott manchem keinen Verdruß / wann er ihne schon biß an das
Ende der Welt leben ließe. Weil es aber anderst nicht seyn kan /
vnd wir die Welt verlassen müssen / so werden durch Mittel der
Chronicken vnd dergleichen Schrifften / die Menschen gleichsam
vnsterblich gemacht / vnd die längst verstorbne widerumb auff
den Schauplatz der Welt hervor gebracht. Was wußten wir
von vnsern ersten Eltern / von dem Vndergang fast aller Men-
schen / von so viel Königen / Propheten / von Wunderzeichen /
Frewd vnd Traurgeschichten / Krieg vnd Fried / in den ersten 3.
vnd 4. tausent Jahren der Welt / wo nicht Gott der H^{er}z selbst
vns solches zur Lehr / Trost vnd Vermahnung hette auffzeichnen
lassen ? Was wußten wir von vnsern Voreltern / wann sie vns
nichts in Schrifften verzeichnet hetten ? Zu Stuttgart stunden
vor diesem in einem Hauß folgende Vers :

Edificant alij nobis, nos posteritati,

Sic nos acceptum reddimus Officium.

Ist so viel gesagt / andere haben vns gebauet / vnd wir bauen wi-
derumb andern / also thun wir andern / was andere vns gethan /
haben. Eben mässig haben andere / vnd zwar vnser Vorfahren
ich will nur eines Dings / nemblich deß Kriegs gedencken vns
schafft.

schriftlich hinterlassen/ die grosse Noth/welche sie in dem Schmal-
taldischen Krieg außgestanden: Warum solten dann nicht auch
wir vnsern Nachkömmlingen offenbahren / was wir zwanzig in
dreissig ganzer Jahr lang erlitten? Ich will nur das einig 1635.
Jahr benennen/worinnen die Burger schafft alhier mehr als zuvor
in viel Jahren betraugt gewesen; Krieg/Zerörung/vnd Pest ka-
men zusamen. Der Vatter konte dem Sohn / der Sohn dem
Vatter nicht helfen! Solte man dieses nicht in die Chronick zum
ewigen Gedächtnuß verzeichnen? Ein Malter Kern galt auff 60.
ein Malter Roggen auff 50. gulden/vnd doch konte man es herb
bekömen. Man aße Rossfleisch/vnd doch nicht genug? Niemand
war seines Lebens vor dem Thor vor den Soldaten / inner den
Thoren aber vor der Pest vnd Zetörung sicher! Auff die 3000.
Menschen von Fremdbden vnd Einheimischen wurden begraben?
Ist das nicht Chronick würdig? Ich glaube/das vnser Nach-
kömme vns schelten wurden/wann sie auß den frembden Schrif-
ten erfahren müßten/wie es alhier dieser Zeit hergegangen/vnd
wir solches nicht verzeichnet hetten? Felix quem faciunt aliena
pericula cautum, glückselig ist der / den frembder Schaden wichtig
machet. Memmingen ist ein Muster vieler bitteren Kriegsfrucht-
ten/daran vnser Nachkömme billich sollen klug werden / vnd
sich vor den Sünden hüten / durch welche der gerechte Gott be-
zwingungē worden/vns mit so schwerē Krieg vñ andn Straffen heim
zu suchen. Zu diesem Ende nun/vnd vmb anderer Vrsachen mehr
habe ich auch diese Memminger Chronick beschreiben/darzu mir
vnderschiedliche Privat-Chronicken vnserer Vorfahrer gedie-
net / deren mir etliche vnd sonderlich Heinrich Vöhlins vnd Er-
hart Wintergersts vnder die Hände gekommen: Wie dann auch
von Mo. 1615. an/biß auff 1651 ich das meiste auß den Annalibus
meines lieben H. Vattern seel. genommen / vnd mich beflissen /
meistentheils der gedachten Authorum eigene Wort einzufüh-
ren. Was ich bey den andern Scribenten gefunden/das hab ich
an seinen Ort verzeichnet / vnd will nicht hoffen / daß sich sonder-
bahr

Vorrede.

bahre Mängel darinnen finden sollen / welche doch seiner Zeit auf
 bessern Bericht durch einen Zusatz können verbessert werden. Ich
 hätte zwar noch vieler merckwürdigen Geschichten gedencken
 können / weil ich aber nur ein kleine vnd Privat-Chronick habe
 schreiben / vnd mich dar zu keiner Archiven gebrauchen / noch selb-
 ge begehren / sondern allein obgemelter Privatpersonen Schrif-
 ten bedienen wollen / als wird sich der geneigte Leser darnit ver-
 gnügen lassen / bevorab weil keinem Menschen nichts zum Nach-
 theil darinnen verzeichnet. Ich habe auch / (möchte jemand sa-
 gen) schlechte vnd dem Ansehen nach zu wissen vnnöthige vnd
 vnnützliche Sachen mit eingebracht / weil aber die Leuthe vngleich /
 einer gern diß / ein anderer was anders liest / vnd ich nicht einem
 allein / auch nicht nur den gegenwertigen / sondern zugleich den
 Nachkommenden geschrieben / vnd oft ein Ding / welches / ob es
 wol gering scheint / doch einen etwas erinnern kan / als hab ichs
 eben so mit hin lauffen lassen / bevorab / weiln ich es bey den Au-
 thoren also gefunden. Ich hab auch bißweilen / doch gar selten /
 ein vnd anders bey ein vnd anderer Geschicht erinnert / damit ich
 aber nicht auß dem Anpt eines Geschichtschreibers schreite / als
 habe ichs meisten theils hernach vnderlassen. So habe ich auch
 willens gehabt / die Grabschriften / welche sich vor diesem auff
 vnserm Gottsacker gefunden / vnd welche noch dieser Zeit hin zu
 gekommen / zu Ende dieser Chronick ben zu trucken / habs aber vñ
 gewisser Ursachen willen auff eine andere Zeit verschoben. Im
 vbrigen nun / wenn dieses / was ich geschrieben / nicht gefällt / wie
 es dann vnnöthlich / daß es jedermann gefalle / der lasse es vnge-
 lesen / oder mache es besser : Hab ich bey den jetzt lebenden keinen
 Dank verdienet / so werde die Nachkömlinge Zweiffelschyn dan-
 cken / mein wolgemeintes Gemüth ansehen / vnd vor einen
 Liebhaber deß Vatterlands halten. Der günstige
 Leser gehab sich wol.



Memminger Chronik/

Das ist:

Kurtze Beschreibung der Stadt

AD E AD AD J R G E R.

I.

Vom Ursprung vnd dem Nahmen
dieser Stadt.


Sinn die Stadt Memmingen / vnd
von wem sie erbawet worden / ist vnge-
wiß. Es seyn zwar hievon vnderchiedli-
che Meynungen / Crusius in *Annal. Sueri-*
cis. p. 1. l. 6. c. 9. schreibet: Man glaube/
daß Memmingen zur Zeit des Keyßers
Constantini vnd Juliani. vnd also in dem
vierdten Seculo nach Christi Geburt gestanden / vnd dama-
len ein Dorff oder Weiler gewesen / mit Namen Grünenwerth.
Ptolomæus der alte Geographus, schreibet von einem Orth in
Rætia so Drulomagus geheissen / welches nach vieler Mey-
nung Memmingen seyn solle. Vnd zwar / wann man das be-
haupten wolte / so müste Memmingen von dem Wort Magus
hertommen. Dann als Drusus in dieser Reiser ein Lager ge-
schla-

schlagen/ vnd mit den Rhætjern übel gehaüset / dardurch auch seinen Namen bey ihnen verhaßt gemacht / müßten sie solchen hinweg gethan / vnd allein das Wort Magus behalten haben/ welches nach vnd nach durch Verwechselung des A in ein E, Mägen/ vnd mit der Zeit Memmingen genennet worden seyn müste. Wie dann auch der berühmte Herr Marcus Welsch in der alten Rhætier vnd Bindelicer Landkarten das Orth Drusomagus, nicht weit von der Iler/ vnd dahin setzet / wo Memmingen dieser Zeit stehet. Wann wir aber Philippum Cluverium hören/ so sagt er in *German. Antiq. f. 730. & seq.* daß des Ptolomæi Drusomagus, Ponte Drusi, vnd nicht weit von Trient seye. Er aber hält darvor / vnd zwar auß Anleitung des Antonii Itinerarii, daß Memmingen Rostrum Nemaviæ geheissen/ in *Wien* auch B. Rhenanus vnd Simlerus dieser Meynung seyn. Andere sagen/ es habe Memmingus, ein reicher Herr/ diese Stadt erbawen / vnd zwar zu einer theuren Zeit / also daß dardurch mancher Mann erhalten vnd ernehret worden / wie Crusius *Paralip. Annal. Suevia. f. 81.* meldet. Dieses seyn nun die vornehmste Mutmassungen von der Erbauung vnd dem Nahmen dieser Stadt. Ich meines theils/ kan vnd will nichts behaupten; dieses ist am allergeriuesten / daß oberzehlte Ursprung ungewiß. Bekannt ist es / daß die Teutschen insgemein/ vnd also auch die Schwaben/ lange Zeit des Schreibens vnd Lesens/ vnd auch eigener Schrift vnd Buchstaben vnerfahren gewesen; Ihre Thaten auch / vnd die vornehmste ihrer Geschichten / durch ihre Feinde selbstn auffgezeichnet / vnd vns hinderlassen worden. Hätte Julius Cæsar vnd Tacitus (anderer will ich geschweigen) der Teutschen in ihren Schriften verstanden / mein was würden wir von ihnen wissen? Sie waren kein Künsten/ sondern dem Krieg vnd der Jaat ergeben. Ihre Kinder übeten sie nicht im Schreiben vnd Lesen / dann sie hat-

ten.

ten keine Schulen / sondern im Ringen / Fechten / Jagen/
 Schwimmen und Pfeil schießen / gute Künste kamen spät bey
 ihnen auff. Vor Carolo Magno ward nichts in ihrer Sprach
 beschrieben / vnd ob er wol sich selbst in darhinder gemacht /
 vnd eine Teutsche Grammatic, wie Eginhardus meldet / auffge-
 setzt / sich auch darinnen viel bemühet / ist doch vergebens ge-
 wesen / vnd darvor gehalten worden / die Sprach sey zu schwer /
 man könne sie nicht schreiben. Wie dann auch nach Caroli Ma-
 gni Zeiten / was man von Teutschen Wörtern vnd Sachen in
 den Historien findet / das ist alles mit lateinischen Buchstaben
 verzeichnet. Daher der Teutschen Privilegien / Diplomata,
 Ubergaben / Schenkungen / Bündnissen / vnd was jemals von
 den Teutschen / biß auff das Jahr Christi 1200. hinaus / vnd
 biß auff Rudolphum primum, in Versamlungen / Canze-
 leyen / vor Gerichten vnd Obrigkeiten / publice vnd privatim
 geschrieben / alles in lateinischer Sprach verfaßt vnd verfertigt
 worden. Keyser Maximilianus I. war so begierig einen alten
 Teutschen Brieff / welcher 500. Jahr vor Ihme geschrieben
 worden were / zu sehen / daß Er groß Geld vnd Verehrung den
 Jenigen anbot / die Ihme einen zu wegen bringen könten /
 wovon Lehman in seiner Spenrischen Chronik pag. 198. weiter
 zu lesen. Weil dann dem also / so ist sich nicht zu verwundern /
 wann wir von Ursprung vnd Nahmen vieler Teutschen Stät-
 ten / vnd also auch von der Ursigen / nur mutmassen müssen.
 Sie selbst / als schreibens vnerfahren / zeichnen nichts auff /
 sondern sangen etwan bey den Zechen von ihrer Vorältern
 Thaten / wie noch im Schweizerland gebräuchig / da auch die
 Jenige / welche doch Lesens vnberichtet / bey ihren Zechen das
 Lied vom Wilhelm Tell / vnd also eine Histori von mehr als
 drehundert Jahren her / singen / vnd dardurch ihren Nach-
 kommenden in der Gedächtnus lassen.

Von der Stadt vnd ihrer Gelegenheit.


Memmingen zu den Schwaben oder Alb-
 gödern gehöre / will ich mit niemand streiten.
 Schwäbisch ist sie wenigst deswegen / weil sie im
 Schwäbischen Craiß oder Circul begriffen. Wie sie
 dann eine Reichs-Stadt von vielen Jahren her gewesen. In
 welchem Jahr / vnd auff was Weise sie aber (in deme sie zuvor
 vnder der Guelfen Beherrschung war /) zu dem Reich ge-
 kommen / findet sich nichts. Nach dem nun die Reichs-Städte
 in gewisse Circul oder Craiß außgetheilet wurden / ist Mem-
 mingen dem Schwäbischen Craiß einberleibet worden / wel-
 ches von Keyser Maximiliano I. im Jahr Christi 1500. auff
 dem Reichstag zu Augspurg geschehē / da zwar nur sechs Craiß /
 waren hernacher aber in Anno 1512. noch viere darzugekom-
 men. Sie wird zu Reichs- vnd Craiß-tagen beruffen / hat ihre
 Session vnd Voram, wie andere Reichs-Städte. Ist von un-
 unterschiedlichen Keysern in vnderschiedlichen Sachen befreyet /
 wovon Herz D. Knipschildt *l. de Iur. & Priv. Civit. Imp. sub*
titulo Memmingen / vnd Herz Limæus *de jure publico* vnder
 gleichem Titel zu lesen. Es führet die Stadt in ihrem Wapen
 einen halben Adler vnd ein rothes Creutz im weissen Feld / mit
 dieser Überschrift: *Reddite quæ Cæsaris sunt Cæsari: quæ*
Dei Deo, das ist / Gebt dem Keyser was des Keyfers ist / vnd
 Gott was Gottes ist. Dergleichen Wapen vnd Überschrift
 findet sich auff einem Brieff / welchen in Anno 1530. Herz Am-
 brosius Blarer an die Stadt geschrieben vnd trucken lassen.
 Auff den Reichsthalern zwar / welche die Stadt Memmingen
 in Anno 1623. gemünzet / lautet die Überschrift: *Domine hu-*
miliare spice, das ist: h^{er}z sehe auff das Nidrige. Der halbe
 Adler

Adler in dem Wapen bedeutet / daß die Stadt dem Reich zugehöre / dz rothe Creutz aber / was es für ein Zeichē / findt ich nichts / vielleicht ist es außzulegen / daß sich die Stadt auff dē gecreuzigte Herren Christum vnd auff sein blutrothen Verdienst verlasse.

Betreffend nun der Stadt Gelegenheit / so hat sie gegen Aufgang das Bayerland vnd die Stadt Augspurg. Gegen Niedergang den Bodensee vnd die Stadt Lindaw. Gegen Mittag das Allgäuburg vnd die Stadt Kempten. Gegen Mitternacht das Württenberger Land vnd die Stadt Ulm. Sie ligt in dem achten Climate, sub Longitudine 31. Grad / sub Latitudine 47. Grad / vnd 50. min. Fünff Hauptthor werden gezelet. Gegen Aufgang das Kalchthor. Gegen Niedergang das Westertthor vñ Krugsthor. Gegen Mittag das Kempterthor / vnd gegen Mitternacht das Niedergasser Thor. Noch ist ein Thörlein / von einer Linden das Lindenthürlein genant / ist zwar zu keiner Ausfahrt tauglich / doch den Leuten zu schönen Gärten / auch zur Infectionzeit / zu Austragung der Todten bequem. Ober das so ist noch ein Thor / der Einlaß genant / dardurch frembde vnd einheimische Personen Nächtllicher Zeit / doch der Ordnung gemäß / ein vnd außgelassen werden.

Sonsten so ligt die Stadt auff einer schönen fruchtbaren Ebne / wie dann vmb die Stadt herum / nicht allein ein Feld vnd Ackerbau sambt einem Hainwachs ist / sondern auch ein gut Theil Hopffen zum Bierbräuen gepflanget wird. Weinwachs ist hierumb nicht / thäte auch kein gut weaen der Kälte vnd rauhen Frühlingstwinden / welche wir vom Allgäuburg her haben. Mit Wasser vnd Holz ist die Stadt wol versehen. Ein Bach die Alach genant / lauffet durch die Stadt / vnd dienet den Badern / Färbern / Müllern / Gerbern vnd anderen Handwerckern sehr wol / ist auch bequem zu Aufenthaltung der Fisch. Mit Röhren oder Brunnenwassern ist man nicht allein auff

öffentlichen Gassen/ sondern auch in Bürgerhäusern sehr wol versehen. Wie die Bevestigung vnd die außere Berck der Stadt beschaffen/ ist auß dem dieser Chronick beygefügeten Kupffer zu sehen.

III.

Von inn: vnd außeren Gebäwen
der Stadt.

Drey feine Haupt: oder Pfarz: Kirchen seyn zu sehen: Eine zu S. Martin/ die Andere zu vnser Frauen genandt. Es hat auch allhier ein Augustiner: vnd Nonnen: Closter/ vnd ein Wohnhauß des Ordens des H. Geistes/ neben einer Kirchen in dem Spital/ gleich darunder ist die Stuben der dürfftigen Leuthen: Hernacher ist das Spittal selbst/ sambt einem Kindshauß/ woben ein Seelhauß/ sambt einem Narren: oder Tollenhäuslein. Ferner findet sich allhier ein Gebäw das Kldsterlein genandt/ worinnen dieser Zeit zwo Witfrauen erhalten werden/ den Kranken vnd sterbenden Leuthen bezuspringen/ vnd die Todte hieigem Gebrauch nach/ einzunähen vnd zur Leich zu fagen/ vnd werden diese zwo Witfrauen Nonnen genennet. So ist noch ein Hauß die Capell zu den H. drey Königen genandt/ sambt einem Kirchlein/ wie auch bey vnser Frauen ein feines Wohnhauß das Spittällein genandt/ alten unvermöglichen Leuthen zu gutem gestiftet. Weiters ist ein Gebäw der Almuß: Kasten/ allwo Hausarmen Leuthen wochentlich ein Almusen gegeben wird. Die Geistliche haben auch besondere Wohnungen/ vnd wird die Lateinische Schul in einem feinen absonderlichen Gebäw gehalten. Von andern Gebäwen ist das Rathhauß/ die Canklen/ das Steurhauß/ der Fuggerische Baw/ dieser Zeit Ihrer Hoch: Gräffl. Gn. Herren/ Herren Hans Frantz Fugger/

gern zu Babenhausen / 2c. zuständig / ein Werckhaß / Maur-
haß / Eichhaß / Kornhaß / die Metz / der Zünfften Häuser /
die Burger- oder Geschlechter Stuben / der Salztadel / wor-
auff eine schöne Stuben der Gesellschaft zum gulden Stern
oder Pfaffenstiel genandt / auch ein schön Theatrum der Metz-
singer / wo sie Comödien halten. So haben auch etliche be-
nachbarte Elbster ihre Häuser allhie / als Ochsenhausen / Ot-
tenbeuren / Münchroth / Roggenburg / Aursperg vnd Bur-
heim.

Ausser der Stadt hatte es vor dem Kriegswesen seine Bar-
ten vnd Lusthänßlen / deren zwar wiederumb etliche auffgerich-
tet seyn / gleich vor dem Niedergasser Thor / hat es einen Eisen-
hammer / eine Mahlmühle vnd eine Seegmühle. Vor dem Kalchs-
thor ist der Gottsacker / der Todten Ruhstatt / ein Kalchhofen /
Ziegelhütten / Schießhütten / das Brechen- oder Kranken-
Haus / die Blaihe / ein Papiermühle vnd das Berger Bad.
Vor dem Kempfer Thor ist der Walcken / die Schleiffmühl /
vnd ein schön Gebäw auff dem Ried / vnd ein Bad das Dicken-
reiser Bad genennet. Vor dem Krugs Thor ist die Spittal-
mühle / vnd vor dem Wester Thor eine Seegmühle. Vor dem
Einsatz ist eine Trehmühle / wovon in der Chronie vnder dem
1658. Jahr zu lesen. Vor dem Krieg waren noch etliche andere
Gebäw vor der Stadt / welche aber verßöhret worden.

IV.

Von Abtheilung der Bürgerschaft.

Die Bürgerschaft wird in zwölf Zünfften ab-
getheilet.

1. Die Zunft / oder die Gesellschaft zum Löwen /
die Burger- Stuben / vnd vor Zeiten die grosse Zunft genandt /
dahin allein die Patricii oder Geschlechter / sambt den Gesell-
schafftern gehören.

2. Die

2. Die Kramer-Zunft/darzu gehören die Kramer/Apotheker/Mahler/Seckler/Gürtler/Buchbinder/Hutschmucker/Seiler/Sattler/Glaser/Goldschlagler/Nadler/Strumpfstricker/Bortenwürcker vnd Spengler.
3. Die Becken-Zunft/bey denen auch die Bierbräuer.
4. Metzger-Zunft/darzu die Haffner gehören.
5. Mergler-Zunft/bey welchen auch die Müller seyn.
6. Zimmerleut-Zunft/sambt den Maurern/Schreibern/Trehern/Bildhauern/Kieffern/Wagnern/Sib. vnd Wannenmachern.
7. Schmid-Zunft/bey diesen seyn die Goldschmid/Schlosser/Nagler/Büchschmid/Waffenschmid/Messerschmid/Whrenmacher/Zingießer/Kupferschmid vnd die Gloggengießer.
8. Die Schneider-Zunft/dahin gehören die Kürsner vnd Tuchscherer.
9. Schumacher-Zunft.
10. Brantucher oder Ledner-Zunft/bey welchen sich finden die Balbierer/Bader/Hutmacher/Färber/Zeugwürcker.
11. Gerber-Zunft/von Roth- vnd Weißgerbern/Permentern/auch Lederbereitern bestehend.
12. Die Weber-Zunft.

V.

Vom Regiment dieser Stadt.

Mie das Regiment vor diesem gewesen / vnd wie es geändert worden / kan man in der Chronick nachsehen. Dieser Zeit ist es von den Geschlechtern vnd der Gemeinde vermischet / bestehet in dem Rath/ Gericht vnd grossen Rath.

In

der Stadt Memmingen.

9

In dem Rath seyn neunzehnen Personen / vnder welchen
Neune von der Burger Stuben / vnd Zehne von der Gemeind.
In diesem 1639. Jahr ist der Rath mit folgenden Personen
besetzt.

Herz Eitel Sigmund Lupin/

Herz Jacob Wachter/

Herz Elias Christoph Engler/

Herz Caspar Koch/

Herz Jacob Schulin/

Herz Luz Hans von Freyburg.

Herz Hans Conrad Krenckel.

Herz Michael Klaißer / Metzger Obman.

Herz Johann Neubronner.

Herz Werner Beringer.

Herz Jacob Weit.

Herz Hans Matthæus Hartlieb / genandt Waldsporn.

Herz Elias Engler.

Herz Wilhelm Zoller.

Herz Heinrich Amman / Gerber Obman.

Herz Hans Jerg Scheifelin.

Herz Hans Jacob Koch.

Herz Matthæus Zobel / Weber Obman.

Herz Johannes Ruprecht.

Herz Joseph Jenisch / Licentiat, ist Syndicus.

Herz Ferdinand Stenglin / ist Stadtschreiber.

Die drey Herren Burgermeister müssen von der Stuben
seyn / wie auch der eine Beheimbde. Mit der Regierung oder
dem Ambt / wechseln die drey Herren Burgermeister alle vier
Monat ab. Bey dem Schwerttag / welcher ordinariè am Son-
tag nach Michaelis zu Mittag umb 12. Uhr / in S. Martins
Kirch solenniter gehalten wird / kompt der älteste Herr Bur-
germei-

Kurze Beschreibung

germeister in das Ambt oder in die Regierung / vnd versihet solches vier Monat lang / Ihme folget der Andere / vnd dann der Dritte / eben so viel Monat lang. Die Rathswahl geschiet den dritten oder letzten ohn einen Rathstag vor dem Schwertag. In der Wochen wird ordinariē, es falle dann ein Feyrtag ein / Montags / Mitwochs vnd Frentags Rath gehalten. Am Sambstag vormittag aber / kommen die Herren Burgermeister vnd Seheimbde auff dem Steurhaus zusammen.

Das Stadtgericht / welches von einem Ehrf. Rath erwehlet wird / bestehet in ein vnd zweinzig Personen. Dieses 1659. Jahr seyn es folgende:

Herz Christoph Heinzl / Stadt-Amman.

Herz Georg Wachter.

Herz Jacob Koch.

Herz Christian Hayl.

Herz Michael Meyer.

Herz Hans Lorenz Grimmel.

Herz Sebastian Meyer.

Herz Johannes Wachter.

Herz Pangraz Zoller.

Herz David Müller.

Herz Hans Christoph Scheifelin.

Herz Hans Buck.

Herz Albrecht Meyer.

Herz Tobias Albrecht.

Herz Hans Jerg Zoller.

Herz Daniel Luz.

Herz Jacob Senbald.

Herz Christoph Laminit.

Herz Johannes Scheifelin.

Herz

Herz Marx Mohr.

Herz Hans Leonhart Rueprecht.

Referendarius ist Herz Joseph Jenisch / Lic. vnd Rathsch.
Advocat.

Gericht: Schreiber Stell versihet Herz Hans Jerg
Grümmel.

Gerichts: Bittel Christoph Sprinz.

Ordinarie wird alle Frentag Gericht gehalten / vnd wer:
den die Gerichtspersonen bey gar wichtigen Sachen / wie im
Kriegswesen oft geschehen / auch zu Rath gezogen.

Der grosse Rath / welcher zur Raths Wahl / vnd so was
sonders wichtiges vorfällt / zusammen beruffen wird / bestehet
von XXXXIIII. Personen auß der Gemeinde. In diesem
Jahr seyn es folgende.

Hans Wilhelm Krauß.

Buchhart Kimmel.

David Moll.

Hans Ludwig Holzwarth.

Hans Jacob Stierle.

Tobias Kolderer.

Mattheus Holzwarth.

Hans Jacob Laminit.

Georg Greiff / Beck.

Georg Greiff / Lodner.

Georg Riedtmeyer.

Martin Minderle.

Bartholome Brandenmüller.

Jacob Leeb.

Hans Jac. Schmid / Schmid.

Georg Brandenmüller.

Matthias Müller / Serber.

Michael Rupp.

Bartholome Zucktenriegel.

Matthias Hörnig / Bierwirth.

David Ruprecht.

Georg Eberhart Schlosser.

Laux Bucher.

Hans Conrad Meyer.

Mattheus Hörnig.

Hans Sichelbein.

Ludwig Philibert Pfeiffer.

Johann Sommer.

Leonhart Meyer.

Michael Aldam.

Johann Prin / Beck.

Caspar Mercklin.

Balthus Zucktenriegel.

Johann Müller / Buchbinder.

Hans Seybold.
Mattheus Kopp.
Balthas Dorn.
Caspar Schmelz.
Peter Amman.

Johann Briechlin.
Hieronymus Lochbühler.
Lorenz Mangolt.
Jacob Soher.
Jerg Kleiber.

Nach diesem erzehltem Rath/ Gericht vnd grossen Rath/
ist noch ein Straffampt / die Einung genandt / allwo Schläg-
vnd Schmachhandel hingehören / vnd nach Gebühr abgestraf-
fet werden. Derselben Einungs- Herren seyn sieben / vnd in die-
sem 1659. Jahr seyns folgende:

Herz Johann Neubronner.

Herz Georg Wächter.

Herz Christian Hayl.

Herz Hans Mattheus Hartlieb / genandt Waldsporn.

Herz Hans Jerg Scheifelin.

Herz Johann Ruprecht.

Herz Tobias Albrecht.

VI.

Vom Kirchen- vnd Schulwesen.

Nach dem das Recht des H. Evangelij je länger
je heller geschienen / hat auch die Stadt Memmin-
gen sich desselben bedienet / vnd eine Reformation in
Religionsfachen vorgenommen. Ob sie nun wol in
Anno 1530. neben der Stadt Straßburg / Costanz vnd Lin-
dau / Ihr Kays. Maj. Carolo V. hochlößtstel. Gedächtnus in
Augsburg eine besondere Bekantnus übergeben / hat sie sich doch
hernach zu der unverenderten Augspurgischen Confession be-
kennt / woben sie auch Gott der H. Er. beständig erhalten
wolle. Es hat zwar auch ein Augustiner- vnd ein Nonnen- Clo-
ster / neben dem Orden des H. Geistes Papistischer Religion
allhier /

allhier/ vnd haben sie ihr Exercitium in dreyen Kirchen/ als zu vnser Frauen/ im Spital/ vnd bey den Augustinern.

Vnser Predigamt betreffend / ist es dieser Zeit folgen- der Weise bestellet.

Herz M. Johannes Lang/ Pfarrer zu S. Martin/ vnd Superintendentens/ welcher zwar Alters vnd Schwachheit halber / des Predigens überhebt / das Superintendenten Amt aber noch löblich versihet.

Herz M. Christoph Meeg/ Pfarrer zu vnser Frauen/ welcher aber auch Alters vnd Schwachheit halber / des Predigens überhebet worden.

Herz M. Johann Erhart / welcher das Pfarramt bey S. Martin/ vnd

Herz M. Bartholome Reichart/ welcher es bey vnser Frauen versihet.

Herz Georg Bachter.

Herz Conrad Bedenknecht.

Herz Johann Georg Heiß.

Welchen die Predigen an Sonn- Fehr- vnd Werktagen ordentlich Weise vndereinander außgetheilet worden.

Prediger auff dem Land seyn dieser Zeit.

Herz M. Joseph Reisch.

Herz M. Bartholome Stehlin.

Herz M. Paulus Prommer.

Herz M. David Schuster.

Herz M. Tobias Hörman.

Herz Christoph Meeg/ der Jüngere.

Herz M. Johannes Prommer.

Insgemein die Kirchen-Ceremonien anlangendt / welchen sie theils wie die zu Strassburg / theils wie die im Württemberger Land gehalten. In Anno 1605. ist hier die Privat-

Beicht eingeführet / vnd bißher in der Kirchen behalten worden. Die Ausßpendung deß H. Abendmals / wird sekunder öffter als vor diesem / vnd zwar in beeden Pfarz Kirchen einen Sonntag vmb den andern / an hohen Festen aber in beeden Kirchen gehalten. Die Feyertäg (welche nach dem alten Calender gehalten werden /) betreffend / so feyret man allhier nicht nur die hohe Fest / als Wehenachten / Ostern vnd Pfingsten / sondern auch die Aposteltäg / Mariae Verkündigung / Auffahrtstag vnd Michaelis. Im Jahr Christi 1602. da der Drehtmeßtag auff einen Aßtermontag fiel / wurde der Wochenmarkt verlegt / vnd drey Predigen in S. Martins Kirchen gehalten / welches zuvor nie geschah / im Jahr 1532. hat man ihn gar nicht gesehret / sekunder aber hat man drey Predigen. So wird auch an Sonn- vnd Feyertägen so wol bey vnser Frauen / als bey S. Martin / eine gute Music gehalten / in Morgen vnd Abend Predigen. Sonntag Mittags wird der Catechismus außgeleget / vñ allezeit zuvor von der Lateinischen vnd Teutschen Schuljugend vmbwechsungs Weise / bey öffentlicher Versammlung der Gemeine / ein Hauptstück vnserer Christlichen Lehre / Frag- vnd Antworts-Weise / gesprochen. Neben den ordentlichen Predigen aber Göttlichen Worts / werden Wochentlich drey Bettstunden bey S. Martin am Montag / Mittwoch vnd Freytag Abends / Sommerzeit vmb 4. Uhr / Winterzeit aber vmb 3. Uhr gehalten.

Die Schulen betreffend / hat es eine Lateinische vnd vier Teutsche / nemlich zwey Knaben vnd zwo Mägdlein Schulen.

Anlangend die Lateinische Schul / so finde ich vor der Reformation nichts sonders von derselben. Nach dem man aber gesehen / wie viel an der Schul gelegen / hat eine Obbrigkeit allen Fleiß angewendet / wie neben der reinen Lehre deß H. Evangelij auch die Schul / als ein Fundament deß Geiße vnd Weltlichen

ihren Standes / ja einer gemeinen Stadt möchte in Auffneh-
men gebracht werden / welches sonderlich im Jahr 1554. ge-
schehen. Dann als die Stadt an Herrn M. Ludwig Rabusen
(welcher ein Burgers Kind von Memmingen / vnd zu Straß-
burg war / auch hernacher Doctor der h. Schrift worden /
vnd zu Blm gelehret /) geschrieben vmb einen gelehrten Mann
zu sehen / welcher der Lateinischen Schul insonderheit mit Leh-
rung der Latein- vnd Griechischen Sprache wol vorstehen kon-
te / als hat er M. Martinum Crusium vorgeschlagen / den man
auch darauff zum Rectorat allhero beruffen. Nach dem Er es
nun angenommen / kam Er in gedachtem 1554. Jahr im Mo-
nat Aprillen hieher / richtete die Schul bester massen an / vnd
ward sie in vier Classes abgetheilet : Er war Rector vnd Præce-
ptor der ersten Claß / in der andern war Herr David Unger / in
der dritten Herr David Michael / vnd in der vierdten Herr Jo-
hannes Vogt. Da er nun der Schul fünff Jahr lang rühmlich
vorgestanden / wurde er nacher Tübingen zur Profession der
Rhetoric vnd Griechischen Sprach beruffen / dahin er sich auch
begab / ob man ihn wol vngern hier weg gelassen. An seine
Stelle kam Herr M. Nathanael Eleber : auff diesen folgte
Herr M. Johannes Lang / vnder dessen Rectorat die Schul in
dem Jahr daß 1572. Jahrs an das Ort / wo sie noch dieser Zeit
ist / transferirt worden / worzumehrerntheils geholffen Herr
Melchior Stebenhaber / wolverdienter Burgermeister allhier /
ein gelehrter / belesener vñ wolersfahrner Herr / ein sonderbarer
Beförderer Gottes Worts vñ der Schulen. Nach gemeldtem
Herrn M. Johanne Langen / welcher im Jahr 1580. den 15. May
gestorben / kam zu dem Rectorat Herr M. David Lang ; nach
dem er nun auff Begehren im Jahr 1592. seines Ampts entlassen
worden / hat man Herrn M. Tobiam Hörmann an seine Stelle
verordnet. Im Jahr 1597. aber wurde dieser Herr Rector zu
einem

einem Pfarzherren nachher Frickenhausen erwöhlet / vnd Herz M. Paulus Prommer / mein getreuer Praeceptor selig / zum Rector angenommen. Dieser Herz Rector M. Paulus Prommer Seel. hat der Lateinischen Schul vierzig Jahr lang mit solchem Ruhm vorgestanden / daß nicht allein vnser Stadt / sondern auch viel benachbarte vnd weit entlegene Derter (von welchen ihme Schöne zu vnderweisen in die Kost geschicket worden / deren er auch offimals über die vierzig auff einmal an seinem Tisch gehabt /) ihme noch Lob vnd Ehre nach sagen. Als er nun den 17. Febr. im Jahr 1637. nach seinem vielfältigen Wunsch eines guten geschwinden Todes verblieben / in dem er in dem Sessel von einem Schlagfluß getroffen worden / wurde Herz Daniel Höschel / ein vortrefflicher Græcus, Latinus, vnd ein sonderbarer Didacticus, von Augspurg zum Rectorat beruffen / kam auch im 1637. Jahr den 5. Juli hier an / vnd übernahm solches Ampt mit Freuden / stunde ihm auch mit grossem Fleiß vnd getrewem lehren so wol vor / daß neben andern seinen Schülern Ich auch Ihme nach seinem Tod zu danken habe. Aber es hat Gott gefallen ihne auff eine höhere Schul zu promoviren / vnd denselben vns nicht länger hier zu lassen / Er hat ihn vns nur gezeiget / ob wir ihne wol noch gern länger gesehen hätten. Er war noch kein Jahr hier / da überfiel ihn eine Kranckheit / welche gelehrten Leuthen gemein / vnd von den Medicis Melancholia Hypochondriaca genennet wird / woran er auch den 13. Hornung 1638. gestorben. An seine Stelle wurde H. M. Christoph Wagg zu einem Rector verordnet / welcher auch drey Jahr lang solch sein Ampt mit sonderer dexterität / Treu vnd Fleiß versehen / nach dem Er aber in das Predigamt beruffen worden / hat man Herrn Conrad Bedenknecht / damalen in Regenspurg sich auffhaltend / an seine Stelle angenommen / welcher auch im Augusto des 1641. Jahrs der Schul-

Schuljugend präsenciret worden. Vnder dessen Rectorat durch vorher gepflogene reiffliche deliberation die Schul zu verbessern/vñ das Studium höher zu bringē/hat man im Jahr 1656. eine Enderung vorgewiesen / daß man nunmehr nicht allein die Sprachen/sondern auch die Theologiam, Historiam vñ Ethicam, publicis Lectionibus doceiret/vñ so wol publica Exercitia disputatoria als declamatoria hält / auch durch privat-Information der größte vñ nothwendigste Theil der Philosophiæ der Jugend expliciret wird. Gott gebe vnserer hochgeehrten Obrigkeit-vor diese ihre ruhmwürdige Sorgfalt vñ Anstalt seinen Segen/ zeitliche vñ ewige Wolsfart / vñ erhalte noch ferner Kirchen vñ Schulen bey solchem guten Stand / zu seines heiligen Nahmens Ehre vñ Aufnehmung des gemeinen Wesens.

Nach dem nun Ehrengedachter Herz Conrad Bedenfnecht / diesem seinem Rectoratsampt auff 18. Jahr lang/getrewlich vñ fleissig vorgestanden / wurde er ordentlicher Weise in diesem 1659. Jahr / im Monat Aprillen / in das Ehrwürdig Ministerium beruffen / vñ zu einem beständigen Prediger zu S. Martin angenommen. An seine Stelle aber ist zu einem Rector beruffen worden Herz M. Johann Conrad Hörmann Straub/welcher zuvor das Conrectorat versehen. Gleich wie er nun von Gott dem Herrn zu diesem Ampt mit sonderbaren Gaben reichlich gesegnet ist / als haben wir ihn zu bitten/ daß Er denselben der Schuljugend zum besten/lange Jahr bey guter Gesundheit erhalten wolle. Seine Herrn Collegæ seyn Herz M. Daniel Albrecht / Herz Georg Christoph Lammert / vñ Herz Simon Stämmler/Organist.

Betreffend die Teutsche Schulen/seyn derselben/wie vorgemeldet / viere / zwen Knaben vñ zwen Mägdlein Schulen. Dieser Zeit hält die eine KnabenSchul Herz Hans Peter Stolzjenbaur /

zenbaun / die andere Herr Johannes Supius. Die eine Mägde-
lein Schul hat Herr Johannes Zangmeister / die andere Herr
Hans Jacob Hugel. Das Christenthumb vnd das übrige ler-
nen betreffent / haben diese Schulen auch ihre gute Ordnun-
gen / vnd wird vest darob gehalten / wie dann besonders die
Herren Geistliche nicht nur zu gewissen Jahrszeiten / sondern
Wochentlich dieselbe besuchen / vnd ein wachendes Aug darauff
haben / daß die Jugend / bevorab in dem Christenthumb wol
vnderrichtet / vnd an ihr auch im übrigen nichts versammet
werde. Neben diesen Schulen nun hat die Jugend dieser Zeit
insonderheit gute Gelegenheit in der Vocal- vnd Instrumen-
tal-Music informiret zu werden / also daß nicht allein viel ge-
meine Leuth ihre Kinder darzu anhalten / sondern auch gewach-
sene / theils hauffhåbige Mannspersonen sich solche zu lernen
befeisigen. Gott gebe noch ferner seine Gnad darzu: daß es zu
seiner Ehr gereiche.

VII.

Von gemeinem Stand der Burger vnd des
Burgerlichen Wesens.

In Vnderschied der Burger ihres Stands /
Abtheilung in Zünfften vnd dergleichen / ist vor ge-
meldet worden. Ihre Nahrung betreffend / ist die-
selbe wie in allen andern Städten / vnderschiedlich.
Vor diesem war die Stadt vom Barcherhandel berühmbt / je-
hunder aber nicht mehr. Vier Handel seyn jedem Burger ne-
ben seinem Handwerk oder Handthierung zu treiben frey / als
der Salz- Tuch- Eisen- vnd der Weinhandel. Es hat zwar die
Stadt niemals viel Handelsleut vnd grosse Gewerb gegen an-
dern Orten zu rechnen gehabt. Die Geschlechter / deren vor
hundert vnd mehr Jahren viel waren / erhielten sich von ihren
Dorff-

Dörffern/ Renten/ Zinsen vnd Gültten. Es seyn aber jetzund nicht allein Sie meistentheils / sondern auch ihre Dörffer dahin. Wenig Kauffleut seyn übergeblieben / die übrigeseyn Krämer vnd-Handwercktleut / die ernehren sich guten theils ab der Landschaft herum / welche zimlich groß / vnd sich wol auff vier Stund weit / vnserer Wochenmärck / so am Dinstag oder Pfisttermontag vnd Sambstag gehalten werden / gebrauchen. Der Jahrmarkt ist allezeit am Pfisttermontag nach Matthei / vnd bellagt sich jederman / wie auch anderswo / über den Geldmangel: wie dann nicht allein die gemeine Stadt / sondern auch die Privat-Burger / in dem Kriegswesen sehr viel gelitten / vnd auff das eusserste außgesogen worden / also / daß man eben bloß das Maul hinbringe / im übrigen aber keine hohe Sprung thun kan. Vnd ob wol Memmingen vor diesem / ein seiner Ort war / da man sich wol nehren kondte / so ist doch durch das Kriegswesen es so weit gekommen / daß wir sagen können vnd müssen:

Et nos florimus sed flos fuit ille caducus.

Wir waren auch im Flor / es ware alles grün:

Jetz werden Blätter welck / vnd ist die Blüß dahin.

Dieses Orts Genium, Art oder Natur betreffend / so gebürt mir zwar nicht viel / doch die Warheit wol zu schreiben. Ich will vnserer Memminger vor Andern nicht viel rühmen / kan sie aber auch vor Andern nicht zu sehr schelten. Sie seyn Menschen / vnd wann ich das sage / so sage ich gnug. Es gibt Gute vnd Böse / Gelehrte vnd Ungelehrte / wie allenthalben: gleichwol aber kan vnd soll ich sie ihres Rhums / welchen sie auch in der Frembde haben / daß sie Ehrerbietige / freundliche vnd diensthaftte Leuthe seyen / nicht berauben / damit sie sich desto mehr beflüssigen / solchen zubehalten. Gewiß ist / daß ihnen die Natur gutes Temperament vnd guten Verstand nicht geläng-

net/ es will aber derselbe durch Müh vnd Arbeit / durch Reisen vnd Erfahrungheit geschärffet seyn. Unserm Herrn Gott seyn alle solche Baaben vmb Müh vnd Arbeit feil. Es flieget keinem keine gebratene Gans in das Maul. So lernet man also hinder dem Ofen nicht mehr / als was man in der Stuben siehet / man muß in die Welt / in die Frembde hinauß. Ich habe viel Leut gekennet/ welche guten Verstand gehabt / solchen aber nicht recht gebrauchen können / vmbwillen der einigen Vrsach / daß sie nirgend hingekommen. Ich weiß nicht wie theils Eltern/ so wol hier als anderswo/ gesinnet seyn / ob es auß Liebe oder Einfalt geschiehet / daß sie ihre Kinder so vngern von sich vnd in die Frembde/ auch vngern weiter lassen/ als wo die Ordinari Boten hinreisen / damit sie alle acht Tag wissen können / wie es ihnen ergehe. Es verdrießt mich oft / wann ich einen jungen Menschen sehe Hochzeit halten / ein Weib nehmen / vnd ein Hauswesen anstellen / der gleichwol die Stadt niemalsen / oder nicht weit auß dem Gesicht gelassen Ein Weibsbild / eine Tochter gehdret hinder den Ofen / ein Sohn aber hinauß. Was manchem das Studiren / das viel Lesen thut / das thut beneinem andern das Reisen / die Erfahrung / vnd das viel Sehen vnd Hören. Man muß eben nicht in Italien vnd in Frankreich ziehen/ man kan in Teutschland gnuß sehen vnd erfahren / was einem nützlich ist. In der einigen Stadt Nurenberg können der größte Theil Handwercksleuth / sonderlich was den Hammer gebrauchet / mehr sehen vnd lernen / als wann sie ganz Frankreich durchzögen. Will einer weiter / so ziehe er in Holland / da wird er in dem einigen Amsterdamm einen Extract / oder die fünffte Essentz aller Mechanischen Künsten finden. Die Niederländer seyn Vätter des Verstands / daher wolbestellte Städte dahin trachten solten / wie sie allerley gute Köpff / welche schon ein Handwerck gelernet / an solche Derter/

Derter / wann es gleich mit etwas Vnkosten geschehe / raisen
 ließen. Ja Handwerckseute selbst/ solten ihre Kinder dahin
 anhalten/ daß sie an solche Derter wanderten. Ich will jetzt nur
 von dem Wasserbau sagen: Wann die Holländer so viel Glück
 von der Natur hätten/ solch Wasser vnd solche beste Erden/ wie
 wir zu haben / was wurden sie zu wegen bringen? Wir Mem-
 minger seyn wegen deß lebendigen Wassers so glücklich als ein
 Ort seyn kan / wann nun die Kunst / die Erfahrungheit / vnd die
 gründliche Wissenschaft darzu käme / was köndte man nicht
 mit geringen Vnkosten aufrichten? Ich wolte wünschen/ daß
 ein Werck- oder Brunnmeister / oder auch ein anderer Bur-
 ger/ seinen Sohn / der aber von gutem Verstand were/ in Hol-
 land raisen / vnd an einem solchen Ort ein gute Zeit arbeiten
 ließe/ er solte fürwar dem Vatterland hernach mit Nutzen die-
 nen können. An ein solch Ort raisen / wo man nicht mehr weiß/
 als an dem wo man außgezogen/ ist so viel als nicht/ oder vmb-
 sonst geraiset. Was ich jungen Studenten offft zur Lehr gege-
 ben / das ist den Handwercks-Gesellen auch gesagt. Wann ei-
 ner etwas nahmhafftes lernen wolte / solle er sich zu solchen Leu-
 ten gesellen/ die nicht nur so viel als er / sondern die ein mehrers
 wissen vnd erfahren haben. Mit dem Raisen vnd Wandern
 ist es gleichfalls also bewandt / will einer etwas rechts erfahren/
 so muß er sich an ein solches Ort begeben / wo man ein mehrers
 als in seinem Vatterland weiß. Es seyn zwar viel Handwer-
 cker / denen das Raisen so sehr zu ihrem Handwerck nicht nuzet.
 Ein Beck wird in der Frembde nicht lernen viel weißer Brot
 backen / als es vnser Frucht hier gibe. Ein Bierbräu / wann
 er schon in Ober- vnd Nieder Sachsen gewesen / wird darumb
 bey vns kein Branschweigischen Muin / kein Torgauer oder
 Zerbstes Bier bräuen können / es ligt bey dergleichen Arbeit
 nicht alles an der Kunst vnd Wissenschaft / sondern meisten-
 theils

theils an den Materialien. Also daß man an einem Ort schö-
nere/zärtere Leinwath vnd Wollintuch machet/ ist viel an dem
Flax/ Hanff/ Woll vnd Gespunst gelegen/ gleichwol thun die
Vorthail viel bey den Handwerckern: Mancher kan mit Vor-
teil die Materi seines Handwercks zurüsten vnd zubereiten/
vnd hat solches durch die Erfahrung vnd durch das Wan-
dern zu wegen gebracht/ welches ein anderer/ der zu Haus ge-
steckt/ nicht weiß: also macht mancher mit Vorthail etwas in
einer Stund/ da ein anderer zwo oder drey darzubrauchet.
Darumb dann der Nuß deß Reisens vnd Wanderens sehr
groß/bevorab auch bey denen Handwerckern/ welche zu gemei-
nem Wesen nöthig/ als da seyn die Maurer/ Zimmerleuth/
Bronnenmeister/ Schreiner/ Schlosser vnd dergleichen/ wel-
che billich wol reisen sollen/ damit sie einen Batw mit Vorthail
vnd auß gutem Grund zu führen wissen. Die Stadt Memmin-
gen hatte vor diesem in allen Ständen berühmte vnd dapfere
Leut/lasset vns ihnen nachfolgen/vnd in ihre Fußstapffen tret-
ten! Was vor berühmte/ gelehrte Leut die Stadt Memmingen
erzogē/ist nicht allein weislauffig bey Crusio *l. 5. Germ. Grac.* son-
dern auch in der Chronik hin vnd wieder zu lesen. An dapfferen
heroischen Regenten hat es auch nicht gemangelt/was die Fun-
cken/ Hartlieb/ Sättelin/ Stebenhaber/ Zwickler/ Freybur-
ger vnd Lupin in Regierungssachen bey Gesandtschafften/ auff
Reichs- vnd Craißtagen rühm- vnd löblich verrichtet/ davon
zeuget gleichfals die Chronik. Es waren auch künstliche vnd
wolerfahrne Handwercksleut allhier/deren die Chronik geden-
cket/ vnd will ich nur von dem Getäfer vnd Gestühl sagen/ wel-
ches noch in dem Thor zu Ottenbeyren zu sehen/ vnd von einem
Memminger so künstlich gemacht worden/ daß dergleichen
der beste Meister dieser Zeit schwerlich würde nacharbeiten kön-
nen. Darumb lasset vns/ sage ich nochmalen/ in vnserer Vor-
fahren

fahren Fußstapffen treten / vnd dahin trachten / daß jeder in seinem Ampt vnd Beruff / in seiner Kunst / Wissenschaft vnd Handwerck also erfahren seye / daß er mit Nutzen dem Vaterland vnd seinem eigenen Haußwesen vorstehen könne. Wer nun Tugend / gute Sitten vnd Künsten lieb hat / wird wissen was er thun solle.

Gericht vnd Gerechtigkeit dieser Stadt betreffend / ob man wol nicht jedem nach seinem Kopff recht thun vnd sprechen kan / so gehet es doch / Gott lob / also daher / daß sich niemand finden wird / welcher mit Warheit das Justitia-Besetz einer vorseßlichen Ungerechtigkeit wird beschuldigen können. Vielmehr hat ein gemeine Bürgerschaft Gott zu danken / daß Er sie auch dieser Zeit mit so getreuen / sorgsam / freundlichen Vätern deß Vaterlands versehen / vnder deren Regierung sie gleichwol ohne vnnöthige Auflagen vnd Beschwerungen ihrem Thun vnd Lassen in Fried vnd Einigkeit abwarten kan. O ihr liebe Bürger / was können ihr nechst reiner Lehr Göttlichen Worts / welche ihr auch reichlich habt / mehrers vnd größers wünschen / als diesen Ruhm vnd diese Glückseligkeit die ihr besitzet / nemlich / daß die Obrigkeit vnd Bürgerschaft sich wol mit einander beziehet / in gutem Fried / Ruh vnd Einigkeit lebet? Gott erhalte euch noch ferner darben / vnd gebe euch die Gnad / daß ihr Gott gebet was Gottes ist / vnd der Obrigkeit was der Obrigkeit ist / so werdet ihr wol stehen vnd wol bleiben.

Nun were auch etwas zu melden von ein vnd andern Stadtgebräuchen / bey den Hochzeiten / Kindtäußen / Leichbegängnüssen vnd dergleichen / weil aber die Gebräuch sich mit der Zeit vnd mit den Leuten vielmal ändern / als will ich ihrer nicht gedencken.

Ich wende mich sekunder zu Bürgerlichen Gesellschaften vnd Zusammentunfften. Es verwehret eine ehrliche / bescheidene

scheidene Ergöbligkeit vnd freundliche Gesellschaft weder Gott noch die Obrigkeit. In vielen Orten konnen die Burger zu gewissen Zeiten auff den Zünfften (welches vor diesem hier auch geschah/) zusammen/sich in t einander zuerlustigen/dieser Zeit aber geschieht solches nicht mehr / auffser der Burger-Stuben vnd dem Pfannenstiel / von welchen ich etwas wenig zu sagen gedencke.

Es ist anderswo gemeldet worden / daß die Geschlechter allhier eine besondere Gesellschaft / namens zum Löwen / haben/ vor diesem wardes die grosse Zunft / jetzt aber die Burgerstuben genandt. Diese Geschlechter vnd Gesellschaften zum Löwen/haben ihren Stand hoch gehalten/so viel auch bey Ihr Maj. Keyser Carolo V. glorwürdigster Gedächtnus/zurwegen gebracht/daß Er ihnen ihre alte hergebrachte Privilegien vnd Freyheiten/mit Brieff vnd Siegel bestättiget vnd erneuert. Was vor Handel sie/sonderlich da die Zunftmeister regierten/manches mal mit der Burgerschaft gehabt / findet sich in der Chronik. Sie wolten niemand bey ihren Tänzen mit tanzen lassen / er were dann ihr Zunftgenosß. Sie lebten von ihren Landgütern / deren sie viel vmb die Stadt / ja ganze Dörffer inn hatten. Ungerhausen / Rumltshausen vnd Kettershhausen / Ittelsburg auch Dachsparg gehörte den Zwickern. Frickenhhausen den Böhlin. Heimentingen denen von Edlinsstett. Gottenaw den Ehingern. Röttenbach den Leutkirchern. Hezlinshofen/Boosß vnd Peternaw den Stebenhabern. Pleß vnd Welheim den Besserern. Erleberg den Rezen. Bupach den Ruepen. Ebertshhausen / andere sagen Obenhausen den Ferbern. Eysenburg / Trumtelsperg den Sättelin. Erckheim den Kellern / auch den Dettighofern vnd Frenburgern. Günz den Ampfelbronnern. Das Schloß Schwabelsperg gehörte auch hieher. Die übrige Geschlechter (auffer den Gelehrten/welche Sie

Sie zu Gesellschaftern annahmen / die keine Dörffer hatten / lebten von andern Giltten vnd Zinsen / vnd seyn noch drey alte Geschlechter allhier / als die Stebenhaber / Freyburger vnd Lupin / welche / so viel wissend / niemals einigen Handel oder Kauffmanschafft getrieben. Ich habe eine Verzeichnus der se- nigen Geschlechter / welche von Anno 1400 bis zu dieser Zeit in der grossen Junfft oder Burger- Stuben der Gesellschaft zum Ldwen eingeschrieben gewesen / weil aber der meisten Theil vor längststen abgestorben / will ich nicht aller gedencken. Es fin- den sich aber neben andern folgende Nahmen vnd Geschlech- ter darinnen.

Anno 1400. Steudlin. Egloffter. Ruepen. Hurter. Zwi- cker. Leutkircher. Ampselbrenner. Zehender. Von Indeck Von Holzheim. Ræzen. Böhlin. Von Edlinstett. Ferber. Von Ut- teuried / genandt Mettelin. Anderswo finde ich Rabenstein oder Rappenstein / genandt Mettelin / denen gehörte das Dorff Woringen. Besserer. Ketensteiner genandt Keller.

1441. Zartenhäuser. Im Hoff.

1448. Wespach. Stebenhaber. Mandler. Bollighofer von S. Gallen.

1463. Keller. Sättelin. Schaden von Alm. Von Wer- denstem. Funcken. Heinkel.

1476. Von Memmingen. Mangold von Waldeck.

1494. Geßler.

1508. Von Zilenhart. Eberz.

1511. 1517. Ehinger. Reidthart. Schultheiß. Von Ste- ten. Pfister. Hartlieb / genandt Waldsporn.

1520. Lieber. Böhlin.

1522. Von Dettighofen. Wolfahrt. Furtenbach. Von Freyburg.

1531. Hyruf. Schneeweiß.

1539. Lupin. Bienger.
 1546. Zangmeister. Triesch.
 1560. Conrader. Von Menlishofen.
 1575. Schencken. Daffinger.
 1579. 1581. Pflaumer. Reichlin von Meldegg. Baum-
 rieder. Jenisch.
 1586. Scheler. Sizinger.
 1588. 1597. Warenbüler. Engler. Zoller genandt Mar-
 schalk. Jungen. Herman von Gutttenberg.
 1610. Schrenck von Nozingen. Koch.
 1613. 1614. & seq. Weißland. Albrecht. Schorer. Be-
 ringer von Rdnigshofen. Wachter.

Hierbey ist zu mercken / daß jetztgemeldte Geschlechter
 nicht alle beständig hier gewesen / sondern etwan von andern
 Orten durch Heyrath hieher gekommen / vnd hernacher sich
 auch in diese Gesellschaft einschreiben lassen. Andere auch/
 wann sie schon nicht Burger gewesen / haben sie es doch vor eine
 Ehre gehalten / dieser Gesellschaft einverleibt zu seyn.

Dieser Zeit genießen der Gesellschaft / vnd seyn würcklich
 eingeschrieben folgende verheyratete Personen.

Herz Eitel Sigmund Lupin /	} Burgermeister.
Herz Jacob Wachter /	
Herz Elias Christoph Engler /	
Herz Christoph Heinzl / Stadt. Amman.	} des Raths.
Herz Caspar Koch / des Scheimen Raths.	
Herz Luz Hans von Frenburg.	
Herz Werner Beringer.	
Herz Hans Mattheus Hartlieb / genant	
Waldsporn.	
Herz Elias Engler.	
Herz Hans Jacob Koch.	

Herz

Herz Joseph Zenisch / Lic. vnd Rathsh. Advocat.

Herz Jacob Koch.

Herz Johannes Wachter.

Herz Pangraz Zoller.

Herz Tobias Albrecht.

Herz Hans Jerg Zoller.

Herz Daniel Koch.

Herz David Wachter.

Herz Gabriel Wachter.

Herz Elias Zoller.

Christoph Schorer / D.

des Gerichts.

Von diesen seyn jederzeit zwen Custabel, (Custodes Tabulæ,) deren Ampt ist der Gesellschaft jährlich vmb Mitfasten Rechnung zu geben/sich auch aller anderer Gesellschaft Geschäften anzunehmen. In nahmhafften Sachen aber / müssen sie sich bey den ältern Herrn anmelden. Wann nichts vorfällt / so pflegt dieser Zeit die ganze Gesellschaft im Jahr ordinarië dreyimal zusammen zu kommen / als bey der Rechnung / an dem Schwertag / vnd an dem Neuen Jahrstag. Wenn aber von der Gesellschaft sonsten beliebet hinauff zu gehen / dem stehet es alle Tag frey. Dieser Zeit ist der Gebrauch / daß jeder der hinauff kommet / nach belieben trincket oder nicht. Hat er Lust / so mag er ihme ein halbmässig Glas mit Wein bringen lassen / dann jeder sein Glas vor sich behält / vnd wird niemand zu trincken genöthiget / daß also jeder nach seiner Belegenheit thun kan.

Es hat aber allhier noch eine Gesellschaft / zum guldenen Stern oder Pfannenstiel genandt / die hat gleichfalls ihre sonderbare Ordnung vnd Freyheit / von einem löblichen Magistrat allhier. Diese kommen auch zu gewissen Zeiten ordinarië vnd extraordinarië wann es ihnen beliebet / zusammen / bestet

het meistens theils von den Kramerzünftigen. Bey ihnen ist auch erst neulich die Ordnung vnd der Gebrauch deß freywilligen Trinckens der halbmässigen Gläser auff gekommen.

Ich muß aber noch einer lieben Gesellschaft / nemlich deß Collegij Musici gedencken. Im Jahr Christi 1655. haben etliche Liebhaber der Music eine Zusammenkunft angestellet / sich in der Vocal- vnd Instrumental-Music zu üben. Es waren erstlich ihrer wenig / sie nahmen aber alsbald also zu / daß man vor gut angesehen eine gewisse Ordnung vnd Befas zu machen / welches auch geschah / vnd seynselbig von einem löblichen Magistrat gut geheissen vnd confirmiret / auch ein bequiem Ort zu der Zusammenkunft zugerichtet worden. Jährlich nun wird ein neuer Präses, neben vier Adjuncten vnd einem Schreiber / quaterberlich aber ein Oeconomus erwöhlet. Alle vierzehnen Tag an dem Donnerstag (es falle dann ein Feiertag oder vornehme Leich ein /) kommet man vmb 1. Uhr zusammen / vnd musicirt biß vmb drey Uhr / alsdann wird jedem Anwesenden (welcher sein eigen Stuhl / Glas vnd Teller haben muß /) ein halb Maß Wein auß deß Collegij Cassa (dar- ein jeder Collegiat jährlich einen Reichsthaler leget /) neben Brot vnd Käß gegeben / wobey mancher guter Discurs / vnd benebens auch fernere gute Music biß vmb sechs Uhr gehdret wird. Hat einer über besagte halbe Maß noch weiter Lust zu trincken / so wird ihme / vmb sein Gelt noch ein halbe Maß / vnd weiter nichts / er sey wer er wolle / zugelassen. Durch Mittel nun dieses Collegij (welches Gott zu Ehren vordrist angesehen /) hat die Vocal- vnd Instrumental-Music allhier in kurzer Zeit also zugenommen / daß man ein vier / fünff in sechs Chörige Music anstellen kan. Die Direction der Kirchen-Music ist von einem löblichen Magistrat / neben Herrn Hans Jacob Koch / deß Raths / als einem besondern Liebhabern der Music / dem
Præli

Præsidi deß Collegii anbefohlen / vnd bestehet dieser Zeit das Collegium Musicum, von Musicis vnd Liebhabern der Music / in etlich vnd fünfzig Personen. Gott erhalte diese Edle Gesellschaft noch länger / vnd vermehre sie zu Ausbreitung seines Lobes.

Ferner hat es allhier auch eine Erbare Gesellschaft der Meisterfinger / welche / obwol vor mehr als hundert Jahren / wie in der Chronik zu sehen / vnder verschiedene Comœdien gehalten worden / deherst im Jahr Christi 1600. vnd also vor 60. Jahren einen rechten Anfang genommen / vnd bißher continuiret worden. Von den Meisterfingern in Teutschland vnd ihrem Ursprung / will ich jetzt nichts melden / dann es dieses Orts nicht ist / will allein deß jetzigen Zustands der hieigen mit wenigem gedencken. Ob sie nun wol einen geringen Anfang gehabt vnd vor Jahren mit Bewilligung einer löblichen Obrigkeit / jährlich etlich mal vnder verschiedene Comœdien gehalten / ist doch solche Gesellschaft dieser Zeit in ein solch Aufnehmen gekommen / daß nicht nur hieige / sondern auch frembde vornehme Personen ab ihren Comœdien sich billich verwundern. Ich will zwar nicht viel von ihrem schönen Theatro, vnd seztger neuen Art anmütiger Comœdianten, Kleidung sagen / dieses aber kan ich vnberühmet nicht lassen / daß sie eine Zeit her sich beflissen / die schönsten Actiones nicht allein in reiner Reimenart / sondern auch schon etlich mal in prosa, das ist / Redeweise / oder in vngebundener Rede / mit Erfindungen vnd wolgeschickten Geberden auff den Schampplatz zu bringen / welches auch desto anmutiger zu sehen / weil alles bey Liechtern vnd desto ehender sich darab zuverwundern / weil es fast von lauter Handwerksleuten gehalten wird. Ob nun wol nicht alle Gesellschaftler agiren / auch der wenigste Theil Meisterfinger seyn / so bestehet doch dieser Zeit die gesambte Gesellschaft in 38. Personen /

sonen / mit folgenden Namen : Herz Michael Schuster / Herz
 Hans Jacob Weit / Hans Ludwig Holzwart / Matthaeus Hu-
 gel / Caspar Schmelz / Johannes Müller / Tobias Hommel /
 Ludwig Holzwarth / Christoph Hiemer / Hans Jerg Dorn /
 Hans Jerg Weit / Johannes Kempfer / Johannes Meyer /
 Matthaeus Ruoff / Michael Müller / Jerg Hectel / Johannes
 Sangmeister / Johannes Mohr / Jerg Weit / Leonhart Loch-
 termann / Hans Peter Stolzenbaur / Hans Jacob Hugel /
 Matthias Schütz / Jerg Eberhart / Georg Schefolt / Bar-
 tholome Kuchlin / David Holzwarth / Balthas Ostwald / Mi-
 chael Fueterer / Hans Jacob Weit / Jung / Johannes Hiemer /
 Hans Jerg Haberlin / Michael Müller / Jung / Johannes Weit /
 Johannes Müller / Jung / Hans Leonhard Schmid. Vnd diß
 wenige von dieser Gesellschaft / welcher ich alles gutes anwün-
 sche. Wer weitern Bericht begehrt / der lese den Tractat / wel-
 chen diese Gesellschaft in diesem Jahr zu Stuttgart trucken
 lassen.

Im übrigen so ist nicht allein eine löbliche Obrigkeit je-
 derzeit in Bestellung fleissiger Doctorn der Arzney / Wund-
 ärzten vnd Apothekern / zur Erhaltung vnd Wiederbringung
 der Gesundheit ihrer Bürgerschaft / sondern auch die Natur
 selbst hierinnen sorgfältig getwesen / in denen sie viel trädffige
 Kräuter / Wurklen vnd Getwächs / ja auch besondere Minera-
 lische Wasser hervor gebracht / dardurch vielen Menschen in
 schweren Zuständen oftmals geholffen worden. Von Kräu-
 tern vnd Wurklen will ich jetzt nichts reden / sondern allein
 zweyer Bäder vnd ihrer Würckung / wie solche vor diesem von
 vnsern Medicis beschrieben worden / nemlich des Dickenreiß-
 vnd Berger Bads gedencken. Den Steinbogen / auch ein Bad
 in der Stadt betreffend / kan ich darvon nicht viel melden / ist
 ein Bach Wasser / vnd were gut / die Leute brauchen es auch
 mit besserer Bescheidenheit / vnd mit besserer Ordnung.

Von

Bergerwassers Beschreibung.



S haben vnser Vorfahren / die Herren Medici vnd Doctores der Arzney alhier / D. Johann Funck vnd Elias Waldner / seel. Gedächtnus / auß Befehl eines Ehrsamten / Wolweisen Magistrats / die beede Quellen des Bergerwassers / so nahe beyeinander entspringen / vor diesem / nemlich Anno 1597. mit allem Fleiß auff mehr wege probiert vnd befunden / daß sie in ihrer Vermischung mit sich führen die spiritualische Kräfte des Schwebels / Kupfferwassers vnd Alaun is / vnter welchen Mineren der Schwebel den Fürzug habe / folgendes das Kupfferwasser / vnd zum letzten der Alaun. Darauf sie dann recht geschlossen / daß wann solch Wasser recht ordenlich / vnd mit guter Vorbereitung gebraucht werde / diene vñ nützlich seye: Erstlich auß Kraft des Schwebels zu allerley Rauden / Schädigkeit vnd Vnreinigkeit der Haut / Zitrachten oder Gesechten / anfangenden Aussatz / auch zu offenen Schäden: Item die matte Glieder zu erquickten / die Müde außzuziehen / die Schmerzen der Nerven oder des weissen Geäders / von Kälte herrührend / auch das Hafftwehe zu mildern / die zitrende vnd contracte Glieder zu stärken / die kalte Mutter zu erwärmen / auch kalte Geschwulsten zu vertreiben / sowoln auch andere Gebrechen / so denen nechst verwandt seynd / zu heilen / 2c. Da dann fürs ander / die andere Minern / so bey diesem Wasser vermischet / als das Kupfferwasser vnd Alaun / des Schwebels Kräfte vnd Würckungen in Heylung obgemeldter Gebrechen vnd Mängel der Haut vnd offenen Schäden stärken vnd mehrten / dabey wirs dann vnser theils billich bleiben lassen / weilan angezeigte Nutzbarkeiten auß der Erfahrung offenbahr gnug seyn. Demnach aber noch ein andere Quellen oberhalb gegen der Höhe
des

deß Bergs ohngefehr 20. Schritt weit entspringt / darauß ver
etlich Jahren / da die andere Quellen / bey gefährlicher Kriegs-
zeit / durch Verwahrnehmung / in dem man dem Baden nicht ab-
warten können / verschwenit oder sonst sich verlohren / welches
Wasser durch eine offenen Graben herunter zum Kessel geführt
worden / etliche Personen gebadet / vnd sich sehr wol dabey be-
funden / dahero Zweifel fürgefallen / ob diese obere Quellen zu
den vntern alten / nach dem sie hernach wieder zu recht gebracht
worden / mit Nutzen könne geführt vnd geleitet werden. Deß-
wegen wir hie unden verzeichnete schicke Doctores vnd bestellte
Phyfici allhier / für gut angesehen / gedachte Quellen auff die Prob
zu setzen / da wir dann in genawer vnd fleißiger Probierung /
durch Georg Christoph Bernern / Apothekern vnd erfahrenen
Chymicum, vorgekommen / befunden ; daß sie in ihrer Vermis-
chung mit sich führt / eben die Mineralische Substantien / wel-
che die alte undere Quellen in sich haben / jedoch mehr deß Ala-
uns / mit was Salpeter vermischet / dar nach einen reinen sub-
tilen Schwefel / vnd drittens einen guten Theil anziehender
Erden / mit Vitriol oder Kupfferwasser vermengt : Da dann
nur 10. Maß Wasser im Abzug / 2. ganze Quintlin gedachter
Mineralischer Erden inder sich gelassen / in welcher Erdē durch
die Probiertunst gedachte Mineralen deß Alauns / Schwefels
vnd Vitriols gefunden worden. Wann nun das undere Was-
ser mit seinem zimlich reichen doppeltē Fluß / auch dessen Kräf-
ten vnd Tugenden / deren oben gedacht / examinirt werden /
wird sich befinden / daß da diese obere Quelle solte darzu gebracht
vnd geleitet werden / daß solch Wasser an seinen Kräften merck-
lich wird gemehret vnd gebessert werden. Dahero / weiln ohne
das das alte Wasser bißhero nützlich gebraucht werden / den
Frauenbildern zu allerley Mutter-Änligen / so von Schwächin
vnd Kälte der Mutter herkommen / in dem es solche erwärmet
vnd

vnd stärckt / so ist leicht zuerachten / daß wegen des Allans / dessen das obere Wasser mehr in seiner Vermischung hat / wegen seiner anziehenden Krafft / den weiblichen Blutfluß / wann solcher zu beharlich vnd überflüssig gehet / etwas mehr stellen / auch die weissen beharlichen Mutterfluß verhalten vñ außstrücken: Nicht weniger andere Blutfluß / vnd dann auch die grosse Krausadern vertreiben / vñ in Summa mehr wärmen / trücken / zusammen ziehen / vnd insgemein alle kalte vnd feuchte Krankheiten wird curiren können: Nicht weniger auch mehrere vnd bessere Krafft bekommen / die eusserliche Anligen der Haut / als Rauden / Schädigkeit / anfangenden Ausschlag vnd andere Unreinigkeiten / auch offene böse Schäden abzuheilen / die kalte Geschwulsten zu verzehren / also auch der anfangenden Wassersucht abzuwehren. Item die / wegen des vermischten Vitriols / Verstopfung der Leber vnd Milches auffzulösen / das Grünen vnd Reißen des Leibes / von Kälte verursacht / zu stillen / die Nieren zu stärken / auch dem Podagrämischen Anligen vnd Huftschermerzen zubegegnen / über das auch den schwachen Magen zu stärken / den Widerwillen vnd Unlust zum Essen zu nehmen / auch die Däwung zubefördern / 2c. Es ist aber hierbey in acht zunehmen / daß dieses Bergerwassers Kräfften vñ Würckungen nicht eben insgemein von obenhin / nach dem Gehalt der Mineralen müssen geschäzet werden / sondern nach der Quantität oder Viele derselben. Dann weil es in seinem Gehalt vnd Mischung geringer dann andere fürtreffliche vnd berühmte selbs Warmwasser vnd Bäder / so eben abdergleichen Mineralen fließen / so kan es auch nicht ebenso starke vnd kräftige Würckung haben; deswegen es auch in veralteten Gebrechen vnd halsstarrigen eingewurzelten Anligen etwas geringer zuschätzen / 2c. Vnd dieses haben wir den Jenigen / so des Badens nothdürfftig seyn / zur Nachrichtung hiemit auffzeichnen / vnd unsere Meynung

von diesem Bergerwasser m^anlichlich zu gutem/eröffnen wollen.

Actum Memmingen/ Philips Ludwig Eben/ Phil. & Med. D. Jacob Eckolt/
den 1. Julii, Anno 1651. Med. D. Johann Sigmund Meyer/ Med. D.

Dickenreiser Wassers Beschreibung.

En genaher vnd fleissiger Probirung dieses Wassers/ befindet sich
daß es lauffe über vnvolkommenes Kupffer vnd Eisen/ von denen es mit
sich führet/ wann die ganze von 12. Maß Wassers nach der subtilsten de-
stillation zuruck gebliebene Materia in acht Theil zertheilet wird/ nemlich drey
Theil subtilen schwefelechten Bitriols/ zwey Theil Nitri/ ein Theil schwefelechten
Bituminis, vnd zwey Theil roth/gelblechter starck anziehender Erden/darauff dann
abzunehmen/ daß wegen des schwefelechten Bitriols/ dieses Wasser die Krafft hat
zu reinigen/zu verzehren/zu eröffnen/abzulösen/zu stärken vnd zu heilen. Es löset auff
die innerliche Verstopffungen der Leber/ Milzes/des Kr^aß/ auch der Nieren vnd
Blasen. Es ist gut den Gelbsüchtigen/ auch denen so mit langwirigen Fiebern be-
haffet/ bringet den bösen Magen zu recht/ vnd benimmt den Vnlust vnd Widerwil-
len zum Essen. Es dienet den jenigen/so mit dem Rothlauffen oder Geseigner oft ge-
plaget vnd angegriffen werden/ demmet die stiegende Hizen/benimmt das Haupt-
wehe/so von den hitzigen Dämpffen verursacht wird/te. Wegen des Nitrosischen
Salzes/werden gedachte Kräfften nicht nur vermehret/sondern es hilfft auch wider
alle Unreinigkeit der Haut/ heilet das Jucken vnd die Sch^abigkeit oder Nanden
derselben/auch die Geschwürigkeit an Schencklen/ in welchem eusserlichen Anligen
es sonderlich groffe Proben thut. Item wegen der anziehenden Erden/ vnd vermi-
scherten schwefelechten Bituminis, hat es auch Krafft die schwache Glieder zu stär-
cken/die Mattigkeit zubenennen/ vnd den ganzen Leib zuerquickten. Welche nun
mit jetzigemaldtem Anligen behaffet/ die köndten grossen Nutzen von diesem Bad
haben/ wann anders zuvorher der Leib rechtmässiger Weise darzu bereitet/ vnd selbi-
ges mit rechter Ordnung gebraucht wird. Es ist aber zu mercken/ wann solch
Anligen starck eingewurzlet vnd veraltet/daß der Vorbereitung des Leibs mit Pur-
giren/mit Aderlassen/ vnd andern Mitten vnd Arzneyen/ mit mehrerm Fleiß vnd
Eyfer muß nachgesetzt werden. Dann solch Bad mehrers nicht fruchten kan/ als
die Quantität oder Viele der Mⁱneren/ von welchen es seine Krafft hat/ solches lei-
den mag/ daher es auch ringer zu schätzen/als andere berühmte flüßrefliche warme
Bäder/ welche vielmehr dergleichen Mⁱneren mit sich führen/ dessenwegen auch
viel kräftiger seyn. Geben in Memmingen/ den ersten Monats tag Augusti/ Anno
sechshundert zwey vnd fünfzig.

Philippus Ludwig Eben/Phil. & Med. D. Jacob Eckolt/
Med. D. Johann Sigmund Meyer/ Med. D. Vnd

Vnd so viel von diesen zweyen Bädern. Es ist zwar auch ein Mineralisches Wasser nicht weit von hieigem Dorff Steinheim gelegen / im Alpen genandt / welches gleichfalls ein gut Gliederbad ist / weil aber dieser Zeit keine sonderbare Gelegenheit allda zu baden / vnd die gemeldte zwey Bäder gnugsame Wirkung eben in dergleichen Zustände haben / als will ich darvon weiter nichts melden. Insgemein aber kan ich nicht vmbgehen / etwas von dem Mißbrauch / welcher in vnseren Bädern vielmal vorgehet / anzudeuten. Man sagt im gemeinē Sprichwort / das Baden / wendet nicht allen Schaden: Ist wahr vnd wol geredet. Ich will zwar jetzt von denen nicht sagen / welche / es fehle ihnen gleich wo es wolle / ohne Vnderschied in die Bäder lauffen / vnd vermeynen darinnen curiret zu werden / sondern ich will nur deren gedencken / welchen diese Bäder / wann sie sich derselben fein ordentlicher Weise / vnd mit Rath eines Doctors gebraucheten / wol dienlich weren. Solche Personen nun / wann sie etwan gelesen / in was vor Kranckheiten vnd Leibesbeschwerden diese Bäder nützlich gebrauchet werden können / bedienen sich derselben gleich ohne Vnderschied / fragen keinen Doctor zu Rath / reinigen den Leib / welcher voller Vnrath steckt / ganz nicht / sondern dörffen noch wol sagen: Was soll ich lang vorher brauchen / ich will solches Geld sparen / kan mir im Bad eine Gutthat vmb dasselbe anthun / &c. Ja man sitzt nicht nur also mit vngereinigtem Leib hinein / sondern man badet manches mal zu lang / vnd vermeynen die Leut / wann sie nur viel Stund darinnen sitzen / vnd die Badzeit bald geendet haben / so seye es schon gut. Nach dem Mittagessen / wann der Magen noch voll / vnd die Speiß vnverdarvet / so eilet man in das Bad / vnd gibet nur Achtung darauff / daß man die vorgenommene Stunden außbade. Viel seyn / welche sich nicht allein mit Speiß / sondern auch mit Trancß zumblich anfüllen / dar auff

36 Kurze Beschreibung der Stadt Memmingen.

in das Bad gehen / vnd wol darinnen den Kausch ausschlaffen / vnd was dergleichen Fähler noch viel seyn / welche verursachen / daß nicht allein solches Wasser keine nützliche Würckung hat / sondern vielmehr an der Gesündheit schädlich ist. Da gibt man dem Wasser die Schuld / es habe nicht geholffen / sene nur ärger worden / da doch nicht das Bad / sondern der Mißbrauch vnd das vnordenliche Baden daran vrsach ist. Gewiß ist es / wann diese vnser Bäder mit Rath eines Doctors / vnd ordentlicher Weise nach Erfordern deß Zustands gebrauchet wurden / man köndte dardurch vieler Leibsbeschwerden abkommen. Vnd ob wol diese Bäder keinen Überfluß an Mineralien mit sich führen / kan man doch denselben auff andere Weise zu hülff kommen / vnd ihre Würckung vermehren. Wie ich dann vnder verschiedliche Patienten gehabt / welchen ich ein zu ihrem Zustand dienlichen Kräutersack in den Zuber legen lassen / vnd dardurch die Würckung deß Wassers gestärket / sie sich auch sehr wol darbey befunden. Wenn nun seine Gesündheit lieb ist / vnd wer will / daß ihm das Bad nützlich seye / der melde sich zuvor bey einem Doctor an / der ihm schon wird Bericht ertheilen / wie man sich in einem vnd andern verhalten solle.

Dieses ist nun was weniges / so ich von vnserer Stadt / theils den Gegenwertigen / theils den Nachkommenden zum besten habe verzeichnen wollen. Hierauff folget eine kleine Chronie dieser Stadt. Ist in ein vnd anderem was geirret / kan es seiner Zeit durch einen Zusatz / auff bessern Bericht geändert werden.



Memminger Chronick/

Oder

Beschreibung der denckwürdigsten Sa-
chen/so sich vom Jahr 369. biß vff vñ-
sere Zeiten begeben.

3 6 9.

Sit man allhier vñd weit herum etliche starcke
Erbbidem gespürt.
454. Da Attila mit 300000. Mann Teutschland
durchzogen/ war Memmingen von den Einwohnern
verlassen.

574. War allhier so ein rauher kalter Winter/ daß man die Bø-
gel vñd das Gewild mit Händen fahen kunte.

593. War ein heisser durrer Sommer/ vñd frassen die Hewschre-
cken alles auff dem Feld ab/ darauff ein grosse Theurung erfolgt.

595. War eine grosse Sonnen Finsternuß/ daß man die Sterne
bey Tag am Himmel gesehen: wovon Ich zwar bey andern Aucha-
ribus nichts/ aber eine Sonnen Finsternuß in dem 592. Jahr
finde.

654. Fiel Feuer vom Himmel/ darauff lam ein Sterbent/ weh-
retedrey Monat starben biß in 1000. Menschen.

695. War abermal ein Finsternuß allhier wie vor 100. Jahren.
Von dieser Finsternuß finde Ich nichts bey andern Scribenten.

750. Solle Martinus ein Diacon vom Pabst in Teutschland ge-
sandt/ allhier auff dem Platz/wo jetzt das Rathhaus stehet gemartert wor-
den seyn. Martino zu Ehren/ stehet noch die Haupt Kirch zu S. Martin
genennet.

763. Fielen viel Sterne vom Himmel / vnd war darauff ein kalter Winter.

800. War ein so kalter Sommer / dases in dem Heumonat allhier gefror.

808. War ein grosser Sterbent allhier.

851. War ein grosse Theurung vnd Hungersnoth.

875. Thate das grosse Gewässer hier viel Schaden.

880. War widerumb eine grosse Sonnen Finsternis / daß man die Sterne bey Tag sahe. Bey andern Scribenten / sonderlich bey in Helvico finde ich das 881. Jahr.

926. Ist S. Martins Kirch zu bawen angefangen worden.

937. War ein Erdbidem hier.

989. War ein heisser Sommer.

1000. War abermalen ein grosser Erdbidem.

1006. War grosser Hunger vnd die Pest allhier.

1010. War das Spital allhier von Heinrich von Weissenhorn / Graffen zu Maurstetten gestiftet.

1022. Sturben wegen grosser Hitz im Sommer viel Menschen.

1091. War ein grosse Theurung / viel Raubens vnd Stelens hin vnd wieder.

1112. Fiel allhier ein dicker Schnee / darauff kam ein gross Erdbidem.

1120. Kriezte Herzog Friederich in Schwaben mit den Städten. Der Stadt Memmingen Hauptmann war Hans Wiser.

1127. War Memmingen neben Altorf vnd Ravenspurg durch Herzog Friederichen in Schwaben / gänzlich verbrent. Stumpf. in der Schwab. Chronik l. 4. c. 46. Chiron. Augustanum part. 2. fol. 56.

1150. Zogen 300. Burger freywillig von hier in den Krieg wider die Unglaubige / vnter einem Hauptmann / Nahmens Jerg Thain / war ein Zimmermann vnd Burger allhier. Was vielleicht drey Jahr vorher / nemlich 1147. geschehen seyn / dann damaln die Christen mit grossem Volk in das gelobte Land wieder die Saracener zogen: Kayser Conrad der Dritte / König Ludwig der VII. auß Frankreich / Herzog Friderich auß Schwab / welcher hernach Kayser wurde / vnd andere grosse Herren mehr zogen Persöhnlich mit. Weil aber der Griechisch Kayser Manuel treulos an Ihnen handelte / gieng dieser Zug vnglücklich ab.

1165. Am 5. Drey Königtage Abendes erschienen hier zwey feurige Stern.

1167. Zur Zeit am Anfang der Regierung Hartwicks des 37. Bischoffs zu Augspurg hat Welfo Herzog im Algem vnd Beyern Maurum Scorum mit 12. Mönchen seiner Nation vnd Ordens von Regenspurg abgefordert/ vnd also den Ersten Abt/ des neuen Closters zu S. Nicolai. so Er nahend bey Memmingen auffgebawen/ durch Bestetigung des Bischoffs zu Augspurg/ eingesezt. Welches Stifft nachmals von dem Orden der Benedictiner kommen/ vnd zu einer Probstey der Canonico-rum Regularium worden/ vnd dann lezt ganz vnd gar abgangen. Dieses stehet in der Augspurg. Chronick part. 2. fol. 66. von diesem Closter finde ich/ daß im Jahr 1489. Alexander Bischoff Servus servorum die Probstey S. Nicolaus ausserhalb der Mauren des Keyserlichen Weylers Memmingen (also stehend diese Worte) S. Benedict. Ordens Augspurger Bisthumbs/ So M. Bernhard Schuffadt in Befelch gehabt/ vnd sezt Heinrich Wilhelm Procurator auffgesandt hat/ den Augustinern zu Memmingen über vnd in ihren Gewalt geben. Ao. 1501. Hat Cardinal Raimund die Gülden der Kirchen zu S. Nicolaus auff Prioren vnd seine Pfleger zu den Augustinern zur Bauung desselben Gottes Haus incorporirt/ doch daß Sie darvon S. Niclas Kirchen an Tachung/ Ornaten vnd andern auch im Bau vnd Wesen halbe sollen. In dem 1502. Jahr hernach vergleicht sich Gregorius Koser Prior/ vnd des Convents S. Augustini zu Memmingen/ mit der Statt Memmingen/ daß die Verwaltung der Pfleg zu S. Niclas der Statt zu gehören solle: wie Sie es dann auch hundert Jahr zuvor verwaltet: Dann im Jahr Christi 1400. waren Erhart Vehlen vnd Hans Walther Burger zu Memmingen zu Pflegern zu S. Niclaus gesezt: vnd hieß der Abt so selbiges Jahr im Closter war/ Johannes/ schrib sich Johann Abt zu S. Niclas Closter der Schotten zu Memmingen. Im Jahr Christi 1497. bekennet Hans Spöglin Prior zu den Augustinern/ demnach sein Gottes Haus durch Beförderung deren von Memmingen die Probstey zu S. Niclas in sein Hand gebracht/ daß sie die Augustiner das Haus/ Stadel vnd Stallung/ vnd nicht des Gotteshaus S. Niclaus gar abbrechen/ auch nimmer kein Gezimmer dahin bawen wollen. Anno 1470. war Hans Fischer Pfleger zu S. Niclaus. Die Kirch stunde lang allein/ wurde hernach/ nach dem Bauren Krieg abgebrochen vnd eine Leichleget dahin gerichtet/ wo annoch der Gottes Aker ist. Sol-

le eine Freyung gehabt haben / die hernacher in das Spital transferirt worden. Bey dem Beischoff hat es ein Holz / das Schottenholz genant / muß Zwissels ohn zu diesem Closter der Schotten zu S. Nicolaus gehört haben. Anno 1457. im November sturb der Probst zu S. Nicolaus / Her: Georg Scheber vnd war Paul Kautt an seine Stell an S. Nicolaus Tag vorgestellt; Anno 1489. war ein Probst zu S. Nicolaus der sasse zu Rom. Vnd im folgenden 1490. Jahr in der Wochen S. Gregorij kam ein Benedictiner von Rom herauf / vnd war Probst zu S. Nicolaus / hieß Her: Lorenz. Vnd so viel finde ich noch von diesem Closter verzeichnet.

1176. War ein sehr kalter Winter / darauff ein durer Sommer folgte.

1191. Starb zu Memmingen Herkog Wolff auß Bayern. Cruf. annal. Suevic. p. 2. f. 27. welcher im 1181. Jahr zuvor dem Closter Weingarten 2. Dörffer vbergeben / welches beschehen zu Memmingen den 13. Augusti in gedachtem Jahr / wie Cruf. p. 2. lib. 11. fol. 479. meldet. Lateinisch wirds genant: in Villa quæ dicebatur Memmingen.

1226. War vom Kaiser Friederich dem Andern das Antonier Haus gestiftet / die jennge darinnen zu curiren welche an S. Anthoni Fieber krank gelegen: War die Præceptorcy genennet.

1264. War ein Comet 2. Monat lang gesehen / vnd wurden etliche Burger bey Ungerhausen vbel geschlagen vnd geplündert.

1320. Als Herkog Leopold von Oesterreich die Statt Speyr beslagerte hatten die von Memmingen Ihre Völcker auch darbey. Lehes man in der Speyr. Chronick fol. 761.

1343. Hat Herkog Ludwig auß Bayern durch Conrad Desenden Spitalmeister zu Memmingen / die Kirchen zu Unser Frauen ab dem Riedt herein zu der Statt transferirt / vnd ward Er Her: Conrad Pfarrer allda.

1349. In diesem Jahr war ein erschreckliche Pest allhier / starben zwey tausend vnd sibenzig Persohnen Im Spital starb alles auß / Pfründler / Knecht vnd Mägt / vnd 600. Krancke / bliebe der einzige Spitalmeister Hermann Hurn vberig.

1365. Lebte Her: Friederich von Rottenstein / wohnhafft zu Worringen in dem Schloß. davon noch Anzehlungen verhanden.

1370. Ward Siechen Pfleger allhier Hainz Edlinstetter.

1372 Ward Conz Bodenmalk/ Pfleger zu S. Leonhard allhier. Ward eine Kirchen vor dem Kalchsthor darauffen bey dem Siechenhauf. Findet sich in alten Schrifftten nicht viel darvon/ wer sie gestiftet. Anno 1475. war Marquard Martin Capellan zu S. Leonhart. Anno 1528. waren Pfleger zu S. Leonhart Antoni Besserer vnd Paul Keppelin. Meiner Zeit habe ich offi Predig darinnen gehört/ dann alle Sonntag vnd Feyrtag Herr Magister Peter Fänel daselbsten predigte. Anno 1632. den 23. Decembris wurde diese Kirchen neben dem Siechenhauf/ Blatterhauf/ Kranckenhauf/ vnd vielen schönen Gartenhäuslein/ im Kriegswesen ruindrt. In diesem 1658. Jahr hat man widerum ein Brech: vnd Kranckenhauf dorthin gebawt.

1373. Kriegtendie von Memmingen mit sampt Ulm vnd Augspurg auch andern Stätten/ wieder Graff Eberhart von Württemberg. Entlich muste die Statt Memmingen Carolo IV. dem Keyser zur Straff 10000. Gulden geben.

1374. Hat Herr Durekhart von Freyberg das Schloß vnd Dorff Heimertingz vom Abt zu Rempten vmb 3290. lb. Heller erkauffet. Sein Sohn Eberhart aber gab es hernacher Anno 1386. Heinrich von Edlinstatt Burgern zu Memmingen vmb 3000 lb. hlr. zu kauffen. Hier ist ein vor alle mal zu mercken/ das die Alten mit lb. hlr. vnd Schilling gehandelt. Ein Pfund hlr. ist 34. fr. 2. hlr. Ein Schilling ist 6. pf. oder 12. hlr. Siben Pfund hlr. machen just vier Gulden. Ein Pfund hlr. machet 20. Schilling. Es werden aber vor einen Bazen nur 14. pf. gerechnet/ vnd 7. pf. vor ein halben Bazen. Siben hlr. vor einen fr.

1376. Als Kayser Carl der IV. seinen Sohn Wenceslaum zu Frankfurt zum Mitregenten vnd Erben des Kayserthumbs ernennet/ vnd gewolt das die Reichs Stätt Ihm huldigen sollen/ hat sich neben andern diesen Stätten auch Memmingen darab beschweret/ Augspurg. Chronick. part. 2. fol. 125. doch hernach hielt es die Statt mit dem Kayser.

1377. War Graff Ulrich von Württemberg von den Stätten geschlagen. Memmingen hatte darbey 200. Mann vnder dem Haupte mann Huef.

1378. Fielen die Stätt abermalen in das Württenberger Land vnd hatten die von Memmingen 220. Mann darbey/ wurden aber etlichmal geklopffet.

1381. War Memmingen auch in dem Bund/welchen die Städte zu Speyr machten. Leheman Speyr. Chron. f. 839.

1382. Zogen Gemeine Stätt in das Bapierland/brandten Stätt vnd Dörffer biß nacher Regenspurg. Waren von Memmungen 200. Mann darben vnder dem Hauptmann Rutt.

1384. War am Weibermacht Tag ein Erbsidem allhier vnd donnerte.

1385. Verbunden sich zu Costniz über die fünffzig Stätt zusammen / worunder auch Memmungen war. Leheman Speyr. Chron. fol. 841.

1387. Lieffe sich Memmungen mit vnderchiedlichen Churfürsten/Fürsten vnd Stätten in Bündnuß ein. war zu Mergetheim geschlossen. Leheman Speyr. Chron. f. 843. In diesem Jahr gieng zu Augspurg/wie auch im gangen obern Teutschland eine seltsame Kranckheit vmb / da den fernigen so damit behafft worden / 4. oder längst 5. Tag hefftige Plüße gefallen / daß sie wie vn Sinnig worden kamen doch meistens theils wieder zu recht. Der gemeine Mann nemte solche Kranckheit das Bürgelen.

1392. Verkauft Othmar Leutkircher genant der Amman/Burger zu Memmungen / alle seine Güter zu Weiheim vnd Bles / Hermann Thu-maier seiner Schwester Mann.

1399. Stifftet Nicolaus Tagbrecht der H. Drey König Capell zu einer ewigen Pfründt alten erlebten Leuthen. Seyn noch dieser Zeit Pfründer darinnen / vnd seyn in diesem 1658. Jahr Pfleger dieser Capell Herr Caspar Koch deß geheimen / vnd Herr Werner Boringen von Königshofen deß Raths.

1401. War ein erschrocklicher Comet gesehen.

1403. Kaufften die erbarn / Hans der Egloffter vnd Merck Zwiscker der Alt/beede Burger zu Memmungen von denen von Friberg Brüdern/das Burgstall Reichove vnd das Dorff Boosch vnd Büren bey Babenhaußen gelegen/vnd Westpach daß halbe/mit zwingen vnd mit kammern/dar zu ihr Recht zu Walmasperg vnd ein Rad zu Sängershausen vnd was sie ligend Gut oberhalb Babenhaußen biß hieher gehabt vmb 2600. Gulden. alles Gut alt Keimisch Gulden gerechnet/in gutem Golde.

1407. War ein Sterbent vnd sehr kalter Winter.

1408. War das Kirchlein an der Bußach/in der Ehre S. Michaelis erbawen.

1410. Hat Ernestus vnd Fridericus Gebrüder Herzogen auß Oestreich/ bey etlichen Reichs Stätten/ vnder welchen auch Memmingen war/ eine Summa Belt entlehnet/ vnd Ihnen etliche Stättlein vnd Schlösser/ in Schwabenland zum Pfand eingesehet: wie Herr Zeiler in seiner Schwab. Chron. fol. 53. meldet.

1412. War Statfschreiber allhier/ Conrad Erolzheimer.

1414. Sandte die Statt Memmingen eine ehrliche Botschafft auff das Concilium nach Costniz.

1420. Auff S. Sebastians Tag (andere setzen Scholasticz) verbrandt der Wendelstein zu S. Martin.

In diesem Jahr zogen von hier 140. Mann in Böhmen wider die Hussiten (andere setzen das 1422. Jahr.)

In diesem Jahr war die Leichglock gegossen / daran man Nachts schlegt.

1422. Zogen die Statt vor Hohen Zollern/dabey hatte die Statt Memmingen 30. Pferd.

1424. Den 26. Junij war ein erschrockliche Sonnen Finsternus.

In diesem Jahr sollen zu Franckfort in der Reß ein Niderländer vnd Schwab an einem Tisch gewesen / vnd jeder seine Nation gerühmet vnd der andern vorgezogen/ der Niderländer auch die Schwaben insonderheit einer langsamen Sprach geizigen / vnd ein Gewett mit dem Schwaben gethan haben/ welcher bald der drey Stätt in seinem Land nennen könne. Der Schwab fieng an: Vlam ist uynga/ Reimpta die and/ vnd Mengama (so sprechen auch fast die Schwaben Memmingen auß) die dritte. Darauff der Niderländer gesagt: Meins/ Eöln / Ach / seyn drey Stätt: hat auch darmit das Gewett gewonnen.

1427. Wurden die Kauffleuth von Memmingen neben andern vielen/ vnderwegs als sie nacher Franckfurt auff die Reß wollen/ von dem von Weinsperg gefangen vnd ranzionirt. War Ihnen allen bey 20000. Gulden/ auch viel Varchet vnd Speceren genommen.

1431. Schickte man von hier 120. Mann wider die Hussite/ wen dz Loß traff/muste ziehē. Im Bayerland samblete sich ein zimliche Menge Volcks vnd zogen in Böhmen: wurden aber übel empfangen/liessen 700 Gefangene vnd viel Pagage zuruck: Hagec in der Böh. Chron. f. 125.

1438. In diesem Jahr war eine grosse Theurung vnd bracht man Korn von Schaffhausen allher/galt der Kern vor S. Jacobs Tag 7¹/₂ lb. hlr.

hfr. vnd der Roggen 6. lb. vnd führet man es biß nachet München. Vnd das Jahr hinach 1439. kam es darzu / daß man Korn von hier nach Schaffhausen führte / vnd war ein Malter in der Erndt vmb 2. Pfund hfr. verkauft.

1441. Zogen die Stätt vor Meyenfels ein festes Schloß / war in der Nacht heimlich erstiegen / woben auch Jos. Bock von Memmingen war. Darauf zogen sie vor Mayenfels / darzu gab Memmingen 20. zu Fuß vnd 60. zu Pferd / Meister Conrad Merck Berckmeister zu Memmingen / lag auch darvor vnd schoß am besten / verschossen auff einen Tag 28. Centner Pulver / war entlich gewonnen.

In diesem Jahr den 20. Maij starb der Ehrwürdige Herz Hans Behlin / den habe Gott begnadet: so siehet auff einem Stein im Chor bey Unser Frauen.

1442. Zogen die Stätt in das Hegew / vnd saßen über das Volck fünff Mann / die Gewaltig waren in dem Krieg; als Walther Ehinger von Nim / Hans Behlin von Memmingen / Jeck Schellang von Ravenspurg / Beh von Überlingen vnd Berchtoldt Hag von Kottswil. Die Stätt am Bodensee zogen mit halbem Volck auß / dann sie dem Hegew gelegen waren / die andere aber zogen nach Anzahl ihrer Steuer. Von Memmingen zogen zwanzig zu Ross vnd hundert zu Fuß. Denen zu Fuß gab man Gold / aber denen zu Ross nicht / dann die Bürger lißen die Ross vnd darauf ihre Knecht zu Aufssigern / die verzehrte man / die andere waren Soldner. Drilieb Seng war Hauptmann zu Ross vnd Fuß über unsere Völcker / vnd zog mit ihnen auß in der Wochen vor Allerheiligen Tag / vnd gab man ihnen fünff Wägen zu. Also zogen sie den ersten Tag nach Leutkirch: den andern gen Ravenspurg: den dritten Tag kamen sie gen Marktorff / den vierten gen Überlingen / da lagen sie einen Tag still vnd rüsteten sich mit allem was zum Feldzug nothig. Da fieng man an aufzuziehen vmb zwey Uhr nach Witternacht / se zwey vnd zwey mit einander / die von Überlingen waren die ersten / denen trug man ihr Paner vor / vnd die Pfeiffer giengen auch vor: darauf die von Memmingen / Lindaw / Ravenspurg / Biberach / Wangen / Pfulendorff / Buchhorn / Reimpfen / Kauffbeuren / vnd Leutkirch. Diß Aufziehen werete biß es vier Uhr schlug vor Tag. Da saßen erst auf die Reitende vnd ritten auß / da riefften die fünff obgemeldte Hauptleuth / daß jegliche Stätt die ihrigen zusammen hielte / zu wissen ob die Zahl ganz da were / da war die Zahl ganz wie

wie sie es angeschlagen hatten. Dann die übrige Stätt hatten allein reitend Volck. Also zog man selbigen Tag bis Nacht da lag man in einem Holz als viel ihrer waren. Darnach zog man für Schraßburg da lag man zwei Tag hunden im Holz. Darnach kam man hinauff vnd schlug sich zu Feld / vnd in der Nacht giengen die von Schraßburg darvon / vnd waren doch wolversehen mit Speiß / Tranc / vnd Geschos. Sie schlugen den Fässern in Kellern die Böden auß vnd zündeten das Schloß an. Ein Magt loß herauß / mocht nicht entrinnen vnd verbran. Man fand viel Büchsen geladen in den Bollwercken / die schos man ab / vnd eine versprang vnd schlug den Rueber von Memmingen zu todt / vnd geschah sonst Niemand nichts. Nach dem sie nun noch etliche Orte eingenommen vnd verbrennet / darvntz die Hauptleuth / daß man heim zu / das that man / dann man war fast gehorsam. Das Volck war bey 8000. reitende vnd gehent / vnd hatten bey 400. Wägen vnd Kärren. Es war einem Reitenden zur Beuth 15. pf. vnd einem Gehenden 15. hlr. Es war auch die grosse Büchse von Memmingen gen Überlingen geschickt.

1442. In diesem Jahr kauffte Erhart Wintergerst den Korn-Boll zu Memmingen vnd verlohr daran 137. lb. vnd 8. h. hlr. Er kaufft ihn vmb 300. lb. In diesem Jahr wurden allhier 6. Männer von den Geistlichen in den Baß gehanß des wucherns halber: Musten 4. Sontag nach einander vnder wehrendem Ampt der Wesh vnd vnder der Predigt meniglich zu einem Exempel vnder der Cangel zum Spott stehen / vnd hernach drey Tag im Thurn ligen.

1443. In der Fasten schlug man aber an / einen Aufzug zu thun. In der Palmwochen zog man auß von Memmingen mit 20. Reissigen / vnd 24. Fußknechten / vnd war die Versammlung abermalen zu Überlingen. Da zog man auß am Morgen mit Büchsen vnd Latern / vnd zogen den Tag vnd die Nacht / vnd kamen vor Blumenfeld. Da befah der Obrist Ehinger von Blm vnd Ortlieb Seng von Memmingen Blumenfeld / vnd wolten es nicht stürmen / dann sie besorgen Schaden. Also zog man für Kengen. Da zogen die von Kottweil vnden her vnd verbrandten viel Dörffer. Da nun die Unsrige den Rauch gesehen vnd Kundtschafft bekommen / da brandt man auch vnd rannten vor Kengen / Da waren der Stätt zwey / die fordere war nicht Feind vnd war doch beschlossen / da ward einer von Blm erschossen auff der Brucken / zwischen Caspar Schmelzen vnd Erhart Wintergerst beide von Memmingen :

Also that man Ihnen dieselbe Statt auff / dann man sichert sie: Da schosß man fast mit Feur Pfeilen in die ander Statt / die feind war / vnd sie ward brennendt / daß sie gar verbran. Also lieffen die in der Statt waren auff die Burg / vnd schossen herab / da war erschossen Jeck Ziegler ein Burger vnd Sattelknecht zu Memmingen / endlich aber ergaben sich die auff der Burg / waren ihrer 40. Man machte zimliche Beuthen/luden Haußrath vnd alles auff / vnd war einem /da man es außtheilte zur Beuth ein Gulden: womit sich dieser Krieg endete. Auß diesen beeden Kriegsziügen ist zusehen die Manier der alten Schwaben in ein vnd andern / deren sie sich im Krieg gebraucht.

In diesem Jahr kauffet Erhart Wintergerst abermal den Kornzoll: gab darum 260. lb. vnd verlohr daran 120. lb.

In diesem Jahr war Jodocus Niderhoffer ein Memminger Kind Abt zu Mittenbeuren/war zuvor Probst zu S. Nicolaus bey Memmingen. Brachte dem Elostern Mittenbeuren sein vnd seiner Voreltern Haus zu/das sie zu Memmingen hatten / welches vielleicht dieses ist / so noch dieser Zeit dem gedachten Elostern zugehöret.

1444. Stach ein Blinder in dem Seelhauß einen Sehenden zu Todt/da wurde der Blinde gefangen / vnd alser in dem Schadegger (iezt der Diebs Thurn genant) gefangen lag/da war er ledig vnd fiel zum obern Laden herauß auff die Stattemaur / darnach ab der Maur auff die Gassen in Edelstetts Stadel / were er gesehend gewesen / hätte er wol entgehen können: aber er wußt nicht wo er war / vnd wo er hin solte/war also widerumb gefangen vnd enthauptet.

In diesem Jahr wurden von einem Ehrsamem Rath etliche junge Töchtern vnd Gefellen/die sich mit Unzucht vergriffen/also gestrafft daß sie etlich Tag mußten im Thurn ligen / hernacher ein ander zur Kirchen führen oder der Statt ewig verwiesen seyn. Dannein Ehrsamer Rath wolte keine Huren vnd Huren-Kinder in ihrer Statt haben. O der guten Resolution vnd des Christlichen Eysers!

In diesem Jahr schickten die von Memmingen in dem armen Jeczen Krieg 20. Reifige vnd 25. Fußknecht denen von Straßburg zu Hülff ihr Hauptmann war Geggimer vñ Heimbosen. Siehe also hielten die Sidt zusammen. Wo ist solche Vertreuligkeit dieser Zeit hingekommen.

Es kamen in diesem Jahr zwo Schwestern von Leutkirch hieher / vnd

vnd bachen einen Ehrfamen Rath / daß man sie ein ließ kommen/ vnd ein Claus anfangen in der Regul S. Francisci. Sie wolten Gott vor den Rath bitten/ vnd die Kranken besuchen. Hier von ist in dem Jahr 1469. zu lesen.

1445. War der Weyher bey Unser Frauen/ jetzt Herrn Jacob Kirch gehörig/ vmbmaurt.

In diesem Jahr gab ein Haus Wachtgelt 4. pf. / biß es herumb kam/ vnd war Josi Tobel der erste Wachtmeister/ der es auch angebracht hatte. Ein Salkscheib galt in diesem Jahr 2. lb. hlr. vnd 13. s. ein Walter Roggen 1. lb. hlr. vnd 8. s.

In diesem Jahr machten die am Kalch die Stund Blogg auff Tag brechts Capell zu den H. Drey Königen auff ihren Kosten.

Weit woch vor S. Nicolas Tag war Rath vnd Gemeind besamen/ vnd war beschlossen / daß man einen wehlen sollte / der einnehme vnd außgebe alles was die Statt anbetrifft. Darzu ward erwöhlet/ Drilieb Seng. Auch war man zu Rath / das Wachtgelt zu geben / wovon oben gemeldet/ zuvor wachte man von Haus zu Haus.

Item vor diesem gab man einem Statt Amman 20. lb. hlr. die brach man ihm je hunder ab. Einem jeden Zunftmeister gab man 20. lb. hlr. die ließen sie selber nach von gemeiner Statt Nutz wegen NB. Man hatte acht Stattknecht/ vier gab man Urlaub.

In diesem Jahr bauete man im Graben den Thurn Neelsack genannt / in der Vorstatt bey dem Nider Gasser Thor. Auch ist der runde Thurn im Graben bey dem Einlaß gebawen worden.

So bauete in diesem Jahr Diepold Zwickler sein Haus auff dem Bach. Wird in diesem 1658. Jahr von Herren Johann Sommer bewohnt.

1446. Am Freytag vor S. Antoni Tag war Drilieb Seng eingeseß zu einem Steu'rmeister/ vnd soll der Statt außgeben vnd einnehmen / alles was sie zu handeln hätten.

An S. Pauli Bekehrung lagen hier vier Frauen in der Kindbett/ ein jede hat zwey Kinder gebracht.

Josi Schirlin wurde zu einem Underbawmeister erwöhlet.

Am Freytag in der andern Fastwochen war geseßet / daß / wer ein Kalter (Behalter) im Bach hette/ 10. s. heller darvor geben oder solchen herauf thun sollte.

Die Brugg vnder dem Krugsthor war gewölbet.

Memminger

In diesem Jahr that man etliche auß dem Rath / die einander zu nahe gefreunde waren / vnd Handlungen mit einander trieben.

Am Mittwoch vor S. Affra Tag / ward Herr Marquard von Schellenberg Ritter / Burger allhier.

In diesem Jahr galt ein Maß Wein 10. in 11. Pfen. / der Rogg galt 2. pf.

Am Affiermontag vor S. Galli Tag donnerte es fast.

Am Samstag vor S. Niclastag / erstickte einem Kupfferschmid ein Kind / war kein Jahr alt.

1447. Am Freytag vor Reminiscere war erlaubt in dem Capitel / daß man süchthin in der Fasten von Milch / vnd Schmalz essen dörfste / zuvor wurde alles von Del gekochet. Man brachte Päbßische Brieff hierumb zu wegen.

Am Freytag vor dem Palmtag brach man den Chor ab zu den Augustinern / vnd wolt die Gloggen oben in die Kirch hengen / da man sie nun hoch hinauff gebracht / bricht der Zug / fällt herab vnd zerschmettert einem Tagelöhner einen Fuß / daß Er daran starb.

An S. Michels Tag hatten die Büchsen schützen allhier ein Abendtheil / vnd waren ihrer 31. vberal. Da gewahn Veit Darsenhu den bessern Ochsen / ein Schmidknecht den andern / beed vor 9. fl. Zwen von Kauffbeuren gewanen / einen Silbernen Becher / vnd eine Silberne Schal / p. 5. fl. Antoni Wüller von Weiningen gewan die Silberne Büchse für 1 ½ fl. Zween von Augspurg / einen Guldenen Ring / vnd ein paar Hosen vor 1. fl.

Am Montag nach dem Newen Jahrs Tag / gieng ein rechter Wagen zu dem Rathsthor herein biß an den Markt vnd wider hinauß ohne Ross vnd Ochsen / vnd war verdeckt / doch saß der Meister der ihn gemacht hat darinnen / vnd regirte ihn.

Am Donnerstag / nach dem H. Ostertag / ward der Steuemeister w. der abgeschafft / vnd ferner geschlossen / durch Rath vnd Gemeind / daß zwar Freund zusammen in den Rath gehen dörfßen / doch Vatter / Sohn / Bruder / Schwehr / Schwäger / vnd Vätter nicht / dann vor war ein Ordnung / was ein Ehe scheidet dörfste nicht zusammen in Rath gehen.

An S. Valentins Abend kam Herzog Albrecht von Oesterreich her / dem ritt man mit 80. Pferden entgegen / biß gen Buxheim. Man schenckt ihm eine Ochsen / 55. stück Fisch / 35. Viertel Wein / halb Welsch Wein

Wein/vnd 6. Malter Haber/am Montag zu Pfingsten war ein Armbrust Schiessen allhier/darzu gab die Statt 40. fl. vnd den Blaz. Das beste war ein verdeckt Kof vmb 20. fl. mehr ein Kof vmb 16. fl. ein Credenz Becher vmb 14. fl. vnd einer vmb 11. fl. ein Dchs vmb 8. fl. ein Silbern Schal vor 7. fl. Ein Ring vmb 3. fl. einer vmb 2. vnd einer vmb 1. fl. war dem so am weitesten hieher kam zum voraus. Drey waren von Freyburg auß dem Tschiland / die waren am weitesten / denen gab man den Ring. Einer von Kottweil/gewan das beste Kof/mit 12. Schüssen. Einer von Augspurg das ander mit 8. Schüssen. Ein Baur von Kirchberg den besten Becher. Einer von Yni den andern. Einer von Lindaw eine Silberne Schal vor 7. fl. Ihrer drey stachen mit einander / hat ein jeder 7. Schuß. Einer von Rempten die Schal. Ein Baur bey Ulm das Armbrust vnd Winden. Vnd Martin Wälder von Memmingen / das ander Armbrust: die drey stachen miteinander / hatt ein jeder 6. Schuß. Einer von Gmündt / gewan den bessern Ring. Ein Memminger den andern Ring / die hätten 5. Schuß / stachen mit zehen. Es war gut Wetter. das Schiessen weret 8. Tag. Man schenckte jhnē alle Tag 66. Maß Wein/für ein Pfund Heller Brodt / war jhnen viel Ehr angethan vnd gieng alles wol ab.

Hans Burger von Memmingen / nam ein Frawen auß dem Frawen Hauß / zur Ehe/vnd lieff mit jhr Bubenweiß vmb / in andere Frawen Häuser / der hatte einen Bruder hier / hies Thomas / war ein Erbarer Mann / der ritte jhm nach / vnd fand jhn zu Nördlingen im Frawen Hauß / nam sie auß sein Pferd / vnd tödtet sie / vnd hieß sie zu Rässingen begraben. Darauff war er von denen von Ulm gefangen / vnd ob wol groß Fürbit vñ jhn geschah / ward Er doch enthauptet / hernach gen Memmingen geführet/vnd zu S. Martin begraben.

In diesem Jahr war grosse Vneinigkeitt zwischen der Clerisey vnd dem Rath/so gar daß der Hochmeister/dem Ludwig Steudlin/das Opfer auff dem Altar / in der Kirchen öffentlich nach warff. War entlich zu Augspurg geschlichtet / vnd batend die Psaffen vmb Gnad. Hier ist zu mercken / daß das Wort Psaff / bey vnsern Zeiten vor verächtlich gehalten werden will / also daß ein Geistlicher / so man jhn einen Psaffen neuet / vermeinet gescholten zu seyn / da sie doch vor Alten Zeiten/sich selber also genennet / wie nicht allein auß oberzehlttem / sondern auch auß einem Bericht / welchen Bischoff Seybot von Speyr / mit selbiger Statt im Jahr

Christi 1302. gemacht/ zuerschen: in deine Er darinnen/ die Geistlichen die Pfaffheit vnd hernacher Pfaffen nennet/ wie in Lehmans Speyr. Chron. fol. 723. zu lesen.

An S. Jacobs Tag ertrindet man einen/ hieß Affenschmalz/ weil er die Nüss verfälset vnd beschnitten.

Vmb Nicolai galt ein Walter Roggen 1. fl. vnd ein Maß Wein vier Pfennig.

1448. Am Freytag nach S. Waldburgen Tag/ schnit Heinrich Braun ein Spenzler Gesell/ einer Tochter die Nasen ab,

Am Sonntag vor H. Creutz Tag/ kamen vom Neckar drey Wägen mit Wein an/ denen Pfeffete man vorher/ vnd einer mit einem brennenden Schaub zündete ihnen/ zu einer Freude/ dann man hatte gar auftruncken/ daß nicht drey Fuder Wein/ in der ganzen Statt war. Man gab ein Maß vmb 12. Pfennig. war nicht köstlich.

Vmb Pfingsten wurden von hier 10. Schützen auff ein Schiessen nacher Ulm geschicket: von welchen Martin Müller einen Ochsen vor 8. fl. gewonnen/ es waren auff die 300. Schützen alda/ das beste war ein Ross pro. 30. fl.

Am Fronleichnams Abend war einer gehendet/ er war Kranck: man führte ihn auff einem Karren hinauß/ legte ihm einen Strick vmb den Leib vnd zog ihn ein Ross an den Galgen hinauß.

In diesem Jahr wurde neben andern Stätt Gesandten von Memmingen nacher Nürenberg geschickt/ Berhart Gub von Greckheim/ einen Vertrag zwischen dem Marggraffen von Anspach/ vnd der Statt Nürenberg zu machen.

Am Montag nach S. Michels Tag bracht man Newen Wein die Maß pro. 4. Pfennig. vnd den besten Landwein vmb 5. Pfennig.

Am Affermontag nach S. Dionysij. galt das beste Walter Roggen 1. Pfund 2. fl. der Kern 37. fl.

In der Wochen nach S. Galli Tag macht man eine Metz bey der Eich Brugg den Becken zu dem Schweinen Fleisch/ vnd war gesetzt/ daß sie kein Schwein mehr dürfften auß der Statt treiben/ sondern hier in der Metz schlachten. Sie gaben 2. Pfund Schweinen Fleisch/ vmb 9. Heller.

1449. Als etliche Stätt widerumb eine Bändnus hätten/ vnd auß

auff ihnen 5. Kriegs-Herren verordnet wurden / war von hier darzu bestelt / Alexius Gáb.

In der Carwochen gewölbt man das inner NiederBassenthor.

In der Wochen nach S. Johannis-Tag (andere setzen das 1448. Jahr) machet man die Mauer am Bach in der Vorstatt bey dem Thürllein (jetzt der Einlaß) vnd steht auff Pfälen / dann es nicht Grund hat.

Umb diese Zeit gieng der StädtKrieg / mit Grafen vnd Herren an. An vnser Frauen Tag / schickte man von hier / 18. zu Fuß mit Büchsen / vnd Armbröst vnd 20. Reutter / eitel Soldner / vnd gab man ihnen / auff ein Pferd 80. fl. vnd einen Behenden alle Tag 4. Groschen.

Auff S. Margreten Tag trib man die Arme Schuler vnd die so nicht Burger waren / auß der Statt / derer waren viel. Doch ließ man viel das Burgerecht kauffen.

Am Sontag nach Michaelis / schlug das Wetter auff den Markt / da eben etliche Geschlechter auff vnd ab spazierten / geschähe aber keinem nichts.

An S. Gallen-Tag / wurden etliche Weiber in S. Martins Kirchen / wegen der Stüelen zu vnfriden / vnd schlugen einander darinnen / wurden hernach ins Gefängnus gelegt. Die Geistlichen vermeinten / man wüßte die Kirch wider weyhen / aber der Rath wolt es nicht / weil es nur Weiber waren / kam also nicht vor den Bischoff.

Am Donnerstag vor Maria Magdalena / schickte man abermalen / 16. zu Fuß / vnd Freytag darauff 18. zu Ross / darunter Georg Zwickler mit 4. Pferdten / ein Umbgelter mit 6. vñ ein Gessler auch mit 6. vnd 2. Soldner. Es wider sagten aber den Stätten ob tausent lauter Edle. Es gieng vmb Nürnberg / vnd in dem Riß alles darunder vnd drüber / mit brennen vnd Kriegen. Vnsere Kriegs-Leut schickten geraubte Ross / vnd Rüge her.

Am Sontag nach S. Jacobs-Tag / führt der Abt von Roth seine beste Sachen herein.

Ben diesen so gefährliche Kriegs-Zeiten / wachete alle Nacht einer vom Rath vnd ein Hilffler auff der Mauer biß Mitternacht / wurden hernach durch 2. andere abgewechselt. Die Burger wachten auch von Hauß / zu Hauß / vnder den Thoren / vnd arbeitet man stark an dem Bollwerck.

Am

Am Sontag nach Bartholomzi / führte auch der Abt / von Stenbeyren / seine beste Sachen herein in sein Haus.

Am Donnerstag vor dem H. Creutz-Tag / zogen hier auß mit den Augspurgern welche herkommen waren 130. zu Fuß / vnd 70. zu Pferd / Hans Keller war ihr Obrister Hauptman. Sie zogen vor Leipheim / lagen auff die 12000. Mann darvor / war gewonnen.

Am S. Michels-Tag / zogen aber auß 50. zu Fuß vnd 30. zu Pferd / ihr Hauptmann war Herman Winzer. Am Mittwoch hernach kommen die Reitende widerumb / vnd am Donnerstag die Gehende / brachten Vieh her das heitet man / vnd theilt es auß selbigen Tag auff dem Blaz bey der Messg.

1450. Umb Liechtmeß legte man / wegen des Kriegs / ein groß Raifgelt / dann Arme vnd Reiche / wer 15. Pfen. Steur gab / mußte 10. f. Raifgelt geben. Der 5. f. Steur gab mußte ein Pfund hergeben vnd der Reichste gab 50. fl. Keimische Raifgelt. Es gieng viel Geld auff in diesem Stätt Krieg.

Umb diese Zeit ließ ein Erbarer Rath bey 60. Centner Schmalz zu S. Gallen kauffen.

Am Frentagnach S. Johannis Tag kam Zeitung / der Kriegsfene gericht: vnd der Friden gieng an am Frentag vor S. Vlrichs-Tag mit der Sonnen Auffgang. Man hatte wegen des Kriegs / den Jahrmarcht an S. Vlrichs-Tag abgeschrieben.

Danun der Friden angekündet / führten die Geistlichen ihre herein geflehnete Sachen widerumb hinauß.

In der Wochen / vor S. Lorenz-Tag / war eine grosse Versamb- lung hier von allen Bunds Stätten / waren ihrer 32. Man wolte zu Blm zusammen kommen / aber die Pest regirte da / vnd flohen von dar viel Burger hieher / machten die Fisch / Hüner / Ayer / vnd was gut war / theur. Die Versamblung wehrete 8. Tag.

Am Mittwoch vor S. Michels-Tag waren die Stätt abermal all- hier versamblet vnd fieng an zu sterben / daß / wie etliche melden / der dritte Theil der Stätt außgestorben.

In diesem Jahr war ein Jubel Jahr zu Rom / vnd zogen von hier auff die 150. Menschen dahin / die Männer kamen alle wider / aber die Frauen blieben auß / kam nicht eine zu ruck.

In diesem Jahr schickte die Statt/ Ortlieb Sengen nacher Oppenheim auff den Statt Tag.

1451. In diesem Jahr war zu Gmünd Burgermeister / Rembold Funck. Von dar kamen die Funcken nach Memmingen/ vnd ist Hans Funck alt/ im dem Jahr Christi 1462. vnder der Zahl der Geschlechter allhier gefeket worden. Von Gmünd seyn auch hieher komen/ die Stebenhaber. Anno 1448. war Paulus Stebenhaber von Gmünd bey den Geschlechtern allhier eingeschriben.

Zu der Zeit (andere sehen 1449.) kaufften die Burger in der grossen Pünst (also wurden die Geschlechter genemmet) der Azeriedin Haus/ vnd wolten zu einer Trinckstube bawen/ das schlug ihnen ein Rath vnd ganze Gemeind ab: Sie solten es halten wie von Alters her / vnd keine eigene Trinckstube haben. Die Geschlechter waren mit diesem Bescheid vbel zu friden / haben doch hernach / wie Anno 1453. zu sehen/solches erhalten.

Hans Kiffel namh ein Wittib zu der Ehe / hette vor ein Scherich / also gieng er mit seinem Schwehr dem Diechmer / vnd mit andern seinen vnd der Braut Freunden an S. Margarethens Abendt in das Bad / vnd wolte am Sontag beyligen / vnd am Montag Hochzeit halten / vnd hielte auch die Zech nach dem Bad / oder Breittgoldbad. Die Frau aber wurde frant / das man sie mit dem Sacrament versähe am Sontagnachmittag: Damoch wolte der Kiffel beyligen / vnd die Decke beschlagen / damit er so sie sturbe / erbete. Aber an der Wittwoch nach Jacobi / gieng er mit ihr bey der Tag-oder Früdemeh zu Kirchen. Hier auß seyn die vor 200. Jährige Heyraths Bräuch / allhier zu ersehen.

Es schickte die Statt König Friderichen / den Puppelin von Stein mit 6. Pferdten zu / vnd lagen 80. Pferd von Straßburg hier / welche auch dahin zogen. Als Er nun Kayser war / vnd über die Lüber-Brugg ritt / war dieser Puppelin von Stein im 7. Blid nach dem Kayser.

Es starb hier / vnd flohen vil Leuth auß der Statt / waren bey 60. Häuser leer: Starben doch ein Tag über 4. oder 5. Personen nicht.

Am Frentag vor S. Martin / wurde ein Mörder allhier geradebrechet.

1452. An S. Anthoni Abend / kam Herkog Sigmund von Oesterreich hieher / wan rit Ihme entgegen / schenckt Ihme 8. Malter

Haber / 14. Anmer Wein / ein Wüdschwein / vnd das Stallmiedt. Er kam von Kempfen / rite nacher Dlm.

Ein Erbarer Rath ließ den Zünfften zusprechen / daß man hinfür nicht so viel als bißher geschehen / opfern solte / dann der Hochmeister der Statt viel von ihren Gerechtigkeiten abbrechen wolte.

Am Sambstagnach S. Ulrichs Tag schickt man 30. Pferd von hier vor Ramstein / wo vor die Statt mit 2500. Mann lagen. Georg Zwieler war der Unserigen Hauptmann.

In der Wochen vor S. Galli Tag kam Herzog Albrecht von Oesterreich hieher mit 110. Pferdten. Man schenkt Ihm 20. Viertel Wein / ein Viertel vmb 10. f. / zehen Sack mit Haber. Man ritt Ihme nicht entgegen / empfieng Ihn aber in der Statt.

Am Montag nach Aller Heiligen Tag spielte man hier durch die ganze Statt / je vier vnd vier / der am wenigsten warff. mußte fort. Am Sambstag vor Martini zog das Viertel so verlohren hatte auß / waren bey 300. Mann (bestunde also damalen die Burgerschaft über die 1200. Mann) vnd zogen vor Ruggburg (ein Schloß bey Lindau gelegen dem von Rechberg zuständig) man führte die grosse Büchsen von hier / wie auch Pulver / Stein vnd Schirni / was 24. Wagen führen möchten mit: Da war Ortlieb Seng vnd Otto Wespach Hauptleut / vnd Hans Muerer trug das Statt Paner. Am Sambstag zu Nacht / waren derer von Dlm Wäge allhier über Nacht / waren 22. auch mit Büchsen / Pulver vnd was in das Feld gehört. Am Montag früh / berandte man Ruggburg vnd machte ein Feld-Lager darfür. Am Donnerstag / schickte man abermalen ein halb Viertel von hier dahin / waren 150. Mann / sampt 5. Wagen mit Büchsen / Pulver vnd Stein. An S. Nicolai Abend kam die wider / die ihren Menat waren auß gewesen / vnd bestellten Schweizer in das Feld / deren fand man genug. Am Freytag nach Nicolai zündten die von Ruggburg / das Schloß an / vnd giengend darvon / das man ihnen nicht wehren kont. Conrad Werck hieiger Statt Werck vnd Büchsenmeister war auch davor / vnd war der beste Büchsenmeister / dann er beschloß das Schloß mit der von Memmlingen Büchs / wann er wolt. Als nun die von Ruggburg vorermetler massen das Schloß angezündet vnd darvon gegangen / da hießen die Hauptleut vnseren Büchsenmeister schiessen / er aber sprach: Weiße Herzenschteste ich / so lösche ich das Feuer / ist besser man lasse es brennen / so treibt man sie her auß / dann man wußte nicht

nicht daß sie es selber angezündet / vnd darvon gangen / sondern man ver-
meinte es were durch das schiessen in Brandt kommen / aber die Haupt-
Leut sprachen/er solle schiessen. Er schoß vnd lesetete das Feuer / dann er
grad in das Feuer schoß : Da man nun sahe / daß sich Niemand wehrte/
kam man hinein/vnd fand Niemand darinnen / als einen Priester vnd die
Magt / die ließ man ihre Strassen gehen. Nach solchem zog man heim
vnd geschah Niemand nichts.

1453. In diesem Jahr nach Weyhenachten erlaubt man endlich
den Geschlechtern der Azenrieden Haus / zur Trinckstuben zu kaufen.
Daher es noch die Zech oder Burger Zech / Burgerstuben der Gesell-
schafft zum Löwen genennet wirdt.

Die Vorkirchen bey S. Martin war gemacht / vnd die Orgel/
welche zuvor dahinden stunde / mitten in die Kirch gesetzt.

In der Wochen vor S. Catharinz / theilt ein Rath die Frawen
Stiel bey S. Martin auß / weil zuvor grosser Hader daher entspringen.

Vmb Pfingsten war es so vnicher / als nie kein Mann gedacht.
Es waren Buben die Böck genandt / die lagen in Hölzern hin vnd wi-
der/vnd griffen die Leuth an/es war ein Meil wegs rings vmb die Statt
Niemand sicher.

In diesem Jahr hat Ulrich Korer genandt Kirsner / dem Priester
bey S. Leonhart ein Haus dawen lassen.

In diesem Jahr verbunden sich wegen der bösen Buben / Rem-
mingen / Ravenspurg / Kauffbehrn / Wangen / Isni / vnd Leutkirch.

Am Montag zu Pfingsten war ein Abentheur / oder Schiessen zu
Augsburg / dahin auch die Reisinger etliche ihrer Schützen schickten.
Martin Miller von hier gewahn 3. Becher / vnd der Erdlinger / auch ein
hieiger Burger eine Silberne Ketten.

1454. Am Mittwoch vor S. Pauli Bekehrung / berechtet Herz
Marquard von Schellenberg allhier eine Fraw mit seinen Bauren von
Kirchheim / die hette Fehr ein gelegt / einen verbrandt sampt 4. Häuser/
2. Stadel vil Korn vnd Vieh. Es legte der Rath die Gemeind/Frawen
vnd Pfaffen eine Bitt vor sie ein / aber es half nichts / das Recht wehret
von Morgen bis Nacht / vnd ward zu recht erkennet daß man sie lebendig
vergrub. Also führet man sie widerumb in die Gefängnis bis am Mor-
gen/da gab man ihr Unsern Herrn (also nennet man damahlen das H.

Abendmal vnd ließ die Leuth von vnd zu ihr gehen bis an den Sambstag/ da vergrub man sie lebendig.

Am Montag vor Pfingsten/ war ein Tag/ zu Mündelheim/ wegen der Strassen-Käuber angeßtellet/ dahin wurden von hier Anthoni Arian/ Alexius Gäß/ beide Rathsherrn sampt 2. Einpenninger geschickt/ die stengen unterwegs einen solchen Strassen-Käuber/ vnd schickten ihn alher/ wurden aber zu Mündelheim von dem von Reckberg auch in Verhaffung genommen / also daß man diesen Käuber gehen lassen müssen/ wolte man and erst beide Herren loß haben.

In der Fasten/ gab der Abt von Dienbeurer das Burgerrecht hier auff/ Er hieß Hans Krauß. Er namb vnsern Burgern/ als sie jagten/ die Garen : Das hatte ein Rath fast vngern: dann die Statt allweg da gesaget hatte/ vnd überall ein Weil vmb die Statt über die Iler. Am Palm-Abend aber schickte ein Rath hinauff vnd ließ jagen mit Gewalt/ bis an den Oster-Tag / ob der Abt etwas thun wolte/ aber er ließ es wol bleiben.

Am Freytag nach Cordian/ sel Ludwig Conrater Hauß gang vnd gar ein. Ob der Thür dieses Hauses stunde neben 2. Wappen:

Ludovicus Conrater erat ædificans Anno 1454.

Balthasar filius Possidens

Balthasar Nepos renovans 1564.

Is das Hauß/ welches Jetzt eine Apotek vnd Herrn Daniel Lutzen zußändig.

Am Montag nach Margaretha / schlug es viermal in der Statt ein/ brann aber nur an einem Ort.

In diesem Jahr baueten die Wegler / ihr Hauß oder Zunfft auff dem Weinmarckt

In diesem Jahr kauften die Lddergerber ihr Hauß von Herman Wimper vmb zwey hundert Gulden/ sie ließens aber von Stund an Hansen Wayer.

Am Aßtermontag vor S. Fronen-Tag fuhren viel Leuth vnd Gut von Costans Schaffhausen zu : Zu Diessen- Hossen stossen sie an die Bruck/ gieng alles zuscheitern/ ertruncken 16. Menschen/ darunter zwey von hier/ dreißig Personen kamen darvon/ darunder acht von hier waren.

1455. An S. Stephans Tag tauffte man hier einen Juden/ den nennet man Peter von Memminger: gleich nact er eine auß dem Frauen-Hauß/ da verboth man ihm die Statt.

In der Wochen vor Pauli Befehrung kauften die Sattelin Iffenburg vmb 6000. fl. Rheinisch/verkauften hernach sampt Zugehör Anno 1583. der Statt Remmungen vmb 60000. Gulden.

In der Wochen vor S. Michaels Tag war ein Gefellen schiessen allhier / kamen 30. frembde Schützen / der hieigen waren 21. Einer von Rauffcouren war in den Schenckel geschossen / es schlug Anthoni Plag darzu/das er in der vierten Wochen starb.

Am nechsten Tag nach Catharina war ein Thurnier allhier/waren zehen Frembde vom Adel / vnd vier Patricij von hier. Den andern Tag hernach stach man vmb einen Ring. Den dritten Tag stach Hilpolt von Andringen mit einem Herbrat (andere nennen ihn Herwart) von Augspurg mit Spießen ohne Schilt/wol angelegt/vmb ein Perlin Kräncklein vnd vmb ein Gulden Häfftlein. Herbrat fiel/aber blieb doch im Zaum vnd behub ihn. Es gewans keiner/war viel Adels hier.

1456. Im Brachmonat war ein Mond Finsternuß allhier gesehen.

Im Julio bauete man die Bruck vndem Westerthor / sie war zuvor nur hülten.

Im Augusto zogen acht Männer von hier./ war der Schelehs/Risfack/Vogel/Attenhuser/Blaicher/Lattenhuser vnd zwey Schmidts knecht in des Pfeffers Bad / wurden vom Grafen von Sargans gefangen/losete sie vier tausend Gulden Lösgelt.

In der Wochen nach S. Michels Tag hiette Wilhelm Tesserer Hochzeit mit einer Behlinitin/war ein köstliche Hochzeit. Es ward ob 30. silberne Becher vnd Schalen gabet : ein Halsband / ein gulden Gürtel / ob drenßig guldene Ring/ob 150. fl. an Gold vnd Silber. Gelt.

In diesem Jahr war Alexius Gäß Burgermeister.

1457. Die Geschlechter / Rauffleuth vnd Krämer hielten bey einem Chrsamen Rath an / das man ihnen den Salzhandel / auch andere Handlungen/als Leinwath/Barcket/Pomasin/vnd Wein/allein übergeben / vnd den gemeinen Mann vnd die Handwercktleuth darvon schaffensolle. War ihnen diese kurze Antwort : das were wieder den gemeinen Nutzen.

An S. Valentins Tag war ein grosser Regenguß bey schönem Wetter. Die Keller darinnen vor nie kein Wasser gesehen worden / waren voll Gewässer.

In der Wochen des S. Jergen Tages saß ein Rath vnd ganze Gemeind: Wer sürohin das andere ansprach vmb die Ehe / vnd das / so es anspricht nicht behält / der soll ewig auß der Statt seyn. Wer auch Mann / vnd Weib nehme ohne Willen Vatter vnd Mutter / oder der Freund / solche Väter: vnd Mütterlichen Erbs beraubet seyn ewiglich.

Man setzt auch / daß sürohin auff keiner Hochzeit / die Burger seyn / mehr Personen als 24. zur Wahlzeit geladen werden sollen: Priester schafft vnd Fremde außgenommen. Vnd wer dem Bräutigam schencken wolt / solte es bey der Zech thun / vnd ihne nicht / wie zuvor bräutig auff die Gunst führen.

1458. In diesem Jahr / als man auff dem Markt grabte / fand man ein von Erz gegossenes Bild mit zweyen Köpfen / wuste Niemand seine Deutung. Vielleicht waren es zwey Gesichter vnd war Janus Bifrons.

In der Fasten war ein Prediger zu den Augustinern / der predigte wol / vnd bracht durch seine bewegliche Predigt so viel zu wegen / daß man die Brettspiel vnd die Kartenspiel am Palmtag vor dem Rathhauß verbrandte. Viel schub man in die Defen vnd verbrante sie. Stumpf. in seiner Schweizer Chronick schreibet / daß im Jahr Christi 1454. ein Barfüßer Mönch / Johannes de Capistrano genant / in Teutschland trefflich wieder die Laster geprediget / vnd so viel darmit zu wege gebracht habe / daß man an vielen Orten die Karten vnd Brettspiel verbrennet habe. Vielleicht ist in diesem Jahr dieser Mönch auch allhier gewesen. Von diesem Schleßischen Mönch Johanne Capistrano ist beyhm Hieron. Wolff in lect. memorab. vnder dem 1444. Jahr viel zu lesen.

Am Montag vor Pfingsten kamen junge Knaben mit einem Paner oder Fahnen / waren ihrer fünff vnd dreissig von Blm / wolten gen S. Michael ziehen: an dem Paner war gemahlet vnser Herrs Creuz vnd S. Michael. Vnder dem Jahr 1457. schreibet Stumpfius in seiner Schweizer Chronick also: dieser Zeit entstande die Walsfahrt zu S. Michael in der Normanden / dahin zugen viel junger Knaben / wieder ihrer Väter Willen / mit ganzen Rotten vnd Fähnlein. In der Elwangischen Chronick stehet vnder dem Jahr 1459. daß ein grosse Anzahl Knaben nach S. Michael eine Insel in dem Meer gelegen / gewaltsam fahret / da das Meer alle Tag abgelossen / daß die Knaben mit trucknen Füßen durch gehen konten. Crusius in seinen Jahr. Büchern schreibet / daß in diesem

Item 1458. Jahr mehr als 100. Knaben von Schwäbischen-Hall / wider
ihrer Eltern Willen nach S. Michael in Normanden Wahlfahrt gezo-
gen/die man nicht wolte ziehen lassen/sturben also bald.

Am Donnerstag vor S. Waldburg-Tag zugen die von Kempten
mit 200. Mann vor das New-Zittelsburg / welches der Zwickler bawen
ließ/Hanß Zwickler wohnet darinnen / vnd that den Kemptern viel Ver-
druß: darunt zündeten sie das Haus vnd den Stadel an, da sprang Hanß
Zwickler / den sie weder auff Recht noch Gnad gefangen nemmen wollten/
heraus vnd fiel vbel/ward von ihnen auch hart geschlagen vnd nach Kem-
pten geführt. Er starbe aber in der Gefängnuß den Sontag darauff. Dis
Geschlecht der Zwickler ist hernach in Memmingen in großem Auffneh-
men gewesen.

An dem Aßtermontag nach S. Waldburg-Tag / widersagte
Wolff von Stein vnserer Statt. Darauff wurden den Burgern Koff
gebotten. Wer $7\frac{1}{2}$. lb. Steuer gab / muß ein halb Koff haben. Wer das
runder steuret / dörfte nichts haben. Wer von $7\frac{1}{2}$. lb. biß auff 15. lb. steu-
ret / gab ein Koff: Wer von 15. lb. biß auff $22\frac{1}{2}$. lb. steuret / gab anderthalb
Koff / vnd wer biß auff 30 lb. vnd darüber steuret / gab 2. Koff. Der ge-
bottnen Koff waren 72. zu denen bestellt man Soldner / vnd war Conrad
Erbser ihr Hauptmann. Darauff am Freytag vor S. Ulrichs-Tag ei-
leten vnser Söldner vnd Zeug den Feindennach / welche bey Kauffdeu-
ren brandten / gewohnen ihnen acht reifige Hengst ab / auch etliche Arm-
brust vnd andern Blunder. Sie hatten sich eingeschlagen in einen Hoff
am Angelberger-Wald / vnd entrannen alle hindenauff. Auß den Koffen
vnd andern lösete man 284. fl. war vnder die Söldner aufgetheilt / dar-
zu waren ihrer zwey vnd zwanzig vnd fünf Statthalter.

In dieser Zeit scheidet sich Heinrich Dürracher (waren Geschlech-
ter allhier) von seinem Weib / hat sie gehabt sibenzehen Jahr / waren bee-
de jung vnd schön vnd hatten genug. Ein jedes gieng in ein Closter.

Diesen Sommer ließ man den Statt-Weyher ligen zur Wismat/
theilts den Leuthen beym Tag-Werck auß vmb Zins. Hernach im Jahr
1482. war es wieder zum Weyher gemacht / ist auch noch dieser Zeit.

Am Freytag vor S. Galli-Tag kamen zwey vnd sibenzig Augu-
stiner Mönch hieher / hatten ein Capitel / man schandte ihnen ein halb
Fuder Wein / kostet 10. fl. es wehrete zwelff Tag / vnd assen sie allezeit auff
dem Rathhaus in der grossen Stuben.

Der

Der alte Besserer vnd Otto Westpach lieffen die 2. Gewölß bey S. Martin bawen / vnd wurden in diesem Jahr auch die Abseiten bey vnser Frauen gewölbt.

Am aller Seelen-Tag gab man ein Spender vnd Almosen auß / dar an giengen jhrer 1100. Menschen / müssen meistentheils vom Land her kommen seyn.

1459. Mittwoch vor Martin kam Marggraff Carl von Nider-Baden hieher / man schenckte ihme vier Sack Haber / drey Züberlen mit Fisch vnd 50 Maß Wein.

An S. Thomas-Tag kam Marggraff Albrecht von Brandenburg her / war auch beschenkt.

Zu dieser Zeit galten zwey Salscheiben 1. fl. der beste Wein 5. vnd 6. pf. der Oesterreicher Wein aber 8. pf.

Es wurde von einem Ehrsamem Rath vnd Gemeinde gesetzet / daß fñrohin nicht so viel Mesler seyn sollen / dann von alters her were der Brauch gewesen / daß nur diejenige messen sollten / welche etwan einen Mangel an einem Glied oder sonsten gehabt / daß sie kein ander Handwerck treiben konten.

1460. Vierzehen Tag nach Lichtmess war es so kalt / daß die Iser überfro / darüber man gehen konte.

In den Oster-Feyrtagen hielt man ein Oster-Spiel allhier auff dem Blah / zwischen dem Eich-Haus vnd der Wezg / von dem Leiden Christi / mit schönen Figuren vnd Reimen / war fast andächtig. Es wechelte den Montag vnd Afftermontag. Man machte ein besonder Gerüst darzu / neun Bretter lang vnd zwanzig Bretter breit.

Es lag einer hier / hieß der Zeller / war sechs Tag lang hier mit vier Pferden: Da er nun auß der Statt ritte / rechtfertiget er jederman / wer ihm vnderweg bekam / zwey Tag lang. Man schickt ihm nach / er entran nach Eroltsheim in den Kirch-Hoff; man belegt ihn darinnen sampt zweyen Knechten / den dritten sieng man ehe er zu den andern in den Kirch-Hoff kam. Einer aber entran auß dem Kirch-Hoff / vnd lieff zum Herzog von Württemberg vnd klagte es ihme. Der von Eroltsheim vnd Eysenburg thedigten den Zeller vnd seinen Knecht auß dem Kirch-Hoff / daß er vnd der Knecht sich in der von Memmingen Gefängnuß geben sollte vnd sicherten sie des Lebens. Also gab er vnd zwey Knecht Brieff über sich selber / vnd schwuren die zu halten / vnd auff eine alte Drßbed. Er sprach:

sprach: Ich bin meines Herren von Württemberg Diener ich traw sey seiner Gnaden laid/das es mir also gehet. Dieses geschah nach S. Jergen Tag. Der von Württemberg aber schrieb seinetwegen lizel/dergleiche Hans von Reechberg allein dieses/das man diesem Zeller seine Ursehd. Brieff hin aufgeben/vnd ihne der Sach ledig spreche solte. Man schrieb ihne hinwider/vnd verantwortete sich mit seinen angefangnen Händlen nach bester Form/vnd both ihme Zellern das Recht an. Also blieb die Sach ein weil anstehen. Den nechsten Tag aber nach S. Johannis/kam Hans von Reechberg mit des von Württemberg Volck starck Morgens vmb acht Uhr vor die Statt: Kalch: vnd Nidergasser Herd. Die Spitaler Herd war im Holz hette sonst auch mit gemüß. Sie nahmen auch die Roß vnd die Schaff/die erstachen sie zum theil/dann sie konten sie nicht wol forbringen. Wen sie in Feld anrassen nahmen sie gefangen/erstachen auch einen armen Karrer/hieß der Wisz/ ließ ein Weib vnd acht Kinder hinter ihme. Dieses alles sahe man ab dem Thurn/vnd auff der Maur. Man leutet Sturm. Vnder dessen plünderten sie zu Volckets Hofen vnd zugen hinder der Statt hin. Sie nahmen auch zu Amedings das Vieh vnd was in den Häusern war. Steinheim vnd Bles brantschastten sie. Man zog zwar auß mit allen Panern oder Fahnen/man kam aber nicht ferner/dann zu den außseren Wehren vor dem Nidergasser Thor/dann man besorgte sich/ihrer weren zu viel/weil man keine Kundtschafft von ihnen haben kunte. Sie trieben das Vieh alles die Land-Strassen hinab/ gegen Ulm. Da zog man wiederum in die Statt/vnd weil ein Geschrey außkommen/leitete man Sturm/da kam alles Volck auff den Platz. Hans von Reechberg aber/welcher Hauptmann über diese Volcker war schickte herein vnd forderte den Burgermeister vnd ein oder zween des Raths zu Ihme in das Feld/mit Versprechung sicheren Gelaidts: da schickte man zu ihm hinauß den Burgermeister Alexi Gäß vnd Drilieb Seng sampt zweyen Knechten/geschah in vnserm Feld. Da kame zu ihnen Hans von Reechberg/Conrad von Stein/vnd zwey Edle/die redten viel miteinander. Auch redete Herr Marquard von Schellenberg vnd Heinrich von Isenburg viel darzu/also/das der von Reechberg entlich begehrete/das ihm man vor die Leuth/so er gefangen/geben solte 1000. fl. das Vieh vnd aller anderer Raub solte ihme bleiben/vnd solte vordritte der Rath des Zellers Ursehd widerumb herauß geben. Dieses wolte man nicht eingehen/wor-

auff sie alles hinweg trieben/ Niemand kont es sehen wehren. Letztlich war es getheidiget/ daß man für die Gefangene gebe 500. fl. vnd vor eine Ruh 2. fl./ deren waren 758. die junge Kinder giengen darein: Alle Koss waren verlohren/ vnd solte hiemit der Krieg mit dem von Württemberg/ Hansen von Reckberg vnd andern die darbey gewesen/ gerichtet seyn. Dieser Vertrag geschah am Freytag vor S. Peters-Tag zu Wercklingen. Es blieben bey 40. Ruhe dahinden. Da war ein Anlag gemacht/ vnd gab einer der eine Ruhe hatte einen Gulden/ den andern gab die Statt.

Nicht lang nach dieser Handlung starb Alexius Gáb Bürgermeister/ vnd war in S. Martins-Kirch begraben. Er war der Gemeind wol vorgestanden. Damalen war ein Sprichwort hier/ daß man nichts sagen solte: Ein Erbarer Rath/ sondern ein Erbare Freundschaft/ weil gar viel Freund in den Rath giengen.

In der Wochen S. Affrz samblete Herkog Ludwig ein grosses Volck/ kamen bey Lauingen zusammen/ vnd bekriegte Er den Herkog von Württemberg. Er plünderte Krumbach/ vnd verbrandte fünfß Häuser. Deswegen es hier nicht geringes Nachdencken verursachte. Darumb die Statt den benachbarten Stätten vmb einem Zusaz vnd gute Schützen geschriben. Da kamen die von Wangen 20. von Jßny 20. vnd von Leutkirch ihrer zehen. Sie blieben nur 2. Tag hier/ so schickte man sie wieder nacher Haus. Das Holz so vor den Thoren an Beigenlag/ führte man herein/ vnd muste man die Gartenhäuslein abbrechen/ deren viel vnd wol gebawet waren. Man legte auff die Thürn Büchsen/ vnd theilte die Statt in Viertel auß/ welche in vñ vor der Statt wachen musten. So besetzte man Hans von Werdenstein zu einem Hauptmann vnd Kriegsherrn/ mit 5. Pferden fünfß Jahr lang.

Den 4. Julij war ein Mond Finsternuß.

Am Freytag vor Bartholomai war Caspar Ruff in seinem Haus ob dem spilen von Conrad Langen raffigen Knecht/ erstochen.

Es war ein groß Gewässer in diesem Jahr/ nahm alle Brucken hinweg ander Yler vnd Lech.

Am Donnerstag vor Michaelis/ goß man die grosse Sloggen bey S. Martin/ hat 75. Centner/ es goß sie einer von S. Gallen/ man gab ihm von einem Centner 2. lb. vnd allen Zeug darzu. Sie war bey dem Wirtshaus ge. wssen.

In diesem Jahr starb der Prior zu den hiesigen Augustinern zu Ulm/vñ wurde her geführt/war ein Meßinger/vñ Geschlecht ein Klai-ber. Er war zuvor ein Ehemann/ vñ als ihm seine Frau starb/ kam er in das Kloster vñ war Prier/ hielt das Kloster vñ die Mönch ordentlich vñ wol. Von welchem Geschlecht noch dieser Zeit viel hier seyn/ ihres Handwercks Metzger.

Auff S. Elisabethen-Tag hat man eine Gemeinde vñ war zu Rath/ daß man ganze Steur in diesem Jahr einfordern solle. Man beschwerete auch das Umgelt/dann man von Alters her/ die 13. Maß nahm/ als sollte man fest die neundte Maß geben. So wurde auch gesetzt/ welcher him- für ein Ralter Roggen mahlen wolte/ der sollte es durch die Møller an die geschworne Meelwag führen lassen/ welche vñ der dem Rathhauß hinten hinaus gemacht war/ da sollte man es wågen/ dann so viel muß hernach der Møller mit den Kleyn oder Spreyern wieder geben/ die Becken so wol als andere Burger/ reiche vñ arme. So war auch der neundte pf. Umgelt auff den Reth gesetzt/ vor gab man nichts.

Am Donnerstag nach S. Bartholomæi/ schickt man zehen zu Ross vñ zwanzig zu Fuß/ Kaiser Friederich dem dritten zu Dienst. Man gab ihnen allen Zuppen vñ Rappen / vñ da sie nach Niedlingen kamen/ schickte man sie wiederum nacher Hauß zu ruck.

Den 27. Decembris war ein ganze Mond-Finsternuß.

In diesem Jahr wurden die Frevel der Einigung vberlassen.

War der Wein sehr theur/ galt ein Maß 9. pf.

In der Kirchen zu S. Martin war vor diesem
dieses zu lesen.

Anno Domini MCCCLX. Jahr war dieser Stein gelegt. Alex-rius Gåb vñ Greten Møllerin/ in einem Fenster bey dem Thurn stunde: Alexi vñ Gebhart Gåb.

1461. Am Sontag nach vnser Frauen Liechtmeß kamen grosse Gåß/ dergleichen zuvor in Memmingen nie gesehen. Bey dem Wasser- Thurn zerret es den Zwingwolff nider / man sorgte der Thurn möchte umbfallen. Es stieß an der Ridergassen die Maur die zwischen dem Bach vñ Graben ist/ bey dem Abfallen/ ganz omb. Es war in der Statt alles voll Wasser / vñ Jedermann erschrockt sehr.

Am Auffarts-Tag kam Herzog Albrecht mit 120. Pferdten alher/ ritt nacher Eostank auff den Tag mit den Eydenossen. Man schandte

Yhme 10. Aymer Wein/ein Viertel vmb 13 $\frac{1}{2}$ sh. vnd 9. Sack Haber. Am Freytag hernach kam Herzog Ludwig auß Beyeren / vormittag von Mündelheim mit 200. Pferdten Außerwehltent Zeug hieher / Er rit auch auff Costanz. Man schenckte ihm 1 Fuder Elsser Wein / 14. Sack Haber vnd vor 10. fl. Fisch. Er lud den Burgermeister vnd die Râth sampt Trâwen vnd Jungfrauen zu gast/man rit ihm herlich entgegen.

In den Osterfeyrtagen war ein Abentheur zu Augspurg mit Bûchsen schiessen/vnsere Statt schickte ihrer achte hinunder/vnd gab einem 2. pf. sie gewahnen aber nichts.

Den 22. Junij war ein Mon. Finsternuß.

1462. In diesem Jahr kriegte Keyser Friederich der dritte / mit Herzog Ludwigen auß Beyerndardurch vnsere Statt nicht in geringe Gefahr gesetzt wurde/ ja grossen Unkosten darüber erlidte. Vnd/ob wol Herzog Ludwig vns sehr nahe gelegen / hat doch die Statt es neben andern 31. Stätten mit dem Keyser gehalten / vnd ihme auff dem Tag zu Ulm/welcher auff S. Anthoni außgeschrieben worden/ Hülff zugesagt. Darauff am Montag vor S. Matbias Tagzog man hier auß nacher Ulm mit 40. zu Ross/vnd 100. zu Fuß / vnd 8. Wägen alles wol zugerüstet/ man gabe allen Zuppen vnd Rappen / vnd einem einen Tag ein groschen zu Feld / vnd die Ross / dann man auß einem Hafen reitent vnd gehent/ Hans von Werdenstein war ihr Hauptmann/ vnd Albrecht Schad mit ihm / der führte den Sackel vnd bezahlte die Kriegsleuth. Da Herzog Ludwig diesen Aufzug vernommen/ namb Er alles Saltz zu Wörschen vnd Landsperg / was der Statt zugehörte. dürffte auch kein Mensch von hier mehr nacher Wörschen. Es war die Noth je länger je grösser/vnd Geboth man Pferd als wie im Jahr 1458. geschehen. Man hat auch gespilt / vnd welchen kein halbes Ross traff / muste einen zu Fuß geben : Hernacher zwen einen zu Fuß / vnd der Armeiste Burger viere einen zu Fuß. Dergleichen musten die Einwohner auch thun oder selbstst hin außziehen / oder das Gelt geben. Oder die Statt ewig meiden. Man wechselte aber alle Monat ab. Am Sonntag Reminiscere gieng der Kriegs-Leuth die aufgezogen waren Sold an / man gab einem täglich 1. Maß Wein/vmb 2. Pf. Brodt / vnd 4. sh. hlr. das ist jetzt vnserer Münz / 6. kr. Wer nicht selber zug / muste einen stellen / vnd ihme seinen Sold geben. da munder die Statt/vnd des Herzog von Wür-

tenberg/vnd des Marggraffen Volck zusammen gestossen/seyn sie vor Gundelzingen gerückt / haben viel vom Feind erschossen vnd gefangen. Dagegen der andern auch viel blieben. Wie dann nicht allein ihrer drey von hier gefangen/ sondern den vnsern auch ein Wagen mit Brodt genossen/ vnd ihrer fünff zugleich darmit gefangen worden. Am Sontag vor Iudica kamen vnser Fuß-Völcker widerum heim/ Aber die Reitende nicht. In dieser woche sieng man hier an die Vorstatt bey dem trucknen Graben/darinn die Büchsen-Schützen geschossen zu Mauren.

Am Sontag vnd Montag vor dem Palm-Tag/hatte man Nachricht daß Herzog Ludwig auß Beyern/ mit 1000. Mann von Lauingen/ gegen Ulm her auffzog/ da gieng die Noth an / vnd flehete am Afftermontag das ganze Land herein / vnd ließ man Niemand auß der Statt er hatte dann vnter dem Thor/ein Zeichen gewiesen/welches war ein rothes M. auff dem Nagel am Daumen / darzu verordnet Erhardt Wintergerst / Hans Wayer vnd Caspar Spaifer. Am Dinstag hernach kam ein kläglicher Brieff von der Statt Ulm hieher / baten vmb Hülff / dann Herzog Ludwig mit seinem herauffziehen/ gegen Ulm nicht allein auff die 30. Dörffer in den Brandt gesteckt / sondern sich auch vor Ar (heißt jetzt Langenau) gelegt. So bald dieses Schreiben abgelesen / machte man Anstalt ihnen zu helfen / vnd zogen gleich darauff Freytags frühe 250. Mann von hier auß / vnd da sie nach Kelmünz kamen / ward ihnen von Ulm Botschafft gethan / daß sie wider umblehren sollen/ daß es mit Langenau geschehen / in dem es mit Sturm übergangen / vom Feind verbrent worden/vnd beederseits viel Volck geblieben.

Es war ein grosse Noth / man kunte weder handeln noch wandlen/ so dörfte auch Niemand die Fasten-Meiß zu Franckfurt besuchen. An S. Georgen-Tag gieng es erst recht an / dann ein Geschrey auß kommen/ Herzog Ludwig wolte die Statt Belagern; dieses war am Sambstag/ darauff mußte man am Sontag Tag vnd Nacht / an dem Bollwerck vnd an der Maur / an der Ridergassen Arbeiten / vnd nahm man 50. Schweizer zu Fuß an / gab einem einen Monat 5. fl. Mittwoch hernach in der Nacht wurde denen von Erdheim daß Vieh genommen. An S. Johannis Abend schickte man von hier widerumb hinweg 50. Pferd/ deren Hauptmann war Hans von Werdenstein / vnd 150. zu Fuß vnder dem Hauptmann Georg Hertrich: Einem Gehenden war alle Tag 5. fl. zu Sold gegeben / das ist 7 ½ fr. Am Sambstag vor Mariæ Magdalens-

Tag zogen von hier abermalen auß 22. zu Kof / vnd 40. zu Fuß vnd 8. Wagen / ihr Hauptmann war Hans Spön. Sie zogen auß Ulm / wolten Giengen zu / warteten aber daselbst der Wagen vnd anderer Stätt Völcker. Vnder dessen als der Stätt Völcker beym Herkog von Württemberg ankommen / gieng Herkog Ludwig / auß die Württembergische / vnd Marggräffische / vnd die Stättische / die schon beyfamen vmb Giengē waren los / bekam ihr Wagenburg / Geschütz vnd alles / vnd geschähe ein grosses Treffen / darinnen Herkog Ludwig Obfigete / vnd fing alles was nicht in Giengen entran. Dieses geschähe am Montag vor Jacobi / darauff kamen Vnsere Kaisige / was auß war / an S. Anna Tag widerumb heim. Am Samstag nach S. Lorenzen Tag war Rath vnd Gemeinde gehalten / vnd wurde man zu Rath / daß man von der Burger schafft Gelt entleihen solle. Vem zwey Kof gebotten weren / solle 100. fl. anderhalb Kof 75. fl. ein Kof 50. fl. ein halb Kof 25. fl. zwey Jahr lang ohne Zins der Statt herleihen / damit man die grofse Vnkosten abzahlen möge. Wofern es aber innerhalb zwey Jahren nicht bezahlet werde / solle man es lassen vmb Zins stehen fünff procento, vnd solle der Burgerhalb ewig / der Statthalb aber ablosig seyn. Vnd solle jeder die aufferlegte Summa innerhalb 4. Wochen herleihen / wer es aber nicht thut / solle alle Wochen von 25. fl. einen Gulden zur Straff geben ohne Gnad. Es löse sich auß 3 500. fl. so die Burger herleihen mußte. Vnd ob wol alle Woch von d Gemeind 100. lb. hlr. außgehebt wurde / konte es doch die Vnkostē nicht ertragen / so viel gieng in diesem Krieg auß. Daher man entlich schier vngedultig worden / bevorab da man gesehen daß nicht alle Stände / wie man Anfangs vorgegeben / bey dem Keyser gehalten / sondern der Gröste Kriegs last / vnd Gefahr / auß die Stätt / sonderlich / die dem Bayer Fürsten nahe gelegen / kam. Wie daß in der Wochen vor dem Auffarth / Herkog Ludwig der Statt Augspurg bey hellem Tag drey Herd Vieh mit Gewalt wegnam. Die Statt Ulm lide den grösten Schaden / vnd Memmingen wurde auch übel getringet / dardurch sie in grofse Schulden kam. zu Nürnberg ist entlich ein Stillstand der Wassen gemacht worden / Welcher am Frentag nach Bartholomäi angefangen. Vnd war das Jahr darauff der Krieg gerichtet. Am Affermontag vor S. Vrbanus Tag fiel Hansen Schneiders Frau auß dem Kornhaus da sie den laden zu thun wolte / vnd zu weit sich hinauß begab / an die Wassen herab zu todt.

Zogen viel Leuth von hier nacher Basel/ also eine Gnad von Rom
ankommen.

1463. am Aßtermontag nach S. Ulrichs Tag/ galt ein Walter
Koggen 16. s. Heller / das ist vnserer M^{ün} 126. kr. vnd 5. Pfen. ge-
dachte kein Mann kein wolfeiler Korn; aber ein Maß Wein galt 6.
Pfenning.

Am Montag vor Simon vnd Judz/ erstach der Jung Peter Hein-
zel/ Mercken Zwickler / bey der Hochzeit Hansen Burgers / mit Diepolt
Mälers Tochter.

Nach dem die Stadt sich vmb etwas erholet/ hat sie ihren Burgern
ihr hergeliehenes Geld in diesem Jahr widerumb bezahlet.

An vnser Frauen Tag im Herbst war ein so grosses Gewässer/ daß
man vor dem Kempfer-thor in den Gärten keinen Krautskopff sahe/ dann
das Wasser giengedarüber. Das Wasser gieng im Graben durch das
Krugs-thor/ da ist ein Loch/ da gieng es in die Stadt vnd in die Keller/ dar-
inn vor nie kein Wasser war/ wie groß es auch zu andern Zeiten gewesen.

In der Kirch zu S. Martin stehet: Anno Domini M. CCCC. 63. ist
gestorben der Ehrsam Hans Vohlin/ am Donnerstag in Ostern/ dem
Gott gnade.

In diesem Jahr lebte Paul Stebenhaber übel mit seiner Frauen/
sie hatt zwey Söhn bey einander / vnd vermochten bey 15000. fl. vnd
waren beyde schön vnd nicht alt/ mantheidigte/ daß sie beyde ihr Gut den
Kindern auffgaben / denen setz ein Rath Trager / die sollen ihme dem
Vatter jährlich geben 200. fl. vnd ihr 10. fl. vnd sollen den Haußrath vnd
Kleider gleich theilen/ vnd solle sie im Hauß bleiben/ vnd den Garten auch
genießen. Da gieng er in das Augustiner Closter/ sie aber blieb im Hauß/
wurde bald darauff krank vnd starb noch in diesem Jahr/ an dem Mitt-
woch nach S. Agatha Tag/ er besuchte sie in ihrer Krankheit niem-
len.

1464. An S. Ulrichs Abend in der Nacht / erschoff Heinrich
Drum/ Hansen Spanß Knecht in der Statt.

An S. Mattheus Tag war hier ein Abentheuer mit Eibenschief-
fen vnder den Knaben. Claus Widemann gewan ein paar Hosen für 30.
s. der Kloss ein Schencklant vor 1. lb. 9. s. vnd der Fischer auch ein Rantsh.
Vnd vier Rantshen haben die von Viberach gewonnen / 4 Elen Darchet
gewonnen die von Lindaw/ ein Rantshlin/ einer von Hawangen/ einer von
Wer

Westerheim/einer von Jhni. Mansprang vmb einen Hanen/ vnd lieff vmb einen/den gewanein Hummel von hier.

In diesem Jahr nahm man von den Burgern ganze Steur.

1465. Nach Weyhenachten war das Frauen-Kloster zu S. Elisabethen/ da sezt die Lateinische Schul ist/ beschloffen vnd reformirt, daß sie solten die Regel halten.

An dem Mittwoch vor S. Pauli Bekehrung bracht Hans Bemerh 8. Fuder gefrorenen Wein hieher/ legt ihn in den Keller/ vnd machte eine Blut darzu. Er hatte einen jungen starcken Sohn von 24. Jahren/der gieng in den Keller vnd schauete zu den Weinen/da schlug ihm der Dampff von der Blut vnd die Stärck vom Wein in den Kopff/ daß ihm geschwand/da fiel er in die Blut/ vnd verbrann darinnen so sehr/ daß er am dritten Tag starb. Seine Mutter kam am ersten darzu/ were ihr bey nahe auch also gangen/aber man kam ihr zu hülff.

Eben an gedachtem Mittwoch schlug man einem das Haupt ab. Er nam hier ein Weib/ vnd hatte zu Reinach bey Basel auch eine/ welches man innen worden.

Am Afftermontag vor vnser Frauen Liechtmeß/ kam Herzog Sigmund von Oesterreich her/ hatte bey 100. Pferde bey sich. Man schantete Jhme 10. Eimer Federseimer Wein/ vnd 15. Eimer Landwein/ wie auch 10. Malter Haber/ vnd vmb 8. fl. Fisch. An dem Mittwoch blieb er noch hier/ man hielt Jhm einen Dank.

Als man in die Nördlinger Meßritte/ schickten Span vnd Sätteslin den Falckseisen mit 8. schönen Pferden nach Nördlingen in die Meß/ Aber im Hewberg wurden sie von Räubern weggenommen.

In diesem Sommer barwete man die Vndere Blaiche.

In der Wochen nach Jacobi besetzte man den Bach vom Eichhaus an bis an die Kornbrugg/ auff einer Seiten/ mit grossen Quadersteinen/ man machts in 9. Tagen.

In der Woch vor S. Mattheus Tag/ sahe man die Sonn 3. Tage nach einander blaw/ am S. Mattheus Abend aber war sie wie ein halber Mon/ dergleichen zuvor nie gesehen noch gehört worden.

In diesem Jahr gab man ganze Steur. Es gerieth alles wol/ wird aber nicht zeitig/sonderlich der See Wein. Deswegen manche Woch in die 30. Wägen mit Neckar Wein her kamen/ war wolfeil/ das Viertel umb 5 1/2 fl. auch vmb 4 1/2 fl.

1466. In diesem Sommer besetzte man den Bach/ von der Wäd-
lin Schul an auff beeden Seiten bis an den Markt t herab.

Man nahm hier 8. Raissige Knecht wegen der Strassenräuber an/
vnd besoldete sie/ aber nur ein halb Jahr/ darvor gab man jedem 45. fl.
Man sieng ihrer zwey/ die Arnold genant/ sampt noch ihrer viere/ waren
Strassenräuber. Darauff wurden auch 2. hiesige Burger gefangen/ vnd
nach Höchstett geführt. Deswegen hiesige Deputirte nebens einer Bott-
schafft von Rm/ zu Herzog Ludwig ritten/ der empfieng sie gnädig/ ließ
die Burger loß/ vnd befahl/ man solle die Strassenräuber straffen: Dar-
auff wurden ihrer viere geköpffet/ vnd 2. losgelassen. So wurden auch
sonsten drey andere Dieb gehenckt.

In diesem Jahr wurde S. Elisabethen Closter gar beschlossen/ daß sie
nicht herauß/ noch jemand zu ihnen hinein gehen sollten.

In der Wochen/ da S. Veits Tag war/ erschlug ein Karr mit Hew/
Büchelen den Becken in dem Freudenthal bey dem kleinen Bächlein/ das
von den Schützen herein rinnt / so man von S. Leonhard herein in die
Stadt geht.

1467. Am Mittwoch vor S. Pauli Bekehrung schlug man
Thoman Hoppen das Haupt ab/ weiln er einen wegen der Buhlschafft
erstickten/ vnd auff die 100. fl. genommen.

Es lag hier einer gefangen/ Namens Reichawer/ Er lag in dem
Schabegger/ oder Diebsthurn/ vmb Leib vnd Leben/ vnd hatte nur eine
Hand/ doch grub er/ vnd kam auß dem Thurn.

Weil noch hin vnd wieder böse Duben im Land waren/ vor denen
niemand sicher reisen kondte/ als bestellte man Joachim von Battenried
auff 2. Jahr lang mit 4. Pferden/ vnd gab ihm die 2. Jahr 1000. lb. Hel-
ler. Am Mittwoch vor S. Affr. Tag siengen vnser Reuter drey Straf-
senräuber/ denen schlug man hier die Köpff ab.

Dieses Jahr regierte hier der Todt/ (so nenneten es die Alten/) das
ist/ die Pest. Hub an S. Veitstag an/ den 15. Junij/ Es sloßen die Reichen
vnd viel Volcks hinauß/ vnd starben doch einen Tag über 3. oder 4. Per-
sonen nicht. An S. Andreas Tag hörte es auff/ vnd kam man auß Wen-
henachten wiederum herein.

In der Boch vor S. Michels Tag/ berechtiget man zu Wangen
den Reuschacher welcher vnser Leuth beraubet hat. Hainz Albrecht vn-
ser Büttel klagt auff ihn daselbst von der Stadt wegen.

1468. An dem Tag vor S. Michaelistag / vornittag / verbrandte man hier einen Bruder / gieng betteln in einem langen grawen Kleid. Er hatte 15. Jahr lang Sachen getrieben / davon nicht zu schreiben ist.

Am Donnerstag nach S. Elisabethentag kam Herzog Sigmund von Oesterreich wiederumb hieher.

Am Aßtermontag vor Martini galt der Roggen 2. lb. hlr.

In der Woch vor S. Mattheus Tag hatt man ein Gemeind / vnd war zu Rath / daß man das vordere Kauffhaus abbrechen solle.

An S. Gregorij Tag lag ein Schnee / war den 12. Wochen / daß man nicht vmb die Stadt gehen konde. Dann allweg an diesem Tag pflegte man das Linden Thürlein auffzuthun / vnd mit der Procession zu gehen.

Nach S. Johannis Tag war ein groß Abentheur zu Ulm. Ein Kopff vor 50. fl. vnd 30. fl. darinnen. Es war 27. Gewineter. 70. fl. dar nach 60. fl. 50. fl. 40. fl. 16. Die Stadt allhier schickte 10. Schützen dahin / vnd kleidet sie alle in eine Farb / vnd gab ihnen Geld darzu. Martin Müller von hier gewan einen Becher von 18. fl. vnd 7. fl. darinn / vnd Michael Schnitzer auch ein hiesiger Burger gewan einen Becher für 10. fl. vnd 4. fl. darinn.

Am Montag nach Michaelis hengt man hier einen Niederländer / hatt in 15. Stöck gebrochen.

1469. Am Donnerstag vor S. Antoni Tag / kam Graff Eberhard von Württemberg mit 50. Pferden all in roth gekleidet hieher / zog in das heilig Land nach Jerusalem: Man beschenckte ihn / daß er nicht alles verbrauchte.

Mittwoch nach Antoni hengt man ihrer viere / waren auß vnserer Stadt bürger.

In diesem Sommer baueten die Grawen Schwestern S. Francisci Ordens / der dritten Regul / ihr Haus bey vnser Frauen. Auff was weiß sie herein gekommen / ist im Jahr 1444. vermeldet worden. Damalen kauften sie bey Vnser Frauen ein kleines Häußlein von der Kesslerin / vnd nahmen hernach von Tag zu Tag zu.

An S. Ulrichstag war ein grosses Schiessen allhier.

In diesem Jahr lebten die Patricii hier übel mit den andern Burgern wegen des Dank / den sie auff ihrer Stuben allein haben wolten / womit

womit auch der Rath viel zu thun hatte: Ward erst 2. Jahr hernach außgemacht/wie im 1471. Jahr zu lesen.

1470. Als das Wetter in den Knopff auff S. Martins Thurn geschlagen/ hat ihn Erhard Behlin als Kirchenpfleger herab thun/ vnd machen lassen. Hat gewogen 10. Centner. Ist darein gegangen 22. Viertel Roggen/vnd hat der Thurn in allem zu decken gekostet 407 lb. 15. s. 4. h.

Im Sommer sieng man an den Salztadel zu bawen/ war im folgenden 1474. Jahr vollendet biß an die Stuben.

In diesem Jahr gieng der Sireit der Geschlechter mit dem Rath vnd Gemein wieder an. Sie thaten nichts/was man ihnen schaffte: hielten zwar nicht alle mit. Es kamen Botschafft von Ulm/Augsburg vnd Ravensburg hieher/vnd hätten die Sach gerne verglichen/aber es wurde nichts drauß. Es gab den Geschlechtern niem. and recht/war ein lauterer Hochmuth/wolten bey ihren Dänken niemand andern mit dänzen lassen.

1471. Die Geschlechter lebten noch übel mit dem Rath vnd der Gemeind/verklagten sie beym Keyser/der citirte Rath vnd Gemein/ vor Ihme/bey Straff 100. Mark lötiges Goldes zu erscheinen. Da schickte man vom Rath den jungen Hansen Span/vnd von der Gemeind Ulrich Behender. Zwen Jahr hernach war die Sach am Käyserl. Cammergericht außgemacht/ vnd den Geschlechtern alles abgesprochen. Doctor Georg Ehinger von Ulm war der Geschlechter Advocat.

In diesem Jahr war ein Reichstag zu Regensburg/dahin der Käyser unsere Stadt auch beruffte. Der junge Erhard Behlin sampt 12. zu Pferd alle grün gekleidet/ wurde dahin gesandt. Es war aber vmb Geld zu thun. Vnd sagt Lehenmann in der Speyrischen Chronick/das Remmingen damaln angeschlagen worden/ zum Türcken Zug zu geben 4. zu Pferd/vnd 8. zu Fuß.

An S. Mary Tag zehreten vier Weber sknappen miteinander/vnd siengen ein Gesecht an mit 2. andern/in Hansen Mälichs Hauß bey vnser Frauen. Da wurden die viere von andern/ die auch zehreten/ hinauß gestossen. Da sie nun herauß kamen/ schlugen sie auff der Gassen wund/ wen sie antraffen/ ließen in die Kirch zu Unser Frauen/ da man eben in der Vesper war/ stellten sich wie die Unsinnigen/ schlugen Mann vnd Weib/wen sie antraffen/ vnd da sie ihnen nicht abwehren ließen/ ließ das Volck zusammen/ schlugen 2. zu todt/ vnd verwundeten die andere/denen war hernacher das Haupt abgeschlagen.

Die Pest regierte hier / vnd flohe man sehr auff das Land.

Man bauete den weissen runden Thurn in der Vorstadt.

An S. Peter vnd Paulstag/ als eine Fürstin von Mantua herkam/ ritt man ihr entgegen/ da erhob sich ein so grausamer Wind/ daß er etliche Häuser auff dem Land vnd Dächer in der Stadt darnider warff. Sie lebete im Pfarthof ein/ vnd wurde Ehrlich beschendet/ dann sie Graff Eberhard von Württemberg verlobet war. Andere setzen diesen Wind in das 1474. Jahr.

Alexi Gäß/ Otto Wespach vnd Jerg Zwickler/ als Geschlechter/ kamen auß dem Rath / wegen des Unwillens / wovon vor gemeldet worden.

Am Donnerstagnach Catharina starb Erhard Wintergerst/ welcher sich vmb gemeine Stadt auch darinnen wol verdient gemacht / daß er die alten Geschichten dieser Stadt trew vnd redlich auffgeschrieben/ vnd vns hinterlassen/ wie dann der größte Theil dessen/ was bißher gemeldet worden/ auß seiner Chronick herkommet.

1472. In diesem Jahr kauffte man dem jungen Hansen Strigel (solte vielleicht Stribel heißen) sein Haus ab/ stund an S. Margrethen Capell gegen S. Antoni Capell werts/ man brach es ab zu dem Kirchhof.

In diesem Jahr gewan Thoman Schüh/ ein hiesiger Burger/ zu Weggingen bey Augspurg mit der Büchs einen Becher von 18. fl. Zog darauff nach Insbrug zu einem Schiessen/ vnd gewan einen Becher von 14. fl. war das beste.

An S. Johannis Tag erhenckte sich Hans Hemerlin/ ein Junger Gesell von 20. Jahren/ in seines Vaters Haus allhier. Der hat sich an seinem Tag schon angebunden!

War ein wunderlicher Stern am Himmel gesehen.

1473. In diesem Jahr war der dürre Sommer / dahin vnd wieder in Teutsch vnd andern Ländern von der Hitz ganze Wäld angangen vnd verbronnen.

Nach dem der Stritt vnd die Uneinigkeith der Geschlechter mit dem Rath vnd Gemeinde lang gewähret / vnd die Geschlechter durch den Käyserlichen Fiscal Herrn Georg Ehinger / der Rechten Doctorn/ 20. Artikel geklagt/ deren die meisten wider die Zunfftmeister giengen/ sonst sich auch beschwereten/ daß sie einen Birich Freyen genandt/ sampt ihrer sieben seiner Lini/ in ihre Gesellschaft oder Zunfft nennen/ vnd alle Gemein-

Gemeinschaft mit Danczen vnd Wählern/ mit ihnen haben lassen/ so ein
nen jeden Fremdden/ der in die Stadt komme/ vnd keine Handtierung ha-
be. in ihre Gesellschaft oder Zunft aufnehmen müssen/ dadurch ihnen
ihr alt Herkommen veronnenen werde. Allem Ansehen nach hätten Sie
gern gesehen/ daß das Regiment geändert/ vnd die Zunftmeister abge-
schaffet auch die Stadt ansehnlich gestraffet würde. Es kam aber end-
lich ein Urtheilbrieff vom Kayser Friederich dem Dritten herauß/ vnter
Dato Brak/ den 23. Februarij 1473. daß die Stadt vnd Gemeind von
der Straff/ darein die Geschlechter sie bringen wollen/ absolvirt/ vnd das
übrige Ihrer Mayestät fernern disposition überlassen werden solle. Da
dann das Regiment der Zunftmeister noch ferner also blieb bis auf Kay-
ser Carolum V. der sie abgethan/ wie an seinem Ort gefunden wird.

In dem Augustiner Kloster allhier trug sich in diesem Jahr ein sel-
zam Abenteuer/ ein arthiger Bosh zu. Es war ein Prior darinnen/ hieß
der Stirer/ hatte mehr Lust zu fremdden als hiesigen Mönchen: nahm
derowegen nach vnd nach fremdde an/ daß endlich ihrer mehr als der jeni-
gen/ welche hiesige Burgers Kinder waren. Schickte darauf die hiesige
nach vnd nach hinweg in die Fremdde/ bis auff einen hieß H. Caspar. Da-
nunder Prior auch hinweg zog/ machte er einen andern zum Prior. Da-
das die in der Fremdde vnd so zu reden im elend herumzogen/ erfuhren/
klagten sie es einem gelehrten Mann/ Conrad Rauchen genandt/ auch
einem Augustiner. / der machte sich auff/ vnd nahm die hier verstoffene
Mönch mit sich/ als H. Hansen Fasnacht/ Oswald Mayer/ vnd Her-
mann Nicolaus Federmann/ vnd die übrige/ sie kamen hieher/ vnd hielten
sich heimlich auff. Am nechsten Tag nach S. Morizen Tag/ begab
es sich daß die fremdde ein hiesige Augustiner/ aufgenommen der
Prior vnd noch einer in ihren Krautgarten giengen/ das Kraut zu holen.
Da nun ein Karz mit Kraut kam/ vnd man das Thor im Kloster öffnete/
loß H. Conrad Rauch sampt den außgestossnen Mönchen hinein/ ver-
machten das Thor wol/ vnd wurffen den Prior vnd der bey ihm war/ in
ein Gefängnuß/ vnd lieffen niemand ein/ als wer ihnen annehmlich war.
Da das die andern Mönch höreten/ giengen sie darvon/ vnd klagte es
zwar einer vor Obrigkeit/ man wolte sich aber in ihren Streit nicht legen/
drumb zog er auch fort/ vnd blieben die hiesige Mönchen darinnen/ vnd er-
wohlten gedachten H. Rauchen zu ihrem Prior.

In diesem Jahr sturb Johannes Sack / Abt zu Roth / ein geborner Memminger.

Am Freytag nach S. Mariæ Magdalenen Tag starb eine Jungfraw hier bey achtzig Jahren alt / Leutgard Steidlin genant / sie hatte zwei Schwestern / waren auch Jungfrawen / bey sechzig Jahren / die sturben vor ihr; sie hatte einen Bruder gehabt / bey 50. Jahr alt / starb auch lediger Weis vor ihr / deswegen lieffe sie viel Guts hunder ihr. Weil sie leichig stand / schuff ein Rath das Ulrich Zehender Statt-Amman / Mattheus Müller / vnd Heinrich Lohlin / mit Caspar Bayer dem Bittel alles im Haus auffschrieben / welche auch bey der Leich vor der Thür warteten / vnd da sie außgetragen war / giengen sie hinein / vnd beschreiben alles / wehrete drey Tag lang. Man fand 1938. baarer Gulden 201. 16. hlr. an Münz: viel Silber-Geschirz / Tuch Wullins vnd Leinens vnd ziemlich viel Spinnwerck / Garn / Beth / vnd Haufrath / vnd alles was in ein Haus gehört / überflüssig. Sie verließ auch drey Häuser vnd zwey Garten / das alles auff 19000. fl. angeschlagen worden: 38. fl. wurden Jacob Steidlin gegeben / das er die Begräbnus / Sibend / Dressigst / vnd den Jahrs-Tag damit aufrichten solle. Es melden sich aber hernach neun vnd vierzig Erben in kurzer Zeit an / die waren theils von hier / theils auß Fischland / von S. Gallen Schwiz / Basel / Straßburg vnd Aichach auß Beyern. Blieb also dieses Gut ligen Jahr vnd Tag / da war ein Rechts-Tag angesetzt / vnd wurden alle die sich angemeldet / darzu beschrieben. Da sich aber die Sach lang verzog / vnd viel Unkosten auffgieng / lieffen der meiste ihre prætension fallen: Hans Steidlin aber / vnd die Fischer von Memmingen / wie auch einer von Kauffbeuren / der von Aichach vnd die Steidlin von S. Gallen hielten das Recht auß / welches drey Jahr lang gewehret: war entlich getheidigt / das man dem von Aichach / den Fischern von Memmingen / vnd dem Steidlin von S. Gallen jedem 200. fl. geben solle. Hans Steidlin aber vnd der Honold von Kauffbeuren mögen das übrige alles als Erben theilen / vnd alle auffgeloffene Unkosten bezahlen.

1474. Seht ein Rath vnd Gemeind / das hinfür auff einer Weltlichen Hochzeit ein Burger oder Burgerin / ein Mann nicht mehr geben solle / als drey Groschen werth / eine Fraw / Sohn oder Tochter / Knecht oder Magt / 2. Groschen oder so vil werth / welches aber gefreundt ist / das eine Ehe scheidet / mag geben was es will.

War

War an Peter vnd Pauli Tag/ ein schrecklicher Wind / der him
vnd wider grossen schaden gethan.

1475. War der Einlaß gebawet / vnd die Maur in der Vorstatt
biß zum Einlaß vollendet.

War ein Reiß- oder Kriegs-Gelt angelegt / welches auch Erhalten
vnd zwar wochentlich ein genandts geben muußten/die Dorffschafften ga-
bens in gleichem/ vnd wehrete 16. Wochen.

1475. In diesem Jahr zog der Keyser vor Neys an den Rein / die
von Memmingen muußten zu dreyen malen / auff die 400. Mann darzu
schicken / sampt Wägen vnd Wagenleuth. Bey dem ersten Zug war
Veit von Rechberg / den die Statt bestellte. Bey dem andern sein Bruder
Albrecht: Bey dem dritten Steffan Ubelhör / vnd Peter Keittknecht.
Veit von Rechberg war Oberster vnd Michel Huber Hauptmann zu
Fuß. Es gieng grosser kosten über die Statt / daher man vorgedachtes
Raissgelt angelegt. Wer 20. lb. zur Steur gab / muuste wochentlich 2. lb
Raissgelt geben. Wer 100. lb. Steur gab / der gab Raissgelt 6. lb 19. s. 10.
hfr. Man fand daneben (dieses wird zur raritet aufgezeichnet) einen Bur-
ger hier / der zu der Zeit Steur gab ob 200. lb. das macht 114. fl. 17. fr.
1. hfr.

1476. War die grosse Glock bey vnser Frawen / durch Meister
Oschwald / von Biberach gegossen. Man gab ihm vom Centner 1. fl.
sie wage 75. Centner vnd 9. lb.

Indem Jenner namh Herzog Georg von Bayern Obenhause
ein / ist ein Dorff zwischen Memmingen vnd Weissenhorn. Es waren
drey Brüder allhier hießen die Ferber / Rang / Hans vnd Andreas / denē
gehörte diß Dorff von Vätter vnd Mütterlichem Erbe zu. Sie hatten
einen Animan alda / hieß der Planck / den lieffen sie fangen vnd an einen
Baum hengen / vmb Vrsach die nicht zuschreiben ist. Difes solte eine
Vrsach seyn / daß der Herzog ihnen das Schloß vñ Dorff weggenossen/
vnd sie also vmb ihr Vätterlich vnd Mütterlich Erb gebracht. Diese
Ferber waren auff der Burgerstuben / wie dann Peter Ferber Alt / Pe-
ter Ferber Jung vnd Hans Ferber / vmb das Jahr Christi 1440. in der
Verzeichnus der Geschlechter gefunden werden.

1477. In diesem Jahr war Eysenburg / von Paulus Loplern im
Nahmen Herzog Georg auß Bayern wie man vorgab / eingenommen.
trug sich also zu. Jos Sätelin war Burger zu Memmingen / vnd auch da
geboh-

geböhren/ der ließ 3. Sohn vnd eine Tochter hinter ihm/der/gab er einen Mann hieß Hans Ritter / war von Ulm: diese seine Tochter starb vor ihrem Vatter dem Jos Sättelin / hinterließ aber eine Tochter; vnd als Jos Sättelin starb / Erben ihn die 3. Söhne/Jos/Hans/vnd Eberhardt. Da sprach Hans Ritter auch zum Erb/ mit vorgeben/ daß sein Tochter billich ihren Anherren auch erben vnd ihrer Mutter stell/weiche zuvor gestorben/ vertreten sollte. Es wolten aber die 3. Brüder hiervon nichts hören vnd ihrer Schwester Kind nicht Erben lassen sondern boten das Recht an. Da that sich Hans Ritter zu dem Paulus Wyler/ Practicirte mit ihm / vnd nahmen Eysenburg auff S. Matthæus-Tag/ am morgen früh bey Nebelichem Wetter ein. Die Brüder hatten schon getheilet / vnd gehörte Eysenburg Eberhard Sättelin zu: Er war aber nicht Burger zu Memmingen/sondern vnder Herzog Albrecht Schirm/entlich war es verglichen / vnd bekam Eberhardt sein Schloß widerumb.

Am Montag nach Allerheiligen-Tag / verbranten 4. Städel im Spital vnd darinnen an allerley Früchten 3 500. Malter / ohne das vngetroschene/ so auff 600. Malter gescheket wurde / nach dieser Brunst wurden die Städel mit Stein auffgebawet.

1478. Stiffet Ludwig Rexger vnd seine Haus-Fraw Margaretha Tödlin das Spitalin bey Unser Frauen Kirchen: Worinnen alte erlebte Leuth erhalten vnd Frlich ernehret werden. Dessen Pfleger seint dieser Zeit 1658. Her: Wilhelm Zoller des Raths vñ H. Georg Wachter des Gerichts. Dieser Ludwig Rexger war Ao. 1484. Burgermeister allhier / starb aber in folgendem Jahr / vnd regirte seine Haus-Fraw/ daß Spitalin nach seinem Todt / doch nicht lang / dann ein Jahr nach ihme starb sie auch.

Kaufften die Weber ihre Zunft von Auberlin Kinsler oder Tritwein.

Kamen 2. Pappyrer hieher / wolten gern daß ein Rath ihnen eine Pappirmühlen auffgebawen hette. Da lihe ihnen Ulrich Frey sein Fischhaus andem Hauen Bach vor der Statt / vnd rüßets ihnen zu einer Pappirmühlin / davon gaben sie ihme Jährlich Zins 20. fl. zuvor war nie kein Pappyrmacher hier.

Am Sambstag der da war der erst Tag Hornung/ am Morgen/ gleich als es drey schlug / war allhier ein mercklicher Erdbeben.

An S. Ulrichs Tag war von Michel Figger vnd Margarethē Schmidin ein Nißgeburt erzeuget / ein Kind mit einem Kopff / 4. Aermen / 4. Füessen / 2. Gefäßlen / vnd 2. vnderschiedlichen Weibszeichen / lebte noch eine Stund nach der Geburt. Ward von Anna Henschmidin Hebammen vor 2. Kinder getaufft vñ beide Christina genennet worden.

1479. In diesem Jahr kaufte die Kramer Zunft ihr Haus von Effen Strigen.

Hat Peter Keller / damahliger S. Martins Kirchenpfleger / die grosse Glock weihen vnd Ofanna neuen lassen.

War der Weg vom Rempter Thor gegen beeden Bleichenen gemachet.

In diesem Jahr in der Pfingstwochen / war ein Rom: Fahrt hier im Spital / da vergab man Schuld vnd Peen vñ Geld / vnd trug eine grosse Summa / aber den Dürfftigen (setzt Heinerich Löhlin in seiner Chronica) wurde nichts darvon / vmb deren willen es doch angestellt / vnd auff sie außgebracht war. Der Abt von Ottenbeyren / der Spitalmeister vnd der Probst zu S. Nicolaus hatte jeder ein Schlüssel darzu.

1480. War die Kirch im Spital gebawet.

Galt 1. Malter Roggen / vmb Michaelis 1. Pfund 7. h.

In diesem Jahr kam wiederum eine grosse Gnad her / war in S. Martins Kirch gelegt / trug viel Gelds / war geheissen die Rhodiser Gnad / man absolvirte von Schuld vnd Peen / man gab auch Brieff auß zu absolviren / einer war zum Leben / vnd einer zum Tod von Schuld vnd Peen / man gab 4. fr. vmb einen Brieff.

1481. War ein gar nasses Jahr / vnd galt ein Malter Roggen auff Michaelis 2. lb.

1482. War sehr theur / galt ein Malter Roggen nach Weyhnachten 3 $\frac{1}{2}$ lb.

An S. Agatha Tag schickte man von hier auß Juncker Hansen von Wertenstein mit 6. Pferden / vnd ritt mit ihm Egloff Stebenhaller mit 2. Pferden / dem Kayser zu Hülff; Es kostete die Stadt viel / denn es wäre Tag vnd Tag.

In der Nacht nach dem Auffarthstag schlug das Wetter in S. Martins Thurn / vnd zündete ihn an / in dem nun das Volk zutieff zu lesen / that es noch drey Streich / durch Kecke aber vnd Redlichkeit des Volcks war das Feuer gedämpfet.

Die Theurung nam überhand/ vnd galt ein Malter Roggen 6. lb. der Kern 7. lb. Nach der Erndt schlug es wieder ab.

In diesem Jahr war die Pappmühlin aufgebawen/ bey der Obern Blaiche/ der Meister der sie bestunde/ hieß Peter Furt/ gab Jährlich 20. fl.

War der Stadt-Weyer wiederumb zu einem Weyer gemacht/ die Mäder wolten nicht gut thun.

Es war in diesem Jahr ein Sterbend hier/ vnd flohe viel Volds hinaus. So wuchsen den Leuten Würm im Kopff/ daran ihrer viel starben.

1483. Es war ein Edelmann hier mit einem Elephanten/ wer ihn sehen wolte/ mußte einen Kreuzer geben. War vor keiner in diesen Landen gesehen. Er wurde gezeiget in Hans Bessers Stadel bey S. Antoni Capell.

In der Wochen nach Aller-Heiligen verbund man sich mit Erzhertzog Sigmund von Oesterreich zu Insprug/ waren Gesandte dahin/ Hans Behlin Burgermeister/ Heinrich Lohlin/ vnd Martin Grass/ Stadtschreiber.

Crusius in Annal. saget/ daß in diesem Jahr allhier zu Memmingen getruckt worden Antonini Archi-Episcopi Florentini Opus de Eruditione Confessorum. Wundert mich/ daß sonst nirgend in den alten Memminger Chronickender Truckerey gedacht wird: Alte Leut haben mir erzehlet/ daß sie in dem Haus gewesen/ wo jetzt ein Beck der Pfeiffer genant/ wohnet/ vnsern der Augustiner Kirch. So referirte mir newlich vnser geehrter Herr Pfarherr/ daß er noch etliche Schulbüchlein habe/ die hier getruckt worden.

In diesem Jahr wurde Rembold Fund von Memmingen zu Tübingen als ein Student vnder dem Rectorat Meister Conrad Plenderers eingeschrieben.

In diesem Jahr hat der Blmisch Mönch F. Felix Fabri wiederum eine Reiß nach Jerusalem/ vnd zum Berg Sinai gethan/ mit ihm zoge dahin Conrad Beck/ ein Memminger. Den 17. Aprilis zogen sie von Blm hinweg. Den 12. Julij vnd also in 12. Wochen vnd 2. Tagen/ kamen sie nach Jerusalem. Den 27. Jenner in folgendem Jahr kamen sie wiederumb herauf/ vnd hieher nach Memmingen.

1484. Dieses war das gute Jahr genennet/ weil alles so wol gerathen vnd wolfeil ward. Dann in der Erndt galt ein Malter Korn 2. lb. auch 1. fl. Ein Malter Roggen 1. lb. 5. h. Ein Viertel Gersten 14. pfen. Ein Viertel Haber 11. pfen. vnd der Wein nach dem wümlen galt ein Maß 4. pfen. der beste. Man tranck guten Wein vmb 3. vnd 2. pfenning. Wann er ein wenig ein Geschmäcklein nach dem Faß hatte/ gab man die Maß vmb 1. pfenn. Den Elsäßer 1. Maß vmb 6. pfenn. Den Beltliner ein Maß auch vmb 6. pfen. Die Alten sagten/ sie hätten nie kein bessern getruncken. Das gesotten Schmalz galt 1. Pfund 7. Pfenning/ auch 13. Heller/ vier Ayer vmb 1. Pfennig. Ein Viertel Depffel vmb 6. auch vmb 4. Pfennig.

War ein groß Gesellenschießen hier mit Büchsen/ man schanckt ihnen täglich hinauß Wein/ Brot vnd Käß.

Montag vor Nicolai war den grauen Schwestern bey vnser Frauen von der Obrigkeit vergünnet/ den hohen Gang auß ihrem Haus in die Kirchen zu bawen. War damalen ihr Pfleger Heinrich Löhlin. M. Conrad Graßmachte das Zimmerwerck/ vnd M. Jacob Mägri das Mauerwerck.

1485. An S. Gregorij Tag/ Abends vmb 4. Vhr/ war eine völlige Sonnen-Finsternus/ daß es ganz dunkel war/ wäre aber nicht lang. Die Alten sagten/ sie hätten so finster nie gesehen. Gall Greiter schreibt in seiner Reisinger Chronick also: Mittwoch an S. Gregorij Abend war eine Finsternus / daß ich bey einer Ackerlänge Wegs nicht sehen möchte/ was auff dem Wege war/ vnd fieng an nach 4. Vhr/ war nur ein Übergang/ vnd stund der Mon vnder der Sonnen/ als ob es nur ein Deller were/ vnd war ein heller Ring von der Sonn vmb den Mon/ daß man sehen kunte/ daß die Sonn größer als der Mon ist. Von dieser Finsternus schreibt Stumpff in seiner Schweizer Chronick l. 13. fol. 440. also: A. D. 1484. an S. Gregorij Tag/ den 12. Merken/ verfinstert die Sonn allerdings/ vnd war also finster / als ob es Nacht wäre/ die Hünner vnd Geflügel slog alles auff zu der Ruh/ vnd wäre diese Finsternus ein Viertel einer Stunde. Lang kan es nicht finster bleiben/ dann die Sonnen-Finsternussen nicht totales cum mora, sondern sine mora seyn: Das ist/ die Sonn wird nicht völlig verfinstert/ daß sie lang also bliebe/ sondern es ist nur ein Übergang. Es kan geßling ganz finster werden. Aber gleich darauff kommet die Helle allgemach wieder.

An S. Mariæ Magdalenen Tag/ den 22. Julij/ kam Kayser Friederich der Dritte/ sampt dem Marggraff Carlen von Nider-Baden/ mit 350. Pferden hieher. Man schenckte Ihm $1\frac{1}{2}$. Fuder Wein/ 150. stück Fisch/ 20. Malter Haber vnd 8. Ochsen. Wie auch 3. Brendten mit Aschen vnd Forenen; Auch ein verguldt Silberß Geschir/ vor 100. fl. vnd 300. fl. bares Geld darinnen: Dann Er war vor nie hie gewesen. Seine Beampten wurden auch jeder nach seiner Würde von der Stadt verehret. Man hat Ihme deß alten Erhard Behlins Haus (welches dieser Seit der alten Fr. Caspar Köchin Wirtib zuständig) zugericht/ die Stuben mit schönen Tapezerereyen behengt/ den Lauben- Kammern vnd Stuben Boden mit grünem Tuch bedeckt/ vnd 2. köstliche Bettstätten zugerichtet/ die eine ganz grün mit Zendel überzogen/ die andere ganz weiß auf das köstlichste. Es kostete die Stadt viel/ denn auch der Herr Marggraf besonders beschenckt wurde/ wie auch Herzog Christoph auß Baperey/ welcher den andern Tag auch hieher kam. Man schenckte deß Kayseris Officirn allen/ dem Marschalck vnd dem Cansler jedem 20. fl. In die Cansley/ den Trommetern/ den Köchen/ den Thorhütern/ vnd dem Herold/ nach ihrem Stand. Als nun der Kayser am Sonntag wegreiset/ kamen drey ansehnliche Pottschafften von Nördlingen in der Stadt daher geritten/ der Kayser hieß seine Gutschen still halten/ vnd gab ihnen auß der Gassen Audienz. Ließ darauff die Pferde aufspannen/ vnd bliebe selbigen Tag noch hier. Am Montag dar auff begleitet man Ihn Diberach zu mit 50. Pferden vnd 500. Man zu Fuß/ biß nacher Rindschait/ da wartetendie Diberacher seiner.

Der Wein schlug fast auff/ was vor 3. pfenn. hat goltten/ galt jetzt sechs. Alle Früchten erzeygten sich wol/ gieng aber in der Blusß hinweg/ vnd war nichts so vollkommen/ als zu andern Jahren. Viel gaben der groffen Finsternis Schuld.

In diesem Jahr veränderte man das Wachtgeld: da mans zuvor alle Wochen gesamlet/ geschah jetzt solches alle Quatember/ da gab ein Haus 1. sch. vnd ein Gehäuser 3. pfenn.

1486. Vnderzeichnet Hans Bögelin von wegen der Stadt Memmingen den Abschied deß Stadt-Tages zu Eßlingen. Lehmanns Spenn. Chron. f. 289.

Hat man zu Franckfort dem Kayser eine Geldhülff bewilligt/ war der Stadt Memmingen 4000. fl. auferlegt/ gab aber nur 1500. fl. hatte sich sehr beschwert.

War

War das Weibhenacht-singen vor den Häusern abgeschafft / vnd darvor von Haus zu Haus etwas gesamlet.

Ein Malter Kern galt 1. fl. Roggen 1. lb. 3. h. Ein Viertel Haber 10. Pfeningg.

Ein Bürger allhier verkauffte in diesem Jahr einem andern Bürger 7. Jauchert Acker vmb 57. Rheinisch Gulden. Hier auß zu sehen / wie unwerth die Güter / oder wie wenig Geld bey den Leuten gewesen.

In diesem Jahr fieng das Glait an / daß man vort hier nacher Blin glaitet.

In diesem Jahr schwur man dem Rath auff dem Salsstadel / zu vor allezeit geschah es in der Augustiner-Kirchen / Es wolte es al. er Doctor Jos nicht mehr leiden / wovon ferners in dem Jahr 1491. zu lesen. Jezunder schweret man am Sontag nach Michaelis in S. Martins Kirchen: Wird ein Gerüst auff gemachet / wohin die Obzigtzeit stehet / allwo auch die Geseß verlesen werden: Wird auch eine Extraordinari Music darbey gehalten.

Vor diesem hat man die Steur bey S. Martin vnd Unser Frauen verkündet / jetzt aber war es abgethan. Dieser Zeit geschiehet es auff dem Rathhauß.

In diesem Jahr war das Korn-Hauß besetzt / vnd mit einem Mäurinnen Stock ringsweiß vmbmauret.

1487. Erstach Claus Hummel einen Priester auff der Maur bey dem Werckhauß. Er war gefangen / vnd schlug man ihm den Kopff vor dem Rathhauß ab.

Die Statt war zu Nürnberg vmb 1500. fl. Reichs-Hülff abermalen angeschlagen / man gab aber nur 800. fl. daß man beschwerte sich dessen.

Die Metzger kauften ihr Hauß von Leonhard Wintergerst.

Hans Behlin vnd seine Gesellschaft ließen eine Orgel bey vnser Frauen in die Kirch machen. / war zuvor nie kleine da: muß hernacher in der Reformation bey dem Bilder stürmen / oder in Anno 1528. wie die Orgel bey S. Martin abgebrochen worden / auch hinweg kommen seyn. Anno 1656. hat der Pfleger der Kirchen zu vnser Frauen H. Michael Schuster Steurschreiber / sein eigen Orgel-Wercklein hinauff gelihen / weil durch Bewilligung eines Ehrbaren Raths eine Music alda angestellet worden / welche von selbiger Zeit biß dato alle Sontag vnd Feiertag Gott zu Ehren / vnd zu Erweckung der Andacht gehalten wird.

Bei vnser Frawen Mälin war die Brugg gemauert vnd gewöl-
bet.

Vor Mariæ Geburt zu Anfang des Herbstmonats/ fiel ein grosser
Reiff vnd hernacher noch mehr / daß es gefror / erschreckte die Leuth sehr/
wegen des Weins.

Den letzten November fiel ein grosser Schne/ blieb bis auff Weyhe-
nachten/es war auff dem Feld gar vnuandelbar.

Vor Weyhenachten kam Herzog Wolffgang von Bernen her/
vnd sein Her: Bruder Herzog Christoph/wurden mit Wein/ Fisch/ vnd
Haber beschenckt.

Zu Ende dieses Jahrs am Rindlin Tag kam Kayser Friderich der
Dritte wiederumb hieher mit 450. Pferden/war abermal beschenckt.

1488. Am Fastnacht Montag schlug man einem den Kopf weg/
weiler Gelt genommen/einen andern zu erstechen.

In der Wochen nach dem Sontag Oculi war ein Kraistag zu Es-
lingen gehalten/ vnd ein Bund gemacht / worbey auch Memmingen ge-
wesen.

Es kam eine grosse Gnad von Rom hieher / sie steng an in der Wo-
chen am Sontag nach Oculi : am Montag / da gab man Ablass von
Schuld vnd Peen/ vnd war ein Jubel- Jahr allher gelegt / gleich wie alle
fünffzig Jahr zu Rom ist. Es wurden sieben Kirchen außerwehlet/darein
man gehen muste / gleich wie die Pilger zu Rom in die sieben Haupt- Kir-
chen. Wer hier war / vnd hier beichtete / der gieng dreymal herumb in
alle sieben Kirchen. Die Gnad war in die Kirchen zu S. Martin gelegt/
vnd wurde ein Trüchlein gemacht / das Gelt / so man vmb die Gnad ge-
löst/darein zu thun. Wer Gnad erlangen wolte/musste in S. Martins-
Kirch beichten/ vnd die sieben Kirchen besuchen / waren 1. S. Martin / 2.
zu den Augustinern / 3. zum H. Geist / 4. zu den H. drey Könia / 5. zu vn-
ser Frawen / 6. zu S. Elisabeth / vnd 7. S. Anthoni Capell. Die Gnad
war löblich empfangen / vnd wurden die Bullen von den Augustinern ge-
tragen in die Kirch zu S. Martin mit einer löblichen procession/ mit viel
Priester schafft/ Schuler/ Frawen vnd Mann/mit einem Lobgesang wie
sichs geziemet / vnd alle Abend nach der Vesper gieng man herab auff
dem Chor zu dem Creutz das bey dem Gelttrüchlein stunde/vnd litte man
allweg die mittlere Glocken darzu / die Gelehrten sagten / daß der gleichen
Gnad nie in Teutschland gewesen war / man möchte auch durch die-
se Gnad

se Gnad den Seelen im Jeggewr zu Hülff kommen / vnd sie darauß erlösen. Das Geld das ein Beicht Kind geben must in den Stoß / war gesest nach Schwere vnd Viele der Sünden / vnd nach Rath seines Beichtvatters: Wer keine böse That oder nichts grosses auff ihme hatte / lame wol darvon mit geringem Geld. Es musste aber nicht nur jeder der gebeichtet / vor seine Sünde ein gewisß Geld in das Trüchlein legen / sondern auch / so er einen Gnad-Brieff haben wolte / solchen absonderlich vmb 20. fr. bezahlen / doch hielt man eine Ehe vor eine Person: vnd lautete ein Brief auff Mann vnd Weib. In das Trüchlein gefiel 140. fl. Vmb die Brieff war auch mehr dann 1000. fl. gegeben. Am Palmtag gieng diese Gnad auß / aber die Gäng in die siblen Kirchen möcht einer noch hernacher verrichten biß auff die gute Mittwoch / vnd die Gnadbrieff gab man biß auff acht Tag zu Nacht nach dem H. OsterTag.

Am Freytag vor dem Palm-Tag / kam Keyser Friderich der dritte weiderumb her mit 400. Pferden: Er zog in des Hoff-Fischers Haus ein. Man schenckte Ihm ein Fuder vnd 6. Auner Wein / 120. stuck Fisch / 38. Sack Haber.

An S. Mary-Tag / schickt man dem Keyser zu Hülff hinweg von hier H. Alexander von Pappenheim / des H. Römischen Reichs Erbmarschallen. Er war von der Statt bestellt mit 6. Pferden / man gab ihm Monatlich auff ein Pferd 8. fl. so lang er draussen war / vnd wann er widerumb heinkomme / solle Er zu Kottenstein oder Grünenbach ein Jahr lang mit vier Pferdten der Statt verbunden seyn / vnd solle vor sein Pferd das Jahr 100. fl. vor die drey andere aber 150. fl. das ist vor eines 50. fl. von der Statt haben. Man schickt auch mit ihm 38. Fußgehende / man gab jedem einen Monat 4. vnd $\frac{1}{2}$ fl. Kästgelt. Georg Schütz war Hauptmann über sie / der hatte einen Monat 6. fl. Man kleidet sie alle in blawe Röck / mit einem schwarzen / rothen / vnd weissen Strich vmb den Ärmel.

Am Freytag nach S. Georgen-Tag / da man das Kalchs-Thor auffhat / fand man einen Absag Brieff in einer Kluppen vnder dem Thor stecken / darinnen widersagt Bernhart Steudlin der Statt Memmingen. Vnder dessen wartete er Bernhart Schützen von Memmingen Diener / welcher auß der Linzer Weß heim reitten wolte / vnd in Herkog Georgen von Bayern Blait war / mit 10. Pferden vnd 2. zu Fuß auff / sieng ihn /
nahm

nahm ihm 2000. fl. an Gelt/ vnd drey Koff/ vnd führete ihn in das Beyerland. Der Auctor setzet hinzu: Ist das nicht eine vnbillliche Sach/ Gott wende es. Man darff nicht dencken/ daß es jezunder in der Welt oder nur da vnd dort vnbilllich hergehe / vor diesem hat man eben so vnbillliche oder vnbillichere Thaten theils verübet / theils solche verüben lassen vnd durch die Finger gesehen. Wir seyn in d Welt/in Mundo in: mundo, in einer vnsaubern Welt/ da es nicht anderst hergehet: Vnd da kein Ort zu finden seyn wird/ da nicht Leuth seyn/ welche sich über vnbillliche Sachen zu beklagen haben. Die Vollkommene Glückseligkeit wollen wir nach diesem Leben hoffen.

Auff S. Ulrichs-Tag den 4. Julij lag ein grosser Keiff hierumb / daß auff beeden Bleichen das Tuch auff dem Feld gefroren war.

An S. Afra-Tag schlug das Wetter in vnser Frauen Thurn/ that vmb 100. lb. schaden.

Am Samstag vor Bartholomæi / war von einem Rath vnd den Zween auffgesetzt / daß hinfür ein Karr mit Obs 3. Pfen. mit Brodt 1. fl. ein Aimer Wein so auff dem Marckt verkaufft wird 1. flr. Zoll gebē solle/ vnd das solle der Verkäuffer geben.

Auff S. Mangen-Tag / hub man an die Schweinen-Würst zu wägen in der Messer vnd Becken Zunft / man gab ein lb. Leberwürst vmb 5. hl. vnd 1. lb. Rosenwürst vmb 2. Pfen. / Vor kaufte mans nach Augen.

Am Sonntag vor Creuß-Erhöhung/ kamen vnser Kriegs-Leuth widerumb heim/ doch muste man noch 3. Monat lang 24. Fußknecht bey der Armee in Flandern erhalten.

An Lucis-Tag kam der Keyser widerumb mit 300. Pferdten hiez her / man schenckte ihm ein Fuder Wein / 80. stuck Fisch/ vnd 12. Malter Haber: so wurde auch die Cansley vnd andere beschencket.

In diesem Jahr bawete man die Newe Stube auff dem Rathhauß auff der Obern Lauben / vnd nahm man in diesem Jahr die Steur darinnen ein / zuvor war die Steur auff dem Brodthauß eingenommen.

1489. Freytag vor S. Gregorien-Tag hatt ein Burgermeister/ Rath/ die Zween/ vnd eine ganze Gemeinde gesetzt vnd gebotten / daß hin-

hinsüro ein jeglicher Burger vnd Burgerin/ der ein Handwerk treibt/ darbey bleiben solle / vnd kein Gewerck darzu treiben / doch Saltz vnd Wein / wie auch Wein schencken mög man zusamen greiben. Ein jeder Burger mög auffser der Statt handeln was er will/vnd was sein Nus ist/ doch so er Kauffmanschafft in die Statt bringet/ so soll er nicht in klein aufwegen/ aufschneiden vnd verkauffen/ zwar denen so mit solchem Gewerck vmbgehen/mögen sie zu lauffen gebē so viel ihr Nothdurfft erheischet. Die Hantierung mit Barchet/ Tuch/ Regentücher vnd Leinwath solle auch jedem erlaubt seyn. So ist auch hierbey gesetzet worden/ daß hinsüro (zuvor muß es nicht gewesen seyn) in einem jeglichen Handwerk Schawer gesetzet werden/wanneiner will Meister werden/ daß seine Arbeit zuvor von den Schaweren geschawet werde/ ob er deß Handwercks Meister seye oder nicht/ vnd wann er nicht Meister erkennet wird / solle er länger lernen. Auff den Sontag Reminiscere war dieses alles auff den Zünfften verkündiget / vnd gieng diese Ordnung auff S. Waldburgen an/ da man pflegte einem Neuen Rath zuschweren.

In diesem Jahr war Hans Stebenhaber/ Burgermeister / Gesandter nach Inssprugg.

Am Grünen Donnerstag/ kam Herkog Christopff auß Bayern her/ ritt beim Schelchsein / der Burgermeister empfieng Ihn selbst dritt/ vnd beschenckte Ihn.

Am Oster-Abendt/ kam der Römische König Maximilianus I. spat her / man hielte ihm das Thor ein wenig offen / Er ritt in Andreas Hoff- Fischers Hoff ein / man ritt Ihm entgegen biß zwischen Amendingen vnd Steinheim/ der Burgermeister selbs vierdt/ empfieng Ihn im Feld / man gieng Ihm mit der procession entgegen/ Er stund aber nicht ab. Den Himmel trugen vier vom Rath vor Ihn her/ Er ritt biß zu S. Martins Kirchen/ da stund Er ab/ vnd gieng hinein/vnd kniet lang bey dem Grab vnser Herrn. Man schenckte Ihm 20. Almer Wein/ 50. Stuck Fisch/ Aeschen/ Förenen/ Hecht / vnd Karpffen: 10. Malter Haber/ ein vergultes Gschir/ von 45. fl. vnd 100. fl. an Gelt darinnen.

Auff dem Neuen Rath war verbotten bey dem Aid / daß kein Burger oder Burgerin dem Burgermeister / Statt Amman oder Zunftmeister / Rathgeben noch andern/ die Aempter von der Statt haben/ in das Aempt schencken solle. Es soll auch keiner von ihnen Geschenck bey seinem Eyd nehmen: So sollen auch die Zünfften für ohin von der Zunft

Gut nichts verzeihen/ dann allein so man den Burgermeister vnd Rath wehlt/ so mögen sie 10. sch. von der Zunft nehmen/ dergleichen so sie rechnen/ auch 10. sch. vnd nicht mehr/ beym Aid. So ist auch abgethan/ daß fürhinklein Zunftmeister den Pfeffer mehr soll geben auf Weihenachten/ als sie vor gethan haben/ das Pfeffergeld aber sollte man nichts desto weniger geben.

In der Pfingst = Wochen war von Einem Rath vnd den Zween/ auff begehrender Weberzunft gesetzet/ daß hinfür/ vnd zwar solle der Anfang bey der ersten Barchet = Schaw gemacht werden/ kein Dorfweber/ der nicht Burger in der Stadt/ in die Stadt würcken solle: Vnd sollen die Dorfweber gar ab seyn/ man wolle es ein Jahr also versuchen. Hierauff die Weberzunft versprochen vnd auff sich genommen/ das künftige Jahr in die 1600. Tuch zu würcken.

Es war auch in diesem Jahr die Brodtshaw angestellet/ die solten so wol das frembde Brodt am Markttag/ als alle Wochen einmal das Brodt der Stadtbeckenschawen/ waren ihrer drey darzu geordnet/ vnd gab man jährlich einem 2. lb. Heller.

Auff Mittwoch vor S. Jörgentag war es wieder zugeben/ daß fünff Händel solten frey seyn/ als: Gewandt/ Eisen/ Stahl/ Saltz vnd Wirthschafft.

Am Montag nach Jacobi hielt Ulrich von Elebogen/ Medicin Doctor, mit einer Schwester Hochzeit.

Man samblete ein Raichgeld/ weil der Stadt viel Geld auffgieng mit dem Bund. So viel einer lb. Steuer gab/ so viel Schilling mußte er wochentlich geben.

Am Donnerstag vor Michaelis sandte man dem Römischen König zu hülff 3. zu Pferd/ vnd 10. zu Fuß/ zwar wie Lehenmann in seiner Speyr. Chronick schreibet am 1004. Plat/ ist die Stadt zu Franckfort umb 9 zu Pferd/ vnd 34. zu Fuß ange schlagen worden.

In diesem Jahr steng man an/ S. Martins Kirch zu erlängern. Darzu brach man folgendes Jahr 2. Häuser ab.

Nach der Erndt schlug die Frucht sehr auff/ ein Malter Kern galt 4. lb. 15. sch. Roggen 4. lb. der Wein schlug auch auff/ vnd galt ein Maß 8. 9. vnd 10. pfenn.

1490. An S. Sebastians Tag ward eine Ordnung wegen der Hochzeiten gemacht/ daß man von Burgern mehr nicht als 100. Personen

sonen/von der Priesterschafft aber vnd Frembden nach belieben laden sol-
le. Gesiel nicht jederman wol.

In diesem Jahr siengen die Posten an bestellet zu werden / auß Be-
fehl Maximiliani I. des Römischen Königs / von Vesterreich bis in
Niderland / in Frankreich vnd bis nacher Rom. Es lag allweg 5. Weil-
wegs ein Post von der anderen. Einer war zu Kempfen / einer zu Bles 3.
Stund vnter Memmingen / einer ander Bruck zu Elchingen / vnd also
fortan / einer musste alle Stund eine Weil das ist 2. Stund weit reiten oder
es war ihm am Lohn abgezogen / vnd mussten sie reiten Tag vnd Nacht.
Also kam off in 5. Tagen ein Brieff von hier bis nacher Rom.

In der Wochen vor der Auffarth brach man hinder S. Martins
Kirchen 2. Häuser ab / die Kirch vmb 3. Bogen zu verlängern.

In diesem Jahr schlug alles auf / ohne das Fleisch. Es war eine gros-
se Noth. Das Malter Korn galt 4 $\frac{1}{2}$. lb. der Roggen 4. lb. Der Wein
war gut / vnd galt der Fernatscher 12. pfenning / der Veltliner aber 9. pfen.
Wegen Theurung des Korns / war ein Rath bewegt / Gott zu Lob / vnd
den Armen zur Nothturfft / ein Haber in wolgekochtes Ruß außzuthail-
len. Am Freytag nach Martini sieng man an / vnd gab alle Tag einem
jeden Menschen / der es begehrte / einen grossen Löffel voll / welcher inson-
derheit darzu gemachet ward (daher gewis noch das Sprichwort ruf-
ret / daß wann einer Gast isset / man sagt: Er esse mit dem grossen Löffel /
vnd so viel Brodt / daß man es auff einmal nicht möchte essen / vnd waren
bey 600. Personenderer / die das Ruß holeten. Man brauchte alle Wo-
chen zwey Malter vnd mehr Haber / vnd alle Tag 12. Pfund Schmalz.
Der hierzu gehörige Unkosten war theils auß dem Spittal vnd Capell /
theils auß andern Gottshäusern vnd Pfründen genommen. Man setze
auch zwey Stöck / daß man Geld dareinlegte; Einer war in der Richt am
Platz bey der Kuchen / da man das Ruß außgab / der andere auff dem
Marckt. Leonhard Wintergerst vnd Hans Weyer waren darzu ver-
ordnet. Die Reichen schickten 6 / 8 / 10 in 12 Laib Brodt Wochentlich
dahin außzuthailen / vnd gab jeglicher / nach dem er Gnad zu geben hatte.

1491. Das Korn war diß Jahr noch thewer. In der Wochen
vor Weyhenachten vorigen 1490. Jahrs fiel ein grosser Schnee / vnd
schneyete die ganze Weyhenachten / daß schier niemand zu dem andern /
noch in der Stadt mit dem Holz zu den Häusern kommen konte. Dieser
Schnee vergieng erst vor Fastnacht in diesem Jahr.

In diesem Jahr kam ein Päpstlicher Gesandter hieher. Dem legte die Stadt den Streit vor/ welchen sie mit Doctor Josen Predigern hatten/ daß er sie entscheiden solle. Der Streit aber war dieser: Man hatte vor alten Jahren her dem Burgermeister auff S. Waldpurg-Tag/ (den 28. Hornung) in der Augustiner-Kirchen geschworen/ Doctor Jos aber wolte solches nicht leiden/ sondern predigte scharpf darwider: Deswegen er es auch dahin gebracht/ daß man in Anno 1486. auff dem Salzstadel geschworen/ wie daselbst zu lesen weil es aber sehr vnbequem/ vnd sich nirgend schicken wolte/ habe man solchen Actum wiederumb in der Kirchen gehalten/ darwider sich Doctor Jos abermal scharpf herauf gelassen. Als nun der Legat solches angehört/ hat Er der Stadt recht gesprochen/ vnd alle die in den Bann gethan/ welche darwider redeten. Dieser Legat ritt von hier auff Nürenberg auff den Reichstag.

Weil der Keiff nach Waldpurg-Tag Schaden gethan/ schlug der Wein vmb 1. pfenn. auff/ dann was vor 7. pfenn. galt/ galt jetzt 8. pf. Auff Affermontag vor S. Veits-Tag galt ein Malter Kern 8. lb. 5. f. Ein Malter Roggen 7. lb. 2. f. Ein Viertel Gersten 14. f. Es war ein grosse Noth vnter dem gemeinen Volck/ sonderlich vnter den Webern/ dann das Garn vnd Getüch war gar wolfeil. Ein Elen Regentuch/ das fünff-vierthelig/ gab man vmb 14. pf. ein Barchet-Tuch vmb 2. lb. 8. f. es verdurben viel Weber. Da nun so viel arme Leuth waren/ gab man das Ruß vnd Brodt biß auff den Sontag nach Bartholomei/ da das Korn wiederumb abgeschlagen/ da ein Malter Kern 4½. lb. ein Malter Roggen 3½. lb. galten.

Am Sontag vor Mattheus-Tag kam der Römische König Maximilianus I. widerumb hieher mit 300. Pferdten. Er war beschenkt.

Nach Martini schlug das Korn wiederum auf/ wie auch der Wein: also daß man auff den Sontag vor Catharin- das Ruß wieder anfieng zugeben.

1491. Ließ sich Othmar Vögelin von Memmlingen bey der Universität zu Tübingen einschreiben.

In diesem Jahr bauete man den Weyher zum Fischbehalter bey dem Kalchsthor/ vnd war der Baw bey dem Kempfer Thor angefangen/ vnd die Erweiterung S. Martins-Kirch vollendet.

1492. Zu Anfang dieses Jahrs galte ein Malter Kern 5½. lb. der Rog-

Roggen 5. lb. Ein lb. Schmalz 12. pf. 1. Maas Neckterwein 14. pf. ein
Saltscheib 2. lb. 5. h.

In diesem Jahr kam der Bischoff von Ehur vnd zwey Land-Graven von Hessen hieher/ wurden beschenckt.

In diesem Jahr sagt Crusius l. 3. Annalium, seye allhier ein Buch/ genant Repertorium Nicolai super Biblia durch Albrecht Cunne von Canderstatt bürtig/ gedruckt worden. Wann diese Druckerch hie weg/ vnd wohin sie kommen/ finde ich nichts.

Nach dem der Kayser Herzog Albrechten auß Bayern in die Ache erkläret/ vnd hier einen Achts Brieff durch einen Notarium an das Rathshaus schlagen lassen hat er die Statt zu gleich vmb Hülff gemahnet. Da nahm die Statt einen von Zillart mit drey Pferdten in Diensten an/ wie auch Rembolden von Memmingen/ vnd andere mehr/ die Sättelin waren auch mit/ man schickte auch Fuß Völcker/ Küstwagen/ vnd etliche Feldschlangen mit/ M. Caspar Helmayr Balbierer zog auch mit/ so war auch Jr. Friderich von Rechberg zu Babenhäusen mit fünff Pferdten in Bestallung genommen. Etliche sezen/es seyen hundert vnd ein vnd zwanzig zu Fuß/ vnd 18. zu Pferd gewesen/ vnd Burgermeister Hans Stebenhaber habe sie geführt. Da zoge man in der Wochen Misericordia Domini auff das Lechfeld/ die von Memmingen vnd Biberach nahmen das Dorff Kauffringen ein/ vnd beuteten allda/ waren ihrer zusammen bey vier hundert/ da kamen die von Landsperg herauß auff acht hundert starck/ vnd da die vnstrige ihrer ansichtig worden/ zogen sie auff sie zu/ sie wichen aber zuruck/ vnd fiengen die vnserigen ein Reutter vnd zwey Pferd. Nach dem nun dieser Krieg gerichtet war/ vnd vnser Völcker am Montag vor dem Auffarts-Tag wiederumb heimkommen/ musste man am Montag nach Bartholomæi Tag 12. zu Pferd dem Kayser zu Hülff wider den König in Frankreich nacher Straßburg/ vnd von dar nacher Mex schicken/ der Zillart war ihr Hauptmann/ kam am Montag vor Andreas Tag wiederum zuruck.

Auff Montag nach Johannis ward den Metzger das Fleisch widerumb das lb. vmb 5. hlr. das beste Ochsen-Fleisch aber vmb 3. pf. gefeket.

In der Wochen Laurentij hat ein Rath die Einigung geändert. Vor waren allweg zwey Einiger/welche nicht allein im Rath auß vnd ein giengen/ die Parteyen/ vnd die Gefangene verhoret/ sondern auch die Schmach: vnd Schläghandel geschlichtet. Jezund aber hat man den

zweyen Einigern dieses Straß-Ampt abgenommen / vnd drey absonderliche Einungs-Herren (dieser Zeit seyn ihrer sibne) verordnet / welche Wochentlich einen Tag oder wie viel hier zu nöthig seyn die Handel anhören vnd abstraffen sollen/nach dem Einungs-Buch. Man gab einem von einem Stk 2. fl.

An S. Gallen Abendt / erhenckt sich Hans Jerger ein Pfründer / selbst / an Federmans Haus bey der Einfarth. Ist das jetzige Erzglerische Haus bey'm Spital / welches zuvor dem Rembold Funcken zuständig war. Vom Geschlecht Federman wais ich jetzund Niemand mehr hier. Anno 1473. war Hermann Nicolaus Federmann allhier ein Augustiner Mönch. Anno 1578. ließ Daniel Federmann von Memmingen / des Francisci Petrarchæ sechs Triumph vom menschlichen Leben in teutscher Sprach Reimenweis vnd mit schönen Anmerkungen zu Basel drucken / dedicirte es Herren Marren / Hansen / vnd Jacob Fuggern Gebrüder: selbiges Buch findet sich in meiner Bibliothek. Zu Ende dises Jahrs schlug das Korn wiederum ab. Anno 1500. war Rudolph Federmann Priester im Hospital allhier.

1493. In diesem Jahr war der Thurn an dem Eck bey dem Ralchs Thor / die Hasendecke genant / angefangen zu bawen: war so hoch gemacht / als die Stattnaur.

Herkog von Orleans vnd der Erzbischoff von Bisanz kamen her / waren beschenckt.

Rembold von Memmingen dem Statt Amman allhier / wurde dieser Zeit so man ihm zuschrieb / der Titul gegeben: Dem Frommen vnd Besten Rembold von Memmingen.

In diesem Jahr bawete man das Haberhaus.

1494. Am Freytag in der Pfingst Wochen / zu Nacht in der 10. Stund kam Maximilian I. der Römische Keyser allher. Er zug in des Hoffischers Haus ein / vnd seine Leib Pferd waren in der Capell Stallung. Waren vnderschiedliche Herren bey Ihme. In der Nacht da Er einzog / schlug das Wetter 2. mal in S. Martins / vnd einmal in Unser Frawen Thurn / da auch ein Mann todt blieb. Am Montag hernach / kam die Römische Keyserin auch allher / wurden alle absonderlich / ansehnlich beschenckt / vñ schwur ein Rath vnd Gemeinde dem Keyser vor des Hoffischers Haus. Es fanden sich auch Botschafften auß Franckreich /

reich/ Spanniert/ Neapolis vnd Savoyen allhier / vnd waren bey 1600. Pferd in der Statt von Frembden Personen.

Den 4. Julij an S. Virichs Tag kam ein Hagel hier / vnd fielen Stein wie die Gans Eyer / war zu Mittag.

Man sieng mit den Kramets Vöglen kleine andere Vögelein die hieß man Zinzerlin / waren hier ungewohnt / man legte zum Sterben dder Ferkung auß. Vnd ob wol das folgende Jahr darauff nichts der gleicht erfolget / so hat sich doch in dem 1496. Jahr eine seltsame Kranckheit wie an seinem Ort zu finden / hier erzeiget.

1495. Die Frucht vnd der Wein waren in gutem Preiß. Ein Tonnen Hering galt in der Fasten 5. fl. vnd gabe man zwey vmb 5. hlr. ein lb. Wachs vmb 9. fl. auch 8. fl.

In diesem Jahr brach man das alte Steurhaus ab / vnd bauete das Newe mit den Kranter Läden.

1496. Auff den 2. Tag Merken hat ein Rath vnd Gemeind gesetzt / als von Alters her gewesen / daß keiner in den Rath gieng / der dem andern gefreundt war / biß auff Geschwistert Kinder / daß hinfür kein Freundschaft hindern solte / in den Rath zu gehen / außgenommen Vater / Sohn vnd Bruder / die sollen nicht zusamen in Rath gehen.

Auff Montag nach Johannis Baptiste / war der Erste Stein im Chor zu S. Martin gelegt.

Es giengen vier Kinder / das Aeltiste bey 7. Jahren / vor das Nidergasser Thor / da stunden Wolffsbeer / welche sie assen / vnd starben drey daran. Darauff ließ man die Stauden abhawen. Das heisset den Stall zuthun / wann die Kuh hinauß ist. Auff solche schädliche Gewächs / deren es noch bey vns an den Gräben / vor der Statt herum hat / solle man billich Achtung geben / vnd sie nicht allein abhawen / sondern gar aufreuten / sampt der Wurzel.

In disem Jahr gerieth das Steinobst sehr wol / man machte Selß darauff das lb. pro. 1. kr. Vnd führten die Rauff Leuth biß nacher Lyon in Frankreich. Die Aepffel waren auch so wol gerathen / daß man ein Viertel am Baum vmb 4. Pfenn. gab.

Es kam in diesem Jahr ein Wehetag in das Land / es wußte niemand was es were / vnd wie es hiesse / man konte auch Niemand daran helfen / dann es hat es kein Mensch nie gesehen / die Leuth liden grossen Schmerzen / man nennete es endlich die Blattern / vnd fanden letztlich die Art / wie man

man den Leuthen helfen konnte. Stumpff in seiner Schweizer Chronick. l. 13. fol. 441. b. schreibt von dieser Kranckheit also. Umb das 1495. Jahr Christi / bey den Zeiten der Neapolitanischen / vnd anderer Franckreichischen Kriegen brachten die Teutschen Kriegs-Leuth / Eydgenossen vnd Lands-Knecht / erstlich die Jammerliche vnd Verderbende Plag / die bösen Blatern ins Land / vnd die wurden Franzosen genennet / darumb daß die Knechte solche bey den Franzosen erobert hatten. Das ist der Fürnembssten Beuth / vnd höchsten Besoldung eine / so die Teutschen in der Außländischen Kriegen erholet haben. Bis hieher Stumpffus an gedachtem Ort. Ihr liebe Teutschen / weret ihr in ewerem Land bey eweren Sitten / Kleidern vnd Sprach / Redligkeit vnd gutem Vertrawen gebliben / so wurden jetzt ewre Nachkommene nicht mit so böser Kranckheit / Französischer Kleidung / Sprach / Leichtsinigkeit / vnd Französischen Beulen oder Drüsen / geplaget werden. Es ist hernach dise Kranckheit vnsern Medicis so bekant / vnd sie durch solche Curen also berühmt worden / daß im Jahr Christi 1518. Bischoff Christoff von Basel / an Burgermeister vnd Rath geschrieben / vnd sie gebeten / daß sie Herrn Doctor Jacob Stoppel erlauben wolten / zu ihm nacher Basel zu kommen / daß er seinen Bruder an der Mala Franceſa (also lauten die Wort) Curire / weil er berühmt / daß er mit solchen Curen wol umbgehen könne. Dieser Doctor Stoppel hat ihm vnd den seinigen in der Kirchen zu S. Leonhard eine Grabstatt machen / vnd auff einem Rothen Marmolstein folgende Grabchrift haben lassen :

Anno Domini M. D. obijt
 Jacobus Stoppelartium & Medicinz Doctor, die vero Mensis
 Domine Jesu Christe fili vivi Dei, qui passus es pro nobis,
 miserere mei.

Anno Domini 1522. auff 26. Tag Novembris starb die Ehrsam
 Fraw Agnes Stoppelin / sein Eheliche Hauffraw / der Gott
 gnade.

In diesem Jahr war den Webern auff dem Land vergonnet / Varchet / Tuch vnd Golschen herein an die Schaw zu würcken.

1497. Nach dem auf dem Reichstag zu Wormbs seine Türcken-
 steur bewilliget worden / mußte hier ein jedes Mensch / so 15. Jahr alt war /
 vnd 1000. fl. vermocht / 1. fl. geben. Wer 500. vermocht / gab $\frac{1}{2}$. fl. vnd
 wer

wer darinder vermoecht/ in was Stand oder Wesen er war/ gab 9. pfenn.
In der ersten Fastwochen war dieser Königlische Pfenning (so nentte man
ihn) in der Stadt vnd auff dem Land angefangen zu samlen.

Donnerstag vor Georgi kam die Königlische Königin mit vielen
Herren vnd 250. Pferdenn/ hieher ward beschenckt.

Am Aßtermontag vor Imvocavit/ fiel Martin Seybold/ genandt
Lang/ mit dem Gerüst bey S. Martin herab/ vnd starb selbe Nacht.

Am Samstags vor S. Veits Tag beichtet Hans Tschler bey S.
Martin/ vnd Galle Wagner der Jung/ bey Unser Frauen öffentlich
bey dem Ampt vnder der Kanzel/ darumb daß sie lang nicht gebeichtet
hatten/ lagen darzu zuvor vier Tag gefangen.

1499. Als Käyser Maximilian I. mit dem Schwäbischen Bund
wider die Eidgenossen zog/ schickte Menningen ihre Völcker/ der bey
120. waren/ auch darzu.

1500. In diesem Jahr war das Chor bey S. Martin aufgemachet/
man bauete vier Jahr daran.

Bey Unser Frauen waren diß Jahr Kirchenpfleger Hans Zang-
meister vnd Wolffgang Starck.

In diesem Jahr/ als Kaysar Maximilian zu Augspurg einen Reichs-
tag hielte/ war Er eine Zeitlang hier.

1501. Zu Anfang dieses Jahrs galt ein Malter Kern 8. lb. 11. sh.
der Roggen 7. lb. 2. sh. Dargegen war der Wein wolfeil/ 1. Maß vmb
5. Pfenning.

Weil nun die Frucht gar theerr war/ gab man das Muß hier auß/
vnd gab alle Tag jedem Armen ein Pfund Muß/ vnd ein Stuck Brot/
von Gregorij an biß auß Jacobi/ es waren 350. Personen in der Stadt/
die es genossen. In dem Eichhaus gab man es auß/ Hans Lohlin vnd
Hans Holzschuer waren darzu verordnet.

In diesem Jahr gab man ein Maß Wein vmb 1. pfenn. vnd einen
rothen Nessel darzu/ zur Gedächtnis.

Als das Korn nun so theerr/ vnd nicht zu bekommen war/ daß man-
cher Mann seine Taschen mit Geld von sich geworffen/ vnd gesagt: Daß
Gott erbarm/ daß ich vmb mein Geld kein Korn haben kan! schickte die
Stadt Ludwig Corradier auß/ daß er hin vnd wieder einkaufte/ welches
er auch gethan/ vnd biß von Strassburg vnd Regenspurg Früchten hieher
führen lassen.

In diesem Jahr fielen Creus vom Himmel auff die Leuth.

1501. In der Stebenhaberischen Capell:

Anno Domini 1501. starb die Ehrsam Fraw Barbara Bessererin/
Hansen Stebenhabers Eheliche Haußfraw.

Anderwo:

Anno Domini 1501. auff den 16. Tag Julij starb Wilhelm Heinzel/
dem G. D. gnädig vnd barmherzig sen.

1502. Am Sambstag vor Margrethentag/ war Hans Fuchs
ein Balbirer vmbgebracht.

An 10000. Märterer Tag kam ein grosser Hagel/ fielen Stein wie
die Hennen-Eyer.

1503. War ein kalter Winter/ vnd heisser Sommer.

In diesem Jahr war ein ansehnlicher Vmbgang oder Procession
allhier/darbey sehr viel Jungfrauen gewesen: vnd war diese Procession
angestellet wegen der Creus/ so zuvor auff die Leuth gefallen: das man sie
noch auff den Kleidern gesehen. Dergleichen Procession wurden in die-
sem Jahr noch zwen gehalten/aber nicht mit so viel Volck als die erste.

Es war ein grosser Sterbend allhier/vnd legte man viel Todten auf
S. Martins Kirchhof in eine Gruben. Einmals tranc ein Pfeiffer
beym rothen Dchsen/ vnd da er sehr truncken war/ gieng er fort/ vnd legt
sich auff einen Banck vor dem Haus über/ vnd entschlief. Da nun die
Todtengräber Nachts vorüber giengen/ ersahen sie ihne/ vnd meynten/
er wäre todt/ man hätte ihn daher gelegt zu begraben/nahmen ihn derowe-
gen/ vnd legten ihn in die Gruben zu den andern. Als er nun Morgens
frühe erwachte/ vnd spührete/ das er bey den toden Leuthen lag/ erschrack
er sehr/nahm seine Pfeiffen vnd pfeiffet eins daher. Da man nun zur Frü-
he-Mess gieng/ erschracken die Leuth/ vnd wolte niemand dorthin/ ver-
meynten/es were ein Gespenst. Endlich wagtens ihrer drey/ vnd funden
ihn/thaten die Bretter/ womit die Grub zugedeckt war/ hinweg/ vnd zo-
gen ihn herauf/ welcher nicht sagen kondte/wie er dahin gekommen/ durch
die Todtengräber aber hernach dieses berichtet worden.

1504. In diesem Jahr kam Keyser Maximilian allher/ vnd hö-
rete bey Unser Frauen Mess/sampt seiner ganken Hofstatt/das Opfer-
geld aber/welches 5. fl. war/ nahmen seine Caplän/vnd gaben dem Pfar-

ter bey Unser Frauen Jacob Wegerichen darvon 1. fl. wie er selber außgezeichnet hinterlassen.

Sambstag vor S. Jörgentag kam ein Hagel / wäret schier zwey Stund / vnd waren der Stein so viel auff einander / daß sie fünf Tag zwischen den Häusern lagen.

Wurden von hier Volcker nacher Landshut / Herzog Albrechten auß Bayern zu hülf geschickt.

Den 1. Tag Kernen war eine Mon. Finsternus.

1505. War Keyser Maximilian abermal hier / reisete nacher Costanz.

An Peter Kettenfehrs Tag gieng Paul Kerler in seinen Garten vor das Krugsthor / da kam ein Donnerwetter / vnd erschlug ihn.

In diesem Jahr war das Korn theur / vnd schickte man nacher Strassburg vnd Regenspurg eines einzukauffen. Es war auch Mangel an Wein. Endlich kam ein Fuder her / dem gieng man mit der Procession biß nach Volckershofen entgegen / vnd dankete Gott.

1506. Hat Adam Brüchlin / Heinrich Brüchlins Schneiders Sohn / mit Johannes Zangmeisters Tochter Hochzeit gehalten / waren viel Frembde vornehme Leuth darbey / Geistliche vnd Weltliche.

1507. Ist Johannes Wurm in einer Leingruben / so auff ihn gefallen / fast todt blieben / geschah bey Berg. Er starbe bald darauff.

Johannes Müller von Memmingen / Abbt zu Roggenburg / starb in diesem Jahr.

1508. War ein nasser Sommer / vnd starb viel Vieh.

Rittwoch nach Jubilate / starb Johannes Mangoldt von Waldeck / Burger zu Memmingen.

In diesem Jahr / ob wol andere schreiben / daß es zu Ulm geschehen / finde ich doch in den alten Memminger Chronicken vor gewiß / daß Keyser Maximilian hier gewesen / vnd eine Zusammentunst vieler Herren außgeschrieben. Welches ich desto eher glaube / weil er oft vnd zwar gern hier gewesen vnd Memmingen seine Ruhstatt genemet.

An dem Christag / Morgens frühe vmb 5. Uhr / vnder der Tag-Weß / gieng ein vnfinziger Mensch / Johannes von Nürnberg genant / in das Ober-Spital hinauff / traff den Spitalmeister H. Caspar Gärtern vnter seiner Stubenthür an / vnd erstach ihn. Johannes Heintlin /

Memmlinger

Hoffmeister im Under Spital/sampt einem Knecht lieffen hinauff. Da wurden sie beyde von ihme auch gefährlich verwundet/ der Heintlin aber gab ihm wey Stich/ daher todt blieb.

1509. Den 2. Junij war eine Mon Finsternus.

Starb der Ehrwürdig Herr/ Meister Jörg Albrecht/ ligt vor dem Chor in S. Martins Kirch.

Anno Domini M. D. IX. starb der Erbar Mann Hans Kärler/ auf S. Marx Tag/ der Wether S. Martins Kirch gewesen/ ist hier in dieser Capell/ (in S. Peters Capell im Pfarrhof) begraben.

1510. Den 25. Februarj starb Magdalena Meierin/ Herrs Johann Zangmeisters/ Kirchen- Pflegers zu vnser Frauen/ Hausfrau/ war ein Ehrliche Matron/ dieneht guug kan gelobet werden.

1511. Den 7. Junij starb der Vortreffliche vnd Weise Mann/ Conrad Böhlin/ war 6. mal Burgermeister/ dann damalen nur ein Burgermeister war/ vnd regierte ein Jahr lang/ hernacher wurde ein anderer erwehlet/ bis weitten auch der vorige wiederumb dazu genommen/ wie dann dieser Conrad Böhlin drey Jahr auff einander/ welches zu vor nie geschehen/ Burgermeister worden. Seine Hausfrau hieß Margaretha Sättelerin. Er war bey Geist- vnd Weltlichen wol gehalten/ vnd in grossen Ansehen.

1512. Ander H. Drey Königtage/ henckte man Conrad Faiglin/ den Steurhaus- Diener/ welcher gemeiner Stadt bey 2000. fl. abgetragen/ daran er zwar auff 880. fl. gut gethan.

Am ersten Adventsontag starb hier der berühmte Pretiger/ Doctor Joh/ oder Jodocus Gay.

Kirchen Pflieger zu Vnser Frauen waren/ Johannes Zangmeister vnd Johannes Heiss.

War ein harter Winter/ vnd alles 9. Wochen lang gefroren.

1513. In diesem Jahr that man die Dorffweber ab: zu Blin geschah es auch/ da fieng zu Waldsee vnd Wurzen die Schaw an.

An Johannis Enshauptnus- Tag Morgens früe vmb 5. Uhr/ zerbrang die Pulver- Mühlen bey dem Garten/ welcher heist Jacob Koch/ unter der Lunden zuständig vnd verbran.

Dieses Jahr war ein kalter Winter/ daß der Bach allhier also überfroren war/ daß man darauff schleiffen konnte.

1514.

1514. In diesem Jahr im Jenner sahe man an vnderchiedlichen Orten drey Sonnen vnd drey Mond/ von ihrer Bedeutung hat hieiger Statt Phylicus Doctor Jacob Stoppel/ dessen oben in dem 1496. Jahr gedacht worden/einen Tractat drucken lassen, wie Crusius in seinen Annal. bezeuget.

Donnerstag vor Maria Geburt/ starb Herr Johannes Bucher Casplan vnd Frühhieser Leser allhier.

Anno 1514. hat Sebastian Weber ein hiesiger Burgers Sohn zu Tübingen magiltrirt neben Philippo Melanchtone, Crus. An. Suev. p. 3. l. 552.

1515. Samstag vor Pfingsten fiel Heinrich Blau Ferber vom Haberhauf zu Todt.

In diesem Jahr hatte es fast acht Monat lang geregnet: wie Crus. in seinem Annal schreibt.

1516. Am Sonntag nach Himmelfarth Maria starb allhier Joo Strigelin fünf vnd achtzig jähriger Mann/ seiner Kunst ein Maler.

In diesem Jahr ist Barbara Ellenboggerin ein Memmingerin Ebtissin in dem Closter Heppach worden.

1517. Am Sonntag Misericordia starb Johannes Woll von Biberach ein Student/ in dem Dickenreiser Bad.

Den 24. November starb allhier Herr Veit Wäler beeder Rechten Doctor vnd Canonicus zu Augspurg/ verschaffte/ daß das Spital jährlich einem Schüler auff der hohen Schol zu studiren geben solle 25. fl. vnd 24. fl. einer armen Tochter zum Heyrath-Guth.

In diesem Jahr in der Fasten erschien in S. Martins Kirch ein Geuß/ der schrie daß es jedermann hörte: es werde ein grosse Veränderung in dieser Statt vnd ganzer teutscher Nation wegen der Religion vorgehen. Welches auch geschehen. Dann Herr D. Martin Luther in diesem Jahr angefangen zu reformiren.

1518. Zu Ulm schawete man den Dorff Webern wiederum ihre Wahr/ welches die Obrigkeit allhier auch thun wolte/ aber die Weberzunft erhielt das Wehr durch die Gemeind/ vñ schrie es eine Zunft nacher Ulm an die Weber Zünfftige/ das verdroß selbige Meister sehr/ daß sie es leiden müssen/ daß man den Dorff Webern allda schawete/ vnd allhier nicht/ deswegen es allda eine Vneinigkeit gab/ daß man etliche sieng/ vnd ihnen die Statt verbot. Darauff kam ein Burgermeister von Ulm

hieber/ der verflagte beschwergen die hieige Weber Zunft bey einem Ehrsam
men Rath. Da hing man neun Eulffer/ vnd Felix Mayer lag acht Tag
gefangen/ vnd verbot ihm 2. Jahr die Statt/ vnd Simon Kühnlin der
Weber Zunftmeister war abgesetzt. Im Jahr hernach/ da Ludwig Con-
rader Burgermeister war/ vnd seine Brüder D. Lucas vnd Caspar Con-
rader vor den Felix Mayer bathen/ war er wiederum herein gelassen.

In diesem Jahr ritt Kayser Maximilian der I. allhier widerum ein/
wurde in der Vorstatt in dem Lupischen Haus einloßirt. Von welchem er
biß in die Kirchen zu S. Martin auff einer gelegten Bruggen geritten.
Kam hernach noch einmal her/ schreyte in Albanus Wolfarts Haus auf
dem Marckt (welches jetzt Herrn Hans Jacob Bollern zuständig) ein.
Er war gar offti hier/ wie auß vorigen Jahren zu sehen; vnd nannte Mem-
mingen vnd Hagenau sein Ruh vnd Schlass Zell. Vnd dieses Jahr war
er das letzte mal hier/ dann er in folgendem 1519. Jahr den 12. Jenner in
Defierreich gestorben im 60. Jahr seines Alters.

1519. War der Gang auff der Stattmaur gepflästert.

Den 5. Tag April starb der Ehrnvolß Hans Stebenhaber / Alt.
War zum Ailfftemmal vnd erst das Jahr vor seinem Tode Burger-
meister.

Heinrich Mütter/ war Kirchenspfleger in diesem Jahr bey vnser
Frauen.

1520. Am 15. Tag May lag hier ein Schnee/ vnd am 16. Tag
Herbstmonats auch einer.

Am Afftermontag vor Barbara Tag/ ließ der Rath Doctor Gre-
gorium Koser den Prior zu den Augustinern gefangen setzen/ die Ursach
wird nicht gemeldet.

1521. In diesem Jahr war ein grosser Sterbend allhier / vnd
musten (sagt Jacob Wegerich in seiner Chronick) die Nonnen herhalten/
dann Ihrer 16. sampt der Mutter starben / vnd bliben ihrer viere im
Leben.

1522. Am Montag nach Pauli-Bekehrung sturb Herr Nicolaus
Greiff/ 78. Jahr alt/ Caplan bey vnser Frauen.

An S. Jacobs-Abend / zog man hier vor Ensenburg/ dann der
von Ensenburg/ Stoffel Setelin vnd zwen seiner Knechten/ auff den
Todt verwundt.

Den 5. Herbstmonat war ein Non-Finsternus.

Hans

Hans Weyher vnd Erhart Zangmeister / als Pfleger S. Martins Kirchen lieffen ein Eichen Gestüll machen (müssen die im Chor seyn) war umb 40. fl. verdingt.

1523. In diesem Jahr war ein Anfang / zu Einführung der Lutherischen Lehre gemacht/durch Herrn Christoff Schapplern / Licentiaten der H. Schrift.

In diesem Jahr war Georg Meurer Statfschreiber allhier / war Ao. 1542. neben Balthaser Funcken / auff den Reichs-Tag nachher Nürnberg/vñ 1545. neben Luz von Freyburg nachher Wormbs geschickt worden: So finde ich von dergleichen Nahmen in einem Catalogo der Immatriculirten Notarien zu Speyr / folgende Wort: Georg Meurer genant Froist / von Wolfegg / Burger vnd alter Statfschreiber zu Memmingen / ist Notarius Immatriculatus zu Speyr wordē Ao. 1560. den 19. November

1524. In diesem Jahr starben etliche Leuth/die sich nach Papistischer weise nicht wolten versehen lassen / wurden von den Lutherischen Burgern bey der Nacht/oder am Morgens frühe ohne Gloggen Klang begraben/ alldieweil noch ein guter Theil der Leuth Papistisch waren. Vnder andern die also gut Lutherisch gestorben war ein lediges Mensch/ Appolonia Schwärkin/ vnd ein Sailer Matthias Greiff.

Den 7. Decembris ist das H. Nachtmal das erste mal allhier in beiden Gestalten gereicht worden.

In verwichenem 1524. Jahr am H. Christag in der Vesper/ entstand bey vnser Frauen ein Lermen vonden gemeinen Leuth/ sie haufeten übel in der Kirchen/vnd were Herr Hans Keller Burgermeister/ neben Sechs der Rāthen nicht darzu gekommen / wurde es übel abgangen seyn / der Pfarrer/daselbst versprach sich zu stellen/vnd mit Licentiat Christoff Schappler auff begehren öffentlich zu Disputirn. Wovon jetzt weiters folgen wird.

Den 2. Jenner dieses 1525. Jahrs hat ein Ersamer Rath alle Priester/ Ordens-Leuth vnd Layenpriester auff das Rathhaus citirēt. Waren neben dem Pfarrer zu vnser Frauen/der Prediger zu S. Martin mit dreyen Helffern/ M. Paul Höppen Lateinischer Schulmeister / Herrn Jacob Caplan zu S. Elisabethen / Herrn Hans Wösch Helfer zu vnser Frauen / Herrn Hans Koch Caplan zu vnser Frauen / H. Hans Salb Caplan zu S. Margarethen / Herrn Georg Weinboffer / Graff Wolf-

Wolffen von Detingen Caplan / H. Martin Caplan zu S. Leonhard / Bese Wergelin vnd Ambrosius Bäsch ein Cartheuser / Johannes Fabri vnd Rudolph Mettelin ein Carmelit von Ravensburg diese alle sassen an einem Theil bey einander / vnd wurden ihnen von Licentiat Christoph Schappeler 7. Articul vorgehalten / dieselbe zu widerlegen auß der H. Schrift / vnd nicht auß den alten Lehrern / auch nicht auß den Decretalien.

Diese Disputation wehret auf dem Rathhaus fünf Tag lang / vnd war der Hochgelehrte vnd dapffere Mann / Ulrich Fuchschart / der Arznei Doctor dieser Disputation Präsident / zwölf von der Burschafft / von jeder Zunft einer / wurden auch dazu geordnet / vnd waren folgende. Walther Eysenberger / Ulrich Frey / Heinrich Wismiller / Hans Vogel / Hieronymus Koch oder Löhlin genant / Michael Hemmerlin / Leonhart Hegg / Hans Seyfrid / Eimbrecht Kantengiesser / Simon Rüllich / Hans Kerler vnd Hans Helmlin. Es wolten aber die vortragne 7. Articul die Priester weder verwerffen noch annehmen: Gleichwol blieb Licentiat Schappeler vnd fast die ganze Burschafft beständig darbey vnd war diese der öffentliche Anfang der Reformation allhier / worauß Licentiat Schappeler noch ferner 25. Articul / die Kirchen Gebräuch / vnd anders betreffent auffsetzt / rochen aber sehr nach der Calvinischen Lehr: biß nach vnd nach / wie an seinem Ort vermeldet werden solle / das Licht heller geschienen / vnd die Lehre des H. Evangelij reiner geprediget worden.

Dieses 1525. Jahr war voller Unruh / gefährlich vnd beschwerlich. Dann am Freytag nach Ostern war hier ein Aufflauff / auß folgender Ursach oder Gelegenheit. Es hatte ein Rath wegen so gefährlichen Zeiten vnd Empörungen der Burschafft / drehundert Männer auß der Gemeind erwöhlet / welche am Grünen Donnerstag vor diesem Aufflauff gemustert worden / damit man im Fall der Noth / vnd so man sich vor den Bauren etwas zu befahren hätte / gleichwol in etwas gerüstet were. Was geschicht? Am gedachten Freytag / nach Ostern / kam in der Stadt ein Geschrey auß: Es kömte der Truchseß / als des Schwäbischen Bunds Obrister. Als bald wurden die Thor verschlossen / vnd den 300. Männern umbgeschlagen / mit ihren Waffen vor dem Rathhaus zu erscheinen / welches auch geschah. Da sie nun also versamlet waren / wolten sie wissen / wer Freund oder Feind were. Da ward ihnen vom Rath gesagt:

gesagt: Man wisse von keinem Feind/ es seye nur angesehen/ wann sich
 gehling etwas erheben solte. Vnter dessen kam ein ander Geschrey auß/
 Es hätten die Bauren/ so zu Angelberg versamlet/ einen Brieff an die
 Gemeind allhier geschrieben/ vnd ein Rath hätte ihn/ welcher ihnen auff
 Begehren auch gegeben vnd vorgelesen ward / der sich aber auff einen
 Brieff referirt/ den die Stadt nacher Mindelheim an die Gräfin von
 Freundsperg abgehen lassen/ den Baure aber zugekommen/ vnd von ihnen
 aufgefangen worden: Als nun die Burger solchen auch haben wolten/
 vnd ihn die Copen vorgelesen war/ fand sichs/ daß er dem Original nicht
 gleichete; Darauf sich ein grosser Lermen erhebt/ daß die Rath sich vom
 Rathh auß auf die Kramer-Zunft begaben/ vnd als bald allen Zünfftigen
 geboten/ beyhrer Ehr vnd End mit dem Gewehr jeder vor seiner Zunft
 zu erscheinen. Da dieses geschehen/ liessen die 300. außersessene Burger
 umschlagen/ vnd in der ganzen Stadt außruffen/ welcher dem Evange-
 lio beystehen/ vnd die Warheit verthädigen wolle/ solle zu ihnen auff den
 Markt kommen. Da versamleten sich auff die 900. Männer/ das ande-
 re Volck war jedes bey seiner Zunft. Worauff der Hauff auff dem
 Markt vor Rath schickte/ zu bitten/ daß man die ganze Gemeinde an ei-
 nem Ort zusammen kommen lasse/ welches auf dem Markt geschehe/
 vnd wurden daselbst zwey vom Rath/ Hans Keller vnd Hans Heiß/ vnd
 drey von der Gemeind/ Luz Löchlin/ Gregorius Schlosser/ vnd Hans
 Seyfrid erwehlet/ den Brieff/ welchen die Bauren aufgefangen/ bey ih-
 nen zu holen: Am S. Jörgen-Tag kamen sie wiederumb/ vnd brachten
 des Brieffs Abschrift / welche in S. Martins Kirchen der Gemeind/
 durch M. Paulus/ Lateinischen Schulmeister/ öffentlich vorgelesen war:
 Zuvor aber tratte Eberhard Zangmeister auff die Kanzel / vnd erzählte
 der Gemeind/ wie es mit diesem Brieff hergangen/ nemlich/ daß etliche
 des Raths solches zwar auß keiner bösen Meynung gethan/ vnd were der
 Brieff durch die Feder daß außgestrichen worden. Er nennete aber nie-
 mand/ doch kam Hans Keller alter Burgermeister/ Ulrich Zwickler/ Va-
 lentin Funck/ vnd der Stadtschreiber in den Verdacht. Da beehrte die
 Gemeind/ daß von jeder Zunft 2. erwehlet wurden/ ihre Beschwerden zu-
 sammen zu tragen/ vnd einem Ehrf. Rath vorzubringen/ ward auch er-
 laubet. Vnter dessen gieng immer ein Wetter vmb / brach doch nicht
 auß biß nach Pfingsten. Am Montag nach dem Auffarthstag/ hat Li-
 centiat Schappler seine letzte Predigt/ vnd verhiess ihm ein Rath/ ihn zu
 sichern

sichern an Leib vnd Gut. Aber der Bund wolte ihn mit Gewalt haben/ dann er in Verdacht kommen/ als were er Ursach an der Bauren Auffruhr vmb die Stadt herum/ deswegen ihne die Stadt/ als die ihn vnschuldig gewust/ weg/ vnd nacher S. Gallen in sein Vatterland verschicket. Darauff brach das Wetter völlig auß. Dann als die Bauren vmb Drenhausen vnd Dittenbeuren sich je länger je mehr empöreten/ vnd ihrer viel allhier auß vnd einzogen/ vnd ein Rath besorgte/ es möchte die Burgerschafft von ihnen auch angestecket/ vnd das glimmende Dacht gar angezündet werden/ ward vor gut angesehen/ daß man neben Hansen Kellern alten Burgermeistern/ auch Conrad Deten/ Hans Heissen/ Jacob Ameissen/ vnd Jörg Meurern Stadtschreibern/ zu dem Bund nacher Ulm schickte/ vmb zu bitten/ 300. Mann hieher zu senden/ die besorgliche Vnruth in der Stadt zu verhüten/ welches auch vom Bund bewilliget/ vnd die Hülff alsbald werckstellig gemacht worden. Wie dann Freytag nach Pfingsten/ da der Rath beyfammen saß/ der Wächter auff dem Nidergasserthor hinauff kam/ vnd anzeigte/ er habe viel Volcks zu Roth vnd Fuß bey der Capell bey Amendingen herziehen sehen/ dessen der Rath sehr erschrack/ weil er den Hauffen so groß machte/ dann sie nur vmb drey hundert Mann geschrieben. Es war aber hierauff alsbald der ganken Burgerschafft mit ihrem Harnisch/ Wehr vnd Waffen auf den Marckt zu kommen/ vnd allda vor dem Steurhaus weitem Bescheid von Ein. Ehrf. Rath zu erwarten befohlen. In dem ordnet ein Rath Hans Wisnallern Burgermeistern / wie auch Eberhard Zangmeistern vnd den Stadtschreiber hinauff in das Feld / die Bunds genossen von eines Erbaren Raths vnd der Gemeind wegen zu empfangen/ sie zu bitten/ sich freundlich mit den Burgern/ dahin ein jeder eingelosiret werden solle/ zu halten/ dergleichen wurden die Burger auch thun. Darauff als sich die Hauptleuth/ Sigmund von Berg/ Diepold vom Stain/ vnd Lienhardt von Gumpelsheim vnterredet/ haben sie sich dieses Empfangs bedanckt. Als aber ihrer drey vom Hauffen in die Stadt geritten/ vnd den Marckt mit Burgern in Harnisch vnd Wehr überseht gesehen/ seyn sie eylends wieder zuruck gerennet/ vnd das/ was sie in der Stadt gesehen/ den Hauptleuthen angezeigt/ die nicht anders vernemnet / dann daß es wider sie angesehen/ waren deswegen mit den Herrn von der Stadt übel zu frieden. Die Herrn Abgesandte aber haben sie versichere/ daß es Burger/ vnd keine Auftrübrische Bauren/ vnd daß sie allein da stehen/ die Bunds genossen zu em-

zu empfangen/ wie sie dann von Einem Ehrf. Rath selbst zu diesem Ende dahin beruffen worden. Vnd zum Zeichen werden sie Ulrich Zwickern (welcher zuvor sich ein Zeitlang bey dem Bunde aufgehalten/ vnd jetzt widerumb sich hier fande) im ersten Glied auf der rechten Hand am fordersten finden. Darauf Sigmund von Berg herein geritten/ zu sehen/ ob dem also/ vnd als er herein kam/ sahe er Ulrich Zwickern/ vnd stige ab/ bot ihm die Hand/ vnd gieng mit ihm auf das Steurhaus zu den Herren/ sich mit ihnen zu vergleichen/ wie die Soldaten in die Stadt zu bringen vnd einzulossiren seyen. Also wurden zum ersten nur 100. Pferd herein gelassen/ die ritten auf den Marckt/ vnd wurden in 5. Herbergen einzulossirt/ stiegen als bald ab/ legten ihre Büchsen vnd Sättel hinweg/ vnd zogen die Pferd in die Ställ: Da die Burger sahen/ daß kein Gefahr mehr vorhanden/ war ein Ruff gethan/ daß die Burger sich nachher Haus verfügen/ vnd seinem eingelossirten Knecht seine Nothturfft geben solle. Also gieng alles ordentlich her/ vnd wurden die übrige eingelassen/ daß 200. Pferd vnd 700. zu Fuß vom Bunde herein kamen. Da dann der Schwäbische Bund/ auf Begehren der Stadt/ als bald vnter jedes Thor 2. Roten Knecht verordnet/ auch andere auf die Mauren/ Tag vnd Nacht all da zu wachen/ also daß welcher Burger zuvor nicht davon kam/ wie dann ihrer 40. entwichen/ jedweder nicht mehr entrinnen konnte. Nach dem nun des Schwäbischen Bunds Volck herein lag/ sienge man am Sambstag darauf 5. Burger/ davon hernach etliche gerichtet/ etliche verbannt wurden/ dann ihrer etliche mit den Bauren vnter der Decke gelegen/ vnd wider die Obrigkeit conspirirt, deswegen sie hernach ihren verdienten Lohn bekommen. Worbey Burger vnd Vnderthanen zu mercken vnd zu lernen haben/ daß Aufruhr vnd heimliche Anschlag wider die Obrigkeit niemalen gut gethan/ sondern die Anfänger derselben jederzeit dapfer gestraffet worden. Wann es schon bey der Obrigkeit nit allezeit daher gehet/ wie es dem gemeinen Mann (der manchmal nicht verstehet/ was er redet oder vrtheilt) gefällt/ so ist man doch schuldig/ auch den wunderlichen Herrn/ nach Göttlichem Befehl/ zu gehorchen.

1526. Den 22. Jenner wurd Augustin Tegen vermauret/ doch war er hernacher auff Borbitt Erzhertzog Ferdinandi/ als er hier war/ außgelassen/ vnd ihm die Stadt auff 6. Weil herum verboten.

Auff den Reichs Tag nachher Speyr/ wurde von hier Herr Burgermeister Eberhart Langmeister gesandt.

Den 22. Julij fieng M. Hans Vogel in das erstemal an die Teutsche Psalmen in der Kirchen zusingen.

Den 8. October widersprach einer von Leipheim/ in vnser Frauen Kirchen dem Pfarrer öffentlich / von wegen daß er vor den Pabst gebetten.

Den 1. Tag Herbstmonat / zog Erzhertzog Ferdinand das erste mal hier ein.

Den 22. October starben zwen Geistliche Herren/ Hans Buck/ vnd Herr Blase Gerung.

In S. Martins Kirchen / war vor diesem folgende Grabschrift gelesen:

Anno Domini 1526. auff den 27. Tag November / starb der Edel vnd Vöst / Hans von Stetten/ Römischer Keyf. Mayestät Rath. Der Seel Gott gnädig seye.

An S. Conrads Tag erhenckte sich hier Wolff Koder.

1527. Den 8. Hornung fieng man an die Ketten an den Häusern zu Befchliessung der Gassen zu machen.

Hans Schultheiß gab das Burgerrecht hier auff / vnd zog gen Ravenspurg.

Den 13. April feste man Stöck in die Pfarr Kirchen / den Armen zu gut.

Als Rom von den Keyserlichen belägert / vnd eingenommen war / funden sich etliche Remminger darbey/ die schöne Sachen herauß brachten / vnd hielte sich bey Eroberung der Statt Rom Michael Märklin ein hiesiger Burger / vnd Hauptmann gar mannlich.

Den 14. October hielt Albanus Wolfarth mit Jungfrau Ursula Funckin/ er im 27. sie aber im 20. Jahr ihres Alters/ Hochzeit.

Grabschrift in S. Martins Kirchen.

Anno Domini 1527. am 3. Tag Decembris starb Aleri Funck/ Weiland Burgermeister zu der Newstadt in Oestereich/ Gott Gnad ihm.

In diesem Jahr war Ottilia Vogelmayerin von Remminger bürgerlich zur Ebtissin im Closter Dnlingen/ nicht weit vom Closter Marchtal/ oberhalb des Bergs vnd Schloß Buserwohlet; ligt nicht weit von Munderkingen.

1528. Am 15. Tag November / thate Ambrosius Blarer / Prediger zu Costantz allhier seine erste Predig / vnd lehrte das Volck trefflich / deßwegen dann die Stadt ein sonderbares Vertrawen gegen ihm trug / wovon bald hernach in dem 1530. Jahr gemeldet werden solle.

Den 7. Christmonat war die Weß hier völlig abgethan.

In diesem Jahr predigte ein aufgelloffener Cartheuser / auß Calvinschem Geist getrieben / Namens Simbrecht Schenck / Ambrosij Blarers guter Bruder vnd Gesell auff öffentlicher Cangel: Es seye ein Teuffelswerck vnd Abgötterey / daß man eine Orgel in der Kirchen habe: Welches er auch also beweglich vorbrachte / daß ein C. Rath bewegt wurde / die Orgel bey S. Martin abbrechen zu lassen. Vnd da einer von der Burger schafft darwider redte / sprechend: Man konte sie wol stehen lassen / wolle man sie nicht brauchen / könne man sie zu thuen / sie frie doch niemand / ward ihm von Herrn Burgermeister Eberhard Langmeister / als er diese Red erfahren / ein grosser Verweiß / als were er werth / daß man ihm vmb den Kopff fürher machte.

1529. Regirte hier der Englische Schweiß / vnd starben die Leuth innerhalb 24. Stunden dahin / lagen in manchem Hauß sibem oder acht Personen daran darnider. Es starben gar viel ehe man eine Arzney darwider fand.

Im Hornung sieng man an die Körper der Vbelthäter zu S. Leonhard / vnd die andere bey S. Niclas zu begraben.

Den 7. Hornung zoge Herr Ambrosius Blarer hier weg.

Am heiligen Ostertag hat man an statt der Weß das Hochwüirdige Abendmahl Christi gehalten in beeder Gestalt / dabey sich etlich 100. Personen mit grosser Ehrerbietigkeit eingestellt.

Den 18. Maij vnd hernach den 16. September schneiete es allhier / vnd lag ein ziemlicher Schnee.

Im Brachmonat sieng man an das Bollwerck zu bauen.

Den 23. Julij ist im Rath beschloffen zwey Hack- vnd zwey Armbrust-Schützen auff das eingeladne schießen nach Ingelstatt zu schießen / vnd jedem 3. fl. zu geben.

Als der Türck auff Wien im Anzug / wurde von hier Hülff dahin geschickt / vnd war Hans Mercklin Reichs-Hauptmann über ein Fähnlein Knecht / hielt sich in wehrender Belagerung wol. Seiner wird gedacht

dachte in des Löwenklaus Türckischer Histori im Anfang von der Belagerung der Statt Wien f. 456.

Als im Merken zu Speyr ein Zusammenkunft war wegen der Religion vñ Türck Krieg: vñ etliche Decretē wider die Evangelische Religion gemacht wurden / haben folgende Ständ den 19. Aprilis sich schriftlich darwider gelegt vñ protestirt / daher sie auch das erstemal allda den Namen der Protestirenden bekommen. Es waren aber die Protestirende der Chur: Fürst von Sachsen / Marggraff Georg von Brandenburg / Ernst vñ Franz Herzogen zu Lünenburg / Land: Graff Philipp von Hessen vñ der Fürst von Anhalt : Ihnen fielen bald etliche vornehme Stätte bey/ vnder welchen auch Memmingen war/ wie bey dem Sleidano in dem Jahr 1529. zu lesen.

Wird ein Convent zu Schmalkalden gehalten/ allwo auch Memmingen erschienen. Sleid. l. 16. sub Anno 1529.

Den 24. Novembris ist ein Raths Decret ergangen/ daß in den Zünfftē Niemand höher als vmb ein Heller spielen soll.

In diesem Jahr wuchs am See ein saurer Wein/ man hieß ihn nur den Widertäuffer.

In diesem Jahr war ein Notarius hier/ ein Schmelz vom Geschlechte.

1530. Im Merken war ein Sonnen Finsternuß.

Den 12. Tag Aprilis kam ein nackender Mann von Senis auß Italien alher/ der schrie auff seine Sprach: würdet Buß.

Auff dem Reichstag zu Augspurg haben die vier Reichs Stätt/ Straßburg/ Costanz / Lindaw vñ Memmingen ihr Kayf. Majest. Carolo dem V. durch D. Casp. Hedionem von Straßburg eine absondere Confession übergeben / welche nicht öffentlich abgelesen worden. Es hat aber Ihr Majest. den Gelehrten befohlen / solche zu widerlegen / welches auch geschehen / vñ ist die Widerlegung der vier benannten Stätten Gesandten abgelesen worden / mit Kayf. Erinnerung von ihrem Irthumb abzustehen: Aber sie begehrten Abschrift von der Widerlegung ihrer Confession / welche Ihnen abgeschlagen / vñ dargegen angeboten war / ihnen solche noch zwey oder drey mal vorlesen zu lassen / doch blieben sie beständig bey ihrem Begehren / war also nichts außgerichtet. Wovon weilläuffig zu lesen in dem gedruckten Reichs Abschied zu Augspurg 1530. gehalten.

Im diesem Jahr haben der Statt Memmingen Gesandten den Schmalkaldischen Bund der Gestalt vnderschieden / daß sie es zu Haus-

referiren/ vnd innerhalb sechs Wochen sich gewiß erklären wollen/ was sie thun werden. Sleid.l. 7. sub An 1530.

Im Brachmonat sieng man an süsse Milch zu schauen.

Dieses Jahr war die Frucht ziemlich thewr : vnd galt ein Malter Roggen 8. lb. hlr. der Kern 10. lb. eine Scheiben Salz 6. lb. 16. s. ein Maß See-Wein 16. pf. 1 lb. Schmalz 19. pf. ein Klaffter Buchin Holz 2. lb. die Statt ließ zu Nürnberg 60. Centner Schmalz kauffen.

Bev Beschreibung dieses 1530. Jahrs kan ich nicht umbgehen zu gedencken einer Schrift/welche in diesem 1530. Jahr getrucket vnd von Ambrosio Blaurer einem Ehrsamem Rath der Stadt Memmingen zugeschrieben vnd geschicket worden. Dessen Titul also lautet.

An die Fürsichtigen/ Ehrsamem vnd Weisen Burgermeister vnd Rath der Christliche Reichs Statt Memminge. kurz/einfältig/aber wahrhaft/ vnd in Gottes Wort gegründte Anzaigung Ambrosij Blaurers/ daß die Päpstliche Meß dem reinen Glauben an Christum Jesum entgegen / vnd deßhalb bey ihnen billich vnleidenlichs Irthums verdacht vnd angestellt seye.

Gleich nach dieser Überschrift stehet der Statt Memmingen Wappen in Holzschnit zwischen zweyen Säulen / worauff vnden bey jeder ein Knäblein den Ellenbogen aufstüzet / oberhalb aber ein Engel mit einer Posaunen/darunder diese Wort stehen : REDDITE QUÆ CÆSARIS SUNT CÆSARI : QUÆ DEI DEO. (Sonsten stehet auff den Reichsthalern / welche die Statt Memmingen in Anno 1623. gemünhet/dieses Symbolum : Domine humilia respice.) das Wappen aber ist in zwey Theil getheilet/in dem erst halben theil ist ein schwarzer halber Adler mit einer rothen Zungen vnd weissem Fuß : in dem andern halben Theil ist ein rothes Creuz in weissem Felde. Under diesem Wappen stehet :

Im XXX. Jahr.

Vnd dieses ist der Titul dieser Schrift/ welche ich bey handen hab/weilen aber solche völlig hier einzubringen/ vnd beydrucken zulassen nicht nöthig/woll ich doch den Brieff/welchen der Rath allhier an ihne Ambrosium Blaurer geschrieben vnd seine Antwort / wie beedes bey gedachter Schrift getrucket/von Wort zu Wort hieher setzen/weil dar auf die Ursachen vnd der Eyßer/wegen der Reformation die man damals gehabt/zu

erse-

ersehen. So folget nun eines Ehrsamten Raths Schreiben an gedachten
Blaurer.

**Dem Würdigen Hochgelärchten Herren Ambrosy
Blaurer/ getrüen Diener vnd Verkünder des Wort
Gottes der Städte Costanz. Unserem günstigen lieben
Herren vnd Freund.**

Würdiger vnd Hochgelärther / vnser Freundtlich vnd
willig Dienst allzeit mit Fleiß voranberait / gänztiger lieber Herr vnd
Freund / als wir dann hievor von vnserm / vnd anderen Predicanten viel-
fältig vnd offentlich auff der Cansel vnd auß viel außgangnen Büchern/
mit Anzeigung Göttlicher Christlicher Schrift / vnd dem Wort Gottes/
daß bey der Mess / wie dieselbig bißher gehalten / allerley Mißbräuch vnd
Wengel sein sollen / vnd daneben / wie offenbar / gehört vnd vernommen /
daß bey andern mehrern Reichs vnd Bundsständen / allerley ände-
rung der Mess vnd Ceremonien fürgenommen worden / damit wir nun
das jenig / das dem heiligen Wort Gottes / welches wir mit Andacht vñ
trüwen gehört / gemeyßt / handelten / recht thäten vnd vnrecht ließen /
auch zu dem rechten Grund kommen möchten. So haben wir / wie ihr
wißt / verschinener Zeit / vnser Priesterschaftt beschickt / vnd derselben/
soliches durch euch vnd vnsern Predicanten mit guter Bescheidenheit /
auch daß sie hören / wie täglich so hefftig wider die Mess geprediget werd /
fürgehalten vnd an sie gütlich vnd Christenlich begeren lassen / Grund
vnd Ursach warumb ihr Mess gerecht sey / darzuthun vnd anzuzeigen /
dann wir ihnen nicht desto weniger ihr Einkommen / wie bißher folger lassen
wellen. Als aber die Priesterschaftt auff solich vnser ansuchen / zur Erhal-
tung ihrs vorhabens / wielang sie doch die Mess gebraucht vnd gehalten/
nichts anzeigen wollen noch mögen / da haben wir / wie auch andere Kriegs
vnd Bundsständ / etlich änderung der Mess (wir heissens die Mess oder
das Nachtmal Christi / dann vns an dem / wie man der Nahmen gibt / nit
viel gelegen) fürgenommen / vñ dieselben so viel dem Wort Gottes vñ der
Einsakung Christi nit gleichförmig / vnd aber dem Gewissen auß nit ge-
ringen Ursache ein beschwerlicher Anstos / so lang biß vnser Priesterschaftt
(darumb sie bey Bischoffen vnd hohen Schulen / vnd anderen der heiligen
Geschrifft Gelehrten / darzu wir ihnen mit vnserem Costen Hülff vnd
Förderung / auch beholffen zu seyn vns erbotten gehabt / Rath zusuchen
auf

auff Gottes Wort vnd Biblischer Geschrifft / daß dasselb gut vnd in Gottes Wort gegründet seye / beybringen vnd erhalten mögen / vnd in mangel des/bis auff ein künfftig Christenlich Concilium anstellen / vnd ihnen nicht desto weniger bißher vnd mittler Zeit / all ihr Einkommen vnd Gebühr wie vor folgen lassen / damit die Wetz/ welche Christus in seinem heiligen vnd Hochwürdigen Nachmal gehalten vnd auffgesetzt / wie sich dem Wort Gottes vnd dem heiligen Evangelio gemäß gebührt / gehalten werde / vnd darin das heilig Hochwürdig Sacrament/ für das höchst gegeben hat / acht haben/veneriren vnd ehren/mit aller Dancksagung Lob vnd Preis / derhalb es auch seit ewers jüngsten Abschieds bey vns/ sonderlich an den hohen Festen / dem Volck mit höchster gebührender Ehrerbietung geraicht vnd mittgetheilet wird / vnd worden ist. Nun haben aber die Priesterschafft nachmahlen / als ihr wißt/ etliche Schrifftten von dem Hochgelerthen Herren Johann Ecken/Doctor vnd Ordinarien zu Ingelstatt/ mit den sie verhofft ihr Vorhab zu erhalten/an vns gebracht/ vnd wie wol ihr dieselbigen in bey sein eins gangen Raths / vnd gemelter Priesterschafft / auch sonst auff der Cankel vor allem Volck/ dermaß verantwurt / daß vnser Gewissen deshalb in allweg wol verznügt / vnd von vnsern Priestern nichts ansehnliches darwieder / das vns zum Stillstand vnseres Fürnehmens bewegen möchte / auffbracht / ist / dannoch bey ihnen kein Sättigung/vnd mit ewer mündlichen Antwort nit gnug beschehen/ vermeynē sich in dem beschwert vñ vervortheilt/daß sie das ihr Geschrifftlich übergeben / vnd doch das ewer in Schrifft / damit sie sich der Nothturfft nach gnugsam darinersehen vnd erlernen/bißher nicht haben bekommen mögen.

Damit sie sich nun derhalb ferner nicht beklagen noch einiger Unwissenheit oder Unverständs entschuldigen mögen/damit auch die Gutherzigen bey vns allweg ein Gegenwehr an der Hand habend wieder die Anfechter so sie täglich anrennen vnd der abgestellten Wetz halber Rechnung von ihnen fordernd.

Solangt demnach an euch vnser freundlich vnd fleißige Bitt / Ihr wollen vns darauff ewer mündlichen Unterricht alhier in Gegenwertigkeit all vnser Priesterschafft vnd an offner Cankel / wie ob stath / gethan/ auch wo vnd wie die in vnd auff Gottes Wort vnd dem heiligen Evangelio gegründet sey / schrifftlich geben vnd zuschicken / darmit wir derselben

vnser Priester schafft vielfaltiges begehren vnd ersuchen noch Folg thun mögen. Dann wir haben vns allweg erbotten / vnd sind noch begierig vnd willig / wo vns Jemand Hohes oder Nidres Geistlichs oder Weltlichs Stands eins andern vnd bessern auß dem heiligen Gottes Wort vnd Biblischer Geschrift berichten mög / das wir solches willig vnd gern hören vnd annehmen / vnd vort vnserem Fürnehmen abstehn wollen / so wir aber keines andern vnd besseren auß dem heiligen Wort bericht werden verhoffen wir / das alle die so Christen Namen haben / vnd Christen seyn wollen / ihnen desselben ihrs vnd vnser Meisters / Herren vnd Heylands Christi Jesu Lehr vnd ewig beständig Wort gefallen / lieben vnd vns dabey bleiben lassen / darob handhaben / schützen vnd schirmen werden. Dieweil wir doch darinn je nichts anders dann sein Ehr / vnser vnd des Nächste Hail / Seeligkeit / Nutz. vñ Wolsfahrn suchē vñ sonst in allweg nit anders begehre / dan Kayf. Majest. vnsern einigē rechtē Allergnädigste Herr alle schuldigste Vnderthänigste Gehorsam höchst vnd bestes Vermögens / wie wir bisher auch gethan haben / zuweisen / vnd Gott auch zugeben / was Gott gehört / das wir dann bey Verlierung ewigs Leben / zu thun schuldig seynd / also hiertzu zu Fürderung der Ehren / des Lobs vnd Preiß Gottes gemühet / wie wir nit zweiffeln / Ihr für euch selbst / als ein getreuer Pflanker des Herren Weingarten zu thun begierig vnd ganz geneigt seynd / das steht vns vmb euch allezeit mit Fleiß freundlich zuverdienē. Datum auff den XX. Tag Aprilis Anno &c. XXX.

Burgermeister vnd Rath
zu Memmingen.

Antwort.

Den Für sicheligen Ehrsam vnd Weisen Burgermeister
vnd Rath der Christlichen Stett Memmingen /
meinen gütigen lieben Herren.

Enad vnd Fried durch Christum von Gott / mit
Enbietung meiner vnterthänigen Christlichen Diensten / bevor Fürsich-
tig / Ehrsam / Weiß / Gütig Liebe Herrn. Ewer E. W. geschrifflich
Ansinnen / hab ich seines Inhalts vernommen / vnd wiewol ich vermeint /
das auff Ewers getreuen Predigers / meines lieben Bruders Sämprecht
Schendcken / auch mein vielfältig mündlich vnd gründlich Anzeigen / der

Römisch Weßhandel weiter nach meinem Abschied keins Schreibens an euch bedörffen hat / sonderlich dieweil vnser Fürnehmen nie gewesen / die Widerwertigen biß zu ihrer Ersättigung / welches dann vnmüglich / zu vergnügen / sondern allein ewer E. W. W. vnd dero gutherzigen Verwandten Bürgern vnd Statt-Genossen / den Fehl vnd Mißbrauch der Weß / klärlich auß Gottes Wort an das Liecht zu geben / wie dann als ihr selbs bekennend / beschehen / vnd zu dem auch ohn das alles so die Gegenpart zu ihres Fürnehmens Erhaltung fürbringen mag mehr dann einmal vnd durch viel nahmhafft hoch vnd weit berühmte Männer gar gewaltiglich durch nidergelegt vnd umgestossen / ja auch des Schreibens vnder Weß so viel / daß des die Welt müd vnd überdrüssig worden ist.

Nichts desto weniger / dieweil mir hieneben Ewer E. W. W. angezeigt / daß mit solchem meinem Schreiben vnd Bericht / den Einfältigen vnd Gut willigen bey euch / auß Ursachen wol gebient / auch dem Gegentheil seins täglichen calumniens vnd tadlens angestellter Weß halben bey euch etwas dardurch benommen were / vnd aber ich einer ganzen Christlichen Statt Remmingen Hayl vnd Volsfart meines besten Vermögenes zu fördern geneigt bin / hab ich auß das fürkest vnd einfältigst / Ursach der nicht sollenden Römischen Weß / auß beständigem Grund des Göttlichen Worts / stellen / dieselbigen / damit sie mániglich bey euch an der Hand seyn möchte / durch den Druck außgehen lassen / vnd Ewer E. W. W. hiemit überschicken wollen / guter Hoffnung / wer sich hierinn mit Christlichen lautern Augen erschen werde / der Sach eigentlich auß Grund der Wahrheit berichtet vnd versichert / auch alle der Widerpart grundlos einreden ohn Arbeit ableinen vnd verantworten / dann von Stuck zu Stuck auff all D. E. E. E. vnd der andern Einred / Antwort zu geben viel zu lang vnd verdrißlich / auch wie seht gemeldet / von andern reichlich beschehen / vnd deßhalb weiter hiervon zu schreiben vnnöthig ist.

Die Wahrheit vnd Glori des Wort Gottes vnd Erkantnuß seins wol gefälligen Willens / ist allenthalben erschallen vnd kund worden / vñ das Liecht / so alle Menschē die in diese Welt kömē / erleucht / mit vollem Glantz auffgangen / das doch von den Finsternissen nicht begriffen wird / was aber einen jeden hie blende / soll vnserem gemeinen Herren / dem wir stond oder fallend / zu erkennen vnd richten befohlen seyn / derselbig als er wol kan vnd mag / also wolle Er vns auch mit dem Liecht seines Angesichts gnädiglich erleuchten / alle Blindheit austreiben / die Wahrheit allenthalben er-

öffnen/lieb vnd werth machen/ vnd vns in derselbigen hie in Gnaden/ vnd dort in Freuden seeliglich erhalten/ Amen. Die Sach habe ich dermassen vergriffen / dieweil sich auch zwischen den Evangelischen des Sacraments halber etwas ungleichs Verstands helt / daß derselb darumb der Päpstischen Meß keins wegs vnd nach keiner Meinung fürtrüglich seyn solle/ dann sie/ wie billich von beyden/ Lutherischen vnd Zwinglischen/ als man sie neüt/ angefochten vnd verworffen wird. Vilt Ewer E. W. W. mir diß mein klein fügen Dienst zu gut halten/ dann in diesem Handel über hievor außgegangene Bücher viel schreiben/ wie es bey den vnsern vnoth/ also ist es auch bey der Gegenpart ohn Frucht. Allein sehend / daß ihr standhafft vñ Handfest seyen in dem angefangne Werck Gottes vñ durch kein menschlich Anfechten die angeschlagne Hand an den Pflug abziehend vnd zuruck sehend / sondern in allweg gedend / als ihr euch dann selbst Christlich vernehmen laßt / was ihr zuserst Gott vnd nachmals Kayf. Majest. vnd allen Menschen (das euch an euer eignen Statt Wappen gar wol vnd eigentlich erinieren mag) zu beweisen schuldig seyd/ damit ihr also gebürlich wandlend in dem Ruff darinnen ihr von dem Herrn berufft seyd / vnd wie das Antichristlich Reich bey euch in Abfall kommen / daß hinwider das Reich Christi/ Glaub/ Liebe/ Hoffnung/ Gerechtigkeit/ Fried vnd Freud im heiligen Geist/ täglich geeuffert werd. Datum zu Costantz auff den XXVIII. Tag Aprill/ Anno 8cc. XXX.

Ewer E. W. W. Williger

Ambrosius Blaurer.

1531. Am Liechtnetz Tag sieng man an das Allmosen den Frembs den zu geben / wegen grosser Theurung am grünen Donnerstag waren ob 1000. Personen die es empfiengen/ man gab es auß biß auff Bartholomei.

Montag den 9. Jenner ward Ludwig Bogelmann/ Burggraff genannt/ hieiger Stattschreiber auff offnem Marckt enthauptet. Er war heimlicher Correspondent wider die Statt beschuldiget. Wolfgang Hartmann in seiner Augspurgischen Chronick meldet/ daß es vmb etlicher auffrührischer Reden halber gegen der Stadt aefchehen.

Den 27. Jenner wurde Herr D. Ulrich Wolsfahrt auff 5. Jahr lang alhier in Bestallung genommen.

Im Heymonat kam D. Martin Bucer vnd Johannes Oecolamp-

radius oder Hauffschein genant/ beede Calvinisten von Ulm hieher zu reformiren.

Den 11. Hermonat kam in der Nacht ein Hagel / so sonst ungewohnt. Den 12. Hermonat war einer / der Hummel genant/vermaurt/ in der Wochen vor Wehenachten starb er.

Im Julio regirte der Calvinismus sehr starck / in deme in allen Kirchen alle Bilder abgethan wurden.

Die Theurung war groß in diesem Jahr / vnd daher ein elender Zustand. Die Hungersnoth bezwange etliche Leuth auff dem Land / daß sie das Korn/ so kaum recht verblühet/ abgeschnitten vnd in Deffen gedörret/ damit man es essen vnd den Hunger vertreiben könnte.

Hans Keller Alter Burgermeister/ wurde nach Schweinfurth auff eine Tagleistung geschickt/ wegen der Religion/ vmb welcher willen auch im Junio von hier Gesandten nach Frankfurt vnd Schmalkalden abgeordnet wurden.

Wieder den Türcken wurden von hier in diesem Jahr 20. zu Ross/ vnd 34. zu Fuß geschickt. Theils sehen 134. zu Fuß.

Den 29. Decembris war verboten weder zu Nacht noch bey Tag im Schlitten zu fahren / als aber Hans Stebenhaber vnd der Gefeler vngachtet dessen gefahren/ hat man jeden vmb 10. fl. gestrafft.

In diesem Jahr / wie Wolfgang Hartmann in seiner Augspurgischen Chronick meldet / wurde Herr Keller von Memmingen (ein Prediger) nacher Augspurg erfordert/ allda zu den Barfüßern wiederum wie zuvor zu predigen/ als er aber mit andern Gelehrten nicht einig war (zweifels ohn hieng er Ihm der Calvinismus an) also wurde er wiederum entlassen.

1532. In diesem Jahr war ein Sonnen Finsternus im Augustos Im September vnd October erschien ein Comet: so sahe man hier drey Sonnen/ ein Blutig Bild mit einem Schwerdt in der Hand / vnd ein Creuß mit Blut besprenget am hellen Himmel. So war auch ein Erdbidem allhier gespühret.

In diesem Jahr endete sich der Schwabische Bundt / welcher im 1488. Jahr angefangen.

Den 24. Jenner ist ein Raths Decret ergangen/ daß die Thorhütter hinfüro/ wann ein Soldat vor das Thor komme / ihm sagen: daß er in der Statt nicht bettle / sondern so er kein Zehrung habe/ so soll er in das

Seelhauß gehen / da werde man ihme eine Suppen geben : Welcher aber darüber vmbgieng / den werde man auffheben : Auff solche weise soll man auch die Bettler verweisen. Were warlich sehr nöthig / daß auch zu jetzigen vnsern Zeiten ein Bettler Ordnung gemacht wurde.

In diesem vnd vorgehendem Jahr / hatte man immerdar mit den Widertäufern zu thun / schlichen in der Stadt vnd auff dem Land ein / die mankente / wurden der Stadt vnd Gerichts verweisen. Den 16. April wurden ihrer zwey außgeschafft / solten anloben Stadt vnd Gericht nicht mehr zubetreten / welches der eine that / der Ander aber nicht / sprechende : Das Erderich seye des Herren.

1533. Den 1. Tag Merzen hat man angefangen die Kinder bey S. Martin auff Evangelische weise zu Tauffen / wurde durch Sebastian Gerhart Kirchendiener verrichtet. Vnd wurden in diesem Jahr 174. getauft vnd ordentlich eingeschriben.

Am 12. Tag May starben zugleich Jacob Seerwircker / newerwehltler Zunfftmeister vnd seine Hauß Fraw / wurden in ein Grab gesetzt.

Im Junio / Julio vnd Augusto / war abermal ein Comet gesehen / auch viel Fewrige fliegende Drachen.

Den 12. Wintermonat that M. Ceryasius Schuler / der hernachmals hier Pfarrer worden / seine erste Predig bey S. Martin.

1534. Den 19. Junij (andere sehen das 1537.) that manden Knopff ab S. Martins Thurn / der mit einem hohen doch mit groben Blatten gedeckt war / weil das Wetter soofft darein geschlagen. Der Knopff hatte 4. Elen in der Kunde / vnd fand man darinnen vff Pergament folgende Schrift / in einem Bleyenen Trächlin.

Nach der Geburt vnsern Herren Jesu Christi 1470. Jahr auff S. Jakob des Wehrern Abend / war das Creuz vnd der Knopff gesetzt / durch Jacob Simmelwanger Zimmermann der Stadt Werckman / vnd Oswalt Kantengiesser von Viberach / vnd Hans Lang / der Stadt Werckman hat den Thurn gedeckt. Zu der Zeit war Burgermeister Ott Wespach der Alt vnd Erhardt Behlin genandt Kamm / Statt Amman vnd Kirchen Pfleger : vnd ist das alles auff einem freyen Gerüst geschehen / vnd gab man Meister Jacoben / ein Tag 12. Groschen vnd einem Knecht 6. Groschen / vnd den Deckern einem 8. s. hlr. per Testamentum. Gott

sey vns allen gnädig. Jesus Nazarenus Rex Judæorum, so lauset gedachte
Schrift im Knopff.

An S. Bartholomæi Tag/ weil man in der Kirchen war/ schlug
das Wetter in S. Martins Thurn/ schlug den halben Spiz herunder.

In diesem Jahr wurden zu S. Martin 212. Kinder getaufft.

1535. Ist S. Martins Thurn mit Kupffer gedeckt / vnd Acht-
edig gemachet worden.

Am Sontagnach der H. drey König Tag/ gebahr eine frembde
Fraw allhier drey Knaben / waren Caspar / Melcher vnd Balthaser
genennet.

In diesem Jahr bauete man den Steinbogen / da das Bad in der
Stadt ist.

Den 15. Jenner wurden drey Sonnen allhier gesehen / vnd am
Morgen 3. Mond.

In diesem Jahr seyn bey S. Martin 204. Kinder getauffet wor-
den.

Zu Tübingen haben dieser Zeit Studiret / Jacob Rabus vnd Jo-
hannes Kleber von Memmingen.

1536. Am Sontag nach Laurentij/ starb M. Hans Vögelin/
welcher vor 10. Jahren das erste mal die Psalmen Teutsch in der Kirchen
bey S. Martin zu singen angefangen.

In diesem Jahr war M. Cervasijs Schuler Pfawher zu S. Mar-
tin zu Herren Doctor Lutheren nacher Wittenberg geschicket / in Reli-
gions Sachen / fanden sich auch Gesandte von Straßburg / Ulm/
Augsburg/ Franckfurt/ıc. allda/ vnd wurde ein Vergleich gemacht / vnd
von allen vnderscriben. Diese ganze Handlung ist beyhm Schoppero in
Chorogr. Germaniæ fol. 639. zu lesen.

Auff den Städte Tag zu Eßlingen / wurden auch Gesandten von
hier abgeordnet.

In diesem Jahr waren bey S. Martin 226. Kinder getauffet.

1537. Nachten die Becken vnter ihnen selbs das Mehrer/ kein
Heller Brod mehr zu bachen/ waren aber hart gestraffet / vnd theilen das
Handwerck nider gelegt/ ihr Zunfftmeister muste 50. lb. hlr. straff geben.

Wurden Gesandte nach Schmalkalden geschicket.

Seyn 241. Kinder bey S. Martin getauffet worden.

In diesem Jahr war der Rath mit folgenden Personen besetzt.

Hans Keller Burgermeister.	Luz Wercklin.
Erhart Zangmeister.	Felix Pfost.
Heinrich Löhlin.	Mattheß Schlosser.
Jacob Schäd.	Lorenz Baumberger.
Wilhelm Besserer.	Hans Wiszmüller.
Felix Mayer.	Georg Baur.

Zunfftmeister waren.

Gordian Sattelin in der grossen	Jeck Seyfrid.
Zunfft zum Löwen.	Hans Spindelin.
Joh Wandter.	Conrad Kessler.
Jeck Kerler.	Hans Eben.
Georg Friesch.	Wang Engler.
Augustin Wildprecht.	Bartholome Paulus.
Jeck Henge.	

An S. Martins Kirchen gegen dem Kirchhoff steht folgende
- Grabchrift auff einem Marmolstein :

Hoc tumulo dormit tranquilla in pace quiescens
Matthæus Neidhard corpore terrigeno.
Ast animus vivit superâ cum patribus aulâ,
Ex pectans magnum judicis ecce diem.
Floruit is quondam juris dicesq; Sacerdos,
Iustitiæ dexter Præses & ipse fuit.
Consuluit multis præclarus Consul: & Ulmâ,
præclare meruit de patriâ ipse suâ.
Fœderis & Sancti Suevorum dexter & æquns,
Legatus procures inter & ille bonus,
Qui cum famigerum Virtutis nomen haberet,
Ex rebus gestis, moritur inde senex;
Concessit fatis quo tempore Carolus almi
Imperij Quintus sceptrâ sacrata gerit.
Cum Centum lustra & Millesimus exiit annus
Septimus & Decadis Tertiz & ille fuit,
Postquam Natus erat Christus Salvator Jesus,
Virginis ex Utero filius ille Dei.

In diesem Jahr came nach Tübingen alda zu studiren Ludovicus Rabus ein Weiminger / der hernach Doctor der H. Schrift worden/vnd zu Ulm gewesen.

1538. An dem 28. Tag Merken hat man hier zum andern mal genustert / woben drey Maurer geschädiget wurden / Hans Reisch aber blib gar Todt/wurde von einer zersprungenen Bächts getroffen.

War hier ein Comet 11. Nacht gesehen.

Kamen die Protestirende zu Eßlenach zusamen / woben auch die vdn Remmingen ihre Gefandten hatten.

Den 1. September war ein Schiessen hier mit der Bächts. Das beste war 10. fl. vnd gewanes einer von Ulm.

Den 16. September verbran in der Krotgassen/ Nachmittag vmb drey Uhr Scheifelins Haus.

1539. Ward Balthas Junck nacher Franckfurt geschickt / auff den Reichs-Tag.

An S. Johannis des Tauffers-Tag galt der Leinein Viertel 16. Baken / vnd ein lb. Flachs 6. fl. vnd an ein Stuck Weyssen war 7. lb. Garn geloffen/das man von den alten Weber nie gehörtet/ daß das Garn so thewer gewest/vnd die rohe Stuck / galten an der letzten Schaw 17. pf. vnd 2. fl. in den Kau ff. Die Woll galt 23. fl.

In diesem Jahr hat Bartholome Wolffhard von Weimingen/ zu Tübingen eingeschriben.

1540. Den 6. April war eine grosse Sonnen Finsternus/ wehrete 2. Stund nach der Sonnen Auffgang. Der Himmel war beschloffen vnd fiel kein Regen. Es war ein überheisser Sommer / vom Merze biß gegen Weyhenachten/alle Bäch vnd Brunnen truckneten auß. So zündete die Hitzelliche Wäld an.

In diesem Jahr ist Ferdinandus 1. Römischer König allhier eingeritten.

Den Nechsten nach S. Ulrichs-Tag sieng man hier an zu schneiden. Von selbiger Zeit an fiel in 6. Wochen nur ein Regen.

In einer alten Chronick stehen folgende Wort.

1540. Jahr / am Sonntag vor Bartholomaei han ich Martin Bock (ein Weber) mit Ursula Klockerin Hochzeit gehalten / vnd hatte 6. Fisch über das Mittag essen/ gab von einem Menschen 2. Baken vnd

zu Nacht vor die Mahlzeit 1. Bazen / hierauff die Wolfeile der Zeit / oder schlecht tractament zu versehen.

Indiesem Jahr / vnd also nach dem er 5. Jahr auff der Hohen Schul gewesen / Magistrite Herr Jacob Rabus von Memmingen zu Tübingen.

Felix Pfaff / Pfleger im Spital.

1541. Indiesem Jahr war eine Sonnen Finsternus / vnd regnete Blut.

Yohannes Funtz war Pfleger im Spital.

Den 16. Augusti brach der Sterbent allhier ein / starben bey 70. Menschen. Da flohen die Bürger auß der Stadt / vnd der Herr Bürgermeister auch / aber sonst keiner auß dem Rath / gesiel der Gemeind nicht wol. Vnd weil das Nonnen Closter bey vnser Frauen leer stunde / war es vor ein Gefunden Haus gedraucht. Hernacher wurde die Lateinische Schul biß auff Anno. 1547. darinn gehalten : Dann die Nonnen in selbigem das Closter widerumb bezogen.

Auff den Reichs Tag nach Regensburg wurden von hier gesandt / Christoff Zwicker vnd Verg Meurer Statt-Schreiber : Welche daselbst den 20. April alle Glauens Articul / auch andere ihre Sachen / vor Pfaltz-Graff Friderichen / Herren Jaho Pflügen / Johann Ecken von Egg / Philippo Melanchtone, Martino Duxern / Johanne Pistorio, Petro Spaiseli, vnd anderen mehr also verantwortet / daß ein Ehrf. Rath / ein besonders Botz gefallen darab hatte.

Den 23. Octobrie in der Nacht wurde an 12. Bürger's Häusern an die Thüren geschrien: Das Haus ist mit Guct Preiß. Der Thäter wurden nicht offenkahr.

1542. Wegen des Türcken Kriegs / war nicht nur eine Steuer angeleget / da einer von 100. fl. einen halben fl. vnd jeder Chalt 4. kr. geben muste / sondern man zug auch am 11. Tag May auß 170. Mann zu Fuß / sambleten sich hier 6. Städt / waren 700. starck / Hieronimus Lohlin war ihr Drister / vnd gab die Stadt auch 25. Reuter darzu.

Den 16. Junij früh vor 5. Uhr kam ein Hagel / vnd fielen Stein wie die Häner Eger.

Indiesem Jahr starb die Fraw von Eysenburg / wurde von Leusen gefressen. Wer sie gewesen / wird nicht gemeldet.

Es erhengckten sich drey junge Knaben / vnd ein Mann ertrentete sich im heimlichen Gemach.

Affiermontag vor S. Galli Tag stund ein Krett mit Kriechbeer / auff dem Markt feil.

Auff den Reichs Tag nach Nürnberg wurden von hier Balthasar Bunt / vnd Georg Reürer geschicket.

Den 8. November war ein Erbidem hier / welches die Häuser erschüttet hat.

1543. Den 6. May lag ein Schneecallhier.

Den 16. Julijritt Keyser Carle der V. allhier ein / den andern Tag hat man Ihme auff dem Markt geschworen / Er zug 1000. starck ein. Viel Volcks / Lieb / Edel-Leuth / Pfaffen / vnd andere vom Land kamen herein / wolten gerne zusehen / wie viel Köpff auff dem Markt lizien / vermeinten der Keyser werde wegen der Religion die vornehmste bey'm Köpff nehmen / vnd die Rest wider einführen / welches Er aber / ob es Ihme wol an Macht nicht gemanglet / nicht begehret. Den 17. Julij da Herzog Wilhelm auß Bayern zuvor Audienz bey Ihme gehabt / vnd selbst 50. allhero kommen) Abends vmb 4. Uhr zogen Ihr Mayst. widerumb hinweg / vnd war das Läger zu Heimertingen / wohin viel Proviand auß der Stadt geführet wurde. So war viel Volcks in der Stadt / vnd stunden stets 2. Fährten Burger in der Rüstung / vnd war ein Schneeweiß Stadt-Hauptmann. Es zog immerdar viel Volcks vorbey / denen man Proviand geben mußte.

In diesem Jahr hat man auß S. Michaels Capell / bey vnser Frauen ein Hauß gemachet / darinn man 9. arme Knaben erhalten solle zum studiren / die man Stipendiarios geheissen. Man hat auch dazumal sonst andere vmb's Geld hinein genommen in die Kost / das Jahr vor 14. Gulden.

Auff dem Protestirenden Tag zu Franckfurth / waren auch Besanden von hier.

Georgius Maler von Memmingen / ein Augustiner Mönch im Closter Zürichberg / vnderschreibt einen Brieff an die Augustiner Nonnen zu Inzichhossen den 18. Januarij 1543. darinnen Er vnd seine Mit-Brüder / die Irrthumb der Päpstischen Lehre weitläuffig widerlegen / wovon viel zu lesen in H. Doctor Hottingers Histor. Eccles. seculo XVI. fol. 522. biß zum 535.

1544. Den 24. Jenner war eine grausame Sonnen-Finsternus Morgens um 9. Uhr: Also daß sich mániglich darab verwunderte/ dann man konte inden Berckstatten / vnd etlichen Stuben nicht mehr sehen zu arbeiten: Vnd waren in diesem Jahr auch drey Mons Finsternussen.

In diesem Jahr hatte die Stadt mit der Land-Vogten grosse Handel/ worüber eine Keyf. Comission erkennet/ aber nichts decidirt worden/ were viel darvon zuschreiben. Dieser Zeit hatte die Stadt keinen besondern Advocaten / Herz Doctor Vlsent der Statt Augspurg Advocat war ihr Consulent.

1545. War eine Sonnen-Finsternus / vnd grosse Theurung/ das Walter Rocken galt biß auff 7. lb. hlr. der Kern 8. lb. Man bracht auß Oesterreich vnd Böhmen Korn hieher.

Es ließ sich ein Blutfarber Comet eiliche Tag sehen.

Den 6. November / hielte man hier einen grossen Bett-Tag zu S. Martin/ man feirete selbigen Tag vnd Predigte Morgens / Mittags vnd Abends. Dergleichen geschah auch in der Stadt Dörffern.

Es wurden Luz von Freyburg/ vnd Jerg Meurer mit Befehl der Stadt Wangen nach Wormbs geschickt.

Noha Meuer ein Memminger/ laßt sich dieses Jahr zu Tübingen bey der Vniuersitet einschreiben.

1546. Den 22. Jenner ist der Graben beym Kemppter Thor / vnd dem Bollwerck/ so voller Wasser gewesen / daß an der Alten vnd Neuen Kemppter Gassen/ die Keller vnd Webers-Duncken voll Wassers geloffen.

In diesem Jahr bauete man vollends an dem Bollwerck / wurden auch etliche Thürn abgetragen/ vnd der Maur gleich gemacht.

Es war ein Vnglückseligs Kriegerisch Jahr. Den 6. Julij zog man mit dem Fehntlin auß. Den 7. Septembris zogen abermals Felix Pfösten vnd Urs Kalch-Schmids Fendlen auß / vnd gieng Herr Sebastian Schertlin mit den Völkern der protestirenden in Tirol / nahm Ehrenberg vnd die Stadt Jüssen ein. Wegen dieser Kriegs Unkosten/ schlug man auß die Maß Wein einen Pfennig. Es wurde auch die Stadt Gmündt von den Protestirenden belagert / vnd auß Gnad vnd Vngnad bekommen. Aber hernacher mußten ihr die Stadt / welche zur Einnehmung geholfen/ vor ihren Schaden zimlich Gelt/ vnd über die

12000. Gulden erlegen / traff der Stadt Memmingen 1600. Gulden
Crusius zwar sezet nur 600. Gulden aber es waren 1600.

Nachdem sich / die Stadt Memmingen neben viel Reichs Städt-
ten mit den Protestirenden wider Keyf. Carol. V. oder König Ferdinan-
dum, in Krieg eingelassen / vnd die Protestirende allgemach bezwungen
wurden / als haben die Reichs-Städt / Memmingen / Biberach / Ravens-
spurg / Kempten vnd Jsmi von Ihr Keyf. Mayst. Gnad begehret / solche
auch erlangt. Vnd hat Christoff Zwickler von Memmingen im Nahmen
aller obgenanter Städte die Red gethan. Die Straff der Stadt Mem-
mingen ward 80000. fl. vnd etliche grosse Stück Geschütz / wurde her-
nacher auff 50000. fl. gemiltet. Ich habe eine Supplication gelesen/
welche die Stadt damalen an Ihr Keyf. Mayst. vnderthänigst abgehen
lassen / darinn sie die Unmöglichkeit / die begehrte 80000. fl. zu erlegen/
darthun / sagende / daß sie Jährlich 178000. fl. Capital verzinßen müßten
vnd kein Gewerß hier sey als das Weber Werck / welches selbiges Jahr
so schlecht gewesen / daß sie einen Newen Bau / der sie 80000. fl. koste vñ et-
liche Städt solches hergelihen / anfangen müssen / den Weberen Arbeit zu
geben / damit sie ihre Weiber vnd Kinder ernehren können. Diese 80000.
Gulden wurden / wie ich in einer Verzeichnis gefunden auff 50000. fl.
gemiltet. Dann als Herzog Christoff zu Wirttemberg / im Jahr 1562.
dasjenige Geld / welches Herzog Ulrich der Stadt vorgeliehen / wider-
umb begehrte / sie aber die Mittel nicht hatten solches zu erstatten / weilten
sie großen Schaden vnd Kosten in dem Schmalkaldischen Kriege litten /
als entschuldigten sie sich vor dißmal / vnd vbergaben ihme folgende
Verzeichnis / was dieser Krieg sie nur an baarem Geld gekostet.

1547. Dem Keyser

50000.

König Ferdinanden

14000.

Zu Abwendung der Cinquant. desß

Spanischen Volcks

30000

Burcharten von Heimenhoffen

300

Der Frawen von Mindelheim

500

Der Stadt Gmündt

1600

Summa 96400 fl.

Vnd haben sie in einem Jahr dreyzehn Steuern angelegt. Hier
auff zu ersehen / in was vor Elendem Stand die Statt damalen ge-
wesen.

Da man nun mit dem Kayser versöhnet war, vnd so viel Gelt geben mußte/ war in der Fasten eine Steuer angelegt/ von 100. fl. gab man 2. fl. wer nur 20. vermöchte/ mußte 1. fl. geben/ vnd der gar nichts vermöchte/ gab 1. lb. hlr. es hatte zwar den Namen/ man solte es nur herleihen/ wolte es seiner Zeit wiederum erstatten.

Den 24. April war der Sonntag von dem guten Hirten/ daran man vor Jahren allwegen vnd eben dazumal auch den Burgermeister/ Stadt-Ämman/ vnd Rathgebenauff dem Rathhauß erwählte/ vnd eben in der Stund/ da man zu solchem Ende beysammen war/ war 2. Uhr Nachmittags/ kam gehlingen so ein grausam Wetter/ deßgleichen kein Mann hier gedacht. Es war windstill vnd regnet nicht/ aber das bliß vnd donnern war gar erschrocklich/ allweg Bliß vnd Donnerknapf in einander. Es giengen die Herren ab dem Rathhauß/ deßgleichen viel die in Bünffien vnd Wirthshäusern waren/ ließen der Heimath zu. Es schlug achtmal ein. In S. Martins Thurn in Pfefferlings Hauß/ zum guldenen Hecht auff dem Markt/ in Thoma Wächters Hauß/ in Hans Englers Hauß/ in die Weber Bünfft/ in das Krugsthor/ vnd in den Diebs Thurn. Es geschähe aber Niemand nichts/ anßer daß in der Weber Bünfft der Dunst schier einen erstekt hett. Eben diesen Tag wurde Joh. Friederich Churfürst in Sachsen in der Schlacht bey Mülberg gefangen: wohin eiliche damalen dieses Wetter deuteten: aber man hätte mit Bedeutung dieses Ungewitters nicht so weit gehen/ sondern nur in der Statt bleiben dörfen/ in deme bald hernach/ theils Orten in folgendem Jahr/ hier aber Ao. 1551. eine grosse Aenderung im Regiment vorgegangen/ vnd alles in einen neuen Model gegossen worden/ wie an seinem Ort zulesen. Es haben die auff der Burger Stuben vnd die Bünfftmeister lang mit einander im Streit/ vnd also zureden/ in Donner vnd Bliß gelebt/ jetzt hat ihnen Gott bey ihrer Wahl auch mit Donner vnd Bliß anzeigen wollen die namhafftige Aenderung/ welche hernach erfolget.

In diesem Jahr wurde nochmalen eine Steuer angelegt. Vom 100. gab man 2. fl. von 50. aber 1. fl. vnd wer darunder vermöchte gab 1. lb. hlr.

Den 26. September verbrandte man Veiten den Wächter im Spital lebendig/ weil er (wie es die alte Chronick nennet) die Italienische Schand vnd Unzucht getrieben/ auch danebens gestohlen.

Den

Den 18. September gieng Bartholome Schalte mit Herrn Hans Schmidten Predicanten an die Cankel / vnd als Herr Schmid die offne Schuld verlesen/hat er vermeldet/ daß dieser Bartholome Schalte seinen Irthum/ welchen er von Gott / seinem heiligen Wort vnd den heiligen Sacramenten gehabt/wiederruffen.

1548. In diesem Jahr war ein Reichstag zu Augspurg / dahin Christoph Zwicker mit Befehl der Statt Leutkirch abgeordnet worden.

Nachdem nun auff solchem Reichstag das Interim abgesehen vnd vom Kayser allen Reichs-Ständen anzunehmen befohlen war / auch der wenigste Theil sich dessen weigerte/ muß vnser Statt sich darzu auch bequemen. Der Leser mercke hier/daß das Interim ein Buch war / in sich begreifend die Religion vnd Kirchen-Gebrauch / alles auff Päpstliche Weise/ welches man Vnderdessen (auff Lateinisch Interim) glauben vnd halten solle / biß ein allgenmein Concilium oder Versammlung der Geistlichkeit gehalten/vnd darinnen ein endlicher Schluß gemacht werde/was zu glauben oder nicht.

Da nun dieses Interim hier angenommen war/gieng es selckam her/ es wurden die Bilder widerum auffgerichtet / vnd die Meß eingeführt. Das Stipendium, dessen zuvor in dem 1543. Jahr gedacht worden/ war wiederum abgethan / vnd blieben nur zwey darinnen/als David Künlin vnd Johannes Lang / die andere waren zerstreuet. Vnd weil der Kayser bey dem Reichstag viel Spanisch vnd ander Völk hatte/ damit vnser Statt vñ Land von Einquartirung befreit wurd/gab man Ihme 30000. fl. den 18. Julij war den Bürgern in allen Zünfften das Interim zu halten/ angedeutet. Des Raths Decret wegen des Interims lautet also.

Ein jeder Zunftmeister solle seinen Zunftigern sagen.

Ein Ehrfamer Rath stelle in keinem Zweifel/ihre liebe Mit-Bürger vnd Unterthanen haben durch einen offenen außgegangnen Druck verstanden / was die Römisch. Kayf. Majest. vnser Allergnädigster Herr/ vmb Erhaltung Friedens/Ruh vnd Einigkeit willen/im H. Reich Teutscher Nation für ein Rathschlag oder Interim/wie in Sachen vnser heilige Religion belangent / biß auff ein frey Christlich Concilium gehalten worden solle/fürgenommen vnd entschlossen/auch an Chur-Fürsten/Für-

Sambstag kein Fleisch essen solle / außgenommen die es Krankheit / Alter oder Jugend halber nothdürfftig seynd. So will ein erbarer Rath menschlich hiemit vermahnet haben / solchem Kayf. Majest. Gebott gehorsamlich nachzukommen. Dann wer darwider thut / oder nicht nachkamt / der wurde darumb ernstlich gestraffet werden. Wo sich auch jemand in solchem / so ohne Verletzung des Gewissens wol seyn mag / zu wider vnd vngehorsam halten / vnd demselben drab was weiters begegnet / so will ein erbarer Rath hiemit jederman darmit trewlich gewarnet haben / sich darnach wissen zu richten.

Actum den 18. Tag Julij, Anno 1548.

Den 25. Aprill in diesem 1548. Jahr ist W. Ludrig Rabus ein Memminger zu Strassburg im Münster Prediger worden.

1549. Am Liechtmeß-Tag hat man zu vnser Frauen wiederum das erste Ambt gesungen / vnd keinen Predicanten mehr auff die Cantzel gelassen.

In diesem Jahr haben sich zu Tübingen bey der Universitdt Ulrich vnd Christoph Zwickler von Memmingen einschreiben lassen.

1550. In diesem Jahr hielt Herr Bartholome Wolsfahr / bey hiesiger Statt bestellter Doctor der Arzney / seine Hochzeit zu Augspurg. Dergleichen Wilhelm Vogt hiesiger Syndicus auch gethan.

Zu Tübingen ließ sich Zimbert Eins / (ist hernach Doctor der Arzney hier worden) vnd Ulrich Wolphard / beede Memminger einschreiben.

In diesem Jahr war Præceptor allhier Ulrich Prommer / dessen Vatter vnd Mutter 62. Jahr in einer Ehe gelebt. Er starb 103. Jahr alt / sie aber da sie das 100. erreicht hatte.

1551. Am Sontag vor Bartholomæi thate man die letzte Evangel. Predig bey S. Martin vñ war das 5. Nachtmal in beeder Gestalt auch zum letztenmal gehalten. Dañ vmb den Mittag zog beede Prediger / Herr Bartholome Bärtelin vñ Herr Rang Michael vñ der Lateinische Schulmeister Johannes Kleber hinweg nacher Augspurg wohin sie citirt worden. Als sie nun da ankamen / wurden sie in des Cardinals von Arras Befehlung erfordert / allwo man jeden beiseits gestellet hat / daß sie nicht niteinander reden konten. Demnach ließ man einen nach den andern vor den Bischoff / D. Hasen vnd Elden hinein gehen / vnd wurden ihnen etliche Articuli zu beantworten vorgehalten / auch entlich das Predigen gar verboten.

ten/ vnd nicht erlaubet mehr nacher Haus zu ziehen/ so sollten sie auch in der
 des Reichs Grenzen keine Predig mehr thun bey in Ey/ den sie mit auff-
 gehebt Fingern schwerd müssen. Dierauff begerte Herz Bärthlin ob man
 doch nur ihme erlauben wolte/ sein groß schwangere Ehe Frau nochmalen
 zu besuche. Da er das sag/ wandte sich der Bischoff von Arras zu seinen
 Bepfickern/ vnd sprach. Ehe er heisset die Hur seine Ehe Frau/ wie bey in
 Sleidano im 22. Buch vnder dem 1551. Jahr zu lesen. Darauf zog sie hin-
 weg / vnd wurden etlich Tag ander wo heimlich auffgehalten. Als man
 nun nirgent offentlich predigen dörfte / vnd das gewöhnliche Almosen
 samlen in den Kirchen mit dem Säcklin verhindert vnd die Arme also des
 Almosen beraubt wurden / verordnete man zwey Männer / welche alle
 Sonntag vnd Donnerstag Vormittag mit dem Säcklin einem Korb auf
 dem Rücken vnd eine Glock in der Hand haltend / herumbgehen / Geld
 vnd Brod vor die Arme samlen mussten. Welches noch heutiges Tages
 geschiehet.

In diesem Jahr den 8. October wurde hier das Regiment veränd-
 ert / auß Befehl ihrer Kayf. Majest. Caroli des V. durch den Abt von
 Weingarten vnd D. Heinrich Hasen als Kayf. Comissarien. Man hatte
 hier von Alters her im Rath nur einen Burgermeister/ zwelff Zunfftmei-
 ster / vnd zwelff Rathgeben. Der Burgermeister regirte ein Jahr lang/
 hernacher wurde ein anderer / doch biß weilen auch eben der vorige wider-
 umb erwöhlet vnd zwar durch die Gemeinde/ dann auß jeder Zunfft wur-
 den ihrer eilffe / welchem man auch die Älffter nennete genommen / dieselbe
 wählenden Burgermeister / den Stat Amman/ vnd die zwelff Rathgeb:
 die Zunfftmeister aber wurden in den Zunfften von den gemeinen Zunfft-
 gen erwöhlet. Weil es nun immer grossen Streit gab auch andere beweg-
 liche Ursachen darzu kamen so wurde (wie zuvor in andern vielen Reichs-
 Stätten geschehen) auch allhier solch Regiment durch obgenandte Kayf.
 Commissarios geändert/ vnd verordnet daß hinfür jährlich drey Burger-
 meister vnd jeder vier Monat lang regiren / vnd dieselbe von dem Rath
 mit Zuziehung einer Stim vom Gericht/ vnd einer vom grossen Rath
 (welches durch Ernennung eines Rathsheren durch welchen sie ihr Vo-
 tum geben lassen / geschiehet) erwöhlet werden sollen: denen wurden zwelff
 Rathgeben vnder welchen zwey Geheimne seyn / zugeben: die Zunfftmei-
 ster aber vnd die Älffter wurden abgeschaffet. Vnd war der newe Rath
 besetzt von Personen wie folgt.

H. Stat

H. Statt Amman/ Ludwig Stebenhaber.
Herrn Burgermeistere.

1. Wilhelm Besserer.
2. Christoph Zwickler.
3. Hans Hartlieb/genant Waldsporn.

Die Geheimbde oder Innere des Raths.

1. Gordian Sättelin.
2. Felix Pföst.

Die übrige zehen Rathgeben.

1. Hans Keller.
2. David Dettigkofen.
3. Hans Albrecht.
4. Caspar Besserer.
5. Luz Löhlin.
6. Wolffgang Brunner.
7. Martin Gering.
8. Hans Wisnälller.
9. Georg Baur.
10. Georg Schmid.

Jacob Scheidler Stattschreiber.

Hierauff nun wurde den 22. November dem neuen Rath in S. Martins Kirchen geschworen.

In diesem Monat November kamen Kayserliche Reiter hieher/ blieben bis in die letzte Fasten-Weekenden des folgenden Jahrs. Sie trieben grossen Muthwillen / erstachen bey Nacht einen Statt Knecht namens Theus Schleichen / vnd schlugen Martin Segmeel den Büttel bel.

Jerg Ehemann ein Memminger war in diesem Jahr Abt zu Roggenburg vnd bauete allhier das Roggenburger Haus von newen.

1552. Den 25. Mercken kam Johannes Scholtheimer Prediger zu Steinheim herein vnd verrichtete / da man sonst öffentlich nicht predigen dörfte / in dem Korn-Haus im Spital den Gottes-Dienst. Crus. Annal. Suevic. p. 3. f. 682.

Als die Evangelische oder Protestirende verbundene teutsche Fürsten ein Manifest außgehen liessen / vnd die Leuthermahneten / das man Kirchen

chen vnd Schulen mit Gelehrten Personen versehen solle: wurden nicht allein denen in Städten/welche die Proestirende eingenommen / der newe Rath ab- vnd der alte wieder eingesetzt/ vnd die Prediger eingeführet/ sondern die Statt Memmingen wagete es auch / setzte den 26. May den Rath widerum ab / vnd erwählte einen andern nach altem Herkommen/ welchen sie auch wie Crul. Annal. Snevic. p. 3. f. 683. schreibt/ den 6. Junij geschworen/ so sie ließen ihre Prediger widerumb herein kommen/ welches den 16. Augusti geschah/ vnd thate Herr Berthelm den nechsten Sontag vor Bartholomaei an welchem er ein Jahr zuvor die letzte Predig gethan/ jehunder seine erste Predig: vnd wurde Johannes Kleber auch in sein Ampt gesetzt.

Den 4. November ist der PulverThurn/ausserhalb der Stattnaur am Zwinger/ wie der Bach hereinlaufft/ zersprungen/ Morgens vmb 6. Uhr. Es that einen grausamen Klapf/ das es den Erdboden erschütterte. Es war ein PulverMühle in diesem Thurn/ die gieng an/ vnd zersprengte alles: geschah vor etlich Jahren auch; deswegen man keine PulverMühlen mehr dahin/ sondern dieselbe an die Burach hinauf machte.

In diesem Jahr ließen sich zu Tübingen bey der Vniuersität einschreiben David Künlin/ Mary Wolsarth/ vnd Melchior Stebenhaber alle von Memmingen.

Es war in diesem Jahre eine grosse Thewring/ das Walter Kern galt 12. lb. hlr. der Roggen 6. fl.

1553. An dem Newen Jahrs Tag starb Herr Burgermeister Hans Keller seines Alters im 79. Jahr.

Den 5. April war ein Tag allhier von etlichen Fürsten/ Bischoffen/ Aebten/ Edelknechten vnd Reichs Stätten/ sie ritten unverrichteter Sachen: von einander / vñ kamen den 28. May widerum allhier zusammen: wovon auch ausführlich in der Augspurgischen Chronick im dritten Theil f. 89. zu lesen.

In diesem Jahr ließ sich zu Tübingen Adam Zwickler von Memmingen einschreiben vñ wurde M. Ludwig Rabus vnd Ulrich Wolphart den 19. April. alda zu Doctoren creirt. Jener in der heiligen Schrift/ dieser aber in den Rechten.

In diesem Jahr hielt zu Augspurg mit Sibylla Langenmantelin Johann Baptista Weber/ beeder Rechten Doctor von Memmingen bürdlig Kayserlicher Cansler/ eine ansehnliche Hochzeit.

Den 15. Julij starb Jr. Ludwig Stebenhaber auff seinem Schloß
lin zu Heglinshofen: Ward herein geführt vnd begraben / vnd hat man
in der heiligen drey König Capell bey seiner Leich die erste Leichpredig ge-
than.

In diesem Jahr den 16. Augusti wurde Michael Hummel Bür-
ger zu Remmingen/Notarius immatriculatus zu Speyr.

1554. Den 24. Merken führte man auff die 80. Gefangne auß
Niderland hier durch / je zwey zusammen geschmiedet / starben etliche dar-
von zu Woringen/da sie über Nacht lagen.

In diesem Jahr im Monat April ist der berühmte vnd sonderlich in
Griechischer Sprach wolersfahrne Mann Magister Martinus Crusius
von Straßburg auß/ allwo er die vierdte Class an H. Georg Histers Stelle
versehen/ durch Promotion Herrn D. Rabus allhier koñten/ vnd zu einem
Rector der Schul angenommen worden. Seine Besoldung war 150. fl.
Er richtete die Schul wol an / vnd regirte sie fünff Jahr lang / da war er
nacher Tübingen zur Profession der Griechischen Sprach beruffen / vnd
vngern allhier entlassen/ Ihme succedirte M. Nathanael Kleber/ Johan-
nis Kleber Sohn. Nach ihm hatte die Schut etlichmal das Glück zu
guten Gracisten gehabt: als an H. M. Paulo Prommern meinem lieben
Herrn Praeceptore seel./ vñ an dem edlen Mann Herrn Daniel Hæschelio
auch seeligen. Von gedachtem M. Martino Crusio ist sehr viel zu lesen in
Philosoph. German. Melchioris Adami f. 48r.

Den 20. Septemb. war hier ein Jud gefaufft / vnd Johannes ge-
nant.

1555. Hielt Jerg Friesch der jung/ seines Alters im 30. Jahr
mit Sibilla Wolfhartin ihres Alters im 27. Jahr allhier Hochzeit.
Hierbey zu sehen / daß vor diesem auch reicher Leuth Kinder nicht so jung/
sondern bey gutem Alter Hochzeit gehalten. Man sagt zwar im Sprich-
wort: armer Leuth Schwein/ vnd reicher Leuth Kinder/seyn bald Zeitig
oder alt genug/ aber es ist auch das jungheyraten eine Ursach des Kur-
zen Lebens der Menschen. Leuth Zeugen widerumb Leuth / hingegen
werden von Kindern auch widerumb Kinder / das ist / schwache Creatu-
ren erzeuget vnd geböhren.

König Ferdinandus hielt einen Reichs-Tag zu Augspurg/dahin
von hier Luz von Freyburg vnd Fölix Pföst geschickt wurden.

1556. In diesem Jahr im Anfang des Merken / erschiene ein

Comet / von welchem Paulus Fabricius Mathem. schriebe : Daß er den jüngsten Tag bedeute / vnd dessen ein Zeichen seye / dann eben in diesem Zeichen haben sich auch ein Comet ley des Herren Christi erster Zukunfft sehen lassen. Es hat aber der Aufgang diese Opinion refutirt / vnd seyn feiter noch mehrere Cometen am Himmel erschienen.

Es war auch in diesem Jahr die Sonn vnd der Mon verfinstert.

In diesem Jahr hat zu Tübingen / bey der Vniuersitet Heinrich Besserer von Memmingen sich einschreiben lassen.

1557. Auff den ReichsTag nach Regenspurg / wurde von hier Wilhelm Vogt / Doctor / mit Befehl der Stadt Leuth Kirch geschickt.

1557. Den 19. April waren die ProgreSSIONES der Lateinischen Schuler gehalten : Magnus Michael, Magni Michaelis Sohn perorirte dabey Griechisch vnd Lateinisch.

Zu Tübingen ließe sich Johannes Schmid von Memmingen bey der Vniuersitet einschreiben.

1558. Ließ sich Magnus Michael des Predigers Sohn / vnd Bartholmæ Berlin / auch des Predigers Sohn / zu Tübingen einschreiben.

Den 26. April starb Herr Ulrich Wolsarth / berühmter Arzney Doctor allhier in dem 62. Jahr seines Alters : Verließ 2. Söhne die Doctores waren / als Bartholomæum Wolsarth der Arzney / vnd Ulrich Wolphart der rechten Doctorn / zwey Jahr zuvor starbe seine Haus-Fraw Margareta Stebenhaberin.

In diesem Jahr hielten hier viel vornehme Leut Hochzeit.

1. Balthaser Funck Stadt Amman mit seiner letzten Hausfrawen Anna Habichin.

2. Melchior Stebenhaber mit Jungfraw Gordian Setelins Tochter Anna.

3. Doctor Ulrich Wolsarth mit Jungfraw Maria Her: Christoff Zwickers Tochter.

4. Abraham Meurer mit einer Wolsarthin.

5. M. Martinus Crusius Rector, der Schul allhier / mit Sibilla Konerin.

6. David von Dettighoffen / mit Barbara Caspar Besserers Tochter.

7. Herr

7. Herr Doctor Germanus Ehrlin mit N. Meurers Tochter.

Vnd dann 8. Laur Pfister mit seiner Magt / welche Er im Bad als sie ihme außgeriben/genommen. Wie er dann auch sonst viel Abenteuerliche Sachen angestellet / vnd gar zum Sprichwort worden: Daß so einer was vngereimbtes gethan man gesagt: Er seye der ander Laur Pfister.

1559. Den 13. Jenner/ertrant Joseph Contraters Sohn in der Jler. Den 29. Jenner starb Hans Hartlieb / genant Waldsporn/ Burgermeister.

Den 15. Mayerhenckte sich ein Gefangener im Blocthauß.

Im Junio ließ sich Christoff Dietmayer von Memmingen zu Tübingen einschreiben.

Nach Augspurg auff den Reichs-Tag wurden geschicket Christoff Zwickler vnd Ulrich Wolsfahrt V. I. D. welcher in diesem Jahr allhier zum Syndico angenommen worden.

Den 19. Julij wurde Felix Pfest ein Vornehmer Burger / der etlich mal Burgermeister war / wegen Vnzüchtigen Lebens / vnd daß er mit David Ungern Weib gebuhlet / vnversehens auß dem Rath verstorffen vnd aller Ehren entsetzt: David vnger vnd sein Weib aber wurden weggeschaffet.

Den 25. September verbran Andreas Brenners Hauß an der Nidergassen.

In diesem Jahr war hier auch zum Stadt Physico angenommen/ Alexander Zangmeister.

Es war zimmblich thewer / dann die Frucht gerieth nicht.

1560. War hier ein böse Constellation vor die Kauff-Leuth/dann ihr etliche Fallirt haben.

Den 17. Julij hat man Ulrich Steffan (sonst Pfaff Ba genandt/ dann Er war vor dem Bauren Krieg ein Pfaff) gefangen/ weil er (dann er Schreiber im Werckhauß war) der Stadt viel Geld abgetragen. War ihme die Stadt verbotten.

Johannes vnd Kuz von Frenburg von Memmingen bürzt/schriben diß Jahr zu Tübingen ein.

Den 29. Decembris ist Meister Michel des alten Platners W. Ludwigs Tochterman ein Büchsenmacher von einer geladnen Bächs/ welches er nicht gewußt / als er sie im Feuer gehabt geschossen worden/ daß er selbigen Tag noch gestorben.

In diesem Jahr den 9. May. wurde Magister Johannes Hommel/ Professor Mattheleos zu Leipzig (aber von Memmingen bürgerlich/allwo noch sein Geschlecht) zu einem Rektor der Vniversitet erwöhlet/ wobey Herr Doctor Heinrich Salmuth eine Schöne Oration gehalten/ welche hernach in No. 1588. zu Zerbst getruckt worden. Diser M. Hommel stiftete zu Leipzig ein Stipendium/darzu noch die Hommel allhier einen zu tritt haben.

1561. Weil der Almuth-Kast / das Spital vnd die Capell von Armen bey theuren Zeiten sehr beschweret vnd überhäufft wurden/als ist einhellig dahin geschlossen worden / daß den Töchtern/ welche sich mit wissen ihrer Eltern an frembde Personen verheyraten/das Bürgerrecht verbleiben/ denjenigen aber welche solches Werck hindertuck ihrer Eltern oder Vorgesetzten/vornemen/gänzlich abgesprochen sein. Darauff dann ferner den 4. May gesetzt worden das hinfür keiner oder keine außserhalb vnser Bürgerrechts weibete oder mannete/es brächte ihme dann 100. fl. hlr. zum Heyratgut. Welcher oder welche aber dises übergiengen solten daß Bürger- oder Handwercks-Recht verlohren haben. Auch solle ein Gesell 22. vnd eine Tochter 20. Jahr alt seyn/so sie sich in den Ehestand begeben wollen/ bey obgemelter Straff. Desgleichen solle keines ohne seiner Eltern oder Vorgesetzten Willen heyrathen/ bey obgesetzter Straff.

1562. Den 8. Hornung trug sich zu daß der Beyer vnd Fecker beede Schneider vom Zanden zu sechten kamen: Da sprang dem Beyer sein Degen auß dem Heft / indem er einen Streich führete / vnd traf darmit den Fecker in die Lincke Seiten daß das Gedärm herauß hieng/sturbe auch den sechsten Tag hierauff.

Den Fünfften Aprilis ist von einer Burgerschaft allhier ein feines Epil vom grossen Abendmal / vnd von den 10. Jungfrauen gehalten worden/ durch David Albrecht: Waren über die Sibenzig Personen darinnen.

Den 12. Augusti hat Johannes Schmid ein Memminger zu Tübingen Magistrirt.

Den 19. Augusti Nachts vmb 9. Uhr/schlug das Wetter in die Kramer Junfft. Ein Malter Korn galt in diesem Jahr 16. fl. der Rogg 14. fl. 10. s.

1563. Den 9. April als man im Felsenbergetlichen Holz / so der Wind

Wind vmbgestossen / auß Befelch der Herren Spitalpfleger / denen das Holz gehörig / auß gescheyttert / hat einer das Schachenmännlin genannt vnder einer Wurzel einer vmbgeworffnen Lañen einen zerbrochnen Hasen darinnen Gelpferming / eitel zu Silber im werth einer biß auff 5. oder 6. pf. vnd deren etlich 1000. waren gefunden. Davon nahm das Spital 2000. die übrige bliben dem Finder.

In diesem Jahr schnitte man : Winter Frucht / erst 3. Wochen nach Jacobi allhier ein.

Im September ließ sich Petrus Junck von Remmingen / bey der Vniuersitet zu Tübingen einschreiben : Hat hernach daselbst in Ao. 1566. Magistrirt.

An S. Stephans Tag starbe der gute Herr Barthlome Vertelin Prediger allhier / welcher zur Zeit des Interims vil erliden.

In diesem Jahr regierte hier die Pest vnd starben auff die 500. Personen.

1564. Im Mayo hat man den Weg von Frickenhausen nacher Lauben / wider deren deren zu Lauben Willen / gemacht.

Im Julio hat Graff Otto von Dettingen / den Frensch auff ein Jahr allhier begehret vnd erhalten.

Im Augusto ist beschlossen worden / weil die Päpistische Priester kein Vmbgelt / die Evangelische Prediger aber solches bißher geben müssen / daß auch diese hinfür frey darvon seyn sollen.

Im September hatte Raphael Sättelin zwey Mägt / welche lang im verdacht gewesen / als hauseten sie übel. Deswegen er sich einmals des Nachts selbst dritt verstecket / vnd befunden / daß jede ihren Bulen zur hindern Thür eingelassen / da dann der eine widerumb hinauß entronnen / der andere aber die Stiegen hinauß in das hinder Stüblin geloffen / solches nach ihm zu geschlagen vnd zum Fenster auß gesprungen. Darauf die Mägt noch selbige Nacht auß dem Hauß mußten.

1565. War so ein harter Winter vnd Früeling / daß die Bäume erfroren / auch die Reben in Wein-Ländern.

Sonsten finde ich wenig denckwürdiges in diesem Jahr.

1566. Den 1. Martij richtete man hier 2. Männer / welche mit einem falschen Brieff Brandsteur gesamblet / einen mit dem Schwert / den andern mit dem Feuer.

Den 20. Merzen wurde Leo Wurm Landgerichts Procurator
N vnd

vnd Burger allhier / weil er einem Jude falsche Brieff vmb Schulden gemacht / in einem Sessel sitzend / auff der Ruchstatt enthauptet. Vivat iusticia.

In diesem Jahr führete man das Wasser von der Rietmülen durch Deichel herem / vnd wurden viel Köhrlästen / als der auff dem Markt / Wein Markt vnd anderswo auffgerichtet.

Den 8. Julij hat man Balthus Haiders Zauberey Bücher / deren neun gewesen / vor dem Rathhauß verbrennet / vnd die Diebs Glocken darübergelitten. Er lag gefangen / war aber widerumb los gelassen.

Der alte Herr Peter Funck / dessen Encklin auch R. Peter Funck Wolwürdiger Helfer dieser Zeit / das ist im 1659. Jahr / zu Rempten / ein Gelährter Herr) war in diesem Jahr zu Tübingen zu einem Magister der Philosophi gemacht / als er drey Jahr zuvor sich allda eben vnder diesem / nemlich Rectore Herrn Jacob Schecken einschreiben lassen.

In diesem Jahr ließe sich die Pest mercken. Da Ihr Majest. Maximilian II. einen Reichs Tag zu Augspurg hielt / wurde Herr Ulrich Wolfahrt Doctor dahin gesandt von hieiger Stadt wegen.

Den 11. Augusti starb Jacob Schädler hieiger Stadtschreiber.

1567. Den 24. Jenner schlug man dem jungen Bonaberg das Haupt ab / weil er seiner Schwester Kind einem jungen Mägden in Lebzeltten vnd Bierent Zeltten / darein er kleine Fisch Angel gesteket / vergeben vnd sie also vmb das Leben bringen wollen. Er lag 8. Tag gefangen vnd war dieses alles sein Verbrechen.

Den 30. April hagelte es starck / vnd galt ein Walter Kern den 3. Junij 15. lb. hlr. der Rocken 13. lb.

Den 23. Junij schlug das Wetter in Heufflins Hauß am Sew Markt / darvon das Zingeschir in der obern Stuben zerschmolzen. Andreas Lindle Schulmeister wohnetedamalen darinnen.

Den 8. Julij Morgens vmb 4. Uhr / schlug das Wetter in 2. Häuser / zieng aber ohne Schaden ab.

1568. An statt Hansen Englers kam in den Almufz Kasten als ein Pfleger Jerg Trisch.

1569. Den 6. Jenner wurde eine Schöne junge Frawen Person / namens Juditha / weil sie ihrem Leibeignen Kind gleich nach der Geburt / zu Chur in Binden / mit einer Nachthauben das Halslein vmbwicklet / daß es sterben müssen / allhier zum Wasser verurtheilet. Weil aber so große

grosse Vorbitt geschähe / fristete man ihr das Leben / vnd war sie in eine ewige Gefängnus in der H. drey König Capell gelegt blibenur ein Jahr darinnen / dann sie erbetten war / wurde hierauff in der Dürfftigen Stuben an einer Ketten gehalten.

Den 31. Tag Merken hat es allhier gewittert / gedonnert vnd geschloget / vnd seyn Stein gefallen zimlicher grösse / darauff hat es geschneien. Wie auch den 17. vnd 18. Aprilis / da es also gefroren / daß Eyßzapffen einer Elen lang an den Tächern herab gehangen.

Den 20. Junij hat Johannes Lang von Memmingen sich zu Tübingen bey der Vniversitet einschreiben lassen.

1570. In diesem Jahr ließ die Stadt die Jler Bruck zu Egelssee bauen / hat 400. Werck schu in die Länge.

An S. Mangen Tag hat man ihrer drey / darunder auch ein hietger Burger / wegen Mord vnd Diebstal gerädert.

In diesem Jahr hat man S. Michaels Tag zum ersten mal allhier gefeyret / vnd daran wie an einem Apostel Tag geprediget / vnd zwar von den Englen vnd ihrem Dienst.

Den 3. November ist Conrad Schloffer vnd Veronica Kistin / vmb willen daß die Ehe gebrochen / von einem E. Rath in öffentlicher Rathstuben von einander geschiden worden.

An S. Nielas Tag hat es auff den nassen vngesfrorenen Boden einen beharrlichen Schnee gelegt / vnd von dieser Zeit an / ist ein grausamer Schnepiger / windiger / kalter / strenger vnd vnderänderlicher Winter gewesen / desgleichen kein Mann gedencket. Dann es kamen vnzahlar viel Schnee auffeinander über einen Hauffen zusamen / desgleichen nirgend gelesen wird. Anno 1442. solle es 36. Schnee auffeinander gelegt haben / dieses mal aber noch so viel / dann es schier alle Nacht vnd Tag / einen Schnee gelegt. In solchem Schnee vnd Gehwindenen seyn gar viel armer Leuth vnd Kinder / auch viel Wanders Gesellen verfroren vnd Todt gefunden worden / dann es vber Nacht alle Weg vnd Strassen also verwehet / daß wann einer schon ein Ort vor sich gesehen / doch dahin nicht hat kommen können. Vorauff / weil die Frucht erfroren / grosse Theurung erfolgt.

In diesem Jahr bestunde die Weber Zunft / laut einer Listen 372. Meister. Auff der Burgerstuben waren ihrer 64. Auff dem Pfanensül vnd Kauff Leuth 74. auff der Kramer Zunft 164.

1571. In diesem Jahr war eine grosse Theurung / das Malter Rogk galt anfangs 12. fl. kam aber hernach auff 14. fl. ein Malter Fesen 18. fl. /^{16.} bey solcher Theurung ließ die Statt Wochenlich 3500. Laib Brodt backen vnd dieselbe in den Zünfft auftheilen / woge einer 3 $\frac{1}{2}$ lb. vnd gab man einen vmb 2. f. darvor man sonst zwey Bazen bezahlen muste. War im Spital gebacken / vnd auff den Zünfft verkündiget mit dieser Christlichen Vermahnung / daß sich die / so das Korn im Kornhaus zu kaufen vermögen / solches Brodts enthalten wollen / damit man den Dürfftigen desto länger zu geben habe. So sollen auch die Müller / Metzger / Becken vnd wer Aecker bauet / sich vmb sein Brodt anmelden: Welcher aber solches Brodts Nothdürfftig / der solle sich der Bier vnd Wirtshäuser / auch anderer Gesellschaften vnd des Spiels gänzlich abthun vnd einschlagen: In Zünfft aber möge jeder am Sontag oder Feyerstage ein Stück thun. Wer sich nun in den Zünfft vmb das Brodt anmeldet / den hat man alsbald eingeschriben / vnd hat jede Zunft einem E. Rath die Verzeichnis übergeben: Worüber man eine Nachfrag gehalten / vnd ein vñ andern Bericht nach viel aufgemustert / vñ ihnen als welches noch gute Mittel hatte / das Brodt abgeschlagen. Man gab auff jede Person / auch auff ein Kind in der Wiegen einen Laib Brodt. Den 19. Jenner sieng man es an / wurde in den Zünfft durch die darzu verordnete Obleuth aufgetheilt / vnd das Geld eingenommen / vnd alsbald in die Spitaler Schreibstüb getragen. Vnd dieses Brod aufgeben wehrete biß auff S. Lorenzen Tag / das ist den 10. Augusti über die 7. Monat lang. Am Frentag gab mans auß / vnd wurde auff einen Tag über die 1400. Laib Brod nur auff die Weber Zunft gegeben.

Den 20. Jenner sahe man drey Sonnen / sampt dreyen Regenbogen.

Den 28. Februarij / am Eschermittwoch / hencfte man Claus Krafft den Almosen-Kasten Knecht / welchen Dienst er 12. Jahr lang versehen in den drey letzteren aber dem Almosen abgetragen / vnd auff 60. fl. gestohlen.

Den 12. Aprilis am grünen Donnerstag hat man angefangen des Herzen Nachtmal auch auff dem Chor-Altar den Männern zu halten: Bey dem fordern Altar comunicirten die Weiber: vnd sienge man auch dieser Zeit an die Kinder in dem Chor zu tauffen / vnd die Hochzeiten einzufegnen.

Den

Den 11. May hat man ein gar junges Mägdlein von 17. Jahren die Boxlerin genant / ein hieiges Kind / ertrenckt in dem Graben / vnder dem Seelhauß : weil sie ihr eigen Kind / in das Wasser geworffen vnd ertrenckt / als hat man sie mit gleichem Tod gestraffet. Sie gieng gang willig zu ihrem Tode.

Der 22. May galt das Korn 18. fl. der Roggen 14. fl. vnd bracht man biß von Freyburg auß dem Dreißgaw vnd von Straßburg / auch von fernern Orten Korn hieher.

Dieser Zeit galt die Baumwoll viel / das lb. biß auff zwölffthalb. Baken.

Den 29. Septemb er wurde die Sonn allhier von 2. biß 5. Uhr gang Blutroth gesehen / vnd erschiene der Mond zu Nacht auch also.

Den 20. Junij wurde einer von Augspurg vnd einer von Tainhausen / weil sie falsche Brand-Steur allhier gesamlet / enthauptet. Desgleichen auch den 4. November zweyen andern allhier begegnet.

Den 21. Augusti / war Johannes Lang vnd Lucas Kell / beede von Mentmingen / zu Tübingen Magistri worden.

In diesem Jahr war ein Vieh Sterbent allhier / vnd insonderheit vnder der Stattherd.

Der günstige Leser wolle zum Beschluß dieses Jahrs anhö-
ren die groffe Hungersnoth / die sich in diesem Jahr begeben /
vnd damalen Reimenweiß also beschrieben worden.

Woll man 1571. Jahr

Recht das ist wahr /

Hat sich ein groffe Thewrung angefangen /

In welcher viel Vold's zu grund ist gangen.

Die Hungersnoth nam überhand

Darnach im gansen Teutschland.

Wann eins über die Gassen thet gahn

Vnd zwey bey einander theten stahn /

Thet eins dem andern klagen sein Noth

Es heit in seinem Hauß kein Brod.

Manch Bidermann gieng Nachts zu Beth

Da er viellieber gessen heit.

Nun daß ich zu dem Anfang komm

So merck et all in einer Summ /

Wie hoch das Korn kommen sey
 Am dritten Tag Aprillen frey
 Ein Malter Roggen 12. fl. 30. fr. galt
 Der Kern 15. fl. in solcher Gestalt
 16. Baken die Gerst thet gelten
 18. fl. der Haber doch bekam man ihn selten:
 Die Erbiß kont man nicht bezahlen
 Die Bauren ließens vnder das Brod maseu.
 Wann eins ein Viertel in haben wolte
 4. fl. es drum zahlen solt.
 Es war nichts wolfeils überall
 Drey Eyer man vmb 1. fl. gab
 28. pf. vmb ein Pfund Schmalz
 34. Baken vmb ein Scheiben Saltz.
 Das Buchen Holz das thet man geben
 Vmb 2. fl. merck mich eben.
 Ein Maß aber von dem Wein
 Vmb 28. Pfennig sein.
 Die Herren hand in solcher Noth
 Im Spital lassen bachen Brod
 Auß Roggen vnd Haber/wie man es verstat
 Mancher es in sein Hauß geholet hat.
 3500. Laib vngesahr
 In einer Wochen außgeben war.
 Ein Laib thet man vmb 12. pf. geben
 Hat bey 3 $\frac{1}{2}$. lb. gewogen/
 Vnd welche die Laib nemmen wolten
 Dieselbe in kein Wirtshauß gehen solten.
 Wo einer solch Gebott vber gieng
 Im Gefängnuß er sein Straff empfienng.
 Will es also bleiben lan
 Gott wolle bald ein gnüegen han/
 Vns straffen nicht nach dem verschulden/
 Vns bleiben lan in seiner Hulden.
 Vnd vns allzeit sein Gnad beweisen
 Vnd mit seinem Himmel Brod speisen. Amen.

Nach dieser langwirigen Theurung folgte ein grausame Hays-
Krankheit welche so sie in ein Haus kam/einen grossen Raum thäte/ vnd
sonderlich diejenige, welche ihr Leben kaum mit einem Stuck Brod erhalt-
ten/hinweg nahim.

1572. Den 4. Zerner war auch hier ein Erdbidem gespürt.

In diesem Monat kaufte die Statt dem von Reckberg zu Nisch-
heimb 200. Malter Roggen ab vmb 2000. fl. aber er muste es her liefern.

Den 1. Hornung hencfte man einen allhier/welcher in dem Werck-
haus gestolen/vnd führete noch einen andern mit ihm auß/ der nicht allein
gestolen / sondern auch zwey Weiber genommen / der wurde im Kagen-
weyher ertrencket.

Den 14. Hornung wurden Johannes vnd Jonas Laminie / vnd
Marr Zangmeister Magistri artium auff der Tübingischen Universität/
welche damalen zu Eßlingen war.

Zu Blin wurde im Januario ein Craistag auß Befehl Kayfers
Maximiliani / gehalten / war wegen des Münzwesens/wie dann vnder-
schiedliche verriefft vnd abgesetzt wurden. Die Dreybäcker setzte man
auff 10. fr. damit aber der gemeine Mann nicht zu viel verlohre / nahm
mans auff dem Steurhaus allhier vmb 11. fr. an / daß also die Gemeind
vnd die Statt halben Schaden lidt.

Den 9. Merzen war ein Beck von Eßlingen wegen Diebstals all-
hier gehencket / vnd seine Dirne vmb gleicher Brsach erträncket / worzu sie
sich ganz willigerzeigt.

Den 13. April gieng es widerumb an ein henccken / wurde Vatter
vnd Sohn / die Brecheisen von Wittleuffnen wegen grossen Dieb-
stals aufgeknipt.

Den 21. April da Jr. Hans von Freyburg mit Barbara Kellerin
Hochzeit bey S. Martin in der Kirchen hielte / hat man den Hochzeit-
Psalmen vnder wehrender Einsegnung / vnd biß man gar auß der Kir-
chen hinauß kommen ist/figuraliter gesungen.

Im Mayo war die Lateinische Schul in S. Elisabetha Closter ver-
ordnet / den 13. May wurde die erste Schul darinnen gehalten / vnd der
Almuß Kasten/der viel Jahr bey S. Elisabetha gewesen / ist in das Ort/
wo zuvor die Lateinisch Schul war transferirt/vnd darzu bequemlich ge-
bawet worden. Damalen war Rector der Schul H. M. Johannes Lang/
deme hernach sein Sohn David Lang succediret hat. Melchior Sten-
ha

haber ein gelehrter Herr vnd Liebhaber der Gelehrten / nahme sich des Schul- vnd Kirchen Wesens treulich an / vnd wurde durch sein Einra- then nicht allein die Schul besser bestellet sondern auch das Predigamt.

Um diese Zeit waren etliche Prediger auff den Dörffern / welche auff Calvinische Weise lehren wurden aber abgeschafft. Darauff M. Eusebius Eleber Prediger in der Statt an einem Aßtermontag auch eine verschrauffte vnd verzwickte Predig vom H. Abendmahl gehalten / wo- rein sich Niemand richten konte. Wovon im folgenden Jahr ein meh- rers zu lesen seyn wird.

Den 17. Augusti als man den Bach fischete / hatte Hans Mayerlin Spett Knecht den Marte Stengelen Stadel Knecht vnd Simon Kün- lin den Zoller sampt ihren Weibern zu gast. Der Mayer vnd Stenge- len wurden auffstößig vmbliederlicher Ursach wil. en / also daß der Stengel den Mayerle in das Gesicht schlug / darauff fiel Mayerle dem Steglen in den Bart / erwischte sein bey Messer vnd gab ihm darmit zwey Stuch / daß er starb.

Den 4. September hielte der Abt von Ottenbeuren allda einen gangen Ehrsamten Rath samb andern Burgern von Memmingen zu gast / tractirte sie ehrlich vnd herrlich / vnd schickte sie ohne Durst heim.

Den 17. September war ein Epul von der Escher auff dem Markt einmal / vnd hernach dreymal auff dem Saltstadel gehalten.

In diesem Monat sieng die Pest allhier an zu regiren / vnd wehrete biß auff Wehenachten.

Im October war der neue Stern in Cassiopoea auch allhier gesehen.

Im September starb Herr Conrad Lins / D. Zimprecht Linsen / hieziogen Medici Vatter / in dem 82. Jahr seines Alters / lebte in einer Ehe über die 50. Jahr vnd erzeugte fünffzehnen Kinder.

1573. Den 19. April ließ sich David Lang vnd Georgius Schieß von Memmingen zu Tübingen bey der Universität einschreiben.

Vor war gemeldet / daß nicht nur etliche Prediger auff dem Land Calvinisch gelehret / sondern auch M. Eusebius Eleber Herrn Johannis / Elebers Sohn dahin inclinirt gewesen / darum dann ein Ehrsamter Rath vor gut angesehen der Sach bey Zeit Rath zu schaffen / zu diesem Ende / wurde Herr D. Georg Senger von Ulm hieher beruffen / welcher den 11. Junij ein Predig von dem Samaritanische Weiblin Joh. am 4. vñ zwar wieder die Calvinisten gethan. Darauff den 14. Junij / war Sontag A- bend

benda/M. Eusebius Kleber selbige Predig widerfochten/vnd also offentlich bezeuget/das er ein Calvinist seye. Damit aber Niemand übereilet/ noch der Kleber vnangehört / gelassen wurde / hat von ihr Fürstl. Gnaden Herzog Ludwigen zu Württemberg ein Ehrfamer Rath Herin D. Jacob Andrea erbetten / welcher den 9. Julij hieher kommen / vnd den 11. Julij hielte er in Angesicht des gansen Raths/vnd Beysein der andern Predigern/ ein Gespräch von dem H. Abendmahl mit gedachtem M. Eusebio Klebern. Darauff thate Herin D. Jacob Andreaden 13. Julij eine Predig bey S. Martin / vnd den 16. Julij wiederum eine / worinnen er der Gemeind erzehlte / was weiter mit Herren Klebern gehandelt worden/ vnd wie halstarrig er/ob er wol überwiesen/auff seinem Irthumb bliebe. Den 17. Jul. wurde er Kleber von einem Ehrsamten Rath geurlaubt/vnd damit diesem gefährlichen Wesen vor dismal ein Ende gemacht.

Im Julio wurde auffdem Salbstadel etlichmal ein schönes Spil vom jüngsten Gericht gehalten.

Eben in diesem Monat wurde bey S. Martin das neue Thyrwerck / welches R. Jacob Roß gemacht / auffgerichtet / vnd ein new Häußlein herauf gebawet vor die Schlag Glock / vnd mit Kupffer bedekt/die Thyr kostete hundert vnd fünffzig Gulden.

Den 6. Augusti Morgens zwischen 5. vnd 6. Thyr schlug das Wetter viermal in vnser Frauen Thurn / war zwar gelöscht / aber mit grosser Noth.

Den 14. Augusti stärkte sich ein Weib in den Brunnen. Vor etlich Jahren war ihr Mann geradbrechet. Den 6. Augusti zuvor erstach sich des Müllers Sohn von Bülheim allhier beim Nachrichter der ihne in der Thur hatte. Ist ein schändlich Ding / daß den Nachrichtern hin vnd wider das curiren zu gelassen wird. Muß vor diesem hier auch der Brauch gewesen seyn/aber es hat eine löbliche Thrigkeit dieser Zeit solches abgeschafft/vñ hieran ein gut Werck gethan/vmb vieler wichtigz vrsachẽ willen/die ich eben jetzt nicht zu erzehlẽ gedencke/weil es dieses Orts nit ist.

In diesem/andere setzen das folgende Jahr/brach man die alte Metz / welche auff die 450. Jahr gestanden/ ab / vnd bawete sie zum Seelhauß/wo sie noch stehet.

Es war ein strenger langer Winter.

1474 Den 16. Junij wurden allhier ihrer drey / als Hans Zifel ein Maurer / Georg Lachenmann ein Messer-Schmid / vnd Hans Traber ein

ein Baurenhub von 18. Jahren / welche neben andern Diebstal zu S. Martin in die Sacristey gebrochen / vnd allerley Sachen darauff gestohlen / mit dem Strang gerichtet. Der Zisel vnd Lackemann haben es auff der Laiter geleignet vnd sich darauff gestorben / der Tral er aber bestund es noch malen auff der Laiter / vnd sturde auch darauff.

In diesem Jahr wurde das kleine Salzstadeln an der Statt Memm bey dem Werckhauff gebawet. Der Wein war teur / golt ein Maß Malvasier 6. Bagen. Der Rhein Wein 7. h. See Wein 6. h. Neckar Wein auch so viel / Branten Wein ein Maß pro 1. lb. hlr.

Diß Jahr laufft ein Ehrfamer Rath dem Jacob Streitberg / welcher das Bad zum Dickenreiß eingehabt / vnd von dem Wasser vnd Boden jährlich 4. fl. geben / die Behausung / Badhütten / vnd was darzu gehöriß / ab / vmb 516. fl. Dieses Bad / dessen Beschreibung / in Beschreibung der Statt Memmungen angefügt / ist im Kriegswesen ganz ruinirt / vor wenig Jahren aber widerumb auffgerichtet / vnd von Meißter Hans Knollen Maurern vnd Geschwornen erkauft / vnd widerumb aufgebawet worden.

1575. An Herrn Rang Michael Stell / der dieses Jahr gestorben / wurde zum Pfarrherren erwöhlet H. M. David Künlin. Dem hat einer dieses Chronodistichon gemachet.

Flt SVperatens Dens par la Venerandus In Vrbe,
Ore tonans reprobis aspera, bLanda bonis.

Am Meyen Abend vmb die Vesper Zeit kamen so viel Mayen Käfer geflogen daß offft 6. auff einander gehocket / frassen alle Blust vnd Laub ab den Bäumen. *1764 60*

In diesem Jahr wurden viel Wunder Zeichen an dem Himmel gesehen.

1576. Den 6. May war Sontag Misericordia Domini, reformirte H. Conrad von Riethheim zu Angelberg die Päpstliche Religion / wobey auch der H. Pfarrer von hier H. M. Künlin war.

Den 1. Augusti wurde H. David Lang zu Tübingen zum Magister der Philosophi creirt.

Den 2. vnd 3. Augusti hatte es schwere Wetter allhier.

In diesem Jahr wurde H. Ulrich Wolfarth V. L. D. nachher Regenspurg zum Reichs-Tag geschickt.

1577. Den 18. Jul. Abends umb 4. vhr / war ein erschrocklich Wetter vñ Hagel alhier / welcher an Korn vnd Obs grossen Schaden gethan.

Den 10. Morgen war zu Tübingen in der Kirchen begraben Jumbret Lins / Doctor der Arzney von Remmingen : hat ein Zeitlang hier gewohnt in dem Haus / welches zehund H. Martin Schelhorn innen hat: zog hernach nach Eßlingen / stohete daselbst die Pest / vnd starb zu Tübingen. Sein vnd seiner Frauen (die ein Schleicherin von Ulm war) Wapen seyn noch an gedachtem Haus zu sehen.

Den 29. Julij kamen zwey Württembergische Gesandten hieher / Her: D. Lucas Psander vnd H. Hyppolitius Kesch / übergaben in Namen Ihr Fürstl. Gnaden Herzog Ludwigen / einem Ehrsamem Rath das Buch / Formula Concordiz genant / darauff wurde den 7. Aug. ein general Convent gehalten / dieses Buch verlesen / vñ von allen vnderscrieben. Den 6. Augusti kam Her: D. Psander widerum allher / vnd that ein Predig.

Den 12. November war ein Comet biß auff den 8. Jenner des folgenden Jahrs gesehen.

In diesem Jahr verkaufften die Zwickersche den Dachsparg Eustachio von Landtsfried umb 17500. fl. der Kauff war 18000 fl. wurden aber wegen eines strittigen Holz 500. fl. abgezogen.

Den 14. Augusti hat Georg Schieß von Remmingen zu Tübingen Magistru.

1578. Schickt die Statt Herren Jergen von Grundesperg fünfzig seiner Schützen nach Windelheim zum Beystand.

Den 5. November ist Augustin Weyserer zum Statt Hauptmann allhier angenommen worden / vnd zwar nur auff vier Jahr lang. Seine Bestallung war jährlich 150. fl. vnd acht Sack Haber.

Den 23. Julij wurde zwischen Hans Conrad Ott Inhabern des Lerchenbergs vnd Eustachio von Landtsfried zu Ottenbeuren ein Vergleich etlicher Zwispalt halber gemacht / solchen Vergleich haben folgende Personen vnderscrieben.

Caspar / Abt zu Ottenbeuren.
F. Balthasar Spitalmeister.
Eustachius von Landtsfried.
Hans Conrad Ott.
Luz von Freiburg alt.
Melchior Stebenhaber.

Raphael Säckelin.

Johann Hartlieb genant Waldsporn. U. J. D.
Alcanus Wolfarth.

Wilhelm Vogt D. Ober Vogt zu Mindelheim.

1579. Disß Jahr war das Eichhaus gebawen.

Den 16. April war H. Johann Hassner in die Statt in das Ministerium genommen / aber mit diesem Beding / daß er sich in sterbenden Läußen gebrauchen lassen solte. Dieser Herr Hassner war ein guter Astrologus vnd sonderlich in Generhialogicis wol erfahren.

Ich will hier etwas melden / worab ich mich sehr verwundere / doch aber weilich es also geschriben gefunden / vnd ein glaubwürdiger Mann solches verzeichnet / kan ich es nicht verwerffen / nemblich : Daß den 20. September ihrer drey mit einander gezechet / als : Abraham Meurer / Wesse Mayer / vnd Leonhart Hölzlin / vnd da sie ihre Kinder gezechet / waren ihrer drey vnd sibenzig ; vielleicht seyn Kinds Kinder darzu gezechet worden.

Den 20. Augusti hielte Friderich Pflaumer mit Helena Contraterin Hochzeit bey vnser Frauen / waren vornemhe Gesandten allhie / die derselben beywohneten.

Dieses Jahr war den Kindern gefährlich / dann darinnen starben 183. Alter Leuth aber nur 63. vnd wurden Kinder getaufft 362. vnd nur 66. Hochzeiten gehalten.

1580. Im Merzen war ein solche grosse vngewohnte Kälte / der gleichen nicht wol allhier zu gedencken.

Den 1. Augusti kauffte die Statt die Herrschafft Eysenburg von Christoph Eberhart Reichlin vmb 60000. fl. den 2. Augusti schwerten die Vnterthanen der Statt. Andere seßenden Kauff auff 64500. fl. das Spital nam es hernach 1581. den 10. April an vnd behielt es auff die 20. Jahr lang / da wurde es widerumb verkaufft / wie an seinem Ort zulesen.

Den 24. September starb H. Balthasar Funck Burgermeister in dem 84. Jahr seines Alters ; er erzeugte mit zweyen Frauen 20. Kinder / vnd erlebte 68. Encklen.

Vmb S. Michaelis Tag war ein Comet hier gesehen.

In diesem Jahr hier Kinder getaufft

350.

Ehen eingeseget

80.

Alt vnd Jung gestorben.

326.

1581

1581. In diesem Jahr gerieth alles Gewächs wol / vnd wurden allerley Zeichen am Himmel gesehen.

Kame eine Kranckheit vnder das Vieh vnd giengen ihne die Klauen ab.

Den 29. May wurde Gottsfrid Conrater damalen Land- Amman zu Rempten vnd Hieronymus Hyrus mit einander vertragen / daß Conrater ihme Hyrus ein Kappier voller Scharren durch den Leib gestossen / daß es vornen ob der Gürtel hinein / vnd hinten wider herauß gieng / doch ließ Hyrus verwundet nacher Amedingen / dann zwischen Steinheim vnd Amedingen geschähe ihr Fechten / aber der Verwundte war widerumb geheilet.

Den 15. May starb Herr M. Johannes Lang in dem 57. Jahr seines Alters / diente der Kirchen vnd Schulen allhier vnd auß dem Land 33. Jahr / vnd ist insonderheit der Lateinischen Schullehrer (also schreibet der Authör der damalige Sachen außgezeichnet) 17. Jahr mit gutem Fleiß getrewlich vorgestanden. O deß trefflichen Lobs! O deß herrlicheren Zeugnis! Die Lehrer / werden leuchten wie die Stern am Himmel / were es möglich den Himmel mit guten Wercken zu verdienen / so verdienete ihn vor andern ein getrewer Rector oder Praceptor / oder / daß ich es Teutsch gebe / ein Schulmeister / an dessen Stell kam zum Rectorat, Herr M. David Lang.

In diesem Jahr wurden allerley Zeichen am Himmel gesehen.

Den 7. November wurde Benedict Groß / ein Remminger zu Tübingen bey der Universität eingeschriben.

In diesem Jahr lauffte Herr Jacob Fucker auß Bewilligung eines Ehrf. Raths die alte Schmid Zunft vnd zwey Zangmeisterische Häuser / vnd macht einen schönen Bau / der noch dieser Zeit stehet vnd Ihr Hoch- Gräffl. Gn. Herren / Herrn Hans Frank Fuckern zu Babenhäusen zu Rändig.

In diesem Jahr sturb Herr Johannes Buntiner Pfarrer zu Volckratschoffen.

1582. Den 29. Jenner verbran Michel Buchers Berbers Haus in der Midergassen / morgens zwischen 3. vnd 4. Uhr.

Den 24. Augusti ließ Hans Christoff Keller (welcher hernach ein Jurist worden vnd zu Wien gewohnet) von Remmigen sich zu Tübingen bey der Universität einschreiben.

Den 6. Merken Nachts vmb 8. Uhr / sahe man ein Blut-Zeichen am Himmel nicht weit vom Mond.

Herr Raphael Sattelin Burgermeister / vnd Herr Docter Wolfhart Syndicus wurden nacher Augspurg auff den Reichs-Tag geschickt / hernacher aber da er zu lang wehrete / durch H. Melchior Stebenhaber / Hans Kellern / Docter Tafinger vnd Laur Messen Stattschreibern abgewechslet.

Diß Jahr hat man in dem ganken Land die Hering verboten.

Obwol in diesem Jahr viel Städt den Newen Calendar angenommen / blibe doch diese Stadt beständig bey dem Alten / vnd noch biß auff diesen Tag. Wovon viel zu Disputiren were / will es aber hier anstehen vnd auff ein andere Gelegenheit verschoben lassen. Were gut wir hetten alle einen Calendar / wurde sonderlich im Politischen vil nutzen / wo beederley Religionen bey samen wohnen / vnd grosse Angelegenheiten an diesen Orten verhindern.

Im Mayen war ein Comet allhier gesehen.

Den 24. Augusti hat Iohannes Christophorus Cellarius Memmingensis sich zu Tübingen bey der Universitet einschreiben lassen.

Kinder getauffet in diesem Jahr	381.
Hochzeiten eingeseget	78.
Alte vnd junge gestorben.	220.

1583. Den 17. Junij kam der Herkog von Braunschweig hieher / lehrete bey der Cron ein.

In diesem Jahr war das Manghauß angefangen zu bauen / vnd in folgendem Jahr vollendet.

Ward Hans Jerg / Abraham Meurers Sohn zu Todt geschlagen.

Den 15. Aprill sturb Christian Dürhaimer Stuben Diener in der Kirchen zu S. Martin von Gottes Gewalt berührt: An seine Stell kam David Schüs / hernach Veit Allbrecht / vnd setz an seine Stelle Philibert Pfeiffer sein Tochtermann.

Den 19. April fiel des Schappelens Maurers Weib / in S. Martins Kirchen zu Todt.

Den 11. September hat Herr Magister Elias Waldner von Memmingen / mein Seeliger Anherr / zu Tübingen den Gradum des Do-

Doctorats in der Arzney angenommen: Von deme anderswo ein mehrers gemeldet werden solle.

1584. In diesem Jahr nahmte man einen Zinken-Bläser an/ zu dem Gesang (Music) zu blasen. Es ist wol gethan wo man die Music pflanzet/ vnd kan das Geld/ welches darauff gewendet wird / nicht übel angelegt seyn: Dann (dafi ich mit wenig Worten viel sage) die Music ist ein Vorschmack des Ewigen Lebens! Cia weren wir da!

Den 31. Julij schlug das Wetter 2. mal to vnser Frauen Thurn.

Den 28. December fandte man vnder dem Kempfer-Thor ein Kind/ war in das Kindts-Haus gethan / vnd weil man nicht wustet/ ob es getaufft oder nicht / ließ man es tauffen / vnd nemete es Abraham.

In diesem Jahr war das Manghaus auff gebawet.

1585. Den 6. Junij starb Herr Melchior Stebenhaber / wol verdieneter Burgermeister / in seinem Schloß zu Heslinshoffen an einem Schlagflus gehlengen: Es war der Sontag Trinitatis. Den folgenden Tag umb 10. Uhr ward er allher geführet in Begleitung 24. Pferdten. Neben der Baar giengen vom Kempfer Thor an/ ihrer vier vom Rath biß zu seiner Behausung. Den 8. Junij umb drey Uhr war er zur Erden bestattet. Auff die Baar folgten 6. Raths-Herren/ 6. Predicanten / alle Schuler der Lateinischen Schul mit ihren Schulmeistern / sampt sehr vielem Volck von gemeinen Mann vnd Weibsbildern / welche alle ihne biß auff den Gottes-Acker vor dem Raths-Thor begleiteten/ allwo er mit grossem Wehklagen/ Weinen / ja Heulen vnd Schreyen der Burger schafft begraben wurde.

Den 10. October starb Herr Hans Baldner/ des geheimen Raths auch am Schlag.

In diesem Jahr war das Zuckerische Haus / von Herren Jacob Zuckern gebawet.

Es wurden auch die Kramläden vnder dem Gewölß beim Hirsche Wirth hinumb gebawen.

An der Büchsach war eine Papirmüllin gemacht/ vnd die Segmüle besser hinauff gesetzt / wo sie noch stehet.

In diesem Jahr vnd umb diese Zeit / gab man etner Dienstmage mehr nicht ein ganzes Jahr als 4. fl. oder auff das höchste 4½ fl. zu Lohn.

1586. War allhie das ganze Jahr eine grosse Thewrung.

Wala

Umb Jacobi galt das Malter Korn 12. fl. der Rock 10. fl. die Stadt
kauft anderwo Korn vnd ließ Brodt backen den Burgern vnd Armen
zum besten vnd galt ein Leiblen 5. fr.

Den 15. Jenner gebahr Jerg Bauren zu Berg Weib 3. Sohn
welche Herr Michael Laminit damaliger Pfarrherr daselbsten/ getauffet.

Den 21. Hornung hielt Herr Doctor Marx Wolfart Medicus mit
Euphemia Herwartin von Augspurg allhier Hochzeit / denen verehrte
das Ministerium einen Becher auff 13. fl. 48. fr. werth zur Hochzeit.

Den 18. April hielt Herr Doctor Elias Waldner Medicus mein
Anherr Seelig von der Mutter her / mit Jungfraw Maria Schelerin
von Ulm vñ sein Bruder Christoff Waldner/ mit Jungfraw Elisabetha
Englerin auff einen Tag Hochzeit.

Den 26. September starb Jacob Leublin Berichtschreiber allhier
gehlungen Todes.

Den 5. Decembris als Georg Meyer ober Wader in seines
Schwagers Erhart Saurbeckens an der Schwester Gassen Behausung
ein Büchsen in die Hand genommen vnd damit vmbgangen/ gieng sie los
vnd erschoss er also vnvorsichtiger vnd vnwissender weise/ seines Schwa-
gers Töchterlein vnd Knecht in einem Schuss. Wer ein Büchsen bey sich
trägt vnd damit vmbgehet/ der hat seinen eignen Feind bey sich/ des wegen
Vorsichtigkeit hoch von Nothen.

1587. Den 10. Februari starb Herr Adam Zwickler der Arzney
Doctor der Eltere / vnd sein Sohn der jüngere starb an der Wassersucht
den 29. September/ war auch Doctor der Arzney allhier. Eben selbigen
Tag starb auch Herr Rembold Junck: Der offtmals das Stadt Añman-
Ampt versehen.

Den 9. November ließ sich Marx Graff ein Weber auß sei-
nem Gefängnis ob dem Nidergasser Thor herab/ willens zu entfliehen/
aber er kam der Straff vor/ vnd siel zu Tod.

1588. Den 6. April starb David Engler/ Spital Pfleger vnd
Raths Freund.

Den 8. November/ stieg Hans Haugl Weber vnd Zimmerman
Nächtllicher Zeit in der Fraw Hans Englerin Witibin Haugl (welches
jetzt Herr Martin Schelhorn gehörig) vnd als die Magt Madlena ge-
nandt/ Martin Bauren Gerbers Tochter/ Morgens vmb 6. Vhr in
den Vieh-Stall gieng/ erstach er sie mit einem Dolchen/ sie wehrete sich
zwar

war lang vnd schrie aber vergebens vmb Hülff. Daran Niemand in acht
 sich im Haus vñ war entlich in dem hindern Häußlin im Kästet gefunden/
 gefangen vñ entlich viermal mit glüenden Zangen gepfecht/hernach leben-
 diz gerädert/in das Rad geflochten/vnd erst darnach vollendt mit dem
 Stranger erwürget. Wer wil/besche dieser ermordten Wagt Grabschrifft
 bey den Remmingsischen Grabschrifftten gedrucket.

Den 16. November erhengte sich Abraham Hescheler in des Kaus
 henbergers Haus.

In diesem Jahr hatt Herr Hans Signmund Lupin zu Tübingen bey
 der Vniuersitet sich einschreiben lassen/ war meiner Frawen Anherr.

1589. Den 7. Februarij starb Herr Albanus Wolfarth ein Ge-
 heimer vñ Scholarcha, seines Alters im 89. Jahr. Ein grosses Alter/ das
 hin dieser Zeit Niemand mehr bey vns kommet noch kommen kan: Alldie-
 weil die Eltern im Ueberfluß Leben/ vnd im Ueberfluß vnd vnordenlichem
 essen vnd trincken Kinder erzeugen/ welche weil sie von ihren Eltern
 keine starcke Natur bekommen/ (dann die Vnmässigkeit schwächet die
 Kräfte) so können sie auch nicht lang leben/ bevorab so sie auch dem
 gemeinen Gebrauch nach/ ihrer Eltern Leben nachfolgen.

Den 25. Merzen starb Herr Michael Laminit/ Prediger vnd
 Pfarrer allhier zu vnser Frawen/seines Alters im 70. vnd Predigampts
 im 45. Jahr/ War also schon 25. Jahr alt da er Prediger wurde.

Dieses Jahr war ein Seilsfahrer hier/ spannete ein Seil vom
 Spitaler Thurn in eine Scheuren hinein/ vnd fuhr darob herab.

Den 20. May war ein erschrockliches Wetter/das man vermeinte
 es werde alles zu Grund gehen.

In diesem Jahr war das Wirths-Haus zum Hirsch von der
 Stadt/ auch das Rathhaus angefangen zu bawen. Vnd solle das Rath-
 haus bey 30000. fl. gekostet haben. *Den 20. Novemb. 1590*

1590. In diesem Jahr wurden auff dem Land herum viel Bn-
 holden verbrennet.

Es war disz Jahr ein warmer Sommer/ vnd gerieth alles wol.
 Den 10. Julij schnitte man schon hierumb das Korn ab.

Den 29. September gebahr eine Fraw allhier ein Todes Kind/ lag
 6. Wochen in der Kindbett/ vnd über 14. Tag nach den 6. Wochen ge-
 bahr sie widerumb/ aber ein frisches vnd gesundes Kind. Dergleichen

Memminger

112.

neulich in Herrn Doctor Thomz Bartolini Histor.
Cent. 4. Hist. LXXV. gelesen / da eine Fraw ein gesundes Lebendiges vnd
in der sechsten Wochen hernach ein todes Kind geboren. Wird von den
Medicis Superfœtatio genennet / wann ein Fraw empfangen / darüber
noch einmal empfahet. Ob es wol selten geschihet / ist es doch natürlich.

Den 23. November starb Herr Christopff Element Täfinger Do-
ctor allhier.

1591. Den 12. Februarij war Michael Mercklin Burger all-
hier vnd Wirth in Kalch vor dem Spitaler Thor über / zu Abend in sei-
nem Hoff Todt gefunden / es war ihm die Hirnschal zerschmetteret vnd
ein Fuß ab / vnd wuste Niemand wie es zugangen.

Den 6. Julij starb Johannes Krauß. Cantor vnd Provisor in der
Lateinischen Schul.

Den 6. Augusti wurde Herr Marx Wolfarth der Arzney bestelter
Doctor allhier von Gottes Gewalt berühret / des Gehörs vñ Gesichts be-
raubt / vnd starbe erst den 9. Augusti.

1592. Den 28. Merken erhencktesich Hansen Kleibers We-
gers erwachsne Tochter in ihres Vatters Haus. War in ein Faß geschla-
gen vnd die Yler hinab geschickt.

Den 27. Merken sahe man eine helle bey Nacht / vnd den Himmel
offen. Calima vocant phyci. Dergleichen oft hier gesehen worden : Son-
derlich auch in diesem Jahr den 11. vnd 12. April.

Den 6. Januarij wurde Sebastian Hengen Färber an der Nider-
gassen seiner Sinn dermassen beraubet / daß er ihme mit einem Messer selb-
sten die Gurgel abschneiden wolte / aber es mißriethe ihme / vnd gieng
der Stich neben der Gurgel hin / welcher auch widerumb geheilet worden:
Vnd griffe er hernacher in bey sein des Herr Pfarrhers / der Magt wi-
derumb nach dem Messer / bekam es aber nicht: Darauf band man ihn
an Händen vnd Füßen mit Zwielen: Vnd kam endlich widerum zurecht /
vnd wurde den Messern so feind / daß er keines vor sich sehen konte.

Den 3. Julij war die Sonn Blutroth gesehen.

Den 12. Julij ertrank Martin Geigern ein Söhnlein im Was-
ferschaff.

Den 5. Augusti als der Herr Pfarrer zu S. Martin / Herr M.
David Künlin mit Herrn Doctor Ulrich Wolfarth zu Nacht aß / vnd
ge-

gesund heimt gieng / starb er in selbiger Nacht / daß es Niemand in acht nahm. Den 7. Augusti begrub man ihn.

Den 1. Novemder wurde M. David Lang / auff begehren/ des Rectoris d Lateinischen Schul erlassen vñ in das Ministerium genossen. An seine Stelle kam Herr M. Tobias Hörman/der hernacher auff das Dorff Frickenhausen gethan vnd Herr M. Paulus Prommer zum Rector angenommen wurde.

Den 3. Decemder gebahr ein Weib zu Woringen ein Kind mit 2. Köpfen vnd 4. Händen. War den vierten Decembris auff das Rathshaus gebracht / vnd von Meister Abraham Berlindem Wefner / der ein Mahler war/abgemahlet.

1593. Den 27. Mercken wurde Herr M. Johannes Lang zum Pfarrhern vnd Praesidenten des Kirchen Convents vorgestellt / durch Herrn Burgermeister Raphael Sättelin/Junker Georg Besserer/vnd Lucas Rosten Stadtschreibern.

Den 19. Julij als man in die Kirchen gieng / sahe man hier drey Sonnen sampt einem Regenbogen.

Den 20. October sahe man den Himmel sich eröffnen. Chasma fuit.

1594. Den 29. Junij hat es Nachmittag vmb 5. vnd 6. Uhr zweyschröckliche Wetter gehabt / schlug zu Steinheim in Junker Lutz von Freyburg Bauren Hoff / gieng alles in Brand/ verbran ein Kuh vnd 2. Kälber.

Den 11. Novemder hielt Herr Georg am Walder (welcher wegen seiner Medicina Universali den Gelahrten bekant worden) Phil. & Medic. Doctor vnd Juris Licentiatum mit Junker von Wendlichhoffen Tochter Hochzeit. Dieser Hechzeiterin Schwester / hette gern Herrn Conrad Veshlins Sohn / Anthoni Veshlin geheiratet / weiler aber si nicht wolte/bezüchtigte sie sñne/ daß sie von ihme schwanger were/er bestund es aber nicht / doch dieses / daß er sie keine Jungfraw gefunden/ vnd alser sie zu Ehlichen angehalten werden wolte / zog er in den Ungersichen Arrieg vnd starbeein Jahr hernach daselbst an der rothen Ruhr/ ihm folgte sein Frommer Vatter bald auß Herleid.

Diß Jahr galt hier ein Salscheib 2. fl. 12. kr. hieß 18. Regen.

1595. Im Julio war eine Papirmälin bey dem Berger Bad gebawen vnd die an der Buchsach nidergerissen.

Das Gewässer war im Frädeling so groß / daß es Brücken vnd
Mälenen zerriß.

Den 7. September war ein Büchsen-schiffier wegen falsch gemach-
ten Gelts mit Ruthen außgestrichen/ sein Weib vnd vier Kinder aber der
Stadt verwisen.

Den 3. October hat Paulus Franck / Modist vnd Teutscher
Schulmeister allhier / so mit andern Teutschen Schulmeistern auff dem
Stadt Wenhser (welcher den vorigen Tag gefischeet worden) gewesen /
unherein gehen zwischen den Gärten den David Lochbichler / sonst Girt-
ler genand / Schulhaltern mit einem Faust-Hammer am Haupt also
verlehet/ daß er den 13. October hernach gestorben.

1596. Den 27. vnd 28. Merken donnerte vnd bligte es.

Den 8. Julij war ein Comet nahe bey dem grossen Beern am
Himmel gesehen.

Den 25. Augusti wurde ein getauffter Jud / der sich vor einen Arzt
aufgab/ vnd sich hier auch (Gewins halber) wolte tauffen lassen/auff dem
Pranger gestellt / vnd zur Stadt außgeführt.

1597. Den letzten Jenner hielt Juncker Hans Sigmund Lupin
mit Jungfraw Maria Zwickern Hochzeit. Desgleichen that Hans Koch
der jünger den 21. Hornung mit Jungfraw Felicitas Eberzin von Isni/
vnd wurden den andern Tag 24. Tisch gespeiset.

Den 23. November war Abraham Schüßling Cantor geurlaubet/
war ein Oestreicher. M. Paulus Prommer / mein Seeliger Praeceptor
wurde in diesem Jahr Reetor der Schulen.

Den 8. December Nachts vmb 8. Uhr / donnerte vnd bligte es
gegen Nacht.

In diesem Jahr sieng man an das Bergerbad zu bawen / solle vnder
5000. fl. nicht gefosset haben.

1598. Zu Anfang dieses Jahrs starb Herr Burgermeister
Kaphael Sättelin in der Nacht / daer frisch vnd gesund schlaffen gieng/
An seine Stell kam hernach Juncker Luz von Freyburg.

In diesem Jahr war die Orgel zu S. Martin / wie sie noch stehet/
angefangen zu bawen / vnd in folgendem Jahr geendet / solle mit allem
auff die 5000. fl. gefosset haben.

Als die Weber zu Isni sich empöreten schickte man dem Rath auff
begehren von hier 50 Mann vnder dem Commando Jeremias Kauen-
bets

bergers Markstallers / darob erschracken die Weber / vnd dathen vmb schon Wetter / war auch hernach verglichen.

Den 14. Julij kam ein grosser Hagel / that auff dem Feld auch in der Statt an Fenstern grossen Schaden.

In diesem Jahr wurden durch den Herren Pfarrhern/die Kirchen auff den Dörffern visitirt.

Den 19. Novemder wurde das Vmbgelt vmb 1. fr. erhöhet vnd doppelt Steur gegeben / wegen grossen Schulden Last der Stadt.

1599. Den 25. Jenner Fallirte Herr Georg Triesch / vnd begab sich in die Frenung in das Spital. Den 25. übergaben des alten vnd jungen Trieschen Frauen dem Rath die Schlüssel vnd bekehrten ih Fräwlich Recht. Hernach verglich man sich vnd wurde vielen nichts/ etlichen in vielen Jahren wenig.

Den 30. May hat David Stebenhaber / das Gut zum Vogelbrunnen / Christoff Schrepplin Papirer vmb 1600. fl. abgekauft vnd auß Bewilligung eines Ehrf. Raths/ einen Garten eingefangen / vnd die Fischgrub sampt dem Wehher zugerüst.

In diesem Jahr war das Berger-Bad. außgebawen. Vnd starben etliche Personen von dem Schlag.

Den 27. September wurden Carolus Kell / Georg Thronspurger vnd Petrus Funck von einem Ehrfamen Rath als Stipendiaten nacher Straßburg geschickt.

Den 21. November kam Leo Hasler ein vortrefflicher Musicus, Componist vnd Fuggerischer Organist zu Augspurg / auff begehren eines Ehrf. Raths hieher vnd beschlug den 22. November die newe Orgel vnd befande sie gut.

1600. Den 13. Februarij kamen die erste Storken her.

Den 27. vnd 28. Hornung hielten Engländer Comædien allhier auff dem Sals-Stadel / gab ein Person 4. fr.

Den 17. Merken als Philipp Bräuchle Schumacher / vnd Hans Kieg Weber/das Reimpter Thor beschliffen wollen / wurden sie von den Hölzern daran die Kettenen/wormit die Brugg auffgezogen vnd nieder gelassen wird also geschlagen / das sie beede bald hernach gestorben.

Den 23. Martij am Ostertag schneiete es / als obs im Winter were.

Den 31. Merken farb der Edel vnd Rest Egenolph Stebenha-

Der Herr Melchior Stebenhabers Burgermeisters Ehlicher Sohne
hat wol studirt/ hernacher etlich Jüeg wider den Erbfeind gethan / lam
als ein Fenderich hieher / vnd lag kaum 8. Tag frantz / wurt e allhier
auff Soldaten Manier mit 2. Trommen vnd Pfeiffen begraben.

Den 22. Augusti begrub man sechs Kinder auff einmal / welche alle
an der rothen Ruhr gestorben.

Den 30. October siel des Meßners zu vnser Frauen Kind in Frie-
derich Heissen Weißgerbers Escher / vnd starb gleich darauff.

Den 30. November verlas man die Zucht-Ordnung bey vnser
Frauen in der morgen/bey S. Martin aber in allendreyen Predigen.

Den 28. December war Abends vmb 6. Uhr ein groß Chasma am
Himmel gesehen / war wie eine Brunst / folgte warm Wetter darauff.

In diesem Jahr wurde neben H. D. Varenbiller / Herz D. Jacob
Jenisch zu einem Advocaten angenommen.

1601. Den 18. Jenner da man bey kaltem Wetter in Wolff Die-
terich Wercken Haus in der Vorstatt ein Gewölß batete / siel es ein vnd
erschlug einen Maurers Jungen.

Den 12. Junij ist den jenigen die das wochentliche Almosen in dem
Almosen-Kasten empfangen / in Wein- vnd Bier Häuser zu gehen verbot-
ten worden. Darauff ihrer etliche den Schilt heimgeben / vnd das Al-
mosen auffgesagt.

Im Augusto verließ David Stebenhaber Frau vnd Kinder / vnd
zog davon.

Den 8. September Nachts vmb 2. Uhr spürete man allhier einen
Erdbidem.

Den 13. November wurde die Herrschafft Eysenburg sampt Zuge-
hör Hans Eitel Newbronnern von Alm vmb 54000. fl. verkauft.

Den 5. December starb H. D. Ulrich Wolsarth / keines Alters im
76. Jahr / war zimlich lange Zeit seines Gesichts beraubet. Hat sich als
ein Advocat der Statt / treulich vnd fleißig verhalten.

Den 28. December zersprang die Pulvermühle / doch ohn sondern
Schaden.

1602. Den 7. Jenner zandte Caspar Strauben Becken Weib mit
seiner Schwester / vnd schlug sie / daß sie selbigem Abend noch starb. Aber
sie entran durch die Dürfftig-Stuben in die Freyung. Die Sach war
her-

Hernach vertragen/ vnd die Thäterin vmb gewisser Ursachen frey gelassen.

Weil Liechtmess diß Jahr auff einen Aßtermontag gefallen / hat man den Wochen-Markt verlegt/ vnd drey Predigen gehalten/ so zuvor nie geschehen.

Den 25. Hornung war Eysenburg Hans Eitel Neubronnern übergeben/ vnd schwuren ihm die Underthanen/ welchen er 60. fl. zum besten gab. Vnd hielten im Schloß Eysenburg eine köstliche Gastung.

In dem Merken war in dem Berger-Dickenreiß/ vnd Steinbo-gen Bad/ das Badgelt auff 6. pf. gesetzt/ weil das Holz auffschlug.

Den 6. May starb Georg Mezeler 47. Jahr lang teutscher Mä-d-ken Schulmeister / an seine Stelle kam sein Sohn Philipp Mezeler ein Bedt.

Den 11. Junij starb Alexander Hurter ein Weber allhier/ neunzig Jahr alt.

Weiles den 7. Julij/ war der Mittwoch am Jahrmarkt sehr regnete/ daß man nicht sail haben konte/ als war erlaubet / den folgenden Tag dafür sail zu haben.

An der rothen Ruhr starben im Julio viel Leuth.

Den 25. September starb H. D. Mattheus Glauring Physicus allhier.

Den 6. October gastirte der Abt von Ochsenhausen einen ganzen Rath in seinem Dorff Danheim.

Den 7. December war begraben Leo Albrecht / verschaffte den Dürfftigen in dem Spital 200. fl. Dieses solle billich ihm zum Lob/ vnd andern zum Exempel allhier stehen. Es ist sekunder sehr abkommen/ daß man in Gottes Häusern/ vnd zu Erhaltung der Dürfftigen/ der Kirchen vnd Schulen/ was stiftet: wenig bedenkens es: da es doch billich/ sonderlich von diesen geschehen solte/ die keine Kinder vnd nur lachende Erben hinterlassen/ von welchen sie doch weder hie noch dort einigen Dank zugewarten haben. Wiewol wird es lauten/ was vor ein herrliches Zeugnuß wird es seyn an jenem grossen Tag vor der ganzen Welt/ wann Gott der Herr zu den Barinherrigen vnd Gutthätigen sagen wird: du hast diesen vnd jenen armen/ dürfftigen Leuthen diese oder jene Gutthat erwiesen/ vnd das hastu mir gethan/ ey du frommer vnd getreuer Knecht geh ein in deines Herren Freude. Es steht nirgend in heiliger Schrifft / daß
Gott

Gott der Herr die loben werde / welche ihr Geld vnd Guth ihren etwan ohne das reichen Freunden anheften / vñ ihn solches hinterlassen: wer aber den Armen gutes thut / der wird dessen Ehr vnd Ruhm haben. Wer nun eines solchen herrlichen Zeugnuß begierig ist / vnd seinen Herren Christum ehren vnd verehren will / der erweise an den Armen bey Lebenszeit / vnd auch nach seinem Tod die Liebe / die er zu seinem Erlöser trägt.

1603. Den 2. April in der Nacht zwischen 1. vnd 2. Uhr fiel im Pfarrhoff ein Gewölb ein / vnder des Herren Pfarrers Michael Laminits Kammer / vnd fiel er / seine groß schwangere Frau vnd etliche Kinder mit hinab / doch ohne sondern Schaden / war ab sich höchlich zu verwundern.

Im April war das eisen Gitter in S. Martins Kirch vmb den Altar gemacht.

Den 1. May war es so kalt / daß man Eyß fand.

Den 3. October zog ein hieiger Bader mit Alexander Ruchlins Weib darvon / haben mit einander im Ehebruch gelebt. Vnd weil ihr Mann vmb etwas Wißenschafft darvon gehabt / ist er seines Diensts beurlaubt worden / vnd kam David Hefcheler Bildhauer an seine Stell in das Werckhauß.

Den 9. October war das Frenschießen mit Musqueten / vnd zogen zwey hundert vnd fünff vnd sechzig Schützen hinauf.

In diesem Monat wurden hier alle die jenige Inwohner / welche ohne Erlaubnuß eines Ehrsamten Raths biß daher ohne Steuer vnd Wacht hier sassen / außgeschaffet.

Im November erschoss Caspar Rubens Büchsenmachers halb gewackener Sohn / des Christoph Hiemers Trehers Sohn mit einem Carpiner vnvorsichtiger Weise / daß er davon starb.

1604. Den 7. Jenner war begraben Sebastian Mayr / Gastgeb zur Cronen / ein Mann von 80. Jahren.

Den 17. April den Abend 5. Uhr biß auff 11. Uhr in der Nacht / war ein starck Wetter / schlug mit einem kalten Streich in vnser Frauen Thurn.

Den 20. December erfro der Ziegler auff dem Ziegler Thörlin im Schnee / zwischen Schweickhausen vnd Memmingen.

1605. Im April war in der Kirchen die Ordnung angefangen / daß hinfort ein jedes / welches zum Tische des Herren gehen wolte / zuvor beichtete vnd beyvorab junge Leuth / bey einem der H. Predigern sich anzeigen

gen sollen. War auch ein Formular vnderſchiedlicher Beichten vnd Fragen vom H. Pfarherr auffgeſetzt vnd in den Druck verfertigt.

Im Mayen iſt der Köhrlaſt auff dem Markt ernewert worden. Vnd Ao. 1657. widerumb.

Den 25. Brachmonat ſchlug das Wetter zu Hart in ein Hauß/verbran alles aufgenommen die Menſchen.

1606. Den 16. Mercken war ein ſchädlicher SturmWind.

Den 29. May verwundte ein Schreiner Geſell den alten Melchior Ziegler / mit einem braiten Dolchen auff den Tod. Sein Sohn Eaſpar eilte ihm nach/vñ traff ihn bey dem Amedinger Cäppel in noch an/vñ ſchlug ihn zu Boden. Er war aber durch Hülff der Bauren in die Freyung nach Eſenburg gebracht/biß zu Auftrag der Sachen.

Den 27. September war der Bürtler Colaß genant / wegen Unzucht gerichtet/vnd den 17. October hernach wurde auch die Gaßbrichin eine berühmte Hurenthauptet.

1607. Den 18. trieben zwey Becken Knecht bey dem Bären im Wirthſchauß mit den Wehren ſo lang mit einander Scherß / biß Erñſt darauf wurde/vnd einer von ihnen todt blieb / da ſie doch die beſte Freunde waren.

Den 21. Junij ſtunden die Weber Knappen alle auff / wolten nicht zugeben / daß die Dorff Weber in die Statt würcketen. Aber es wurden viel Meiſter vnd Knappen eingelegt / vnd etliche der Statt verwieſen. Den Knappen wurden ihre Freyheiten/Büchs/Fahnen vnd Troßiel genommen : In Anno 16. aber auff groſſe Vorbith wurde ihnen von einem Ehrſamen Rath der Fahn wiederum vergoñet : wie ſie darn jährlich damit herum zihen.

Den 3. April gebor Rachel Wintergerſtin ein Kind mit zweyen Köpfen / hatte doch nur zwey Händ vnd zwey Füß / vnd ein Anzaiung zweyer Nädlen.

Den 24. April erſchlug das Wetter den Hirten zu Engelfee.

1608. Den 27. Junij als Juncer Hanß Sigmund Lupin neben H. D. Jeniſch Commissions weiße nacher Badenhausen gefahren/war er im zurück lehren in der Gutfchen vom Schlag getroffen / daßer ſtarbe/vnd Tod in die Statt kam. Er war von der gangen Statt zum höchſten betrauret/ dann er ein auffrichtiger redlicher alter Teuſcher geweſen / (ſo

lauten die Wort in einer geschriebnen Chronick an dem vielen vbel gegangen.

1609. Den 22. May hat man einen mit Ruthen aufgehawen / vnd die Statt ewig verurtheilt / den anderen Tag kam er wieder umb her- ein vnd bathe das man ihn mit dem Schwerdt richten wolte / welches auch den 31. May / weiler Zweifels ohn ein mehrers bekant / geschעה.

Den 12. April erhandte sich eines Hassners Sohn / war sonst ein frommer einfältiger Gesell.

Den 20. Julij erräncke sich ein Weber in dem Statt Weyher.

Den 21. Julij ist H. R. Carl Kell in das Ministerium angenommen worden.

Den 31. Augusti starb H. R. Johannes Lang Pfarrer / waren 592. Männer vnd 200. Weibs- Personen bey der Leich.

In diesem Jahr ist Herr Philippys Ludwig Eben Phil &c. Med. D. allhier angenommen worden / mit dem Beding / daß er zur Pest Zeit sich gebrauchen lassen solle.

Herrn M. Christoph Zaunberger Stipendiaten / ist vergont worden sich in Oesterreich bey einem Land Herren in Dienst einzulassen / doch daß er auff fordern sich einstelle.

1610. Den 12. April erhandte sich einer zu Frickehausen an einen Apffel-Baum.

Den 14. April zersprang die Pulver Mühle.

Dies Jahr war ein nasser Sommer / wurde das Hey vnd Getraid mit Mühe eingebracht.

M. Mattheus Mdt vnd Caspar Laminir / nach dem sie von Straßburg kommen / hat man sie als Stipendiaten auff zwey Jahr lang nach Wittenberg geschickt.

Im September wurde Hans Schleimer vnd noch ein Schütz auff das Schiessen nach Mündelheim geschickt / vnd jedem 2. fl. gegeben.

1611. Den 22. Augusti Nachts kam ein erschrockliches Wetter / erschlug alles / was noch auff dem Feld von Hopffen / Haber / vnd dergleichen war.

In diesem Jahr nam die Pest allhier / welche vom Julio bis fast gegen Weyhenachten sich erspüren ließe / auff die 208. Personen hinweg.

Im Christmonat kam ein Vieh-Sterbent / daß im Spital kein Haupt oberbliebe.

Die Statt verglich sich mit dem Truchsch / Herren Graffen von
Zeit / daß die Burger Zohlfrey über die Eitracher Jler Drugg seyn sol-
ten.

Zeophilus Boltz Gerichtschreiber wird geurlaubet.

Im Julio ist ein Weibsbild Anna Müllerin in Jerg Mercken/ge-
nant Eplenspiegels Hauß / von einem bretternen Anschlag / welcher mit
ihr gebrochen/in das Gäßlin herab zu todt gefallen.

Den 28. Augusti ist W. Jacoben dem Nachrichter Statt vnd Ge-
richt verbottten/vnd er auff der Maur hinauf geführt worden.

1612. Dieses Jahr war sehr fruchtbar.

Ein Soldat/welcher einen seiner Mitgesellen aufgefodert / ohne a-
ber / ehe er auff den bestimbtten Platz kommen / erstochen / wurde mit dem
Schwert gericht.

Nach dem ein Zeit her / wegen sterbenden Lauffen die Spil Leuth
verbotten gewesen/als hat mans im Junio widerumb erlaubet.

Dieser Zeit waren drey Instrumentisten oder Musicanten / als der
alte Hans Syber, Jonas vnd Jerg Sempel zur Music bestellt/vnd jedem
jährlich 16. fl. gegeben.

Den 21. Augusti ist vor Rath decretirt/daß hinfiro in dem Spital-
lin/ohnesondere fürfallende Ursachen / mehr nicht als zwanzig Personen
zu Pfünden auffgenommen werden sollen.

Den 11. December ist Her: Berchtold Schrencken 2. Jahr lang
der Freysiz gegeben worden.

1613. War ein fruchtbar vnd wol sail Jahr.

Den 13. Martij war Johann Kaubenber gern Balbireren/ weil er
im Examen sonders wol bestanden/ von einem Ehrfamen Rath vergont/
daß er lediger Weiße/ solang es sein Gelegenheit/das Handwerck wie an-
dere verheyrathe Balbirer/treiben möge.

Den 19. April hat ein Ehrfamer Rath befohlen/die Kirchen Visita-
tion auff dem Land vorzunehmen.

Den 21. April kam Jerg Graff Schreiner als Werckmeister in
das Werckhauß.

Den 31. May wurde Hans Jerg Stamler an seines Vatters Jer-
gen Stamlers seel. Stelle zu einem Organisten angenommen.

Den 6. Augusti ist Jerg Merck zu einem Jäger t er gemeinen
Statt angenommen/ vnd gab man ihm Einspenningers Besolduna.

Mr. Johann Wilhelm Hürsich/der Statt Stipendiat bedankte sich schriftlich gegen einem Chrsamen Rath/ vnd meldete / daß er zu Lindaw in das Ministerium angenommen worden.

1614. Wegen der erfrorenen Winter-Frucht nam die Thewrung überhand. Ein Malter Roggen galt 15. fl. der Kern 18. vnd 19. fl. der Schneelag so lang vnd so dick auffeinander / daß man erst im Aprillen zu zu Acker fahren konte.

Den 23. Julij gieng die Sonn blutroth auff / vnd wurde den ganzen Tag also gesehen.

Den 5. Julij kam ihr Durchl. Herkog Albrecht auß Bayern mit seiner Gemahl allher/ wurde mit vierzig Kanten Wein vnd Fischen verehret.

Den 24. vnd 25. Julij war das Freyschießen / vnd gewan Bartholome Mayer das beste/war 10. fl.

Den 27. September hielten etliche von Adel allhier eine Zusammenkunft.

Den 5. November verbran zu Haußen ein Haus vnd Stadel / welches das Weib selber auß Unrichtigkeit des Haupts/angezündet.

1615. Den 2. Jenner kam der Bischoff von Costniz allher / lehrte bey dem Spitalmeister ein/ vnd wurde mit sechs vnd dreyßig Kanten Wein von einem E. Rath beschencket.

Den 16. Mayerhenckte sich allhier ein alter Mann im Gefängnuß knient. War im Fasz in die Aler geworffen.

Den 3. Merzen war ein erschrockliches Wetter allhier. Es erschlug zu Hewangen einen Bauren/ der zum laden hinauf sehen wolte.

Den 23. May hat Joachim Dendorffer ein Schnürenmacher/ als er mit einem Büchschuß seiner Frawen Haus- Thür / dann er von ihr geschieden worden / vnd dismal gewaltthätiger weise Belt von ihr fordern wolte / öffnen wollen / vnd die Kugel zurück / vnd ihme in Leib gefahren/ sich selbst erschossen/ daß er vor ihrer Thür Tod liegen blieben.

Den 5. Junij war ein Kesslers Tag allhier. Waren bey 50. benfamen lehrten meistens bey dem Hirsch Wirth ein. Hatten einen Disbrißten / vnd besetzten ihrer Gewohnheit nach ihr Gericht. Dingeten 2. Mahlzeyten an/ waren lustig vnd danketen auff der Gassen.

An der Steuer wurden die Ducaten dieses Jahr höher nicht als vor

27. die Goldgulden vor 27 $\frac{1}{2}$. Baken / die Reichsthaler vor 1 $\frac{1}{2}$. fl. genommen.

Dieses Jahr war fruchtbar an Korn vnd allerley Feld-Gewächs. Wenig Lerchen gab es / aber sehr viel Schnepfen.

Den 1. November ist mein lieber H. Vatter seel. D. Christoph Schorer allhier zu einem Freysitzer / vnd bald hernach in Diensten angenommen worden.

Den 6. November war das Richtermahl gehalten / vnd gab ein Person / wie vor Alters her 13. Baken.

Den 24. December lagen zu Nacht 180. frembde Bettler hier im Seelhauß / welche folgenden Tag als am Christag in der Statt herum gebettelt haben.

1616. Es war ein Mensch hier / hiesse die Nablerin war Abraham Friesen schuldig / damit sie ihne aber nicht bezahlen dörrfte / gab sie vor / er habe mit ihr in Vnehren zu thun gehabt. Die Sach kam vor Rath / vnd als seine Vnschuld offenbahr wurde / sie selbst auch bekante / daß sie ihne schrecken wolte / damit er einen Strich durch die Schuld thäte / klopfte man ihr vom Rathhauß an mit dem Becken bis in ihr Hauß zur Straff / dieses geschah den 31. Jenner dieses Jahrs.

Den 12. Hornung ist auß Befelch eines Ehrsamten Raths durch den Klicke lin die Fastnacht außgeruffen vnd verboten worden. So hat man auch den Birthen ernstlich eingebunden / keine Danks in ihren Herbergen zu gestatten. NB.

Sontags Latare hat man das erstemal ein Viertel vor 3. Uhr an sahen zur Abend Predig zu leiten / geschah vor disem / wañ es 3. geschlagen.

Den 5. April kam Erz Herkog Leopold Bischoff zu Straßburg vnd Passaw allher / mit 120. Pferdeen. War mit vierzig Kanten Wein vnd vier Züberlin Fisch verchret.

Den 30. May seyn Morgens früe Andreas Horbing Grawtucher vnd Bläsi Schalck Metzler / welchen sich Hans Fries Beck zugesellet / von einem Ehrsamten Rath allhier zu dem außgeschriebnen Thur Psälzischen Schiessen nach Heidelberg geschickt / weg gereißt / denen 40. fl. von gemeiner Statt gegeben worden.

Sontag den 6. October hat Severus Weinhart ein Grawtucher vnd Burger allhier ein lediger Mensch Hans Ostertagen von Nördlin gen

gen auch einen Brautvater Gefellen / als sie Nachts mit einander auff
flössig worden: also verlest, daß er Mittwoch hernach gestorben

Den 14. November starb Jerg Wollen Tochter anhrer Schwe-
ster Hochzeit auff dem Salztobel bey dem Danks.

War ein warmer Winter / vnd triebeman schier täglich das Vieh
auff.

1617. Den 11. Jenner verbran das Wirthshaus zu Hausen / war
eingelegt.

Den 12. May als Herr Spitalmeister gewöhnlicher Weise einen
Ehrsamten Rath zu Gast hatte / schlug Abends vmb vier Uhr das Wet-
ter in selbigen Kirchen Thurn. Der Prior vnd Cansler von Ottenbeu-
ren war auch darbey / die verehrte die Statt mit 16. Kanen Wein.

Den 2. November ist allhier das Jubel-Jahr gehalten worden.
Dann vor 100. Jahren H. D. Luther angefangen den Papischen Ir-
thumb öffentlich zu widersprechen. Wobey der gemeine Mann dieses
zu merken hat / daß darumb unsere Evangelische Religion nicht eine neue
vnd hundert jährige Lehr seye / wie von dem Gegentheil damalen vnd noch
vorgeworffen wird. Dann wir haben das wahre Wort Gottes / wie
es durch Rosen / die Propheten vnd andere heilige Leuthe hernacher auch
durch die Evangelisten vnd Apostel beschrieben worden / welches wir die
Bibel nennen. Vnd hat H. D. Luther seeliger keine neue Bibel gema-
chet / sondern nur diejenige Irthumb / welche im Papsthum wieder die
Bibel entstanden / gestraffet / denselben widersprochen / vnd also die Bibel
defendiret vnd beschützet / ja stetig vnd beständig darob gehalten vnd auff
Göttlichem Epfer nicht zugeben wollen / daß etwas darwider gelehret
werde.

Man hielt bey diesem Jubel-Fest die Communion / darbey sich so
viel Personen eingestellt / daß man erst ein wenig vor 11. Uhr (ob man
wol vmb halber sibne das erste Zeichen gab) auß der Kirchen gieng / so zu-
vor hier vnerhört.

In diesem Jahr schlug das Geld schon auff. Dann als man den 9.
Novemter die Steuer in den Zünften wie damalen bräuchig / veränderte /
meldete man / daß ein Goldgulden zu 2. fl. ein Ducat zu 2. fl. 32. fr. der
Reichsthaler zu 1. fl. 32. fr. genommen werden solle.

1618. Den 17. April wurde Oschwald Sauter von Lindaw bür-
ig zu einem Gerichts-Schreiber allhier angenommen.

Den 21. Novembris war allhier ein Comet gesehen / von welchem viel geschriben worden / der Aufgang auch seine Bedeutung erwiesen.

Im Aprillen ward auff dem Kaxengraben ein Knäblin von 4. Jahren von einem Zimmerholzerschlagen.

Im October fiel ein hieziger Burger Stoffel Deylin zu Ulm im Wirthshaus bey dem Kauten Nachts bey einem Laden herab zu Tode.

1619. Sontag Lxtare verkündte man ab den Cantzlen / daß man hinfür allezeit / nach jeder Predig / wann man das Gebett anfang / eine Glockenleiten werde / diejenige welche nicht in der Kirchen seyn zum Betten anzumahnen.

Im Aprillen musterte man die Burgerschaft / vnd wurde ein Hauptmann von Ulm mit 12. Knechten allher gesand / der Stadt wegen der durchziehenden Erzhertzogischen Völkern bezzustehen / vnd gute Ordnung anzustellen.

Den 21. Aprill zog der erste vnd den 22. der ander Hauff durch / waren 1000. Kürassirer / lauter junge Mannschafft / wurden in Böhm: geschicket: Man hielt sie hie frey / vnd geschähe Niemand kein Laid: Die Burger waren Tag vnd Nacht in Waffen.

Den 30. May war die grosse Brunst zu Steinheim / branen 18. Häuser ab ohne Stadel vnd Speicher.

Den 1. October fiel ein so grosser Schnee / daß er viel Schaden an Bäumen thate.

In diesem Jahr sieng der dreissig Jährige Krieg völlig im Reich an. Allhier wurden die Wachten vnter den Thoren bestellet / vnd die Burger in dem Gewehr geübet / oder getrillet. So wurden vor Bayern Spanien vnd vor Württemberg Knechte geworben.

Im October waren 2. Holländische Evangelische Gesandten hier / baten vmb eine Steur zu Erbauung einer Lutherischen Kirchen zu Leiden.

Im Stadt-Wehher wurden bey dem Fischen 18. grosse Hecht gefangen / darunter viere deren jeder 12. lb. gewogen.

Im December war Ihr Durchleucht Erzhertzog Leopold allhier: Wurden von wegen gemeiner Stadt verehret. Verehreten den Stadt-dienern 10. Goldgulden shres Schlags.

1620. Den 6. Martij hatte Herr Hans Koch der jünger mit Jungfraw Ottilia Bollighofferin von alten-Klingen / allhier Hochzeit. Sontag zuvor war ein Gegenritt von 80. Pferden bestehend / kamen viel Frembs

frembde Personen hieher / von S. Gallen/Augsburg/Nürnberg/ Kempten vnd Leuthkirch. Nach dieser war biß dato kein so stattdlicher Einritt vnd Hochzeit allhier gehalten.

Den 1. Julij war zu Nacht ein so schröcklicher Wind 5. Stunden lang / daß man vermeinte der jüngste Tag werde kommen: Er rißse Bäume vmb/vnd hebte die Dächer ab den Häusern hinweg.

In diesem Jahr war das Zeughaus bey der Lateinischen Schul gebawen.

Die Münzstige schon zimlich / wie man dann im December an der Steur den Ducaten zu $3\frac{1}{2}$ fl. die Goldgulden zu $2\frac{1}{2}$ fl. die Philipps Thaler vnd Silber Cronen in gleichem werth / die Reichs Thaler vmb 2. fl. 15. fr. vnd die Gulden Thaler vmb 2. fl. genommen. Die Einspenninger welche biß dato Steurfrey waren / müssen hinfür auch steuren.

1621. Den 11. Junij came ein grosses Wetter vnd starker Wind / welcher in Peter Aßian/Gerbers Garten/das Häußlin / dareinetiche Leuth gestochen/vmbgeworffen / denen gleichwol nichts geschehen. Eine Magt aber / die zum Häußlin hinauß lauffen vnd fliehen wolte / war darvon getroffen vnd zu Tod geschlagen.

In diesem Jahr ist der Weltwixel sehr hochgestigen / daher o allhier grosse Noth vnd Theurung entstanden. Ein Reichs Thaler / der Anno 1618. 1. fl. 24. fr. gegolten / ward seht vor 4. fl. 30. fr. gehalten/te.

1622. Den 8. Jenner war allhier ein grosser KornMarkt / daß an glat vnd rauhen Früchten über die 2000. Malter zugegen gewesen. Ein Malter Kern galt in 19. in 20. fl. der Rock 13. vnd 14. fl. oder 3. Thaler. Es waren drey von S. Gallen hier/hetten alle 2000. Malter gefaufft / so es ihnen zugelassen worden were.

Am Aßtermontag zu Fastnacht / galt ein Malter Rocken 20. fl. Weizen 24. fl. Kern 26. fl. Gersten 17. fl. vnd ein Reichs Thaler galt 9. biß in 10. fl.

Den 7. Februarij sette der Pulvermacher 6. lb. Pulver in einer Lad hinder den Ofen zu trücnē / da ging es an / ward aber wider gedempft / dem Weib welches in der Stuben frantck lag / brant schon das Hembd am Leib / ist aber errett / vnd in ein ander Haus gebracht worden.

Den 12. Martij galt ein Malter Rocken 32. fl. Kern 40. vnd 42. Gulden vnd ward grosser Mangel an Frucht / daß die Obriakeit bey grosser Straff verboten / daß ein Frembder mehr nicht als 1. Malter vnd

vnd ein Burger einen Scheffel kauffen solle. Es stieg die Frucht von Tag zu Tag auff vnd came ein Malter Korn auff 54. fl. ein Malter Roggen auff 37. fl. der Thaler galt 9. fl. ein Silber Cron 10. fl. hernach im Augusto galt ein Malter Kern 70. fl. Rocken 58. fl. Gersten 43. fl. Im September war ein baar Schaaß von den Weßgern umb 50. fl. gekaufft.

Den 25. May galt ein Adler hier ander Weberschaw 55½ fl. vñ 56. fl. ein stuck Duggenschin 37. 38. fl. 1. lb. Baumwoll 3. fl. 1. lb. Schaffwoll 2½. fl. ein Loden 76. fl. ein Trilech 82. 83. fl. 1. lb. Zin / 2. fl. ein lb. new Kupffer 3. fl.

Am Pfingstmontag Abends ritten etliche Reutter mit ihrem Rittmeister / so von Dabenhäusen her kofien vnd Gelt so zuvor etliche hieigen Burgern abgenoffen worden / widergebracht / vnd bey Anthoni Tengen allhier gezechet / hinweg / vnder wegs gegen Amedingen begegnet ihnen etliche hieige Burgers Sohn vnd Töchtern / welche zu Amedingen gezechet / vnd als die Reuter begehrten die Mädchen sollen zu ihnen hinder die Kopf sitzen vnd mit ihnen spaziren reiten / zuckten die Burgers-Söhne von Leder / vñ haweten auff den Rittmeister / welchen sie auch verwundet. Die Reutter griffen zu den Pistolen vnd wolten schießen / die Fünff hieige Einspenninger aber / welche mit ihnen geritten sie zu begleiten / wolten sich ihnen wehren / da gabe es einen Scharmüßelab / vnd schossen die Reuter auff unsere Einspenninger / welche als sie den Ernst gesehen / seyn ihrer drey darvon geflohen / vnd haben den Jeger Jergen sampt Hansen Wideman / der sich dapffer gewehrt / im Stich gelassen / wie sie dan beede hart verwund vnd geschossen worden. Nach diesem traffen die Reuter Joseph Greiffen Sohn / einen schönen Jüngling von 20. Jahren / der Peter Weissings Tochter an der Hand geführet / vnderwegs an / vnd haweten auff ihn / als er entfliehen wollen / durchstach ihn einer / daß er Tod blib. Ward hernach hier trawrig begraben / vnd muste man dem Rittmeister noch eine Summa Gelt geben / damit nicht die Baurschafft solches entgelten müße.

Den 9. Julij galt das lb. roß Schmalz 1. fl. ein Ay 2. kr. : Im Bierhauß ward vor ein Person für schweinen Brates 30. kr. gerechnet.

Den 13. Julij ertranck Martin Müllers Sohn / da er bey der vñdern Bläichen badete / kam ihne im Wasser die fallende Sucht an.

Den 15. September kamen 100. Reuter im nahmen des Schwäbischen Kraiß hieher / bliben hier im Quartier.

Es war umb diese Zeit das Brodt theur / vnd bachete man nur Kreuzer Brödtlein: So hielte man auch die Königinen in den Teutschen Schulen nicht wegen Theurung.

Den 22. October galt ein Klaffter Buchin Holz 22. fl.

Den 1. December als es ein Schlitten Bahn gehabt / danckten ihrer zween Soldaten / so beyhm Löwenwirth gelegen / ein Lawinger von Augspurg vnd ein Schwedischer vom Adel wegen eines Schlitten / welchen ein jeder haben wolte. Der Augspurger stach den Schweden / daß er acht Tag hernach starb. Waren die beste Freund / wie es dann auch der verwundte mit aigner Hand dem Augspurger verziehen.

Den 12. Decembris danckete man den 100. Reuttern / so im nahme des Schwäbischen Craiß hier gelegen / vor dem Guldenen Löwen ab / im nahmen des Herrn Graffen von Fürstenberg: Was sie vnder der Zeit hier verthan vnd Schuldig worden / hat die Stadt bezahlt. Waren ansehnliche Leuth / grossen theil vom Adel.

In diesem Jahr galt 1. Viertheilen Erbis 34. fr. 1. lb. Schmalz 2. fl. 1. Viertheile Salz 36. 1. lb. Kerzen 1. fl. 48. fr. 1. lb. Fleisch 24. fr. 1. Maß Wein gab Beit auff der Stuben pro .2. fl. 30. fr. ein Klaffter Buchen Holz 30. fl. ein Viertheile gestampfte Gersten 1. fl.

1623. Den 10. Jenner galt ein Klaffter Buchin Holz 4. Reichsthaler.

In diesem Jahr sieng man an Dreybdagner vnd Dreykreuzerer allhier zumünzen / wegen Mangel der Münz.

Den 24. April siel M. Conrad Holderle ein trefflicher Maurer vnd Burger allhier ab einem Gerüst beim Spitalmeister zu Tod. Selbige Stund schreibt einer in seiner Cronick seye auch Herr Burgermeister Jenisch gestorben.

Den 25. April hielt der jung Beste Paungraz / welcher zuvor wegen übelz verhaltens außgeschafft worden an / ob er widerum in die Stadt loffen dörfte / als ihm aber nicht gleich ein Bescheid worden / gab er ihm selber einz Stich vnter die Lincke Brust / vnd hette sich gar vmbgebracht / wo man nicht darzu gekommen vnd ihm abgewehret hette.

Den 25. May gab man bey Juncker David Grimmels Hochzeit mit Jungfraw Anna Maria Lupinin / vor eine Versohn für die Mahlzeit 2. Thaler / das war 12. fl.

Den

Den 3. Junij war ein Malter Kern umb 17 $\frac{1}{2}$ Thaler das ist 105. Gulden gekauft.

Den 8. Junij hat ein C. Rath allhier den Thaler auff anderhalb Gulden taxirt/auch gebotten an allen Sorten der Münzen vnd Wahren/ den dritten Theil fallen zu lassen/ bey Verlust Hab vnd Güter.

Den 11. Junij ist Juncker Lutz von Freyburg/der noch kein geheimer Herr war / auff freyer Wahl zum Burgermeister erwählt. NB.

Denn 17. Junij siel David Müller ein Gürtler Weinvoll die Stigen hinab zu Tod.

In diesem Jahr war im Stattweyer ein Rohrdunnmel / so grossen Schaden gethan/ geschossen vnd herein gebracht.

Den 6. Julij badete ein Webers-Dub im Stadtweyher neben andern / legte sich auff ein Brett vnd wolte schwimmen/ da lehret sich das Brett umb vnd wurde ihm mit Mühe aufgeholfen / er aber sagte sich ob es ihm wol die andere hefftig wehreten / widerumb auff das Brett/siel herab vnd ersoff.

Den 27. Julij machte des Heckels Sohn 18. Jahr alt/ ihm im Hauptstennen an die Thür ein Zihl mit dem Boltz zu schieffen/ vnd in deme er abdruckt/thut die Mutter die Thür auff vnd geht hinein / da traffer sie mit dem Boltz an die Stirne/es that ihr weh/achtets aber nicht/ hernacher den 6. Augusti starb sie / weil ihr ein Geschwür im Hirn daher entstanden.

Den 9. September ertranc ein Webers Mägden 7. Jahr alt/ an der alten Kempter Gassen/da es Trindwasser holen wolte / in dem Köhnenlassen.

1624. Den 3. Jenner / starb Herr Burgermeister Georg Ehinger.

Den 18. April haben die Duben in dem Stattbach allhier gebadet/ vnd hat es in diesem ganzen Monat nie geschneiet vnd nie geregnet/ welches zuvor vnerhört.

Den 14. May hat man widerumb vergonnet / in den Teutschen Mädlen Schulen / altem Gebrauch nach eine Königin zumachen / aber man hat niemand darzu laden dörfen als die 2. Schulmeister / ihre Frauen vnd die 2. Königführerin. Das Malter Korn galt auff 18. fl. der Rogg 13. fl. 1. lb. Schmalz 12. fr. ein Maß Wein biß auff 18. fr.

In diesem Monat ward Gersten von Lindaw hieher geführt vnd verkaufft / welches sonst vnverhöret.

Den 18. Julij war zu Nacht ein grosses Wetter / schluge David Klaibern in seinen Stadel / vnd verbran ihm alles.

Den 13. Julij hat man 2. Ehleuth / so übel mit einander gelebt / in das Blockhaus gethan vnd mit einem Löffel essen lassen. Da sie wider heraus kommen brachte sie ihrem Mann / Bistt bey / daßer starb / vnd sie machte sich auß dem Staub.

Den 3. Augusti war ein schrecklich Wetter / warff grosse Stein vnd erschlug alles was noch auff dem Feld war.

Den 10. November als Herr Caspar Zoller vor dem Thor spaziren gieng / begegnete ihm Juncker Jenisch / vnd in dem sie mit einander reden / trifft den Herrn Zoller der Gewalt Gottes / daßer nider sanct vnd also bald Todt blieb.

Den 27. November Abends da jederman in der Kirchen war / erhengte sich der Böschene Sohn in dem Kornhaus.

Den 19. Decembris verbrand das Wirtshaus zu Voldatshofen.

In diesem Jahr galt der Kern im Junio 22. fl. der Roggen 10. fl. hernacher fast nie vnter 12. fl. der Kern vnd 7. fl. der Roggen.

1625. Am ersten Markt-Tag dieses Jahrs / galt ein Malter Kocken 7. fl. Kern 10. fl. Gersten 6. fl. ein Maß Seewein biß auff 12. fr. Neckwein biß auff 15. fr. roh Schmalz ein lb. 8. fr. Gefotten 12. fr.

Den 14. Hornung ist Marr Widemanns Haus-Fraw / dreier Töchtern auff einmal genesen / seyn alle drey frisch vnd gesund zur H. Tauff gekommen.

Im Merzen ist ein 80. Jähriger Mann von Voldatshofen / wegen Sodomiteren geköpft vnd verbrand worden.

Den 19. Merzen / Nachts zwischen 10. vnd 11. Uhr sahe man hier einen fewrigen Drachen vom Krugs-Thor über die Korn Brugg fahren: Folgende Nacht entstand ein grosser Wind / der einen Stadel vmbgewehet.

Den 16. May hat es geschneyet / vnd war ein kalter Tag.

Den 23. May ward allhier ein Tagfakung von Prelaten vnd Rittern gehalten.

Den 28. Junij kam Abends vmb 7. Uhr ein grosses Wetter / vnd erschlug 3. Kähe in der Stattherdt.

Den 17. Augusti siel der Futtermeister im Spittal ein 70. Jähriger Mann trunckener weise die Stiegen/da er in seine Kammer wolte hinauß gehen/ herab/ vnd blieb Todt.

Den 12. Augusti kamen Sächsische Reutter hieher vnd zogen den 14. wider fort: Vnd kam darauff ein ander Cornet herein / vnd nach ihnen das dritte/ seyn alle in Welschland gezogen.

Den 10. Decembris / ist des Priesters Köchin von Fralkheim/als sie hier eingelaufft vnd zu viel getruncken/ auff dem Feld erfroren vnd den folgenden Tag gefunden worden.

1626. Am newen Jahrs Tag sahe man hier einen schönen Regenbogen.

Den 29. Martij siel Hans Knoll / der Maurer / über ein Gerüst 2. Gaden hoch herab ein Fuß entzwey / musste aber darüber sterben.

Den 16. April kam Nachts omb 10. Uhr ein erschrocklich Wetter/ schlug in Hursichs Haus am Kalch/ das sezt der Bloggenießser hat/ aber als bald einen kalten Streich darauff / das es widerumb gelöschet war.

Den 10. May schlug das Wetter in vnser Frauen Thurn/richtete Ihn übel zu / das man ihn abbrechen müssen.

Der May war anfangs so heiß/ daß es kein Mann zuvor gedencket/ aber zu Ende war es so kalt / das alle BaumFrüchten/ / Graß / Flachs vnd viel Saammen erfroren.

Den 1. Junijer hennete sich Jerg Müllers / genant Schnecken/ Weib/ an dem Welsch-Sail

Den 6. Junij galt ein Malter Kern bis in 23. fl. der Rocken 18. Gulden.

In dem Julio war fast alle Tag oder Nacht ein Wetter.

Den 12. Augusti / war ein groß Wetter vnd Wolckenbruch mit Sturm Wind/ das auch Bäume außgerissen/ vñ alle noch stehende Frucht verderbet wurde.

Den 1. December war ein grosses vnd omb diese Zeit vngewohntes Wetter.

1627. Den 10. Jenner zog Hans Eberlin Bierbrew auff der finstern Stuben / mit seiner Stiess Tochter Ursula / nach dem er vnvermercket in die 2. Jahr mit ihr Vnzucht getriben/ heimlich hinweg.

Dieser Jenner war sehr kalt vnd hatt viel Schnee vnd große Wind/

daß die Straß vnd Weg übel zer gangen / vnd man hin vnd wider Todte Leuth im Schnee gefunden.

Den 2. Merzen hat man die lange Beckin mit ihrem Mann / die Kempfer Gassen hinauß geführt / vnd die Stadt verbotten.

Den 23. April ist allhier ein frembder Vogel / dergleichen in unserer Lands Art vor nie gesehen worden / herkommen / ganz schön Schwebelgelb mit schwarzen Flügeln / vnd zimmblich langem Schnabel / in der Größe einer jungen Tauben.

Den 2. May als Georg Gaup der Wirth zimmblich getruncken vnd sich zu Beth begeben / ist er von seiner Frawen / die vngesehr in die Kammer gieng / vor seiner Bettstatt ligent Todt gefunden worden.

Den 17. May als Hans Weaman Stadtwercmeister vnd Maurer Mittags zwischen 11. vnd 12. Uhr / ein Traufflatt auff der finstern Stuben auß lehren wollen / brachen die Haggen mit ihme / fiel herunder vnd die Traufflatt auff ihne vnd schlug ihn zu Tod.

Der Junius in diesem Jahr war kalt vnd feucht / daß es gefroren vnd man die Stuben wärmen mußte.

Den 10. Augusti kam zu Abend vmb 6. Uhr ein schrecklicher Wind / darauff es anfinge zu donnern vnd von allen vier Orten her zu bligen vnd zu schlagen in die vier Stund lang / daß man anderst nicht gemeynet als der grosse Welt Tag seye verhanden. Es schlug in das Kalchs Thor / in das Wasser im Stadtgraben / verderbete viel Vieh auff der Waid vnd die Früchten. Man kan dieses Wetter nicht schrecklich genug beschreiben / es war noch schrecklicher.

Den 31. October hat man Martin Hengel einen Bettelvoigt mit einem Becken hinauß geklopft / da lieff ihme die Handwerks Dursch hinach / wurffen ihne mit Steinen vnd Schollen biß er Tod blieb : Dadurch hernacher vielen die Stadt verwiesen worden. Den Anfänger kente man nicht erfahren.

An S. Andreas Tag begrub man Herr Burgermeister Sättelin.

An S. Johannis Tag den 27. December war ein solches Donner Wetter als wann es vmb Johanni im Sommer were.

Den 30. Decembris war zu Oter Erckheim die Evangelische Kirch vom Bischoff von Dillingen / vnd Cankler von Ottenbeyren auß Kayß. Befelch eingenommen vnd Herr M. Peter Funck Evangelischer Prediger abgeschafft worden.

1628. Im Januario starb der alte Herr Peter Funck / Marter bey vnser Frauen.

Der 26. Jenner kamen die erste Reuter hieher sampt einem Cornet / waren einquartirt. Den 28. Jenner kam noch ein Compagnie / war in der Statt Dörffer einlostrt.

Im Hornung warbe man hier Volck vor ihr Kayf. Majest. vnd flehneten die auff dem Land ihre Frucht herein/wegen vielen Kayserischen Völkern/die vmbher lagen. So ist in diesem Monat die Wachthütten bey dem Rathhauß vor die Burger aufgeschlagen worden. Den 28. Hornung kam der Kayserische General Graff Wolff von Mansfeld all her/war der erste/vnd losirte in der alten Frau Caspar Köchin.Hauß/ welches sie ihme raumen müssen. Vnd diese Zeit war bey vns der völlige Anfang des continuirlichen Kriegs vnd fast 20. Jahr lang ingehabten Kriegs Volcks. Den 1. Martij kamen drey Fahnen Fuß Volck hieher/ wurden einquartirt / vnd dargegen die zwo Compagnien Reuter abgeführt. Worauff man dem General Mansfeld die Schlüssel zu den Thoren liefern müssen. Vnd weil der Kriegs-Kosten sehr groß war / gaben die vermögliche Burger auff Begehren der Obrigkeit/ den größten Theil ihres Silber Geschirrs / das Loth verguldt vmb 56. fr. das vnvergulde vmb 48. fr. worauf man Geld gemünset. Zu dieser Zeit war grosse Noth vnder den Leuthen/ also/ daß viel auß Mangel sich in den Krieg begeben mußten/ vnd hielte man darvor/wann es noch ein Jahr also wehren solte/müßte jedermann von Hauß ziehen / aber es wehrete leider nicht nur ein / sondern noch zwanzig Jahr.

Den 17. Mercken ließ der Graff von Mansfeld einen Galgen auff dem Markt auffrichten/woran alle Zimmerleuth/Meister/vnd Gesellen gearbeitet.

Den 23. Martij kam H. Commillarius von Ossa hieher. Da gieng der Jammer erst an. Wie dann auch die öffentliche Gastungen bey Hochzeiten abgeschafft worden.

Den 8. Aprilis war H. M. Earle Kell auff das Rathhauß in Arrest genommen/wegen H. Graffen von Mansfeld/ der ihne vmb einer Predig willen angeklagt/ vnd selbst gefangen nehmen wollen. Den 8. May war er heimgelassen / vnd den 31. Augusti ihme das predigen widerum vergonnet.

Den

Den 15. April war grosser Rath gehalten. Vnd war es so vn sicher
dass man nicht ohne Comvon hat adern können.

Den 5. May zog ein Fahn Fuß Voldt herein / vnd einandere dar-
gegen hinauß.

Den 5. Junij am Donnerstag war ein Betttag gehalten / vnd nach
der Predig ein eyferig Gebett vorgesprochen.

Den 12. May zoge der Graff von Mansfeld / vnd den 17. hernach
alle seine Diener mit Sack vnd Pack hinweg.

Den 24. Junij war ein Tag allhier / von Fürsten / Graffen / Herren /
vnd Stätten.

Den 28. Junij kam Graff Colaldo allher.

Den 8. Julij ward Jahrmarkt allhier / vnd wurden die Stände
auff dem Rahengraben auffgeschlagen / weilten man auff dem Markte
starcke Wacht hielte.

Auff Jacobi war eine Steuer angekündet.

Den 19. Julij zog der General Commissarius von Ossa / wie auch
der Graff Colaldo hinweg mit allihrem Gesind. Es zog auch der Graff
von Fürstenberg hinweg / lag auff die drey Wochen allhier bey der Cron.

Den 4. Augusti war die erste Kriegs-Steuer von den Burgern er-
legt.

Im Augusto fieng die Pest allhier an zu regiren : also daß Krieg/
Pest / Thewrung zusamen kamen / dann es galt ein Malter Kern 21. fl. ein
Malter Roggen 17. fl. ein Malter Gersten 12. fl. ein Malter Haber
8. fl.

Den 9. September starb H. M. Johannes Ruff an der Pest / in
dem er den Kranken zugesprochen.

Den 13. October erkrankt Hansen Greiffen ein Knäblin / 2. Jahr
alt / im Statbach bey der Mühlbrugg.

Den 27. October war widerum eine Steuer den Burgern auff-
legt.

Den 18. November verbran Sigmund Mayers Haus / vnd Ge-
org Schüßen Stadel.

1629. Den 16. Jenner wurde die Statt von den Soldaten / wel-
che zehn Tag weniger als ein ganghes Jahr hier gelegen / besreyet / vnd zo-
gen sie mit Sack vnd Pack hinweg.

Den

Den 29. Jenner kam der General Commissarius Ossa wiederumb hieher: den 31. aber der Wolff Stirn.

Den 14. Februarij sperrete man die Brechhäuser / vnd starben in dieser Pest bey 600. Personen allhier.

Am Oftermontag wurden bey S. Martin 17. Hochzeiten verkündet.

Den 19. April war ein Steuer angekündet. Im Majo seyn wiederumb bey drey hundert Mann in der Statt Dörffer einquartirt worden.

Im Majo war wiederum eine Steuer angekündet.

Den 26. May war ein Burger / der sich für ein Huren-Führer brauchen lassen/mit Ruthen aufgehawen.

Den 22. Junij wurden die Soldaten / so in Dörffern waren/ in die Statt gelegt/in Wirts- vnd Bierhäusern vnd in den Zünfften einquartirt.

Den 6. Julij eine Steuer angekündet.

Den 7. Julij bracht man einen Elephanten hieher/war im Schulerhoff gewiesen/ein Person gab ein Bagen.

Von dem 23. biß auff den 29. Julij widerumb eine Steuer erlegt worden.

Den 21. Augusti kam Graff Colaldo wieder allhier / den 24. zog er weg. In diesem Monat wurde die Pest widerum gespürt.

Den 1. Septemb. war ein Ringelstechen allhier in der Gassen beyh Gotts Acker/waren viel Graffen vnd Heriendarben.

Den 5. September zog der Commissarius Ossa wiederumb fort/ vnd that man in diesem Monat die Brechhäuser widerum auff.

Den 9. November war ein Tag-Sakung hier / von etlichen vmbliegenden Drthen.

1630. Im Januario war das Brechhaus beschlossen / vnd starben an dieser Pest von Alten vnd Jungen 400. Personen. In diesem Monat kamen viel Augspurger her zu communiciren/dann ihre Kirchen ihnen gesperrt wurden.

Den 30. May Nachmittag ist der Herzog von Friedland mit einem ansehnlichen Comitatz allhier eingezogen/ vnd in dem Fuckerischen Haus einlosirt worden: Darauff man gleich das Thorleuten/das Rathleuten/ vnd

vnd das NachtWächter Stund Ruffen abgeschaffet / dann er alles still haben wolte.

Den 13. Junij hat H. M. Johann Erhart seine erste Predig zu Memminger Berg gethan.

Den 23. Junij kam ein junger Prinz auß Dennemarch hieher/ den der Friedländer auß seiner Kuchen speisen ließ.

Den 30. Junij hielt der Fridländer alhier ein Ritterspiel von Ringlenstechen in der Gassen bey dem GottesAcker.

Den 1. Tag Julij kam der Königliche Prinz auß Dennemarch zu S. Martin in die Evangelische Kirch/ saß in einem Sessel mit Samet belegt bey den Brautstülen.

Den 21. Julij zog gedachter Königliche Prinz wiedernumb hinweg. Den 11. Augusti kam er widerumb auff der Post/ den 5. September hielt er eine Gastung in der Köchischen Haus auß dem Ried/ leste sich mit den Grassen vnd Herrn nach der Gastung geschah ein Schuß vnwissent von wem/ welcher ihn aber nicht / sondern einen andern getroffen/ darauff rich er auff der Post hinweg.

Den 23. September zog der Herzog Albrecht von Friedland mit seiner ansehnlichen Hoffstatt hinweg. Vnd ward also die Statt der Soldaten befreyet/ außser des Commissarij Wolff Stirns.

Den 24. September ein Steur.

Den 18. November war Graff Colaldo Tod allhero gebracht: vnd weiters geführt.

Den 28. December war ein Tag allhier von benachbarten Rittern vnd Pralaten.

1631. Den 23. Jenner hielt der Commissarius Wolffstirn eine stattliche Gastung / ließe auch einen Tisch voll armer Leuth laden / vnd sprach ihnen selber zu.

Den 11. Merzen war ein Fahn Kayß. Fußvolck in die Statt gelegt.

Den 19. April kam der Graff von Fürstenberg allher/ darauff alles Volck abgeführt wurde.

Den 24. April zog der Commissarius Wolffstirn / welcher auff die drey Jahr hier gewesen/ hinweg.

Den 4. May wurde die Burserschaft gemüstert.

Den 6. May kamen bey 800. Mann Kayß. Volck in der Statt Dörffer/ vnd holten das Comiß auß der Statt.

Den

Den 7. May hat die Statt einen Hauptmann über einen Fahnen newgeworbner Soldaten angenommen / den 4. Junij aber wiederum allen abgedancket.

Den 5. Junij schickte die Statt ihre Deputirte nach Eitrach zum Graffen von Fürstenberg / vnd bathen vmb Verschonung der Statt vnd Burgerschaft / war ihnen Gnad zugesagt : Darauff der Graff mit 7. Fahnen Fuß Volck vnd etlichen Stucken / Abends vmb 6. Uhr eingezogen die Soldaten wurden auff dem Markt vnd Weinmarkt in Bereitschaft gestellet / daher grosse Furcht in der Statt entstande / weil auch die ganze Armee umb vns herum gelegen.

Den 6. Junij wurden dem Graffen die Schlüssel zu den Thoren eingeliefert / vnd stelte er eine Wacht vor das Rath- vnd Zeughaus. Den 7. Junij ward die Statt verglichen vnd gab 25000. fl. den 8. Junij kam widerumb ein Fahn Fuß Volck herein.

Den 10. Junij zog der Graff mit seinen Leuthen hinweg / sampt dem Volck / kam aber anders hingezogen herein.

Den 24. Junij war den Burgern eine vierfache Steuer auffgelegt.

Den 10. October war die Statt von Soldaten geleeert.

Den 5. December erkrank Hans Ulrich Zanberger ein Statt- Knecht / fiel voller Weisheit in den Bach.

1632. Den 8. Februarij kamen 5. Fahnen Kayserisch Fuß Volck allher / wurden auff die Burgerschaft gelegt. Den 17. zogen sie widerum fort.

Im April fliheten die Land Leuth ihre beste Sachen herein.

Den 6. April kam das erste Schwedische Volck vnder dem Obersten Rittwein allher.

Den 12. April wurden zwey Compagnien Schwedische Reuter hier einquartirt. Den 13. May zogen sie widerumb hinweg.

Den 28. April verbrannten die Schweden die Aiteracher Brugg / vnd den 13. May die Egelseer Brugg.

Den 13. May wurden die Stuck auffgeführt / vnd alarme geschlagen / weil die Kayserischen sich der Statt naheten.

Den 15. May wurde Hauptmann Hyrus allhier mit seiner Compagni einquartirt.

Den 19. May verbrannten zu Volcketahofen 15. Först / von eingelegtem Feuer durch die Kayserische.

Den 23. May eine Steur. Dato seyn die Prediger auß der Statt Dörffer herein beruffen worden wegen Unsicherheit.

Den 25. May kam Gustavus Adolphus König in Schweden mit großem Comitatz allhier / war im Fuggerischen Ha. hlosirt. Den 26. May Abends umb 6. Uhr zogen Ihr Majest. widerumb hinweg.

Den 13. Junij brach alles Schwedische Volck vollend auff / vnd blieben drey Fahnen Fuß Volck in der Statt.

Den 29. Junij auff Peter vnd Pauli Tag steng man an das Krugs- Thor umbschanzen.

Den 7. Julij wurden den drey Compagnien/so hie gelegen / die Fahnen gegeben vnd schwuren sie darzu auff der Schießhütten / zogen wieder in die Statt auff den Weinmarkt / da gab jeder Fenderich seiner Compagnie ein Faß Wein zum besten fassen an Tischen / vnd waren lustig auff offner Gassen.

Den 2. Augusti wurden zwey Fahnen Württembergisch Fuß Volck hier einquartirt / also daß man dieser Zeit fünff Fahnen in der Statt hatte.

Den 4. Augusti zogen die drey Fahnen Schwedische hinweg/vnd blieben die zwey Württembergische hier. Den 12. Augusti zogen sie auch fort / vnd war also die Statt/Gott Lo/ohne Soldaten: Aber nicht lang/dann den 16. Augusti wurden widerum zwey Württembergische / vnd den 19. Augusti zwey Schwedische Fahnen Fuß Volck eingelegt.

Den 21. Augusti eine halbe Steur. Wurden H. Statt Amman Hartlieb vnd H. D. Jenisch auff einer Raif nach Augspurg / von den Croaten gefangen in nach Landtospurg geführt.

Den 13. September hat man anfangen das Westertor / vnd den 25. das Nidergasser Thor zu verschanzen.

Den 5. October kam Herz Statt Amman Hartlieb vnd Herz D. Jenisch nacher letzter Ranzion widerum auß der Gefangenschaft hieher.

Den 8. Octob. war ein Monatliche Kriegs Anlag den Burgern zu geben auffgelegt.

Den 17. October war ein Beck/Burger allhier/umb Sodomiterey vnd Blutschand willen geköpft vnd verbrant.

Den 13. December wurden zwey Compagnien Schwedischer Tragoner herein gelegt vnd einquartirt.

Den 21. December auff Thomas Tag war ein erbärmliche Zeit / dann die Baurs Leuth elender Weise mit Kindern vnd Gefund herein stie-
hern

hen müssen wegen der Kayserischen Völcker : darauff den 23. December frühe vmb 2. Uhr Lermen geschlagen worden / da dann die Stuck auffgeführt/vñ die Gartenhäuser vor der Statt angezündet worden/ wie auch die Ziegel Thörlein / der Zigel Stadel / die Schieffhütten/die Blaiche / der Berber Walck / die Mühlen vor dem Nidergasser Thor 11. war grosser Jammer. Dann die Kayserische ihr grosse Stuck auff dem Gottesacker gegen der Statt gepflancket / darauff sie den 25. December am heiligen Tag/ Morgens da es 7. geschlagen/ansangen die Statt zu beschliessen mit halben Carthaunen/ vñ hat solches neben Einwerffung der Fehrwällen den ganzen Tag über gewehret. Auff S. Johannis Tag vmb 12. Uhr fiel das Kalchs Thor vom schiessen darnit. Den 28. Decemter accordirte man/vñ wurde selbige Nacht das Berger Bad verbrant. Es blieben die sechs oder siblen Tag über drey Burger/Friderich Wegmann/Christoph Heichlinger/vñ David Eggenperger. Nach vñderschriebnem accord zog der Graff Altringer/Anthoni Fucker vñ Commisarius Ossa mit 800. Soldaten herein / da mussten die hierinnen gelegne Soldaten das Gewehr von sich legen die Württembergische aber wurden gefangen genommen/vñ die Schwedische ließ man mit der Seiten Wehr abziehen. Die Burger wurden alsbald wehrlos gemacht/vñ Herr Burgermeister Frenburger gefänglich auff das Steurhauß gelegt / hernacher auch weg geführt. Es war eine grosse Noth allhier / Sorg vñ Forcht/ die Statt war voller Soldaten. Was man damalen schon außgestanden vñ wie elend es daher gegangen/ ja was Trangsals man erlitten / ist wol zu glauben/aber nicht wol zu beschreiben.

1633. Es ist vor gemeldt worden / daß man die Burger in siblen Fahnen außgetheilet / da nun die Kayserische die Statt eingenommen haben sie den 2. Januarij die Burgers Officier in Arrest genommen/vñ sie deswegen/daß sie Officier seyn wollen/vmb Geld gestrafft/kostete auff die 6000. fl.

Den 3. Jenner ward Herr Burgermeister Frenburger durch die Kayserische gefänglich nach Lindaw geführt. Dieser Tagen war das Korn auff allen Korn Böden in der Statt beschrieben / vñ von den Kayserischen weg genommen. Vñ wurden grosse Ding verübt / war kein Ordnung / kein Oberkeitlich Gewalt mehr in der Statt / sondern die Soldaten waren Meister / vñ handelten nach Belieben. Vñ kamen noch dieser Tagen viel Völcker hieher/also daß auff die 2000. in der Statt

gelegen / vnd bey den Burgern einlosirt gewesen. Der Jammer ist nicht zubeschreiben. Vor der Statt war alles veebrant vnd verderbt / in der Statt Jammer vnd Noth / Theurung vnd Hunger. Was von ferne in die Statt wolte / ihnen zu zuführen / war von den Soldaten vor oder vnder den Thoren genömen. Die Kramer dörrften keinen Laden auffthun / auß Furcht der Plünderung: ja man war bey Nacht nicht sicher / wolte einer sein Güttlin vnd Leben erhalten / muste er zu Nacht wachen / vñ manchemal den Einbrechern mit Gewalt vnd Lebensgefahr abwehren. Man muste Sonntag vnd Feyrtag so wol als am Wercktag / Burger vñ Bauren / bey Lebensstraff schanken. Vnd wurde den 7. Jenner bey sehr kalter Nacht d'ganke Rath sampt den Syndicis auff Wägen / dender Weise gefangen in das Tyrol geführt. War wol ein traurige Nacht da man keinem Herrn / darunder auch alte waren mehr erlaubte vor der Raif ab dem Rathhauß / dahin sie / vnwissent was Ursach / gefordert worden / anheim zu gehen / vnd die seinige nochmalen zu segnen vnd Abschied von ihnen zunehmen. Dencket ihm ein wenig nach ihr Nachkömlinge / was vor ein betrübte Zeit dieses war / da man in so grossen Nöthen vnd Aengsten dieser Statt ihre Vätter vnd Vorsorger gefänglich / vnverhoffter Weise / bey Nacht / ja bey so kalter Nacht auff gemeinen Bauren Wägen hinweg g'führet / vnd also die Statt in noch grössere Trübsal gesetzt. Es thut mir noch das Herzhweh / wann ich daran gedencke / wie ich auch meinen lieben H. Vatter Seel. von ferne mit nassen Augen habe müssen sehen also fort führen. Wegen vielen Volcks so in der Statt gelegen / riß die hiesige Kranckheit sehr ein / vnd starben viel Leuth daran / ja es starben auch viel Burger vor Angst vnd Kummer / darein sie die Soldaten brachten / in deme keiner in seinem Hauß sicher war.

Den 13. Hornung war den vermöglichen Burgern auff das Steurhauß gebotten / musten Gelt vnd Silber Geschirz hergehen / vnd machte man einen Aufschuß der vornehmsten Burgern / welche in Abwesenheit des Raths / sich des Stattwesens annehmen sollten / kamen auff dem Steurhauß zusammen. Den 14. Hornung kam die Altringische Armee widerum vmb die Statt an / die Obriste kamen herein vnd waren alle Häuser hier voll Soldaten / vnd deswegen grosser Jammer vnd Noth.

Den 17. Februarij kam der Rath widerumb allher auß der Gefangenschaft / von welchem zwey Herrn / nemlich Herr Elias Engler vnd H.
Ja=

Jacob Zobel beede des Raths in der Gefängnuß in Tyrol ihr Leben gelassen/ vnd also wol vor das Vatterland gestorben.

Den 22. Februarij ein doppelte Steur / bey so viel Kriegs Volck vnd Niederlag der Handlungen vnd Gewerben.

Den 25. Februarij war widerum Rath gehalten auff dem Rathshaus.

Den 4. Mercken eine Kriegs Steur. Den 5. Mercken wurde ein Compagni Reuter herein gelegt.

Den 20. Mercken widerumb eine Kriegs Steur.

Im Majo am Ofterdienstag nahmen die Kayf. Commissarij auß den Pfründen alles Korn hinweg/ daher das Spital in grosse Armuthen gerathen/ darauß es sich noch nicht wicklen kan.

Im Majo widerumb eine Kriegs Steur.

Den 4. Junij war ein blutig Treffen vor der Statt / zwischen den Schwedischen Reutern vnd den hieigen. Blieben zimlich viel der unsrigen/ vnd wurden von den Schweden biß herein gesagt.

Den 10. Junij ein Kriegs Steur.

Den 8. Julij wurden 200. Kayserische Reuter Theils Croaten hier einquartirt/ den 15. Augusti zogen sie wieder weg.

Den 9. Julij ein Kriegs Steur.

Den 23. Augusti war grosser Rath gehalten / vnd noch selbigen Tag der Burgerschafft eine Steur zu bezahlen auffgelegt: dann die Soldaten Gelt haben oder plünderen wolten.

Den 29. Augusti seyn 5. Fahnen Fuß Volck auß der Statt vnd hingegender Graß von Arch mit zehn Fahnen herein gezogen / welche einquartirt worden / vnd lagen jetzt dreyzehn Fahnen Fuß Volck herinnen/ denen man Essen vnd Trincken vnd noch viel Gelt geben must; was vor ein Elend gewesen/ ist leicht zu ermessen.

Den 10. Septembris ließ der H. Commandant einen hieigen Burger auff dem Weinmarckt/ auff Verdacht / daß er mit den Schweden zu Biberach correspondirte / bey hellem Tag auffhencken / da mußten die Burger zu sehen/ vnd jeder dergleichen gewärtig seyn.

Den 23. Septembris mußten Burger vnd Bauren schanken / vom Nidergasser gegen dem Wester Thor: haben manchenmal auff 500. Personen geschancket.

Den 23. Septembris eine halbe Steur vnd ein Kriegs Anlag.

Den

Den 1. October war ein Fenderich von einem andern erstochen. Der entleibte hat zuvor meinen Vatter D. Christoph Schorer Seel. weil er ihme einsmals da er beyim Kriegsamt saße nicht nach Willen begnet getruwet/er wolle nicht auß der Statt ziehen / ehe vnd dann er ihne erstochen. Ist ihme also widerfahren/was er einem andern hat thun wollen.

Den 20. October ein Steuer vnd KriegsAnlag.

Den 17. November eine Steuer.

Den 20. November nahm der H. Commandant etliche der vornehmsten der Obrigkeit auff dem Rathhauß in Arrest / wolte eine grosse Summam Geldts haben.

Den 6. December wurden etliche des Raths vnd Gerichts gefänglich nach Lindaw geführt / den 14. December aber widerum hergebracht.

Den 19. Decemb. ein Steuer vnd zwey KriegsAnlagen auff einmal/ ward in diesem Jahr die dreyzehende Steuer/daher die Noth der Statt zu ermessen.

In diesem Jahr starben bey 1200. Personen allhier / war wol ein erbärmliche Zeit/ setze manchen Burger also zu / daß er Hab vnd Gut/ Leib vnd Leben darüber lassen/auch viel das Elend bawen müßten. Dann in diesem Jahr die Burger dreyzehen Steuern / neben vnderchiedlichen KriegsAnlagen bezahlen müßten.

1634. Den 1. Jenner zug die Pekische Compagnia Nachts umh 9. Uhr hinweg.

Den 16. Jenner war eine Steuer angekündet.

Den 26. Jenner wurde der ganze Rath durch Herrn Comisarium Langen in Arrest genommen / die 5. Steuer. Herin aber Donnerstag hernach entlassen.

Den 29. Jenner/widerumb eine Steuer neben einer KriegsAnlag angekündet.

Den 13. Hornung wurden die Soldaten alle auff den Markt beruffen / war ihnen ein Patent vorgelesen hinfüro nicht mehr dem Herzog von Fridland / als welcher von ihr Majest. abgefallen / sondern dem Comando des Graffen Gallas vnd Altringers /c. zu pariren / nach Ablesung vnderschiedens die Officier.

Den 6. Merzen abermalen eine ernstliche Steuer vnd KriegsAnlag verkündigt.

Den

Den 27. Merken / kam ein Schwedischer Trompeter hieher / for-
derete die Stadtschrifftilich auff.

Den 1. April hat man die Schanz bey dem Nidergasser Thor
früh vmb 5. Uhr angefangen zu beschiesen. Den 3. April wurde die
grosse Schanz mit 5. Stücken beschessen vnd Abends gestürmet / vnd er-
obert / blieben beedersaits bey 250. Mann / darauff den 4. April accordirt
worden / vnd seyn den 5. die Kayserische mit stiegendem Fahnen / offnem
Trummelschlag / 2c. früh vmb 7. Uhr auß / vnd Herr General Feldmar-
schalt von Horn selbst mit vielen Officirern selbigen Abends her ien
gezogen.

Den 7. 17. April war ein Kriegs Anlag verkündet.

Den 13. zog der Herr Feldmarschalt Horn hinweg.

Den 17. wurde eine halbe Steur verkündet.

Den 28. April wurde Erstesmal die new angestellte Bettstund ge-
halten / Abends vmb 4. Uhr. Ist bis dato noch üblich: Nemblich am
Montag / Mittwoch vnd Frentag: Sommers Zeit vmb 4. Winters
Zeit vmb 3. Uhr.

Den 2. 12. May ist auch / was ein E. Rath den Kaths Tag zu-
vor geschlossen / einem E. Stadt Gericht vnd grossem Rath vorge-
halten vnd von demselben ebenmässig gebilliget worden / daß hinfiro das
Burgerrecht von jedem (er habe dann erhebliche Ursach) in Person
auffgekündet / vnd darüber von demselben so wol ligendes als fahrendes
mit 10. pro Cento verabzaget vnd baar abgestattet / auch färohin was
hier ererbt wird / von den Frembdten ebenmässig / fahrendes vnd ligendes
mit 10. pro Cento verabzaget werden solle.

Den 2. Junij wurden 3. Compagnien hier abgeführt. Den 15. eine
halbe Steur angekündet.

Den 7. Herbstmonat kamen 7. Fahnen Schwedisches Voldt allher/
vnd war die Stadt mit Steuern vnd Kriegs anlagen sehr betrenge.

Den 6. October / als man das Vih auftrieb / warteten die Keyseri-
sche Volder darauff / in dem Dickenreiser Holz / vnd trieben auff 300.
Stuck hinweg / gegen Mündelheim.

Es war in diesem vñ folgendem Monat so vn sicher vmb die Stadt
herumb / daß man derselben nichts zuführen konte. Den 30. Decem-
ber war nicht mehr als ein Viertel Korn / in dem Kornhaus zu verkaufen.

Dahero die Theurung sehr überhand genommen / daß man Roß-Fleisch vnd andere vngewohnte Sachen gegessen.

1635. Den 29. Junij kam ein Keyserlicher Trompeter allher mit dem Pragischen Fridenschluß. Den 2. Julij wurde er angenommen / vnd den 24. Julij zogen die Schwedische Soldaten auß / darauff den 26. Julij ein Danck-Fest in den Kirchen gehalten worden. Es wehrete aber die ser Friden nicht über sieben Monat / da man schon widerumb Soldaten einnehmen müssen. Nach dem nun nach Annehmung des Pragischen Fridens der Stadt die Victualien widerumb zugeführt worden / vnd die Leuth zu essen bekommen / folgte darauff die Pest vnd starben sehr viel Leuth / auch gar viel ganze Ehen.

Den 24. September / laut einer Listen / waren schon über die 1400. Personen gestorben / darunter 7. Geistliche: Als M. Carolus Xell / M. Johannes Ruff / M. Jacob Müller / M. Johannes Prummer / M. Peter Müller / M. Wolff Conrad Funck / vnd M. Christoff Häselin.

Die Theurung war groß / vnd galt der Kern 32. fl. Roggen 20. fl. Gerst 16. fl. Ja der Kern galt entlich 60. fl. der Roggen 50. fl. die Gerste 36. fl. ein Maß Wein 24. kr. vnd war das Elend so groß / daß man in den Bänfften vor die Geistliche / welche man ihre Bestallung nicht geben konte / ein Ansehen samblen mußte / ihnen nur vmb etwas zu Hülff zu kommen. Krieg / Pest vnd Theurung / hat man dieses Jahr in der Stadt vnd auff dem Land erfahren. Es war nicht nur Mangel an Victualien sondern auch an Holz. Etliche Burger wagten es bißweil vnd zogen mit ihren Weibern in kleinen Kärten etwas Holz herein / wurden aber etlichmal / von den Keyserischen erdappt / erschossen vnd verwundet. So sie das geringste sehen in die Stadt tragen / haben sie es den Bauren abgenommen / sie geschlagen / ja gar die Ohren abgeschnitten. Die Stadt war allenthalben herum ploguiert vnd Niemand sicher / also daß die Noth nicht auß zu sprechen. Vil Burger müssen in das Elend / auß Armuthen / Hunger vnd Kummer / keiner kont dem andern mehr helfen. Wolte man was von Essen Speiß haben / lieffen die Burger Hauffen weis / bey Nächtlicher weil / durch vngewohnte wegnacher Ulm / vnd brachten so viel anher als sie tragen konten: Waren aber einsmals erdappt vñ vil gefangen. Keine Feder ist zu schwach / vnd die Trübsaal dieses Jahrs zu groß / daß ichs den Nachkommenden nicht gnugsam beschreiben kan. Man hat gezeilet / daß

dieses Jahr allhier durch Soldaten / Hunger vnd Pest / auff die 3000. Menschen gestorben / das Land Volck mit gerechnet.

1636. Nach den 4. Compagnien / sampt dem Stab von dem Graff Archibischen Regiment / seither den 1. Februarij dieses Jahrs allhier vnder dem Cosmado Antonij Maria Melzi im Quartier gelegen / vnd man verhofft sie werden auffbrechen / ist den 4. Mercken noch ein anderer Hauptmann von des Gallas Leib-Compagnia hier mit Schreiben ankommen / das man neben des Gallas Leib-Compagni / noch 2. Compagnien zu Pferd einnehmen vnd Quartir geben solle. Wie sie dann auch den 25. Mercken eingezogen. In diesem Monat wurde der ganze Rath auff dem Rathhauß Arrestirt / vnd ihnen weder Essen noch Trincken zu gelassen / muste eine grosse Summa Geld den Soldaten versprechen vnd bezahlen : Da dann eine grosse Noth entstand : Weil die Burger schafft durch Krieg / Theurung vnd Pest / schon zuvor übel verderbet war. Die Insolentien der Soldaten seyn nicht außzusprechen. Sie nahmen die Schlüssel zu den Thoren mit Gewalt / vnd thaten nach ihrem Volgefallen. Es ist nicht zu glauben was die erarmete Burger schafft außgestanden : Were ein ganzes Buch darvon zuschreiben. Mancher der in der Pest übergebliben / wünschete das er auch vnder den Todten lege / so erbärmlich gieng es her!

Im Augusto seyn an etlichen Rosenstöcken / allhier Rosen außgeschossen.

Den 4. October zog Hauptmann Erichson mit seinen Soldaten weg / Quitirte die Stadt nur vor seine Person vmb 7000. vnd etlich hundert Gulden. Vnd war man vordisimal von Soldaten frey.

Den 30. November that Herr M. Bartholome Reichat / jeziger Pfarrherr zu vnser Frauen seine erste Predig / nach dem er in das Ministerium beruffen worden.

Den 19. December kam Oberst Leutenant Georg Albrecht von Hoff hieher mit Schreiben / das er vor einen Comendanten an genommen werden solle. Woben es auch sein verbleiben hatte. Doch war die Stadt Quarnison frey / aber nicht lang. Dis Jahr gab die Burger schafft 5. vnd 1. Steur / ohne die Anlagen / welche auch doppelt bißweilen bezahlt worden.

1637. Zu Anfang dis Jahrs / galt ein Malter Korn 18. fl. der Rocken 10. fl. die Gersten 12. fl.

Den 26. Jenner kamen 2. Capitän vom Obrist Leutenant Mora Beckischen Regiments hieher/ begehrtten Quartier/auff drey Compagnie vnd den halben Stab. Den 31. zogen sie ein/ wurden verpflegt 3 Capitän/ drey Leutenant/ drey Fenderich/ drey Feldweibel/ 36. gemeine Officirer 72. Befreite vnd 375. gemeine Soldaten.

Den 17. Februarij/ starb Herr M. Paulus Prommer Rector der Schul/ vnd Pfarrer zu vnser Frauen.

Den 7. Merzen starb Herr Burgermeister Tobias Heinkel.

Was die Soldaten/ im Hornung/ Merzen vnd April/ vor greueliche Tyrannen geübet/ die Thor gesperrt/ den vornehmsten Burgern eingegeben/ eine grosse Summa Geld zuerpresen/ ist vnbeschreiblich. Zu diesem Elend kam noch ein Verbott/ vnd Kingerung etlicher Münzsorten im Römischen Reich/ also daß der arme Mann vmb sein gering übrigs Geldten kein bißchen Brodt bekönnen konte. O daß grossen Elendis! über diesen grossen Jammer/ kam im Mayen Ordinanz/ daß die Stadt 1½ Regiment vom Piccolominischen Voldt verpflegen solle: Darzu man Monatlich 3200. Gulden geben muste. Als man den 10. May durch einen Comissarium mit den Officirern rechnete/ war die Stadt gezwungē der Officirer Rechnung/ welche sie nach ihrem Beliebt gemacht/ zu vnderschreiben. Den 31. May waren Herrn Burgermeister vnd Geseheimbe im Arrest/ in deme die Officirer viel tausent Gulden begehrtten. Den 2. Junij haben die Officirer die vornehmste Häuser bezogen/ vnd sich mit Gewalt eingelegt Geld zuerpresen/ wehrete biß auff den 7. Junij. Man forderte das Gericht vnd Rath zusammen/ vmb Mittel zu sehen Geld auffzubringen/ aber es scheinete vnmöglich/ also weil nurnmehr die Burgerschaft vmb ihr baares Geld/ Gold/ Silbergeschir/ vnd Kleinodien gänglich gekommen/ hat man sich resolvirt/ den Soldaten Zin/ Kupffer vnd Kleider anzubieten. Darauff gieng den 10. Junij das Exequiren widerum an. War ein kläglicher Tag/ konte kein Burger dem andern helfen/ bald hörte man wie die Soldaten da/ bald dort eingefallen/ vnd Geld presseten. Den 13. Junij war der Rath widerumb arrestirt/ vnd Soldaten in der Burger Häuser geschicket/ von manchem 200/300/400 biß in 500. fl. zuerpresen: Da man sich dann mit ihnen vergleichen/ oder so lang zu Essen vnd zu Trinken geben müssen. Wie sich dann befunden/ daß sie auff die 2049. fl. von den Burgern in ihren Häusern erpresst: auch 160. Rube vñ 60. Pferd/ hñ weg genommen/ solches auch vnder grossen

sem heulen vnd wehklagen der armen Burger/ vnd ihren kleinen Kindern fort biß nacher Dölsenhäusen getrieben/ doch hernacher widerumb allher gebracht / vnd auff 30. Stuck an ihrer Forderung in behalten. Als man ihnen nun satisfaction gegeben/ an Vieh / Geld/ Geldwerth vnd Obligationen/ etlich tausent Gulden betreffent / seyn sie (die vom Beckischen Regiment) den 17. Junij weggezogen/ worauff die Stadt widerumb etwas Luft/ vnd die Schlüssel zu den Thoren bekommen. Es befand sich nach ihrem Abzug/ als die Rechnungen von Viberach/ Ravenspurg / Kauffbeuren/ Leutkirch vnd vnserer Stadt zusamen getragen wurden / daß die Beckische Soldaten/ diese bemelte 5. Stätt innerhalb 5. Monaten auff die 130000. fl. gekostet.

Den 30. Junij wurde Herr Clemens Specht/ des Raths im 54. Jahr seines Alters/ begraben: Ist zweiffels ohne ihme/ wie andern vilen mehr das Leben durch Vnmuth vnd grosse Trangsäl abgetürket worden/ wie er dann neben Herr Pangrat Bollern/ selbiger Zeit schier vor andern von den Soldaten/ vnd ihren Officirern viel Trangsäl erlitten.

Den 5. Julij kam Herr Daniel Höschel/ als berufener Rector zu hieiger Schul von Augspurg mit seinen Leuthen hieher.

Den 3. Augusti waren die Aecker auff dem Newbruche jeder Jauchart pro 55. fl. verkauft.

Den 25. Augusti hat Herr von Hoff/ vnser Commandant Kayf. Schreiben auffgewisen/ daß er eine Compagnia zu Fuß zur defension der Stadt werben solle / welches man auch geschehen lassen. Den 1. October bracht sein Hoffmeister von Wien Patenten auff 300. Wann die Stadt damit zu besetzen.

Den 26. Augusti kam Herr Reinhart / zum Stadtschreiber allhier beruffen / hier an.

Den 11. November verbran ein Haus allhier an dem Bach.

1638. Im Jenner war ein erschrecklicher Wind allhier/ welcher die Dächer abel beschädigte/ auch auff den Dörffern ganze Häuser umbwurff.

Den 13. Februarij starb Herr Daniel Höschel Rector allhier an einem affectu Hypochondriaco.

Den 22. 23. 24. ließ vnser Commandant/ Herr Obrist Leutenant von Hoff die Thor sperren / die Stadt zu mehrerer Contribution zu

zwingen. Den 28. ließ er seine Soldaten zum Fahnen schweren/ vnd allerley defensionspræparatoria machen.

Den 19. Martij zogen hier 106. Mann/ Seebachische Völcker ein. Den 26. kamen widerumb 169. Meternichische herein. Den 21. April zogen sie widerumb hinweg: Vnd den 28. folgten ihnen die Seebachische.

Den 28. May hat die Stadt dem hieigen Herrn Comandanten ein Memorial übergeben / worinnen sie erweisen / daß sie innerhalb 17. Monaten / welche er hier gewesen auff die 72000. fl. Unkosten / das Kriegswesen betreffent erlitten: Mit Bitt solches Ihr Churfürstl. Durchl. in Bayern vnderthenig vorzutragen. Im Junio ließ Herr Comandant abermalen / weil man nicht thate was er wolte/ die Thor sperren/ hernach war die Forderung verglichen.

Den 27. November wurden 5. Wittweiber / wegen Unzucht auß der Stadt geschafft.

1639. Den 12. Merken ist Thomas Hugel Burger allhier / vnd Zoller an der Egelseer Bruck / nach dem er mit einem Flosmann bey dem Hirschwirth gezecket / auff den Abend daselbst auff dem Newhauß/ dergestalt todt gefunden worden / daß er in dem Loch/ da man Hew hinab wirfft/ an seinen Hosen / welche offen waren / in deme er seine Nothdurfft verrichten wollen/ hangen gebliben / den Koyff vnder die Füß aber überschick gelehret. Er wurde durch den Herren Medicum vnd Stadt Arzt besichtigt / vnd ohne Leichpredig folgenden Tags vmb 12. Vhr an der Maur hinumb zu Grab getragen.

Den 25. April / hielt man in der Kirchen zu S. Martin die vor diesem gewöhnliche Progesion/ so im Kriegswesen vnder lassen worden.

Den 8. Julij wurde Hans Christoff Schneider Notarius vnd Burger zu Isni / allhier zu einem Gerichtschreiber angenommen / nach dem 14. Tag zuvor / der Gerichtschreiber Faltenmayer / wegen vnfridlicher Ehe/ licentirt worden.

Den 25. Augusti/ starb ein Tagelöhner in der Kirchen / vor der Predig vnder dem singen gehlingen Todts / war zugedeckt vnd biß nach vollender Predig im Stul gelassen.

Den 26. September wurden 100. von hieiger Quarnison/ vnd den 7. October widerum 47. abgeführt.

1640. Den 9. April wurden die Progesiones der Lateinischen Schul gehalten.

Den 24. Julius ist im Rath beschloffen/ vnd folgenden 26. am Sonntag ab den Cantilen verkündet worden/ daß hinführo Donnerstags an dem Bett-Tag mit der grossen Glocken geleutet / vnd darauff die Thor / auch alle Läden gesperrt / alle Arbeit von Handwerckern/ vñ Tagelöhnern/ eingestellt / vnd die Kirch besucht werden solle.

Den 3. October kam ihr Erc. Herr Hans Jacob Graff zu Zeil hieher/ neben Herrn Commissario von Handel/ mit Kayf. Befelch ihne allhier vor einen Gubernatorn zu Installirn. Darauff die Stadt ihne den 5. October deswegen durch ihre abgeordnete/ empfahen vnd Salutirn lassen. Der von Hoff hingegen zog fort.

Im December kamen Völcker vom Honoldsteinischen Regimente hieher / vnd zogen die biß dato hier eingeleghene hinweg ; vnd begab sich Herr Graff von Zeil auch von hier / vnd Commandirte ein Obrister Leutenant.

1641. Den 6. Jenner zogen die Honoldsteinische fort vnd blib nur die Leib-Compagnia hier/ welche durch des Obrist Leutenants Bruder Commandiret wurde.

Den 20. May wurden die Progressiones hier gehalten / vnd kam Sambstag zuvor Herr Conrad Beedenknecht als vocirter Rector der Lateinischen Schul hieher / war im Augusto hernach präsentirt. In diesem Monat wurde auch das Berger Bad zu erbawen angefangen: Wie dann im Junio schon vnder verschiedene Personen daselbst gebadet.

Im December war die Stadt widerumb in grossen Aengsten/ dann den 10. kam ein Churfürstl. Bayersch. Kriegs Comissarius mit Erequier-Völkern an/ welche auch einquartirt wurden. Er beehrte den Rest der bewilligten 120. Monat einzufordern / vnd zu berechnen : Man bewise/ daß man auff die 25000. fl. bezahlet/ er wolte aber nur 19000. vnd etlich hundert passirn lassen / vnd pretendirte er noch auff die 9000. fl. entlich verglich man sich mit ihme / vnd gab ihme den 13. Decemehr 2000. fl. baar. das übrige wurde auff Fristen bezahlet. Der Capitän so in der Statt Commandirte/ liehelt her / die Pfügen vnd die Almuf-Stöcke mußten auch das beste thun/ damit man die Execution verhindern möge. Darauff führte er die Execution: Völcker ab. Den 21. December darauff/ als der Stadt zwen Tag zuvor new Quartir von 2. Compagnien/ vñ des Obristen Edelstetters Stab/ durch Herrn Adolpff von Starckhausen angeführt worden/ zogen sie hier ein / vnd war der Eingab nach die Verpflegung

Monat

Monatlich 2500. fl. worab sich zwar die Stadt höchlich beschweret/ aber wenig erhalten/ die Honoldsteinische zogen dargegen auß.

1642. Den 23. Hornung / wurde der Weßner zu S. Martin wegen vierfachen Ehebruchs enthauptet / der Meister gab ihm drey Streich.

Den 14. April wurden die Progressiones gehalten.

Den 29. Junij / zogen die Edelstetische hier hinweg biß auff 60. Mann / welche ein Fenderich Commandirte.

Den 25. Augusti ertranck Christoff Herman / dem Müller an der Nidergassen ein Kind im Bach / war ein Söhnlin.

Am Aßtermontag nach Matthei war Jahrmarekt gehalten / in Ansehung daß vor vielen Jahren umb solche Zeit / solcher üblich gewesen: War sonst bißher viel Jahr auff Ulrici Tag.

Im December war widerumb der Stadt ein Winter-Quartier angekündet / vom Wetzyschen Regiment / dargegen die übrige Edelstetische fort gezogen.

In diesem Jahr sieng man an in dem Spital Bier zu bräwen.

1643. Den 20. Jenner kam Herr Pfleger von Mündelheim vnd etlich vnd 20. Bayerisch Landt-Volck herein / welche er Commandirn sollen. Den 22. kamen 104. Mann Wetzysch Volck herein / vnd dargegen das Bayerische Landt-Volck hinauß.

Den 22. Februarij hat man vor Rath / über die 40. Personen / welche in der Fastnacht Wochen in den Wirtshäusern getancket / gestraffet. Ein ledige Person vmb 30. kr. ein Ehliche vmb 1. fl. vnd jeden Wirth vmb 3. fl.

Den 12. Martij zogen die zu des General Wetzys Leib-Compagnia gehörten / hier weg / wie auch den 3. April der Hauptman Birtl mit den übrigen Völkern / hingegen kam vom Goldyschen Regiment / ein Compagnia zu Fuß sampt einem Obr. Bachmeister herein. Den 14. kamen widerumb 14. Mann / ein Fenderich / 2. Corporal vnd etlich Gefreite hieher. Den 22. Aprill zog der Obr. Bachmeister mit den meisten Völkern widerum hinweg / dargegen die Stadt ein Weilingisch Regiment / so zu Ravenspurg gelegen / mit Futter / Fleisch vnd Brodt verspflegen müssen.

Den 29. April ist der Stadt Ihr Churfürstl. Durchl. in Bayern Befelch angezeigt worden / daß Herr Obrist von Edlinstett vor einen Com-

Commandanten allhier installirt werden solle. Den 24. May kam er hieher / vnd bezogen den 26. das Quartir.

Den 8. December kam ein Merksischer Regiments Quartirmeister an / vnd verkündigte das Winter-Quartir / worauff den 11. Decem-ber zu Mittag 4. Compagnien eingezogen vnd einquartirt worden / vnd hat sich befunden / daß die Verpflegung / die Stadt Monatlich auff 6000. fl. beloffen / worab man sich an dem Churfürst. Hoff zu München / wegen Vnmöglichkeit hefftig beschweret / aber an die Generalitet gewiesen worden.

1644. Am Newen Jahrs Tag war Abends vnder der Predig allhier ein Regenbog gesehen.

Den 9. Jenner zog Hauptmann Textor / zu etwas Erleichterung der Statt mit theils seiner Compagnia hinweg.

Im Merken hatte Herr Georg Wachter / im Junio H. M. Peter Funck der jüngere / vnd im Augusto H. M. David Schuster ihr erste Predig allhier gethan.

Den 12. Martij zogen die meiste Völcker hier weg nacher Uberlingen. Darauff den 5. April noch mehrere / doch mit Hinderlassung der Weiber gefolget.

Der 25. April wurden die Progressiones auff der Lateinischen Schul in der grossen Stuben gehalten.

Den 11. May seyn die noch allhier ligende Merksische wenige Völcker mit Sack vnd Pack völlig auffgebrochen. Dargegen den 23. May 200. Mann newgeworbne Völcker hieher kamen / aber überal nur 100. hier gelassen / die übrige wieder abgeführt worden.

Den 19. Junij wurd ein junger Mensch ein Württenberger begraben / welcher bey der Schleifmühlen in das Wasser fiel / vnd vom Rad übel zugerichtet worden.

1646. Im Aprillen kamen newgeworbne Burgundische Völcker hieher.

Den 17. May Nachts vmb 11. Vhr starb der vmb gemeine Statt wolverdiente Herr Burgermeister Elias Engler an einem Fluß oder Catharro suffocativo.

Zu Hausen wurden 4. Häuser in die Aschen gelegt. Den 26. Junij ist Morgens frühe des Hauptmann Kürsners Compagni weg gezogen / waren hundert vnd etliche Männer.

Den 21. Julij gegen Tag kam hier eine Brunst auß in der Fischer-
Hütten an der Maur/geschähe zimlicher Schadt. Den 29. Julij seyn in
Begleitung eines Leutenants vnd etlich vnd 50. Reutern/293. gefang-
ne Frankosen vnd Teutsche vnder einander/so im Treffen bey Herbsthau-
sen gefangen worden allhier ankommen/welche man auff den Saltsstadel
gelegt/vnd die Reuter einquartirt. Den 8. Augusti kamen 50. Sperreu-
terrische Reuter mit Ordre H. Johann de Werts hier an. Selbigen Ab-
end wurde Hans Büechelin Burger vnd Schmid allhier / von einem
Burgundischen Soldaten ohne Vrsacherstochen / der Thäter war herz-
nach den 15. Augusti auff dem Markt enthauptet. Den 16. Augusti
wurden obgemeldte Gefangene hier weg geführt. So führete man den
24. Augusti 60. Burgundische Soldaten von hier nach Viberach. Den
22. September zogen die übrige Burgunder hinweg/vnd den 30. Augu-
sti 30. Mann von des Herren Obristen Compagnia. Den 19. October
kamen sie widerum von Viberach hieher.

Den 2. December kam der Obriste von Salis mit seinem Regi-
ment zu Pferd allher in das Winter Quartier.

Den 28. November wurde mein L. Vatter Seel. D. Christoph
Schorer der Statt allhier Syndicus, nacher Münster vnd Snabrug zu
den Friedens Tractaten gesandt/vnd kam in Anno 1647. den 4. December
widerum nacher Haß.

1646. Den 27. Februarij zogen 100. Reuter von den Salischen
hinweg. Den 31. May folgte ihnen der Obriste mit seinen übrigen
Reutern: Sie hielten sich sehr vbel / vnd kostete gemeine Statt sehr viel.
Den 4. Julij wurden auch vierzig Mann von den Edelftettischen com-
mandirt/lagen also noch auff die fünfzig allhier.

Im Julio war grosses flehnen herein/weil die Schweden vnd Fran-
kosen in dem Bayerland eingefallen. Herz Obrister von Edinkett
schrieb vmb Völcker/vnd wurden ihme 1500. Mann zugeschiedt/welche
alle in der Statt einquartirt wurden. Die Statt war voll Voldts so
wol von Soldaten/ als herein geflohenen Land Leuthen/ also daß ein grof-
se Noth entstande / vnd alle Victualien ohnedas Fleisch auffschlug. Die
hiege Reuter vnder dem Commando des Obersten Caspar brachten im-
mer Schwedische Gefangne ein.

Den 21. September also ein Rüeßers Gefell des Tragoners / der
bey seinem Meister im Haß lag / Pistol von der Wand herab nahm / zu
sehen

sehen ob es geladen/ gieng es loß/ vnd traff seines Meisters Michael Widenmans Tochterlin von 6. Jahren/ daß es gleich Tod blieb. Der Thäter entlieff.

Den 21. October kam die Kayß. vnd Bayerische Armee hieher/ lag vmb die Stadt herum/ vnd zoge den 24. October wiederum hinweg: Was vor Jammer in der Statt vnd auff dem Land gewesen/ ist leicht zu ermessen.

Den 8. Novemberr kamen noch hundert Reuter zu den vorigen herein: vnd war wie wol zu ermessen/ die Burgerschaft übel geplagt. Der Kern galt 10. fl. der Roggen 7. fl. die Gersten 5. fl. ein Maß Wein von 18. biß in 24. fr.

Zu Ende dieses Jahrs zoge der Obriste Caspar mit Theils seinen Völkern auß der Statt/ vnd lagen noch zwey Obriste/ als Herr Obrister von Edlinstett vnd Obrister Winterscheidt mit 1300. Mann zu Ross vnd zu Fuß hierinnen.

Dieses Jahr gabe die Burgerschaft neben wochentlicher grosser Anlage eine ganze Steuer/ so mußten auch diejenige/ welche noch etwas im Vermögen hatten/ Geld herleihen. Was vor ein schweres Jahr dieses bey so grosser Einquartierung gewesen/ ist nicht wol zu beschreiben.

1647. Das Obß war thewr allhier/ vnd nicht wol zu bekommen/ wie dann den 12. Hornung ein Baur auß dem Altdorf/ sieben Fäßlen mit Aepffel hieher gebracht/ gab drey vmb einen Baken.

Den 23. Februarij starb allhier der Obriste von Edlinstett/ der letzte seines Namens vnd Stoffs/ war den 27. diß in der Augustiner Kirchen begraben. In Anno 1441. war Hans von Edlinstett/ Burger zu Remmingen/ hatte das Dorff Heimerdingen: Ward auff der Patricorum Stuben eingeschrieben/ wie ichs im selbigen Catalogo finde. Ao. 1462. kam Abundus von Edlinstett auff der hieigen Geschlechter Stuben. Ao. 1497. finde ich Jacob von Edlinstett darinnen. Nach diesem finde ich keinen mehr in dem Catalogo vnserer Geschlechter.

Im Merzen wurde zu Ulm zwischen Chur Bayern vnd den Schwedischen vnd Frantzösischen ein Stillstand der Waffen tractirt vnd den 13. ratificirt/ da dann den Schwedischen neben andern vier Stätten auch vnser Statt Remmingen zu übergeben vnd einzuräumen accordirt war/ welches die Statt/ als ein subjectum passivum geschehen lassen mußten/ wie sie dann auch hierdurch in grosse Noth/ vnd fast eusserstes Verder-

ben gefeset worden / wie hernacher zu vernemmen seyn wird. Hierauff kam den 17. Mercken Herz General Duglas Schwedischer Seiten hiez her / mit Herrn Obristen vnd Comandanten dem Winterscheid sich wegen seines Abzugs zu vergleichen. Welches auch geschah.

Den 19. Mercken kam Herz Obrister Priemsky ein geborner Polack mit 500. commandirten Schwedischen Völkern hier an vnd besetzte die Thor / darauff zogen die Bayerische Sambstag Vormittag den 20. Mercken 1700. starck zu Ross vnd Fuß sampt dem Troß / in guter Ordnung ab. Nachmittag zogen die Schweden mit zwelffalten Fahnen ein; Die Officier waren Herz Obrister Priemsky als Commandant / zwen Major / Kolt vnd Weidenbach / Capitain Aureb / Schifler / Vnger / Paul / Haras Anger / Israel / Carl Götz / vnd Reichart Creutz / auch ein Rittmeister Eberstein.

Den 25. Mercken als H. Commandant seine Officier zu gast hatte / vnd Nachts zwischen 1. vnd 2. Uhr Major Kolt zimlich bezechet nacher Haus gehen wollen / fiel er die Stieg hinab / redete kein Wort mehr / vnd starb zwen Tag hernach. Sehet ein Exempel des Unglücks auß der Trunkenheit.

Den 23. April gebahr Michael Seybolds Strelmachers Haus Fraw drey Kinder / ein Sohn vnd zwo Töchter / wurden alle drey zur Tauff gebracht. Der Zeit gieng eine hitzige Kranckheit vmb / starben eilliche daran.

Den 8. Julij kam der Schwedische Resident Herz Georg Schnolzh hieher: vnd schankete man starck.

Den 11. Julij starb Herz M. Peter Funck Pfarrer bey vnser Frawen ein Patricius vnd von Brältern im Regiment vnd Kirchen wolverdienter Herz: an seine Stelle kam Herz M. Christoph Wagg.

Den 6. Augusti trieben die Casparische Tragoner die Nidergasser Herd Vieh sampt 100. Pferdten hinweg. Man eylete ihnen zwar nach / aber vergebens / doch ritten sie mit den Pferdten fort / vnd lieffen das Vieh stehen / welches widerum vnverhofft von dem Hirten herein gebracht war. Den 9. Augusti kamen sie widerumb vor die Statt / die auß der Statt ritten hinauf / vnd gab es ein Gefecht / aber die Bauren zu Hausen müßten das Geloch bezahlen / in dem sie von gedachten Bayerischen Tragonern außgeplündert wurden.

Hierauff nun im September kamen die Bayerische mit einer ganzen

ken Armee vor die Stadt/belägerten sie vnversehens vnd vnverhofft/ war
ihnen auch endlich übergeben/ wie auß folgendem Verlauff alles außführ-
lich zulesen :

Ob woln die Stadt Memmingen verhofft / nach
dem Jhro Churfürstliche Durchleucht in Bayrn / mit beyden Cronen/
Francreich vnd Schweden/im Monat Martio/ Anno 1647. in deß H.
Reichs Stadt Vlm ein particular Armistitium abgehandelt vnd auffge-
richtet/vnd zu Vollziehung dessen/auch Jhro in die Stadt eingelegte Quar-
nison hinauß genommen/dagegen eine Schwedische (zwar ohne vorher-
gehende Ankündigung/oder Einwilligung gemeldter Stadt/) vnter dem
Commando Herrn Obristen Sigmund Pryemash herein gelassen / sie
würden also ruhig vnd vnangefochten verbleiben können / biß der allge-
meine Fried im Röm. Reich erfolgt ; So ist doch wieder alles Verhof-
fen/ ehe man sich einiger Widerwertigkeit versehen/ vnd sich in acht zu-
nehmen Zeit vnd Gelegenheit haben können/dieselbige feindlich angefal-
len vnd belägert worden. Es haben gleichwol höchstgedachte Jhr Chur-
fürstl. Durchl. an einen Ehrsamten Raht ein Monitorium sub dato den 9.
19. Septembris lassen abgehen / in welchem sie denselben ermahnt / daß er
weder für sich selbst mit Rath vnd That / den Schwedischen assistiren/
noch der Bürgerschaft zulassen solle / gegen deß H. Reichs Wassen das
Gewöhr zu ergreiffen / vnd gegen denselben sich feindlich zuerzeigen/ oder
ihnen auff einige Weise vnd Weg die Hand zu bieten / sondern vielmehr
den Herrn Commendanten dahin zuvermögen / damit er ohne einigen
weitem Verzug/zu Verhütung aller extremiteten vnd Gefahren/darein
die Stadt gerathen würde / mit seinen unterhabenden Völkern/ von der
Stadt abziehen thue : Welches Schreiben gleich andern Tags den 10.
20. Dito durch einen Windelheimische Unterthanen/Vormittag vmb
10. Uhr / einem Rath eingeliefert / zugleich auch Copien Schreibens/
von Herrn General Bachmeistern Johanne de Lapiere / welchem die
Ordinanzertheilet worden / die Stadt widerumb in vorigen Stand zu
setzen/an obgedachten Obristen vnd Commendanten bezeugeschlossen wor-
den ; Darauff gleich noch selbigen Nachmittag vmb 2. Uhr / etliche
Chur Bayerische Völker in der Nähe der Statt ankommen/vnd an der
Ploquirung den Anfang gemacht. Folgenden Tag hat Herr Commen-
dant die ganze Bürgerschaft auff die Zünfftien erfordern / vnd durch ei-

nen abgeordneten Rator fürtragen lassen / weilten ihm von der Cron Schweden die Stadt / wider allen Gewalt eusserst zu defendiren anvertraut / hab er das Vertrauen zu der Burgerschaft / die wurden ihm an die Hand gehen / auch mit vnd neben ihm vnd seinen Soldaten die Wehr ergreifen / vnd das jenige getreulich thun / was zu ihrer selbst / vnd der ganzen Stadt Wolfarth / er nothwendig vnd dienstlich zu seyn finden / vnd ihnen anbefehlen werde / massen er auch der Zuversicht gelebe / es werde ihm gebührend succurirt / vnd zum Entsat aller Anstalt gemachet werden. Nach dem aber die Burger sich hierzu nicht verstehen wollen sondern sich entschuldiget / vnd auff die Obrigkeit beruffen / hat Herr Commendant gesucht / sie zu nöthigen / zu dem end den folgenden Sonntag er ein scharff vñ ernstlich Mandat hin vnd wider anschlagen lassen / in welchem er mit harten Betrohungen sie zu zwingen vnterstanden / hat auch vnter der Morgenpredig / den Marckt vmb vnd vmb mit langen vnd starcken Zimmerhölzern einfangen / vnd mit bewehrten Officirn vnd Soldaten verwahren / auch durch die Reuterey alle Gassen verwachen / die Obrigkeit / alle Burgermeister vnd Rathsverwandten / auch die ganze Gemein sampt aller Handwerck's Bursch / durch 8. Trommenschläger / bey Leibes vnd Lebens Straff / auff den Marckt beruffen / vnd zu sich in die Schrancken kommen / auch die Burger auß der Kirchen gehend darein nöthigen lassen / da er dann erstlich dem Rath / als dann einer Junfft nach der andern in eigener Person / ganz beweglich vnd betrohenlich zugesprochen / daß sie sich als bald erklären sollen ob sie ihne für einen Commendanten erkennen / vnd es mit ihm halten / ihm vnd seinen Soldaten in defendirung der Stadt beyständig seyn / vnd sich in die Wehr begeben wollen ; Diejenige / die sich hierzu nicht verstehen / oder einwilligen wolten / die solten beyseits treten / dann wider dieselbe wolte er eine scharffe Execution vornehmen / vnd mit dem Scharpff Richter (den er beyseits in die Nähe gestelt /) zur Stadt hinauf führen lassen ; Nach dem nun die Burger solchen Ernst vnd Gewalt gesehen / haben sie in sein Begehren gezwungen einwilligen müssen ; Es hat aber ein Ehrsame Obrigkeit / nach dem sie alles wol vnd reifflich vberschlagen / den Herrn Commendanten dafür gebetten. Welcher hier auff in 200. junger Handwerck's gesellen aufwehlen / vnd dahin halten lassen / daß sie das Gewehr annehmen / vnd auff die Posten / da die wenigste Gefahr / zu wachen geordnet ; Hingegen die Burger das Fehr / so da möchte eingeworffen werden (wie dann mit grossen Ernst geschehen / vnd

vnd die Burger darauff acht zu haben/viel Sorg/Müh vnd Arbeit Tags vnd Nachts gehabt; in acht nemmen/zum Schancken vnd anderer nothwendiger Arbeit in der Stadt/ sich gebrauchen lassen musten. Doch aber er Herr Commendant dabey sich rund erklärt/weil er von seiner Excellenz dem Herrn General Feldmarschalcken /im Namen der Kön. Maj. in Schweden / zum Commendanten hieher verordnet / vnd ihme die Stadt anvertraut /werde er vnd müste auch sein Authorität in acht nemmen/thun was seines Ampts Schuldigkeit. vnd was die Nothturfft in defension der Stadt /erfordern werd. Verhoffte auch/es werde sich Niemand gelusten lassen /ihme hierinnen Raths vnd Ordnung zu geben / oder in sein Soldaten Commando zu greiffen.

Den 13. 23. Septemb. ist der Rittmeister/Namens Otto Albrecht von Eberstein/ der mit ungefehr 70. Pferden in der Stadt lag / aufgefalen/auff welchen die Bayerische Reuter / so zu Amedingen / im nechsten Dorff/lagen / als bald zu gedrungen / aber bald wider zu ruck getrieben worden/einen Rittmeister vnd einen Reuter tod hinterlassend.

Den 14. 24. dito/wurde der grosse kupfferne Kessel / so in die 500. fl. gekostet / von der Blaich in abgeholt / vnd in Angesicht der Bayerischen Reuter/die sich nicht annähendorfften/mit Trommen vnd Pfeiffen glücklich in die Stadt gebracht.

Den 15. 25. dito / wurde ein Kayserlich Schreiben vom 8. 18. dis/ in Pilsen datirt / herein geschickt / darinnen aller gnädigst notificirt wurde/ daß Ihr Kay. Maj. vnd Chur Bayrn / deß Unterschieds halber (also lauten die Wort) verglichen. Solch Schreiben/nach dem Herr Commendant hiervon Nachricht erlangt/hat ers von Herrn Burgermeistern mit grossem Unwillen abgefordert/bis in dritten Tag vneröffnet bey sich behalten / vnd solches auch also verschlossen dem Chur Bayerischen eingeschiedten Trompeter gewiesen/mit vermelden/er seye Commendant/lasse der Statt kein Schreib zu koiffen; Da er es nun hernach eröffnet/hat ers für gewiesen/vñ befohlen/solches nicht zu verantworten/wie er dann nicht künfte einig Schriftwechseln gestatten / wolle auch nicht zugeben / daß hinter rucks seiner etwas in dergleichen Sachen vorgenommen werde/dann das militarische Wesen stehe nicht bey der Stadt / sondern in seinem Gewalt/ er hette alles zu verantworten / ihme stünde seine Ehr / Leib vnd Leben darauf.

Den

Den 16. 26. dito / ist man zu Ross vnd Fuß außgefallen / vnd zwey Regimentstücklein mitgenommen / als bald nun solches die Chur Bayerische Reiter wargenommen / seynd sie von dem Dorffberg herab herunter gefallen / da es dann zu einem ernstlichen Scharmützel gerahen / dann mit allein auß bemeldten beyden Stücklein / sondern auß Musqueten stark auff sie Fehr geben / vnd dabey auch auß der Stadt / durch die Schwedischen Constables daffser zugeschossen worden / ein Corporal vnd fünff Reuter seynd von ihnen tod blieben / von den Schwedischen aber ein Fensdrich wie auch des Herren Commendanten Hoffmeister / Namens Augustin Strobel / vnd ein Musquetirer / der Reuter Quartiermeister aber / wurde in ein Fuß geschossen.

Den 17. 27. vnd 18. 28. seynd die Fußvölker ankommen / sampt der Artogleria, welche bestanden seyn soll in 6. Böhleren oder Wörsern / 12. halbe Carthäunen / 8. Feldschlangen / vnd etliche Falconeten oder Regimentstücklein : Die Regimenter zu Pferd waren das Lapiersche / Casparische oder Schockische / Waldpotische vnd Jungkoltische. Die Regimenter zu Fuß / das Winterscheidische / Fuagerische / Kolbische / Wersische / Koprische / Nersische vnd Coppische / Endenforische / Rupländische / vnd Kauffenbergsche. Das Lager haben sie formirt auff der Höhe bey dem Burheimer Holz / das Hauptquartier aber gemacht im Closter vnd Dorff Burheim / vnd logirten in der Carthaus / alle drey General Wachtmeister sampt ihren Frauen / Herz Johann Heinrich de Lapiere lag in dem Gasthaus / Herz Johann von Winterscheid in des Herrn Patris Prioris Cell / darauß er gewichen / Herz Franciscus Royer auff dem Saal in einem Gastzimmer / vnd dader Kayf. Herz General Feldzeugmeister ankam / welcher mit seinem vnd dem Rupländischen Regiment sampt zweyen Stückten groben Geschütz vnd etlichen Wagen mit Munition / Kuglen / Granaten erst im October angelangt / auch auff gemeldtem Saal in einem andern Gastzimmer.

Den 19. 29. fiengen sie an sich einzugraben / vnd zu approachiren gegen dem Krugs vnd Wester Thor / auff 1200. Schritt von der Stadt. Es ließ Herz Commendant zwey neue Werck neben den Schanzen / die vor dem Krugs vnd Wester Thor / in grosser Eil legen / daran mußten Buraer vnd Baurseut emßig arbeiten / Er ließ auch durch ein publicirtes Mandat den Bauren gebieten / bey dem Schanzen sich gehorsamlich vnd fleißig einzustellen / die da nicht variren wolten / wolle er mit ernstlicher

cher Straff ansehen / so wol auch die Burger / welche den Bauren durch-
helffen / oder sie heimlich auffhalten wolten / wie dann ein Müller knecht /
so von dem Schanzen entlossen / auff den Pranger / vnd ein Baur an ei-
nen Pfal auff den Markt gestellet worden.

Den 20. 30. haben sie ein Batery auffgeworffen / vnd anfangen
auff die Stadt zu schiessen / doch nur auß kleinen Stücken vnd Falconet-
lein darauff sie etliche Schuß gethan / Sie vnterstunden sich auch das
Wasser / oder den Stadtbach zu nemmen vnd abzugraben / ater vergeb-
lich / dann obwoln das Wasser vmb etwas ablieff / wurde es doch in An-
sicht der Belägerer wieder in den Stadtbach geführt / vnd konte man beede
Mühlinen die in der Stadt waren die ganze Zeit vber der Belägerung
gebrauchen.

Den 21. Septemb. 1. Octob. haben sie die andere Batery auffge-
worffen / vnd auff die Werck vor der Stadt anfangen zu schiessen / 30.
Schuß auß Schlangen / vnd 6. auß Falconeten sind diesen Tag gesche-
hen / vnd ist ein Soldat von einem Schuß geblieben ; Zwo Schlangen
Kuglen giengen auff S. Martins Kirchen / deswegen man genöthiget
wurd auß solcher Kirchen zu weichen / ob es wol dem Herrn Commendan-
ten zu wider war / vnd den Gottesdienst bey vnser Frauen / vnd in der H.
drey König Capell anzustellen / da dann für gut angesehen wurd / allein am
Sontag die Predig zu halten / sonst aber täglich in gedachten beyden
Kirchen Morgens vmb 8. Vhr / vnd Nachmittag vmb 2. Vhr das Ge-
bett mit einer kurzen Sermon zu verrichten. Deß Leitens halben in den
Kirchen / auch deß Vhrschlagens / ist durch E. Ehrf. Rath Abgeordnete
der Herr Commendant befragt worden / wie sich zu verhalten / darauffer
zur Antwort geben man solte beydes lassen seinen Fortgang haben / dieweil
aber das Schiessen auff die Kirchen zu S. Martin vnd selbigen Thurn
continuirte / wurde alles Leiten bey Tag vnd Nacht ganz eingestelt / in den
andern Kirchen aber / doch allein bey Tag / zugelassen / das Vhrenschlagen
aber / so wol bey S. Martin / als andern Orten / hatte die ganze Zeit der
Belägerung seinen Fortgang.

Den 22. Septemb. 2. Octob. geschahen 17. Schuß auß Schlan-
gen / vnd 18. auß Falconeten auff die Stadt / auff die Mauern vnd
Schanzen. Es wurden ein Anzahl Früchten / so Frembden zu gehörten /
vnd in der Stadt lagen / vom Herrn Commendanten hinweg genommen /
vnd in die Jaggerische Behausung geführt vnd auffgeschütt.

Den 23. Septemb. 3. Octob. hat man nicht gar starck geschossen/ giengen allein 34. Schuß auß Schlangen / vnd einer auß einem Falckonetlein herein/ ein Soldat wurde getroffen/ dafur blieb/ aber das Schancken wurde alles fleißig continuirt; Ein Soldaten Fraw wurde gefangen in die Stadt gebracht/ welcher der Her: Commendant ein halben Thaler verehrt/ weiß Brod zu kauffen/ vnd sie damit wieder hinauß gelassen.

Den 24. Septemb. 4. Octob. haben sie 35. Schuß auß Schlangen / vnd 5. auß Falckonetten gethan/ auch Granaten vnd Fehrballen anfang n in die Stadt zu werffen / deren eine in eines Gerbers Haus grossen Schaden gethan; Etliche Reuter sind außgefallen / vnd einen Reuter gefangen eingebracht.

Den 25. Septemb. 5. Octob. haben sie auß halben Carttaunen 26. auß Schlangen 114. vñ auß Falckonetten 34. Schuß herein gethan/ auch mit einer Granaten ein Haus übel verderbt/ ein Musquetirer blieb (nach dem er recognoscirt/ vnd Approchen vnd Batterien/ ohne ordentliche defension vnd Streichwehren gesehen/) vnd ein Mägdlein wurde beym Schancken tod geschossen; Vmb 12. Vhr Mittags ließ Her: Commendant mit 150. zu Fuß/ vnd seinen habenden wenig Reuttern einen Aufschall thun/ die sagten die Soldaten auß den Lauffgräben/ vñ vernagelten jhnen 5. grosse Stuck / 3. halbe Carttaunen / vnd 2. Schlangen / (welche Vernaglung jhrer zween deren jeder nur eine Hand / verrichtet haben/) vnd brachten in 16. Gefangene herein/ in 30. sollen gebliben seyn; Der hiesigen aber nur 3. Gegen der Nacht stengen sie an grausam Ding mit Granaten vnd Ernstflugeln/ auch mit Fehrballen herein zu spielen / deren wol in die 50. gezehlet wurden vnd fiel eine in einen Stadel/ der voll Früchten war/ die noch vngedroschen / der verbrann sampt dem Haus / vnd weil jederman dahin ließ zuldosen / vnd den besorgenden Schaden / weil solch Haus nahe bey dem Werckhaus war / abzuwenden/ fiel vnder diß ein ander Fehrball in ein anderen Stadel/ hinter dem Weinmarckt/ der auch voller Früchten lag / vnd in den Brand kam / das machte nun ein grausamen Schrecken vnter der Burger schaffe beserab / weil vnter währendem Granaten vnd Fehrballen werffen / gegen den Brunsten zu / sehr starck auß grossen Stücken herein geschossen wurd / auch das Fehrw immer noch jimmer zu continuirt/ daher alles in grosse Vnordnung gerieth vnd trachtete ein jeder das seinige zu saluiren / vnd wurde dem Fehrw nicht gewehrt / das nächste Haus / das vor solchem Stadel her stund / kam in den Brand

Brand / vnd noch eines dabey wurde ganz in die Aschen gelegt. Hierauff der Herr Commendant in eigener Person die Leut zum Löschen alles ernstes antriebe / auch diejenige / die nur dem Austragen des Haußraths obgelegen / mit Schelten vnd Schlägen darvon ab / vnd zum Wassertragen anhielte / so gar etlichen / die Haußgeräth auß den Häusern trugen / solches ihnen abnehmen / vnd in das Feur werffen ließ / dabei durch sein Fleiß vñ Vorsichtigkeit verhütet wurde / daß das Feur nicht weiter kam. Vnd dieser Schaden were nicht geschehen / wann dem Befehl vnd eufferigen Erinnerung / der zuvor ergangen war / daß man nemlich alle Häuser vnd Stadel leeren / die vngetroschene Früchten vnd das Stroh vnter den Freyen Himmel / in die Gärten vnd gewahrsame Ort legen solte / gehorcht hette; Deswegen man verursacht worden / solches Brandat von neuem zu publiciren / vnd alles Ernstes bey hoher Straß die Leut dahin zuvermögen / daß die Stadel außgeräumt werden: Dahero dann erfolgt / daß viel Früchten verdorben / viel auch von den Soldaten hinweg genommen wurden; Es wurde auch die hievor gemachte Anordnung der Burger / daß nemlich solche sich an vnterschiedene Plätze oder Posten auftheilen / auff das Feur einwerffen Achtung geben / vnd wohin ein Granat oder Feurball einzufallen sich wolte niederlassen / etliche von den nechsten Wachten zulauffen solten / dadurch dann hernach da solches obseruirt wurde / viel vnd grosser Schaden verhütet worden; Es liess aber der Herr Commendant sich solch ernstlich Feur einwerffen nicht schrecken / sondern mit Schanzen vnd andern / was zur defension nöthig ist / euffrig / eufferig fortfahren: Wie er dann zu mehrmalen expresse gemeldet / daß man ihn mit Feur einwerffen auß diesem posto nimmermehr bringen / oder dardurch die Stadt zu übergeben nöthigen werde / wann gleich die halbe Stadt solte eingäschert werden.

Den 26. Septemb. 6. Octob. wurde nicht vil mit Stucken geschossen / aber zu Nacht wurden wider in 30. Granaten (zu 100, 120. vnd mehr Pfunden) vnd Feurballen / auch viel Stein herein geworffen / dadurch etliche Häuser / vnter denen auch die Jaggerische Behausung / vbel zu gericht vnd zerschmettert wurden.

Den 27. Sept. 7. Octob. hat man auß der Stadt stark hinauß auff eine Battery gespielt vnd selbige verderbt / herein aber ist nicht oft geschossen worden / vnd seyn diese beyde Tag 52. Schuß auß Schlangen / vnd 50. auß Falck oneten gehört worden.

Den 28. Sept. 8. Octob. thaten sie mehr nicht als 23. Schlangenschuß/ vnd wurffen bey 10. oder 12. Granaten herein/ die doch kein sondern Schaden thaten.

Diesen Tag vnd auch die folgende trieb man auff der einen Seiten der Statt die Schaff auß/ vnd ließ auch Herr Obrister draussen an 2. oder 3. Orten Lerchen fangen/ vnd auch fischen.

Den 29. Sept. 9. Octob. schossen sie wenig / aber gegen Abend warffen sie wider 6. Granaten vnd Feurballen/ auch grosse Stein herein/ vnd wurde ein Haus von einer Granaten sehr übel zererschlagen.

Den 30. Septemb. 10. Octob. geschahen zimlich viel Schuß auß Schlangen/ auß der Stadt wurd ihnen starck geantwortet / vnter des schlichen etliche Furierschüssen hinauß an die Lauffgräben / gaben Feur darein / also daß die Soldaten darauf lieffen ; Abends vmb 4. Uhr ist man auß der Stadt abermal mit Reuter vnd Fußvolck außgefallen / vnd biß in die gemachte Werck kommen / in welchem Aufffall viel von den Bayrische geblide ein Rütmeister ist in die Stadt tod/ vnd ein Cornet todlich geschosseeingebracht wurde von den Schwedische geblide ein Fenderich tod/ vnd wurden ohngefahr in 14. beschädiget/ davon sßer zween hernach starben. Hierauff schossen sie wider gewaltig starck / warffen auch etliche Granaten vnd Feurballen herein/ die doch ohne Schaden abgiengen/ ein Granat von 120. biß in 130. Pfund schwer / fiel in Herrn Obristen Quartir in den Hoff/ thet aber keinen Schaden.

Den 1. 11. Octob. war es bey beyden theilen zimlich still / vnd die Todten außgewechselt ; Gegen Abend thaten sie wider fast in 50. Canon oder Schlangenschuß herein.

Den 2. 12. Octob. schossen sie am Morgen früh etwas starck / wie auch gegen Abend biß Nüternacht/ 3. Granaten vnd viel Stein wurden herein geworffen.

Den 3. 13. Octob. war nicht viel schiessens / sie baweten vnd verwarhten draussen die Batterien beyh besten. Einem Führer hierinn wurde d ereine Arm vom Leib / vnd an der andern Hand 2. Finger hinweg geschossen / vnd ein Conestabel von einem Schuß / der in ein Lareten gieng / vnd das Eisen zersprengte/ vbel verlegt/ die Nacht hindurch war es still / doch wurden 3. Granaten herein geworffen / die aber kein Schaden thaten.

Den 4. 14. Octob. fiengen sie Morgens vmb 7. Uhr an/ gewaltig vnd

vnd vnaußhörlich in die Stadt zuschießen / auß 11. Stucken / das wärete schier biß Mitternacht; Auß halben Carttaunen geschahen 290. Schuß / auß Schlangen 174. deren Kugeln viel glüend gewesen / auß Faltconeten 2. die fälleten das Westert Thor zum guten Theil / vnd setzten am Krug Thor / auch starck an: Viel Häuser wurden von den Kugeln vñ Steinen / die auch herein geworffen wurden / beschädigt / geschah doch keinem einigen Menschen Schaden. Ein Granat gieng herein / die ein Haus übel zurichtete.

Den 5. 15. Octob. ist es wider an ein gewaltig Schiessen auß beyde gemeldte Thor / auß den Cronthurn vnd auß die Mauren gangen; Auß halben Carttaunen geschahen 229. auß Schlangen 102. Schuß. Ein Kugel gieng durch die Mauren in eines Becken vnderer Stuben / darinn etliche Personen vnd Kinder waren denen doch kein einiger Schaden geschah / ob wol die Kugel mitten durch sie gieng. Drey Granaten vnd ein Fehrball wurden eingeworffen vnd geschah abermal in einem Haus grosser Schaden; Gegen der Nacht fiel man hinauß / vnd thäte mit Handgranaten / die in ihre Lauffgräben vnd Werck geworffen worden / grossen Schaden; jedoch konte man nicht eigentlich wissen / wie viel geblieben / man setzte zum dritten mal an. Von den Schwedischen ist ein Corporal geblieben vnd 2. Soldaten gequerscht worden. Diesen Tag hat Herr Commendant ein Theil des Tachs am Pfarthoff anfangen lassen abbrechen / darauff ein Battery zu bauen.

Den 6. 16. Octob. gieng das Schiessen morgens früh an / vnd geschahen den Tag über auß halben Carttaunen 96. Schuß / vnd auß Schlangen 34. Ein Schuß gieng in S. Martins Kirchen / vnd schlug durch die Kammer der Blasbälgen an der Orgel. Viel Stein wurden auch herein geworffen / die in den Dächern sehr hagelten; Bey der Nacht fielen wider 15. Soldaten auß / vnd rissen mit Haggen etlich Schankförs darnider / gaben auch daffter Fehr in ihre Werck / vnd wurffen drey Granaten hinein / das verhinderte sie sehr am approachiren / das sie der Stadt zu / eyfferig con inuirt: Aber von den Schwedischen blieb ein Sergeant vnd wurden 4. verlegt.

Den 7. 17. Octob. giengen auß halben Carttaunen 162. vnd auß Schlangen 45. Schuß herein / vnd wurde man mit vielem Steinwerffen sehr geängstiget. Auß der neuen Battery ist ein Soldat von einem Holz getroffen / vnd tod geschlagen worden. Ein Kugel gieng durch dieassen

am Schweinmarkt/erschlug ein Pferde am Wagen/der auff dem andern saß/ blieb vnbeschädigt. In der Nacht fiel man abermal auß/nahmen viel Schankförs von ihrem Werck hinweg/ vnd wurffen sie zuruck: Man schosse gewaltig vnder sie was aber gebliben/wusste man nicht/ von denen auß der Stadt wurde der Rittmeister Eberstein/ der sich gar zu frisch gewagt/ durch den rechten Arm/vnd ein Reuter in ein Fuß geschossen.

Den 8. 18. Octob. geschahen auß halben Cartainen 15. vnd auß Schlangen 41. Schuß. Ein Führer so bezechet war. wird todt geschossen. Zu Nacht fiel man zimlich starck auß gegen ihren Wercken/ thet ihnen mit Handgränaten grossen Schaden/wurden ihrer nicht wenig nider gemacht. vnd viel gequetscht; Zween Corporales brachten sie gefangen herein/vnd sonst ein Soldaten/ von den Schwedischen ist ein Leutnant zu Fuß/ ein Corporal/ vnd ein Reuter tod gebliben vnd 3. Musquetirer gequetscht worden. Ihnen wurden abermal viel Schankförs weggenommen vnd verderbt.

Den 9. 19. Octob. geschahen auß halben Cartainen 58. vnd auß Schlangen 45. Schuß/ vnd wurden sehr viel Stein herein geworffen; Abends vmb 7. Uhr stengen sie abermal an mit grosser Grausamkeit die Stadt zu ängsten/ warffen herein in 50. Granaten/ in 6. oder 7. Fehrballen/ auch in die 30. oder mehr glüende Kuglen; Andrey Orten gieng Fehrball auß/wurde aber bald wider gedämpfft/ von den Granaten wurden etliche Häuser sehr äbel zerschmettert: Eine/ welches als ein groß Wunderwerck wol in acht zunehmen/ fiel in eines Werklers Haus in ein klein Stüblein/ darinnen Er/sein Weib/eine Kindbetterin/ 6. kleine Kinder/ die Pflegerin/ vnd eine Magd gewesen/ aber sie hatte keinen effect, vnd zersprang nicht/ sondern auß Gottes Güte vnd gnädiger Fürseshung/ blieb sie also/ wie sie gefallen/ ligen/ geschah keinem einiger Schaden in die 10. Pfund Pulver ist darinnen gewesen. Diesen Abend wurde von dem Herrn Comendanten ein Rundscharffier (war ein Soldat vnder den Reutern/) hinauß gelassen/ vmb zu erkundigen/ ob man ein Succurs oder Entsatz zu hoffen hette.

Den 10. 20. Octob. giengen herein 45. Schuß auß halben Cartainen/ vnd 2. auß Falconetten: Gegen der Nacht aber 14. Granaten vnd Ernstkuglen/ die doch keinen Schaden theten/ sondern mehrertheils vber die Stadt hinauß flogen: Etlich glüende Kuglen wurden auch herein geschossen/ eine fiel in ein Stadel in das Hey/ darinnen es anfang zu bren-

brennen / aber durch der Burger starckes wehren wurd das Feur bald wider gedämpfft: Ein andere gieng durch eines Becken Stuben / darin nen 5. Personen waren / geschah doch niemand kein Schaden.

Den 11. 21. Octob. giengen in 28. Schuß auß halben Carttaunen / 10. auß Schlangen / vnd einer auß einem Falc' onetlein in die Stadt; Auff der Westerschank wurd ein Soldat tod geschossen / vnd auch ein Wagb die geschankt. Es flogen etliche glüende Kuglen herein; In der Nacht hat Her: Comendant in 30. Soldaten lassen hinauß fallen / mit kurtzem Gewehr / welche Lermen gemacht / ein Werck zernichtet / vnd bey 15. erlegt; 2. der Schwedischen blieben tod / vnd drey übel verwundet / so aber durch vnachtsames schießen der hiesigen / in dem sie ein Stuck mit Hagel geladen / zu früh abgehen lassen / geschehen seyn soll.

Den 12. 22. Octob. schossen sie wider gewaltiq / sonderlich auff das newgemachte Werck auff dem Pfarrhoff / auch auff das Westertor 88. Schuß auß halben Carttaunen / 49. auß Schlangen / vnd 2. auß Falc' oneten giengen herein / auch viel Stein / vnd war man auch auff der Gassen vnd Häusern vor vielem Stein einwerffen nicht sicher. Zu Nacht geschah wider ein Aufßfall auff die Keyß. Werck / in welchem damals die Kupländische lagen / die ganz auß dem Werck gejagt worden / vnd solches / so meist mit Holz vnd Pallisaden verbarret war / mit Feur angesteckt vnd verbrennt. Ihnen Kupländischen wurde grosser Schaden zugefügt / also das ihrer viel (die Gefangene sagen biß auff 50. ohne die so gequescht / tod gebliben. Ein Leutenant vom Kupländischen Regiment / vnd ein Musquetirer seynd gefangen eingebracht worden / von den Schwedischen aber ist kein einziger gebliben / noch beschädigt worden.

Unter diesem allem wurden auff der Seiten der Stadt noch täglich die Schaff außgetrieben / vnd das Lerchenfangen auch nicht gar eingestellt.

Den 13. 23. Octob. giengen in 80. Schuß auß Carttaunen / 26. auß Schlangen / vnd 4. auß Falc' oneten herein / auch seynd 2. Feurbal len / vñ ein Granateingeworffen worden / die ohne Schaden abgangen; Man siel gegen der Nacht adermal hinauß / thet in ihren Wercken mit Brand / starckem Schießen auß Musqueten / vnd Granaten einwerffen grossen Schaden. Den Schwedischen ist ein Sergeant vnd noch 2. Musquetirer todt blieben vnd wurden fünffe geschossen. Der obgedachte Rundscharffier kam wider her / brachte Schreiben an Herrn Commenda-

dan

danten / vom Herrn General Brangel / darinnen er Succurs vnd Ent-
sag versprochen.

Den 14. 24. Octob. giengen 20. Schuß auß Carttaunen / 10. auß
Schlangen / 2. auß Falckonetlein herein / vnd Abends vmb 3. wurden 8.
Granaten vnd 1. Feurballen eingeworffen / die doch alle ohne Schaden
abgangen / mit glüenden Kuglen zuspielen haben sie auch nicht gefeiret /
deren eine oben in die Langelen durch die Maur sich einschlug / vnd ohne
Schaden abgieng. Sonsten thaten dergleichen glüende Kuglen hin vnd
wider in den Häusern Schaden vnd muste man sehr genaw Achtung dar-
auß geben / daß sie nichts anzündeten. Man hat in acht genommen / daß
sie draussen gegen der Krugeschanz zu miniren sich bemühet haben.

Den 15. 25. Octob. giengen herein 54. Schuß auß Carttaunen / 27.
auß Schlangen / vnd 18. auß Falckonetlein ; Ein Musquetirer vnd ein
Baur bey dem Schanzen bliuen tod. Zu Nacht vmb 9. Uhr fiengen sie an
Granaten vnd Feurballen einzuwerffen in 18. Stuck / kein Feur gieng
auß / aber etliche Häuser wurden von Granaten vbel zugericht vnd zer-
schmettert / dem Herrn Spittalmeister thet eine grossen Schaden ; Es
wurde auch ein Mülckknecht tod geschossen. Zwischen beyden obgemel-
dten Thoren / ließ Herr Commendant die Zwingernar darnider werffen /
vnd weil sie draussen mit miniren fortarbeiteten / machte Herr Commen-
dant den Anstalt / einen Graben vnd Abschnitt zu fertigen / wie dann auch
Stuck in das neue Werck geführt worden.

Den 16. 26. Octob. giengen herein auß Carttaunen 12. auß
Schlangen 33. vnd auß Falckonetlin 8. Schuß. Zu Abend wurffen sie viel
Stein ein vnd in der Nacht 8. Granaten vnd Feurballen ; Ein Granat
fiel in die H. drey König Capell / thet doch nicht gar grossen Schaden / die
andere fielen wunderbarlich durch die Leut / geschah aber niemand nichts.
Man fiel abermal auß / vnd zernichtete viel zugeführtes Holzwerck.

Den 17. 27. Octob. giengen herein 34. Schuß / theils auß Car-
ttaunen / theils auß Schlangen vnd Falckonetten / ein Musquetirer wurde
getroffen ; Zu Nacht machten die Furier vnd Furierschützen draussen
Lermen / worffen Handgranaten in die Lauffgräben / vnd zerrissen ihre
Werck vnd Blendungen ; Man fiel auch zugleich auß / vnd geschah ein
groß Getümmel mit Schiessen vnd Schreien vnd das wäret biß 5. Uhr
gegen Morgen ; Von den Schwedischen ward ein Major / ein Leuten-
nant / ein Reuter vnd 3. Musquetirer / doch nicht tödtlich geschossen / was
drauß

draussen geblieben / hat man nicht erfahren können / ist aber allem vermuthen nach / grosser Schaden geschehen.

Den 18. 28. Octob. giengen in 30. Schuß auß Cartainen / Schlangen / und Falckoneten herein ; Item / wurden gegen Abend 54. glüende Kuglen eingeworffen / auch zu Nacht 6. Granaten vnd ein Feurball vnd obwolnerliche an gefährliche Ort gefallen / ist doch verhütet worden / daß kein Feur aufkommen / die Häuser aber haben zimlich Schaden gelitten. Ein Musquetirer der sich vberrecht / vnd gar zu frech auß der Schanz erzeigt / ist tod geschossen worden.

Den 19. 29. Octob. giengen herein in die 28. Schuß / mehrertheils auß Cartainen / vnd bey 40. glüende Kuglen / eine gieng auß den Wall an einen Kasten / vnd schlug ein Stück Holz ab / welches einen Burger / einen Bierwirth / auß der Maur gehend traff / daß er bald darauff blieben ; Ein andere ist in ein Haus gefallen / in ein Haberstroh / solches angezündt / vnd gleich wider gedämpft worden. Zwen grosse Granaten wurden auch eingeworffen / derer eine in ein Höfflein eines Hauses gefallen / vnd da der Hausvatter vber einen Gang zulauffen wollen / ist er sampt dem Gang vber einen Hauffen geschlagen worden / jedoch kein Schaden empfangen. Ein Furierschuß wurde tod geschossen. Sie fielen auch Abends vmb 8. Uhr mit drey Kotten an / auß die Contrascarp. bey dem Westerschäncklein / ein Versuch zu thun / wurden aber mit Verlust bald wieder abgetrieben. Diese Nacht ließ Herr Commendant ein Feurzeichen auß S. Martins Thurn aufstecken / darnach sie draussen einen Schuß zween oder drey auß Falckoneten gethan / vnd den Thurn sampt der Kirchen beschädigt.

Den 20. 30. Octob. geschahen in die 20. Canonschuß / vnd wurden abermal viel glüende Kuglen / sampt einer sehr grossen Granate eingeworffen / sonderlich gegen der Nacht / die in vnd wieder in den Häusern groß Gehägel machten ; Ein Musquetirer auß der Krugsthor Schanz wurde tod geschossen / etliche von aussen lieffen herein zu recognosciren auf welche stark Feur gegeben / einer blieb tod / welcher mit einem Hagen herein gezogen worden.

Den 21. 31. Octob. giengen vber 30. Schuß herein / bey 20. auß Cartainen / 4. oder 5. auß Schlangen / vnd 6. auß Falckoneten / neben viel glüenden Kuglen / auch Steinen / vnd 3. sehr grossen Granaten / deren eine in ein Haus / ohnfern S. Martins Kirchen / obendurch das Dach / vnd durch den Ercker der Stuben / den es vbelerschlug / auß die Gassen fiel /

welche mit so grausamen Krachen zersprang / daß alle Fenster rings umb das ganze Haus / die nicht abgehebt gewesen / auch in benachbarten Häusern sehr viel Scheiben von dem Dunst erschlagen wurden / 10. Personen vnd drey Kinder waren in der Stuben auff dem Boden / beyin Nachtessen / die erbebeten mit grossem Schrecken / vnd wußten nicht wo sie waren / alle Liechter wurden vom Dunst erloscht / die Stuck von den Fenstern vnd Tischgläsern fuhren in die Angesichter / daß etliche blutris vnd verlegt wurden. Ein Kind in der Wiegen liegend / wurd mit Gläserstucken bedeckt / vnd lag gar darauff / geschähe aber sonst keinem kein Leid. Ein anders fiel ohnfern beyin Rathhaus vnter die Nacht / warff ein Eck vom Steurhaus ein / vnd thet auch in Fenstern grossen Schaden: Wie dann aller Orten / wann sie schon auff die Gassen fielen / dannoch in den nah gelegenen Häusern die Fenster eingeschlagen wurden. Die dritte fiel auff die Gassen hinter dem Fuggerischen Haus. Ein Gefangner wurde herein gebracht. Vor dem Krugsthor wurde ihnen draussen durch zugerichte Feuerwerck viel an ihren Gebäwen vnd Minen verderbt.

Den 22. Octob. 1. Novemb. geschahen in 20. Schuß auff halben Carttaunen / vnd wurden auch drey Granaten herein geworffen / deren eine ein Haus ganz zerschmettert / vnd ob sie schon in die Stuben einfiel / darinnen Weib vnd Kind waren / begegnet ihnen doch anders nichts / dann daß das Weib etwas wenig beschädigt vnd blutris gemacht / vnd ihre Kinder von dem Blut bespritzt wurden.

Den 23. Octob. 2. Novemb. fiengen sie an grausam Ding in die Stadt zuschießen auff 11. Stücken / 166. Schuß auff halben Carttaunen / 148. auff Schlangen / vnd 13. auff Falconeten giengen hin vnd wider auff die Mauren / Thurn vnd Schanzen; Estieffe sich doch nicht ansehen / daß sie ein Pressa machen wolten. Zu Nacht wurffen sie 6. Granaten vnd 2. Feuerballen herein / neben vielen Steinen. Ein Haus auff dem Markt litte grossen Schaden: Sonsten aber / vnangesehen des grossen Schiessens / da Tag vñ Nacht in die 340. Canonenschuß geschahen / vnd viel Ruglen in die Stadt vnd Häuser flogen / geschähe doch keinem Menschen kein Schaden. Man minirte gegen ihre Minen; Zu Nacht theten sie draussen wieder ein Versuch auff die Contrascarp / wurden abermal nicht mit geringem der sbrigen Verlust wider abgetrieben / von denen auff der Stadt blieb ein einiger Musquetirer.

Den 24. Octob. 3. Novemb. schossen sie wieder stark / bis in die 220. Can

Canonschüß wurden gezeßlt / vnd das Krugsthor ganz gefällt. Es wurden auch gegen der Nacht 23. Granaten vnd Ernsitzuglen / auch wider viel glühende Kuglen herein geworffen / 2. Häuser auff dem Marckt wurden von Granaten sehr ruinirt. Ein Reuter Leutenant wurde gefangen eingebracht. Ein Musquetirer vnd ein Jung blieben tod.

Den 25. Octob. 4. Novemb. schossen sie am Vormittag auß vier Stücken 46. glühende Kuglen in die Stadt / vnd gegen Abend wiederumb bey 44. der Canonschüß wurden in die 200. gezeßlt. In der Nacht vmb 11. Uhr thaten sie einen starcken Anlauff auff das newe Werck bey dem Krugsthor; Hetten auch sich dessen bald bemächtigt / wann nicht mit Schiessen / Schlagen / Hawen / Stechen vnd Fehrwirffen so starck Gegenwehr geschehen were / sie hatten schon Schanzkörb auffgesetzt / vnd solche zu füllen angefangen / aber wegen des Hagelgeschos / dadurch ihnen grosser Schaden geschah / mußten sie wieder nachlassen / vnd gezwungen sich zu rethetiren / eines Gefangnen Aufsat nach / sollen ihrer in die 100. geblieben / vnd sehr viel gequetschet seyn: Viel Gewehr vnd Kleider haben die Hiesige eingebracht. Ein Capitän ist von den Schwedischen durch den Kopff geschossen / vnd in wenig Tagen hernach gestorben / auch ein Musquetirer geblieben / ein Sergeant vnd 2. gemeine Knecht vbel gequetscht / ein Gefangener wurde eingebracht.

Den 26. Octob. 5. Novemb. wurden in die 70. Canonschüß gezeßlt / vnd giengen bey 30. glühende Kuglen herein / die hin vnd wider in den Häusern grossen Schaden thaten / doch keine Brunst verursachten. Weil sie draussen gemercket / daß man gegen ihre Mine bey dem Westertor graben wolte / haben sie gedachte Mine springen lassen / welche keine sondern Schaden am Werck that / aber einen Zimmermann vnd ein Weber erstückte / etliche andere die von der Erden bedeckt gewesen / wurden errettet; Ein andere Minen haben sie vnter die Schanz bey dem Krugsthor gemacht / aber die ward ihnen zernichtet; Durch das Fehrwirck wurde ihnen in ihren Kesseln abermal grosser Schaden zugefügt / sollen etliche Soldaten darinnen erstickt seyn.

Den 27. Octob. 6. Novemb. hat man in 180. Canonschüß gezeßlt / ein Soldat vnd ein Weib seynd geblieben / der alienten Kuglen seynd den Tag vnd Nacht hindurch in die 60. herein geflogen / mit Granaten vnd Fehrbällen ängsteten sie die Stadt grausam Ding / so Tags so Nachts / deren wol in 60. herein geschossen wurden; Ein Granatstreichte an S.

Martins Kirchen/ fiel doch auff die Gassen/ daß sie zersprang/ wurden die Fenster vbel eingeschlagen. In der Nacht wurde ein Stadel / der noch voller ungetroffnen Früchten war / angezündt / vnd entstunde ein sehr grosse Brunst / also daß man nicht löschen konte / sondern mußte es brennen lassen/ doch die Häuser in der Nähe wurden durch grossen Fleiß errettet. Vnter währendem Brennen wurden jinnerzu mehr Ernstfluglen vnd Granaten dem Feur zugeworffen / geschah aber Niemand kein Schaden. Ein Granat fiel vnter deß in das Augustiner Kloster / in ein Kirchengewölb/ das auch voller Früchten war/ die erstickte darinnen/ vnd konte nicht springen/ aber ein Feurball kam darzu der zündete die Früchten an/ wurde aber errettet/ daß das Feur nicht aufschlug/ brauchte doch grosse Mäß. Es fielen auch in andere Ort dergleichen Ernstfluglen/ aber sie wurden alle gedämpfft/ daß kein Feur weiter aufkam; Von den Granaten wurden etliche Häuser vbel ruinirt/ der Thurn beym Steurhaus gang abgedeckt/ in einer Stund seynd in ein Haus/ nächst bey S. Martins Kirchen/ drey eingestallen / vnd das Haus meistens zerschmettert. Zu Nacht vmb 11. Uhr lieffen sie beym Westerthor wieder eine Mine gehen die doch ihnen schlechten Vorthail brachte / darvon gleichwol am newen Berck ein Stuck eingestallen/ in welchem viel Volck war/ doch nicht mehr als ein Sergeant / ein Furierschütz/ vnd ein Rußquetirer tod blieben/ den andern allen ist aufgeholfen worden.

Den 28. Octob. 7. Novemb. thaten sie in die 84. Canonschüß her ein/ auf halben Cartauen vnd Schlangen. Abends zwischen 7. vnd 8. Uhr / haben sie beym Krugsthor wieder eine Minen sprengen lassen / die hatte abermal keinen sondern effect, jedoch kostet sie einen Burger vnd ein Bauren/ die geblieben; Gleich darauff haben sie auff die alte Schanz gestürmt / vnd solche bestiegen/ es ist ihnen aber mit Cartetschen/ Handgranaten/ Rußqueten / Schlachtschwertern/ vnd anderem Gewehr solcher Widerstand geschehen/ daß sie wied mit Verlust vieler Soldaten weichen müssen. Von den Schwedischen sind zween geblieben/ vnd drey gequeischt worden. Zween Gefangene haben sie eingebracht / deren der eine gleich gestorben; Vnter währendem Stürmen sind in 27. Granaten vnd Feurballen / auch in 40. glüende Kuglen eingeworffen worden / ist doch kein Feur aufkommen; Ein Granat fiel in das Rathhaus/ vnd that zimblichen Schaden. Ein andere (welches/ als ein groß Wunderwerck / wol in acht zu nehmen/ fiel in ein klein Gäßlein/ nicht weit von vnser Frauen Kir-

Kirchen/als sie gesprungen/hat sie eine Wand gegen einem kleinen Kämmerlein eingeschlagen/darinn ein Weib/vnd ein Kind in einer Wiegen liegend / war / auch altes Holzwerck von Kädern vnd dergleichen ; Ein Stuck von der Granaten hat die Wiegen in viel Stuck zerschlagen/dasß das Kind auff den Boden fiel / vnd ist ein Rad auff das Kind gefallen / auch sonst alles in dem Kämmerlein zerschlagen worden / vnd flohen die Stein hin vnd wieder / aber weder der Mutter noch Kind kein einiger Schaden geschehen/also daß sie der liebe Gott wunderbarlich behütet.

Den 29. Octob. 8. Novemb. theten sie in die 100. Canonschüß/auff halben Carttaunen vnd Schlangen / warffen auch neben etlichen glüenden Kuglen / in die 20. Granaten vnd Fewrballen herein / deren eine bald eine schädliche Brunst verursachet hette/wann man nicht so ernstlich gewehrt/ daß das Fewr nicht gar außgeschlagen die andere seynd ohne Schaden abgangen / 2. Granaten fielen in das Spital ; Zween Musquetirer in der Stadt wurden tod geschossen / vnd eines Burgers Sohn. Sie minimirten draussen immer zu sehr starck an vnderchiedlichen Orten / mit gegen minimiren saumbte man sich hierinnen auch nicht.

Den 30. Octob. 9. Novemb. thaten sie in 30. Schüß auff grossen Stücken / vnd warffen 2. Fewrballen herein / neben glüenden Kuglen vngesehr 16. eine fiel in ein Stadel in das Stroh / welches anfieng zu brennen / wurde aber doch / durch grossen Fleiß der Burger / auch wieder gedämpfft.

Den 31. Octob. 10. Novemb. hörte man in 92. Canonschüß auff Carttaunen vnd Schlangen/vnd wurden auch Stein/aber keine Granaten vnd Ernstkuglen dßmals herein geworffen/ etliche Canonkuglen giengen an vnser Frauen Kirchen / vnd vnter wärender Communion führ eine / vnsern vom vntern Altar / hinein in den Chor / schlug aber zuvor an die Maur / oder an das Eck des Chors / an welchem eine kurze Maissperson saß / wann solche ein gemeine Maisslänge gehabt hette / were die Kugel ihr in den Kopff gangen. Ein andere schlug in der Kirchen Stein herunter / welche in einen Stul fielen / darauff eben kurz zuvor ein Mann weg gangen war zu communiciren / der hatte sich aber nicht wieder in diesen Stuhl / sondern in einen andern näher bey dem Altar / nach verrichter Communion / gestellet/sonsten were er von den Steinen erschlagen worden.

Den 1. 11. Novemb. giengen etliche vnd 90. Canonschüß herein / vnd begabe sich abermal ein groß Wunder/dasß eine Carttaunkugel von 28.

Pfunden in eines Zingießers Haus durch die Stuben gieng darinnen ein junges Kind in der Wiegen lag / vnd warff die Wiegen über ein Haußen / die Kugel verwickelt sich in das Tuch damit es bedeckt war / vnd blieb also darinnen stecken / das Kind lag vnter der Wiegen auff der Kugel / vnd geschah ihm doch kein Leid / auch dem Mägdlen nicht / das neben der Wiegen saß / der liebe Gott hat sie wunderbarlich behütet. Mittag zwischen 11. vnd 12. haben sie bey dem Westertthor wieder eine Mine gesprengt / darinnen 9. Personen so im contraminniren gearbeitet / geblieben ; Etliche Soldaten vnd Schanckleut wurden auch empor gehet / die aber bey dem Leben erhalten worden / draussen sollen auch etliche hiervon erschlagen worden seyn ; Sie haben ein Batterey von Kästen biß an Graben zu der Schanck auffgeworffen / vnd gesucht ein Galeri in den Graben zu machen / aber die hierinnen haben ihnen alles wieder verderbt / vnd mit Feur angestecht in dem sie etliche Wägen / darauff Stroh mit Pech hin vnd wieder begossen / Item durre Spreitel Holz / hinunter lauffen lassen / drey grosse Granaten wurden darauff ihnen auch zugeschickt / vnd waren eben die / welche sie herein geworffen / vnd nicht operirt hatten. die thaten aber draussen ihre kräftige Wirkung.

Den 2. 12. Novemb. schossen sie herein auß Cartauen vnd Schlangen in 56. Schuß. In der Nacht zwischen 2. vnd 3. wurden 4. Feurballen herein geworffen / die theten keinen Schaden. Sie schickten einen Trompeter zu der Stadt / der die Stadt aufforderte durch Schreiben / vom Herren General Feldzeugmeister Enckesfort unterschrieben / darinnen guter Accord zu geben anerbotten / im widrigen des Kinds in Mutterleib nicht solle verschenet werden / ic. sagte auch / daß sie 6. Minen fertig hetten / die täglich können gesprengt werden ; Solcher Trompeter wurde nicht in die Stadt gelassen / sondern allein mit mündlicher Antwort / nach Kriegs Gebrauch / manierlich / wieder abgefertigt. So bald er die Antwort hinauß brachte / lieffen sie eine Mine gehen / die aber zurück geschlagen / vnd am Werck kein Schaden gethan ; Ihrer zween wurden etwas von geworffnen Steinen verlest.

Den 3. 13. Novemb. hat man den ganzen Tag vnd Nacht hindurch nicht mehr denn acht Canonschuß obervirt. Morgens zwischen 3. vnd 4. Uhr / lieffen sie die sibende Mine sprengen / die hatte auch keinen sondern effect, doch hat es ein Burger gekostet ; Es geschah wieder ein groß Wunderwerck ; Ein Kugel von 28. Pfund / gieng durch das Mänchros-
tische

tische Hauff/ vnd schlug einem Kind ein Stecklin auß den Händen / vnd fiel die Kugel am Stecklin darinder / bliebe vor dem vnverletzten Kind liegen. Gegen Abend lieffen sie die achte Minen sprengen/ mit welcher sie vermeynten die Contrascarp. zwischen beyden Thoren / ober ein Hauffen zu werffen/ist aber nicht geschehen / doch hat sie viel Erden in den Graben geworffen / von welcher die Schanzleut / so darinnen gearbeitet bedeckt / shnen aber wieder außgeholfen worden / ausser einem Baurenknecht / der geblieben. Es wurde zu Nacht wieder viel Feurwerck hinauß geworffen / auff vnderchiedliche fast vnbelante inuenciones , darunter abermalen die fewrige Wägen/ Granaten/vnd dergleichen Zeug war; Wie dann in dergleichen/als auch andern Sachen/der Her: Commendant vnd dessen Officier sehr wol erfahren zu seyn / von der Soldatesca das Zeugnis insgemein hatten/ das alles machte denen vor der Stadt nicht wenig Schaden vnd Verhinderung.

Den 4. 14. Novemb. hielten sie mit canoniren innen / thaten allein vier Schuß auß Falckonettlein / aber von der Höhe des Bergs / von welchem sie bißher die glühende Kuglen eingeworffen haben / thaten sie etliche Schuß in die Stadt vnd Häuser. Man fiel zu Abend auß/ vnd suchte einen Gefangenen einzubringen / aber vergebens. Ein Reuter so auff die Schanz spazierte / wurde tod geschossen; Die Mußqueten lieffen sich von beyden Theilen die ganze Nacht hören/vnd ob sie wol einen Versuch auff die kleine Schanz gethan / wurden sie doch mit Verlust wieder abgetrieben/vnd hat in ihnen wiederumb mit Feurwerck starck zugesetzt.

Den 5. 15. Novemb. hielten sie mit Schiessen wieder zimlich starck an / thaten auß Cartauben 74. vnd auß Schlangen 34 Schuß/ warffen auch Nachts herein neben den Steinen 4. Granaten vnd 15. Feurballen/2. Häuß wurden vbel zerschmettert/vnd ein Burger mit einem Stuck von einer Granaten vbel in den Rücken geschlagen / sonst aber geschah Niemand nichts / wurde auch das eingeworfne Feur gedämpfft : Entzwischen haben sie mit Stürmen auff die Krugschors Schanz zum drittenmal starck angesetzt/ vnd gar in das alte Werck kommen/vñ Schanzstörb darein gestellt/ anfangen zu füllen/vnd vermeynt darinn Posto zu fassen/wurden aber mit dem Hagelgeschuß vnd starcken Gegenwehr wied abgetrieben nicht mit geringem ihrem Verlust; Der Schwedische ist allein ein Furier tod geblieben / vnd 3. gequetscht worden. Ein

Leutenant ist auff der Schantz durch den Kopff geschossen worden / der bald darauff gestorben.

Den 6. 16. Novemb. seynd vber 20. Canonschüß nicht geschehen / ein Furier ist von einem Schuß tod geblieben; Nachmittag haben sie zeitlich angefangen / Granaten vnd Feurballen einzuwerffen / deren bey 20. gewesen etliche Häuser seynd vbel zerfchlagen worden aber Gott Lob / keine Brunst außkommen. Zu Nacht vmb 10. Vhr haben sie die neumndte Minen sprengen lassen bey der Contrascarp, von der sie ein Stuck eingeworffen / vnd ein Soldaten erschlagen / haben auch wieder einen Anlauff mit recht dapfferer Resolution gethan / (der den Schwedischen mehr verwunderlich / als ihnen nützlich zu seyn vorkam /) die aber mit grossem Ver lust wieder abziehen mußten; Zu Nacht hat man abermal mit Feurwerck ihnen nicht wenig Schaden gethan / man schickt e zween hinauß / Rundschafft einzuholen / wurden aber beyde gefangen.

Den 7. 17. Novemb. haben sie zeitlich angefangen mit Cartauten vnd Schlangen in die Stadt zu spielen / vnd in 170. Schüß / herein gethan / auch sehr viel Stein herein geworffen / also daß auff den Gassen fast Niemand sicher gewesen / ein einige Feurball ist eingeflogen die kein Schaden gethan. Morgens vmb 8. Vhr haben sie die 10. Minen abgehen lassen vor dem Krugsthor / die aber nichts sonders effectuirt / dann daß sie ein Eck an dem Werck weg geschlagen / ihnen aber solle sie nicht wenig Schaden gethan haben / darauff haben sie abermal die Krugsthor Schantz sehr starck gestürmt / sind aber wieder gar Mannlich abgetrieben worden / vñ sollen etlich Wägen mit Todten hinweg geführt worden seyn / aber von den Schwedischen ist kein einiger geblieben. Zu Nacht haben sie biß in die 20 Granaten vnd Ernstkuglen herein geschossen / die in etlichen Häusern grossen Schaden verursacht / jedoch ist kein Feur außkommen / zwischen 10. vnd 11. Vhr / haben sie draussendie new gebawte Pulvermühlen so ein zimlich Belt gekostet / abgebrant / welches ihnen Schwedischen seltsam fürkam / ein solches Gebäw zu ruiniren. Mit Feur ihnen Schaden zu thun / hat der Her:Cominendant nichts vnterlassen / vnd allerhand Mittel gebraucht / selbiges hinauß zu bringen / wiedann schier alle Nacht geschehen. Er Her:Cominendant hat auch eine Minen bey dem Krugsthor hinauß gegen ihre Werck vnd Approchen lassen verfertigen / die auffß allerbeste verwahrt vnd vermacht / auch schon beschloßen gewesen / vnd / dem Ansehen nach / sehr grossen Schaden in ihren Wercken vnd an der Mannschafft

schafft gethan hette / wann sie were gesprengt worden / die weil es aber an dem war/das man accordiren sollen wurde für gut angesehen/sie also ersticken zu lassen.

Den 8. 18. Novemb. thaten sie in die 26. Canonschüß / vnd brachten 2. Stuck nächst zum Graben/das sie die Pallisaden vnd Abschnitte saßen vnd in den Gräben schiessen kondten / also das sich niemand mehr darinnen dörrffe sehen lassen.

Den 9. 19. Novemb. haben sie früh angefangen heftig zuschiessen / vnd theten über die dritthalbhundert Schüß herein auß Cartauen vnd Schlangen / es kostet etliche Soldaten/vnd wurden derviel beschädiget / ein Major wurde von einer Musquetenkugel durch den obern Theil des Rückgrats geschossen / das er den dritten Tag hernach sterben mußte; Zu Nacht theten sie wider in 10. Canonschüß herein / auch in 11. Granaten vnd Feurballen ließen sie einfliegen / eine hat ein Weberhäuslein ganz darnieder geschlagen / die andere fielen auff die Bassen/darvon ein Stücklein / da sie zersprungen / einen Schulmeister vmb das eine Aug brachte.

Den 10. 20. Novemb. thet man in die 15. Canonschüß herein / am Morgen sahe man ein Galgen im Feld stehen/daran einer so mit Briefen hieher gefand / aber auffgefangen worden/ein Schuhmacher von Dickersreithausen/einem der Stadt angehörigen Dorff/ gehangen; Weil nun die Munition (mit welcher sonst ein Herr Commendant ein Wochen etlich her sehr gespahrtsam vmbgehen lassen/welches auch/seiner Herrn Officier Anzeigen nach / ein Ursach gewesen / das er viel vnterlassen müssen / das zu heftigerer Gegenwehr / hette dienstlich seyn können) anfangen gar genau zusammen gehen / auch die Mannschafft abnam / das schon in die 50. tod geblieben / ohndie Bequetschete / die kein Dienst thun kondten / vnd Herr Commendant von keinem Succurs oder Entsatz / gehabter vertröstung gemäß/nichts vernemen konnte/hat er/weilnals der nicht gemeynt war/es gar auff die Extrema kommen zu lassen / für gut angesehen nach einem Accord zu trachten/dessenthalben einen Trompeter hinauß abgeordnet / durch den er begehrt/sich mit Herrn General Feldzeugmeistern selbst zubesprechen / darauff ihm die resolution worden / einen Major hinauß zuschicken / dagegen sie auch einen Obristen Wachtmeister herein ordnen wolten / in massen beschehen / hierauff alsbalden der Herr Major Weidenbach hinauß/dagegen der General Fuggerischer Herr Obrister Wachtmeister von Collobrot/als Geißel/herein gestellt / vnd dabey ein

Stillstand gehalten worden. Es ist vnder dessen der Herr Obrist vnd Commendant / auff die ihm gegebene Cavaligerische Parola selbst hin-
 auß geritten / mit ihrer Excellenz von Enckenfort geredt / vnd mit dersel-
 ben veranlaßt Conditiones auffzusehen / vnd den folgenden Morgen früh
 hinauf zuschicken.

Den 11. 21. Novemb. welln die auffgesetzte Puncten nicht annehm-
 lich / haben sie andere verfaßt vnd herein geschickt / welche aber der Herr
 Commendant anzunehmen bedenkens gehabt / vnd ihnen ihren unter-
 schribenen Auffsatz wider zurtuck hinauf gefand / keinen Major wieder ab-
 gefordert. dagegen den Herrn Obristen Wachtmeister auch wieder hin-
 auß gelassen. Darauff die Hostilitäten wieder angangen / vnd fiengen sie
 gegen Abend an wieder zuschießen / vnd Fehr einzuwerffen / wie sie dann
 die Nacht durch in 30. Granaten vnd Fehrbällen herein geschickt / die
 etliche Häuser vbel zarichteten. Ein Granat / so von der Gassen in eines
 Lodners Haus in die Stuben gesprungen / hat 5. Personen 6. Schenckel
 entwey geschlagen / sie alle seynd in den Keller geworffen / ein Kind aber
 wunderbarlich erhalten worden; Die Fehrbällen seynd gedämpfft worden.
 Sonsten aber giengen 7. Canonschüß herein / da einem Weberknappen
 der Kopf hinweg geschossen worden.

Den 12. 22. Novemb. hat man am Morgen gesehen / neben obbe-
 meltem Schusser noch einen hangen / welcher der Reutter war / so den 6.
 16. hinauf geschickt worden / Rundschaft einzuholen / der hievor den 13.
 23. Octobr. die Schreibeneingebracht / dißmals aber sein Leben lassen
 müssen; Diesen Tag seyn in 50. Canonschüß gezeßelt worden; Gegen A-
 bend ließen sie abermal 6. Granaten vnd Ernstkugeln / neben viel Steinen
 herein fliegen / dardurch 2. Häuser zu grund gerichtet worden. Ein Ehrf.
 Rath schickte hier auff zum Herrn Commendanten / die Noth zu remon-
 striren / vnd erbohte sich selbst an die Generalität zu schicken / oder hinauf
 zu schreiben / aber er wolte solches keines wegs gestatten / sondern erzör-
 net sich zum höchsten darüber / mit vermelden / ehe er den Accord wolte ein-
 gehen / wolte Sie entlich / wann schon kein Pulver mehr vorhanden / eher
 mit kurzen Wehren / Steinen vnd dergleichen sich defendiren / gestalten
 sie auch mit Steinen vonden Wercken ihnen nicht wenig zusetzen. Hie-
 bey zu wissen / daß etliche Wochen her / die Schwedische Völcker continue
 Tag vñ Nacht draussen in den Werck / vñ auff den Posten bleibē mußten /
 die Reuter beneben haben auch stetigs auff dem Markt in Bereitschafft
 seyn

seyn müssen / vnd alle Gassen continuè patroliren / damit von Burgern vnd Inwohnern nichts wider sie practicirt werde. Es ist ins gemein bey den Soldaten ein solcher Gehorsam gegen ihren Herrn Officirn gemerckt worden / daß sich darüber zu verwundern / einiger Unwill oder Ungedult wurde an ihnen nicht gespührt / hatten solchen Eyffer vnd Begierd / daß die Verletzte / ehe sie gar heil worden / den Posten / wañ sie nur ein wenig konden / zu eileten / wann ein Ernst oder Anstalt zum Stürmen wahr genommen worden / seyn auch der Officier Knecht vnd Jungen mit Gewehr auff die Werck geloffen / vnd helfen fechten / ob sie dessen schon keinen Befehl gehabt: Unterschiedliche ihre Diener haben wol dörfen etliche Stund auff den Wercken mit den Kohren auffpassen / vnd Feuer hinauß geben / den Herrn Commendanten thaten sie vber alle massen ehren / fürchten vnd lieben.

Den 13. 23. Novemb. flogen vmb den Abend 4. Granaten vnd Feuerballen herein / sampt vielen Steinen; Ein Hauß ward hefftig beschädigt. Vorigen Abend thet Herr Commendant wieder ein Schreiben hinauß senden / darauff diesen Abend ein vndergeschribener Accord herein geschickt ward / mit dem Andeuten / daß es dabey sein Verbleiben haben werde / weiln nun solcher nicht vnannemblich gewesen / seynd die Hostilitäten abgestellt / vnd die Geißel gegen einander wieder geordnet / auch der auß / vnd einzug tractirt worden.

Den 14. 24. Novemb. ist der Posto bey'm Krugsthor den Keyß. vnd Bayrische eingeraumbt / vnd von ihnen besetzt / der Accord zu beyderseit beschlossen vnd vndergeschrieben worden. Nachmittag seynd die Schwedische besetzte Officir / die in wärender Belagerung geblieben / als nemlich 1. Major 1. Capitän / 2. Leutenant / vnd 1. Fendrich in S. Martins Kirchen begraben worden. Als Herr Major Conrad Schüsler / Capitän Michael Dnger / Georg Weirner Leutenant / Michael Rupprecht Leutenant / Achatius Schröter Fendrich.

Den 15. 25. Novemb. seynd die Schwedischen in Ordnung / wie im Accord begriffen / zum Nidergassen Thor / in Wamnschafft / die sich wol dörfen sehen lassen / außgezogen / in mit 100. Pferdten vnter Herrn Obristen Leutenant / vom Fuggerischen Regiment conuoirt worden; Zween Geißel die beyde Capitän waren hinterliessen sie in der Stadt.

Diß ist nun der Swärische Verlauff der harten vnd ersten Belagerung / die neun ganzer Wochen gedwret / in welcher 2. Thor ganz

erschossen / die Mauren durchlöchert / die Häuser vnd Gebäw in der
 Stadt vbel verderbt / deren viel durch die Granaten darnider geschlagen
 vnd zerschmettert / also inner vnd auffser der Stadt vnßäglicher Schaden
 an Mühlinen / an Teichen / an den Gebäwen / an den Hölzern / an den
 Feldern / vnd in den armen Spittals gehörigen Dörffern / verursacht
 worden; Vber die 5000. Canonschüß auß halben Cartauen / Schlan-
 gen vnd Falckonetten seynd auff die Stadt gangen / vñ mehr als fünffhalb
 hundert Granaten vnd Ernstkuglen oder Fewrballen / wiewol von vn-
 terschiedlichen Personen die Anzahl auff 600 geachtet / herein geworffen
 worden / auch ein grosse Anzahl Handgranaten / von glühenden Kuglen in
 500. die Musquetenschüß / die Tag vnd Nacht vnauffhörlich geschehen /
 seynd vast ohnzahlar / in sechßhalb hundert Centner Pulver sollen ver-
 schossen worden seyn. In der Stadt aber nah bey 200. vnd nach dem das
 Bley außgangen / hat man von den Burgern Zin von Haus zu Haus
 abgefordert / welches sie nicht versagen dörfen / vnd was von frembden
 Zin in der Stadt gewesen / ist auch hinweg genommen worden. Hier auß
 ist leicht abzunehmen / was für ein Jammer vnd Noth in der Stadt ge-
 wesen / in was Gefahr Angst / Forcht vnd Schrecken die Burgerschafft
 sampt Weib vnd Kindern / neben Frembden / täglich vnd stündlich ge-
 schwebt / da eines fast kein Stund vnd Augenblick seines Lebens sicher ge-
 wesen / sondern stättigs besorgen müssen / daß es von einer Kugel oder et-
 nem Stein / Granaten oder Fewrballen möchte getroffen werden; Son-
 derlich seynd die Granaten sehr zu fürchten gewesen / dann wann sie in ein
 Hauseingefallen / haben sie bald alles darnider geschlagen vnd zertrüm-
 mert / vnd ist dem grundgütigen Gt hoch zu danken / daß er seine
 Gnadenflügel vber die Stadt außgebreitet / vnd die Leut in den höchsten
 Gefahren also gnädig vnd väterlich beschützet / vnd so wunderbarlich erhal-
 ten / auch / ob schon das eingeworffene Fewr an viel gefährliche Ort / son-
 derlich in das Spittal / deme man nicht wenig zugeset / weil viel vnge-
 troffene Früchte darinnen gewesen / wie auch dem Pfarrhoff vnd Lateini-
 schen Schuleingefallen / damoch verhütet / das keine weitere Fewr-
 brunsten außkommen. Bey diesem allem ist mñiglichen / vnd fürnem-
 lich die arme Burgerschafft mit Wachen / Schanken / mit Fuhrwerck
 vnd anderer Arbeit / mit Anlagen vnd contribuiren / mit Unterhaltung der
 Soldaten / auffß eusserst beschwert gewesen / vnd weder Tag noch Nacht
 ruhen können / weil man auff die brennende vnd glühende Kuglen / vnd auff
 die

grausame Granaten / deren viel in 100. 120. biß auff 150. Pfund gewogen / wann sie also in der Luft daher geflogen / genaueste Achtung haben müssen / daß man denselben entrinnen möge / vnd daß kein Feur nitgend aufkomme / da man dann zulauffen vnd wehren müssen / also daß die ganze Zeit vber man fast nie auß den Kleidern vnd in die Bett kommen; Dessen zugeschwizgen / daß alle Handthierung vnd Handwercker darnider liegen müssen. Viel seynd vmb ihre Häuser kommen / als die abgebrochen worden / entweder daß sie zu nahend bey den Mauern vnd Posten gestanden / oder aber wegen mangel Holzes zum Schanken / zu Pallisade / zu Kästen vnd Abschnitten müssen hergegeben werden; Da dann kein Schonen gewesen / vnd wo ein vnbewohnt Haus gestanden / vnd Holz gehabt zu obbesagtem Werck taugenlich / hats Herr Commendant lassen abbrechen / wie dann nicht nur die Häuser vnd Städel / die gemeiner Stadt vnd dem Spittal zugehörten / sondern das Ottenbeurische vnd Drenhausische / weil sie als alte Gebäw sehr viel taugenlich Holzwerck gehabt / haben erhalten müssen / wann der Magistrat für dergleichen Sachen insständig zu bitten abgeordnet / hat es nichts geholfen / sondern er es sehr vbel auffgenommen / sich auff seine schwere Charge, Kriegs Raison, vnd ihm darauff stehende Gefahr / ganz vnwürs vnd mehrmals bezogen. In diesem Jammer / Noth vnd Schaden ist die arme Stadt vnd Burgerschaft ganz vnschuldig gerathen / welche einer solchen schweren vnd ernstlichen Belägerung sich nimmermehr versehen; Dann obwoln von Ihr Churf. Durchl. in Bayern ein Mahnungs schreiben einkommen / so ist doch / ehe man darüber deliberiren vnd sich resolviren können / gleich selbigen Tags / wenig Stund nach eingeliffertem Schreiben / die Stadt berennt vnd mit Reutern vmbgeben worden / vnd hat man sich gar darein nicht finden können / daß man sich so geschwind hette können umbwenden / vnd die Schwedische / welche nach herauffnehmung der Chur Bayrischen Quarnison, gutwillig in die Stadt gelassen / vnd ihnen selbige / nicht als Feinden / sondern als Freunden / zubesetzen vnd zu beschützen vbergeben worden / gleich in einer Jähe sollte (wie etliche / die der Stadt vnd Burgerschaft vbel affectionirt / oder die sonst kein bessers nachdencken haben / anwenden mögen / also vngleich vnd vnglimpfflich von den Sachen zu discurren vnd zu judiciren ihnen belieben lassen /) als Feind halten / vnd sie zur Ubergab treiben vnd nöthigen / welches nicht möglich gewesen / dann die Burger an Mannschafft nicht so starck / das sie sich dessen hielten.

unterstehen dörffen / in Ansehung / der halbe Theil der Burgerschafft eine forze wider eine solche / insonderheit herein commandirte vnd wol exercirte Soldatesca, (die das Zeugnus von den jenigen selbst / die vor der Stadt gelegen / gehabt vnd die es etwa wol werden erfahren haben /) zugebrauchen nicht qualificirt oder exercirt war. Es hette auch Herr Obrister sich nimmermehr zur Übergab bereden / oder dahin bringen vnd zwingen lassen / als der da man nicht nur einmal / sondern zum offtern / sonderlich da man so grausam vnd feindselig der Stadt angefangt zuzusehen / ihme remonstracion gethan / vnd daß er die Burgerschafft sampt Weib vnd Kind beobachtet wolle / eyfferig vñ sehnlich gebetten / sich jederzeit auff seine habende Charge (wie bereits Anregung beschehen /) beruffen / vnd daß Ihm / wie ein jeder Verständiger erachten könne / sein Ehr vnd Reputation daran gelegen / vnd anderst er nicht löndte vnd dörffte / dann auff das eyfferste die Stadt zu defendiren / da er solches nicht thete / wurde er grosse Verantwortung auff sich laden / vnd ihme wol so bald den Kopff kosten.

Da auch den 26. Sept. 6. Octob. nach dem die zwo schädliche Brunsten in der Stadt auffziengen / vnd alles voller Schrecken vnd Angst war / etliche Weiber sich versamleten / vnd mit einem Fußfall ihne Herrn Obristen bitten wolten / daß er doch die Stadt vnd Burgerschafft sampt Weib vnd Kindern nicht gar zu Grund gehen vnd verderben lassen / sondern noch beyzeiten einen guten Accord suchen wolte; Er so bald er solches gemerckt / sich sehr darüber entrüstet / vnd in grossem Zorn vnd Unwillen ihnen sagen lassen / sie solten sich heimbe begeben / vnd dem Ihrigen abwarten / mit scharffer Betrohung / wann sie mehr kommen solten / wanns auch gleich die vornembste Frawen in der Stadt weren / wolt er sie alsobald zum Schanken führen vnd anhalten lassen; Er wiste wol was er thun solte ohne sie / er werde sich halten so lange einige defensionis Mittel vorhanden / vnd solte gleich darüber die halbe Stadt im Feuer auffgehen / 2c. Wie er dann solche Defension mit grossem Lob sich unternommen / als ein in Kriegssachen erfahrener Mann vnd Soldat / der Cavallierischen Qualiteten vnd Tugenden halben / hoch gerühmt worden / deme alle seine Officier vñ andere das Zeugnuß geben / daß er ganz eyfferig vnd unverdrossen / wachsam vnd sorgfältig gewesen / in dem er selbst nicht nur so Tags so Nachts auff den Posten / alles was zum Schanken / zum Barden / vnd zur Begewehr / sonderlich im Aufffallen / noch-

wen

wendig anordnete / vnd kein Gefahr scheute / auch im gegenwärtigen/
darinnen er sonderß wol erfahret / grossen Fleiß anwendete / seine Of-
ficier vnd Soldaten mit Ernst darzu anhielt vnd ermahnte ; Er
Herr Drister that auch in der Stadt alle Fürsorge / daß in Brodt/
Korn / Fleisch / Schmalz / vnd andern Sachen / kein Aufschlag oder
Steigerung fürließ / sondern alles in dem Preiß bleiben mußte / wie es
vor der Belagerung gewesen / wer darüber that / gegen dem verfuhr Er
mit strenger execution , vnd mußte an der Schantz arbeiten / wann
man ihme nicht zur Hand wolte gehen / oder sich etwan in Hergebung
nothwendiger Sachen (wann anders solche/oder die Nützlichkeit vorhan-
den;) widrig erzeigte/wurde er sehr vnwillig vnd vngedultig/vnd ließ sich
harter Betrohung vernemen / dann er wolte nicht das wenigste / so
viel immer ihme menschlich vnd möglich verabsäumen/es were gleich der
Stadt vnd Burgerßchaft lieb oder leid / hat also mit wenig Volk/ (das
mit den Keutern in vierhundert Mann bestunde /) die Stadt so viel
Wochen lang / biß ihme die Munition fast außgangen / defendirt vnd
Gegenwehr gethan / obwoln er schier täglich ließ aufffallen / oder zum
wenigsten Lärmen machen / seynd doch die ganze Zeit der Belagerung
mehr nicht geblieben dann in 54. oder 55. Soldaten / der Beschädigten
waren gleichwol mehr / aber das meiste Theil wurde bald wieder zu rechte
gebracht / daß sie sich wieder auff die Posten begeben kontden. Er soll
auch ein Ordre in Schrifften haben verfaßten lassen/wann er nach Got-
tes Willen vmb das Leben käme / wie es nach seinem Tod solte gehalten
werden.

Sonsten haben in Zeit wärender Belagerung sich mehr Sachen
zugetragen / die da hetten können berichtet werden / dieweil aber nicht al-
les so genau observirt worden/vnd die eingelangte Bericht nicht allezeit/
allen Vmständen nach / zusammen stimmen wollen / hat man unterlas-
sen / ein mehrers zusetzen. Der liebe Gott wolle mächtiglich vor der glei-
chen Jammer gnädiglich vnd väterlich behüten/ allen Friedhaffigen stei-
ren/vnd nach seinem gnädigen Willen den all gemeinen lieben/so lang ge-
wünscheten Frieden beständig erhalten.

In was Noth die Stadt kam / ist hierauß leichtlich
abzunehmen / vnd ist insonderheit diese Beschreibung hinzu getruckt / das
mit die Nachkommende sehen / in was Angst / Noth / vnd Gefahr die gute
Stadt

Stadt so unschuldig vor Menschen Augen gekommen/wie höchlich sie be-
trangt/ vnd wie vbel sie ruinirt worden. Dann es nicht genug war/eine
solche harte vnd vnerhörte Belägerung aufzustehen/sondern man forder-
te noch viel tausend Gulden von der Statt / vnd belegte sie mit 12. Com-
pagnien zu Fuß / vnd einer zu Pferde. Diese Belägerung vnd dieses
Quartier gab der Statt noch vor dem allgemeinen Frieden den Herkstoff
daß sie sich noch dieser Zeit kaum erholen / will geschweigen auß dem
Schuldenlast wicklen kan.

Den 11. Novemb. starb der alte wolverdiente Pfarherr bey S.
Martin/ Herr M. Michael Laminit / seines Alters im 89. vnd Predig-
ampts im 60. Jahr. Seine Stelle bekam schon zuvor H. M. Johannes
Lang.

Den 16. December wurde die Quarnison auff starckes Anhalten
vmb 300. Mann geringert/vnd blieben doch noch 700. hierinnen.

In diesem Jahr neben so grossen Beschwerden mußten die Burger
zwo ganze vnd ein halbe Steuer bezahlen.

1648. Den 4. Jenner kam ein Compagni Reuter 73. Mann starck
herein/wurden einquartirt.

Den 20. Jenner starb hier Jacob Zenisch beeder Rechten D. Rathsz-
Advocat/vnd 48. Jahriger bestallirter dieser Statt.

Den 10. April starb H. Hans Heinrich Albrecht/Becken Obmann
gehlingen Todes. Wurde den 12. begraben. Es war in diesem Monat
gar unsicher vmb die Statt/ man plünderte alles auß/dörffte kein Wort
weder nach Augspurg noch nach Ulm gehen/man flohe starck herein/vnd
war ein erbärmliche Zeit. Der Kern galt 10. fl. der Roggen 6. fl.

Den 1. Tag May gieng es traurig hier zu. Es wolte auff einem
Stuß Jedermann Gelt haben. Der General begerte vor sich/vnd die mit
interessirte/daß man den Rest der 7000. fl. discretion, welche nach über gab
der Statt bewilliget worden/so noch 23 50. fl. belieff/innerhalb 24. Stun-
den bezahlen solle. Lapiere hatte deswegen seinen Quartiermeister alhier
selbst zehend/welche nicht vor der Bezahlung weichen wolten. So kam ein
Schreib von der Hoffkammer von München/daß 3000. fl. Saltschuld be-
zahlt vnd exequirt werden solle. Der Obrist Leutenant wolte die 100. fl. so
ihme auff heut versprochen worden/auch haben. Da war grosse Noth/vnd
konte man sich schwerlich herauß wicklen. Dencket ihr liebe Burger in was
Aenge

Angst und Gefahr ewer liebe Obrigkeit auch diesesmal gewesen / euch vor eufferstem Untergang zu erhalten.

In diesem Monat war von den Benachbarten ein grosses flehen herein / auß Furcht der Schwedischen und Französischen Armee. Den 10. May kam der Obrist Leutenant Gabor mit seinen Reutern von Viberach über zwey hundert starck hieher / welches die Burgerschaft noch mehr beschwerte und ruinirte. Den 12. kamen noch 60. Reuter von Mindelheim auch hieher. Den 27. May zogen die von Viberach kommende Reuter widerumb hinweg. Den 28. May war ein schreckliches Wetter allhier / Abends zwischen 5. und 6. Uhr.

Den 7. Julij seyn die Wettermische Reuter sampt 150. zu Fuß außgebrochen / und mit einem Capitain Leutenant umb 1. Uhr hinauß gezogen.

Den 30. Julij war die Zuchtordnung so in 18. Jahren nicht geschehe / in beeden Kirchen bey S. Martin / auch in der Mittag und Abend Predig abgelesen / und 8. Tag zuvor solches verkündet / und eine sondere Ermahnungs Predig deswegen gehalten worden.

Den 21. Augusti fiel Christoph Brandenmüller Bierbrey zum weissen Kößlin / alser Nachts das Malz rühren wollen / die Stiegen hinunter zu tod.

Den 2. Octob. lief David Enders / Mägdlin Schulmeisters Magt vnnsinniger Weise mit einem blossen Messer in der Stadt umb / war im Rath auffgefangen / und in das vnnsinnig Häußlin gelegt / wurde jhr widerumb geholfen.

Den 24. Octob. kam hier durch Schreiben die fröliche Botschafft ein / daß ein allgemeiner Fried zu Münster und Osnabruck geschlossen / und vnderscriben worden : Solches wurde den 27. Octob. von Augspurg bestetiget / und schluge man den 1. Novemb. allhier nicht mehr zum schanzen umb.

Den 16. Novemb. wurde hier wegen des Friedens ein Danckfest in der Kirchen zu S. Martin / und vnser Frayen solenniter gehalten.

Den 18. Novemb. zogen die Reuter hier weg.

Den 22. Novemb. war grosser Rath gehalten / wegen der Schwedischen satisfaction Gelter: Wie dann dieser Statt durch eine getruckte List 96 10. fl. baar / und so viel an Anweisung zu bezahlen bestimmet worden. Dieses verursachte erst noch grosse Noth / und setzte die Statt in Schulden

denlast / in dem die Burger durch so viel beschwerliche Kriegslast ganz außgezogen waren.

Den 27. Novemb. kamen die zuvor den 18. Dito außgezogen / widerumb hieher / wie auch den 30. Dito die Fußgänger.

1649. Den 17. Januarij war vom H. OberCommissario allhier der Stadt ein Auftheilung schriftlich zugestellt / daß Monatlich die Statt auff die Soldatesca 2939½ fl. zu bezahlen habe. Kam hernach noch höher.

Den 14. Martij zogen die Reuter / vnd den 21. die Tragoner hier weg.

Den 8. Aprilis wurde zu Erckheim widerumb die erste Evangelische Predig gehalten.

Den 10. April kamen die Herren Fridens subdeligirte Commissarij hier an / verglichen alles vor diesem Stritige / vnd zogen den 12. 22. wiederumb weg. Waren 18. Personen vnd 30. Pferd / losirten alle bey der Eron.

Im Rajo galt der Rothen vnd Kern allhier 17. in 18. fl. vnd das Viertel Haber 1. fl. 16. fr.

Den 26. Junij waren die Wasser hier sehr groß / vnd that vnder der Lunden zimblichen Schaden.

Den 28. Junij wurden H. M. David Schuster / M. Tobias Herzman / Christoph Mack / vnd M. Peter Junck durch Herren Pfarhern in S. Martins Kirchen ordinirt.

Den 17. Septembris wurden hundert vnd zwey vnd achtzig Soldaten allhier abgedanckt.

Den 24. fiel Yerg Wegmannein Seiler / ein lediger Mensch seiner Arbeit nachgehend / auff dem Thurn der Meelsack genant / zwey Stiegen herab / aienz zwar nacher Haus / starb aber bald darauff.

Den 25. Septemb. wurden die Winterscheidische hier abgedanckt / auff offenem Markte / nach dem sie auff die 22. Monat lang hier gelegen. Darauff zogen sie hin / jeder wo er wolte. Den 29. darauff zog auch Herr General Winterscheid sampt andern Officierern hin weg / vnd wurde die Statt nach so lang außgestandenem Kriegslast / von Soldaten besreyet. Aber Gelds halber war man noch sehr betranget.

Donnerstag den 11. Octob. war ein Danckfest gehalten / wegen Befreyung der Statt vom Kriegsvolck. Freytag darauff hielte man die prog-

gressiones in der Lateinischen Schul nach gehaltenen Morgenpredig mit
sondern Solenniteten/ vnd Nachmittag darauff wurde auff dem Salsta-
del von den Lateinischen Knaben ein schöne Friedens Comœdia gehalten/
ist alles im Druck außgangen dahinich den Leser weise.

Den 13. Decemb. kam ein Schwedischer Capitain Leutenant hie-
her in das Quartier / vnd 40. Reuter in der Statt Dörffer / lagen da biß
zur Bezahlung der satisfaction Gelter.

Den 26. vnd 27. December hielten die hieige Meisterfinger eine
Comedi/ das friedliebende Teutschland repræsentirend.

1650. Am Newen Jahrstag war begraben Jr. Melchior Egloff
Stebenhaber/ seines Alters im 44. Jahr/ welcher viel ja auch gar seine Ge-
sundheit wegen gemeiner Stadt auffgesetzt / starb Sontags Nachts zu-
vor gehlingen in dem Beth.

Den 18. April wurden die Progressiones gehalten.

Den 11. 12. 13. May ist dem Goldsteinischen Regiment abge-
danckt worden.

Den 10. May kam hieher ein Malteser Manfredi genant/ ein weit-
berühmter Wassertrinker. Wurde ihm seine Kunst zu exerciren erlaubt.
Er tranc viel Wasser/ vnd gabe auß dem Mund allerley liquores von al-
lerley Farben/ welches er zwar einen Wein nennete/ so warffer Brandten-
wein/ allerley wolriechende Wasser/ ja auch Confect auß dem Mund her-
auß: war mit Verwunderung gesehen. Den 19. May fiel ein grosser
Hagel mit grossem Schaden / vmb die Statt vnd benachbarten Dr-
ten.

In der Pfingstwochen kamen noch 37. Reuter hieher / vnd wurden
auff dem Land einquartirt/ den 2. Julij zogen sie wider weg.

Den 17. Junij giengen die teutsche Schulmeister mit ihren Schul-
kindern widerumb das erstemal / nach alter Gewohnheit/ in das Berger-
Bad spazieren.

Den 4. Julij wurde H. Johannes Georgius Heißordinirt / in der
Kirchen zu S. Martin.

Den 16. Augusti wurde der Kessler von Benningen sampt seiner
Huren/ nach dem sie acht Wochen lang gelegen/ enthauptet.

Den 22. October wurde Peter Ammans Gerbers Magt / als sie
Grummat oder Amat auffgezogen / von der Zugscheiben / welche gebro-
chen vnd herab gefallen/ zu Todt geschlagen.

Im December fiel so viel Schne/dergleichen bey Mannsgedenken nicht geschehen. Darauff folgte ein grosse Kälte.

1651. Den 7. Hornung als man Mittaglitte / that es zwey grosse Donner.

Den 9. April starb mein lieber Vatter Christoph Schorer beeder Rechten D. vnd Raths Advocat althier an einem Schlagfluß/ in dem 66. Jahr seines Alters.

Den 1. May wurde der Burgerschafft die wochentliche Anlag abgethan.

Im Junio war Herr Hans Peter Stalzenbaur zu einem Mägdlen Schulmeister angenommen.

Den 20. Julij kamen zwey Burger wegen Ehebruch in öffentlichen Bann.

Den 8. Augusti war ein Freyschiessen im Bergerbad. H. Matheas Hermann Hirschwirth gewan das beste.

Den 25. November verbran Hans Loven Huber Huffschmidts Haus/ doch nicht gar. Sahe einer ernstlichen Brunst gleich.

Den 10. Decemb. schlug ein 70. jähriger Baur zu Arlesfried hieiger Statt Dorff sein Weib mit einer Art zu tod in der Kammer / er war gefangen vnd sturb den 5. Februarij folgenden Jahrs in der Gefängnuß.

1552. Den 1. May ward hier von den Meisterfingern eine Comœdia vom Fried vnd Krieg gehalten.

Den 5. Junij war zu Abend ein erschröcklich Wetter / schlug in einem Haus/ doch ohne Schaden ein. Waren 20. Tag nach einander fast lauter schwere Wetter.

Den 5. vnd 6. Julij war ein Weibsbild hier auff dem Salztobel zu sehen/hatte keinen Arm/konte aber mit den Füßen allerley Arbeit mit Verwunderung verrichten.

Den 23. December wurde ab der Cansel ein Raths Decret gelesen/ in welchem das Herumsingen zu Weihnachten bey Tag vnd Nacht verboten/hingegen geordnet worden / daß man in den Feiertagen von Haus zu Haus samblen/vnd solches den Dürfftigen hernacher auftheilen solle.

Den 10. December erschien ein Comet/ von welchem ich einen Tractat zu Basel trucken lassen.

1653. Den 27. Jenner wurde H. M. Johannes Prommer vnd H. M. Hans Conrad Hermann bey S. Martin ordinirt.

Zu Ende des Jenners gab es Aenderung in dem vndern Spital/ wegen der Hauffhaltung.

Den 20. Hornung als Michael Schop Bader nach Woringen gangen / etlichen Leuten zu schreyffen / vnd Abends zimlich truncken heimzgieng / bey duncklem Wetter aber verirrete vnd nidergefallen / auch weiler ihnen nicht helfen konte/ist er ligen blieben/ vnd selbige Nacht/ weil es sehr kalt war/ erfroren.

Den 25. Junij kam Ihr Fürstl. Gnaden Herkog Leopold Fridrich von Württemberg zu Mümpelgart mit dero Gemahlin vnd Hoff/ statt hieher/ wurden beschenckt.

Den 20. Augusti war ein Freyschiessen / das beste gewan H. Hans Conrad Mayer Stattwundarzt.

Den 2. December war begraben Herr Jacob Eggoldt der Arhney D. vnd bestellter Physicus allhier.

1654. Den 7. Jenner wurde Bernhart Müller ein hieiger Burger zu Jehenhausen/ bey Gängsburg an der Thonau/ also er Geschafft haben hinreiste/ morgens im Stro/ dareiner sich nachts frisch vnd gesund gelegt/ todt gefunden / war den 10. dito hergebracht vnd begraben.

Den 31. Martij wurden die Progreßiones bey S. Martin gehalten.

In diesem Jahr starb Aron Rüeck Orgelmacher / welcher hieige Orgel in S. Martins Kirchen machen helfen. War 81. Jahr alt/ lebte in der Ehe 53. Jahr vnd erzeugte 16. Kinder.

Den 18. Junij am Sontag vormittag zwischen 9. vnd 10. Uhr / fiel der Koblthurn an der Krottgassen ein / verschlug ein Hauff/ dem Hafner Adam Bechtlingern gehörig; Ein altes Weib war beschediget/ geschähe sonst Gott Lob kein Schad.

Den 20. Junij war H. Burgermeister Hans Koch begraben / in dem 79. Jahr seines Alters. Den 2. Julij darauff starb sein Sohn Juncker Hans Koch.

Den 2. Tag Augusti war eine Sonnen Finsternuß / darvon man so viel geschriben / das Italia vnd Teutschland / in einer vnbeschreiblichen Forcht gestanden / deswegen ich etliche wochen zuvor ein Tractatlein auß-

gehen lassen / den Leuthen die Forcht zubenennen. Wie dann auch nichts forchtames an ihr gewesen.

Im September war zu Ulm ein Craistag.

1655. Den 7. Hornung / Nachts zwischen 12. vnd 1. Uhr erst-
 funde hier eine erschrockliche Brunst / in Nicolaus Zorns Bierbräwen
 Hauß in der Dörre wie mans nennet / verbrand das Hauß auff dem Boden
 hinweg. Da nun die Burger häufig zu lieffen / vnd wehren wolten / theils
 auch in den Gemächern waren / vnd austragen hülffen / theils eine Leiter
 vornen an die Wand leineten / hinauff stiegen vnd Wasser zugossen / fiel
 die Wand / weil es nur ein Nigelwand vnd gar schwach war hineinwarts /
 also daß auff 16. Persohnen / theils sehr übel vnd auff den Todt beschädigt
 wurden / ihrer viere aber (drey ledige Gesellen / darunder 2. Burgers-
 Söhne / vnd einer ein Hochzeiter war / vnd ein haushäbiger Mann ein
 hieiger Burger / welche in der Stuben vnd dort herum waren) blieben
 gar un Feuer vnd konte ihnen Niemand helfen / mußten jämertlicher weise
 verbrennen. Ein Knecht der Sporer genandt / welcher bey den gedachten
 auch im Hauß war / ersah noch eine Lucken vnd sprang ganz brennend
 herab / wie erbärmlich er zugericht vnd versänet war / was grossen vnd
 fast vnleidenlichen Schmerzen er erlitten / habe ich vielmal mit grossem
 Mitleiden von ihm / der mich als seinen Medicum zu sich be-
 ruffen / angehört / ist aber durch Gottes Gnad widerumb Curiret wor-
 den / wie er dann noch diese Stunde lebet / vnd seinem Handwerk abwar-
 tet. Das Heulen / das Achzen / das Wehklagen / das Jamern vnd
 schreyen bey dem Einfall dieses brennenden Hauses ist nicht zu beschreiben /
 bald zug man da bald dorten einen auß dem Brand heraus / bald schrien
 die Eltern nach ihren Kindern / bald die Kinder nach ihren Eltern daß es zu
 erbarmen. Nachdem der Tag anbrach / vnd alles gedämpft worden /
 raumbte man zu den verbrannten Personen / vnd fandte alle vier obgemelte
 elender weise zugerichtet / daß einem der sie gesehen / schaudert / wann er nur
 daran gedencket. Ein lediger Mensch von Nördlingen blieb auch bey die-
 ser Brunst tod / war von einem stuck Maur zer schlagen. Den Tag dar-
 auff ver grub man sie alle fünffe / die verbrannten in zweyen Baaren / vnd
 den Nördlinger in einer Baar / ward bey S. Martin von H. M. Chri-
 stoff Mack ihnen eine Leichpredig bey tramirzer Versammlung einer gros-
 sen Menge Volcks gehalten. Ob nun dieses wol eine grosse Sünden-
 Cressen von Gott gewesen / so war doch die Vvorsichtigkeit hieran viel
 schuld

schuldig / in deme man an eine so schlechte liederliche Kigelwand / eine schwere Latte geleimet vnd darauff gestigen / bevorab da es innwendig von oben her schon zimlich aufgebrochen war. Dienet zur Nachricht vnd Warnung zu begebenden Fevrsnöthen / welche Gott verhüte / vorsichtiger zu seyn / vnd solchem vnbarmerhizigen Feinde nicht zu trawen.

Im April / war ein Anfang gemachet zu der neuen Decken in S. Martins Kirch.

Den 17. April ward H. Johann Suppius Teutscher Knab Schulmeister / des morgens bey dem Kalchsthor an der Maur Stieg todt gefunden. Wie es zu gegangen / konte man so gewiß nicht wissen / die größte Muthmassung war / daß er von der Maur herab zu todt gefallen.

Den 16. Julij kam Ihr Fürstl. Gn. Herzog Leopold Friderich / Herzog zu Württemberg /c. von Mümpelgart mit der Gemahlin / vnd Hoffstatt hieher / reiseten in Niderland.

Den 4. October wurde hier ein Dancksagungs Fest / wegen des Religions Friden gehalten / weil nunmehr 100. Jahr verflossen daß solcher auffgerichtet worden.

Indiesem Jahr ist Gott zu Ehren / zu Ruh der Jugend / vnd Fortpflanzung der Music von etlichen Liebhabern der Music, ein Collegium Musicum angestellet / vnd in gute Gesetz vnd Ordnung verfasst / auch hernach von einer Löbl. Obrigkeit zu gelassen vnd bestätigt worden. Alle vierzehnen Tag an dem Donnerstag / so anderst kein Feyrtag einfället / kommet man nachmittag zusammen / vnd exerciret sich in der Vocal vnd Instrumental Music / woben auch ein ergötzlicher Trunck gethan / vnd mancher guter Discurs gehalten wird / doch alles mit seiner Maß vnd Ordnung. Von selbiger Zeit hat solches Collegium von Musicis vnd Liebhabern derselben Kunst also zugenommen / daß es dieses Jahr auff die 50. Personen begreiffet / vnder welchen Geistliche Herren / Juris vnd Medicinæ Doctores, auch sonst ansehnliche dappfere Personen sich finden. Gott gebe noch ferner zu dieser Löbl. Zusamenkunft seinen Segen.

1656. Den 8. Jenner war ein so grosser KornMarkt / daß man auff 2000. Malter allerley Früchten gezählet.

Den 11. Jenner wurde der Weimer von Berg auff den Branger gestellt / vnd hernach mit Ruthen aufgehawen. Wolte ein 10. Jähriges Wügdlen Noth zwingen.

Den 22. Augusti war ein erschrockliches Donnerwetter / schlug zu Hart ein / erschlug einen Bauren Jerg Stromayer genant / das Haus kam auch durch solchen Streich gehlingen in den Brand/das alles Vieh vnd zwey Kinder darinnen verbroßen. War ein erbärmliches Spectacul. Die verbrante Körper wurden/so viel man finden konte/zusammen gelegt/ in die Statt herein geführt vnd begraben/ auch von H. M. Paulo Prommern Pfarzherin zu Volckratshofen/ bey Volckreicher Versammlung eine bewegliche Leich Sermon/ in der Abendpredig bey S. Martin allhier gehalten.

Den 2. October erkrankt Ulrich Hörman ein hieiger Burger vnd Brautucher/in der Yler ; Wurde den 4. hier begraben.

In diesem Sommer wurde die Kirch bey vnser Frauen inwendig renovirt / vnd die Deck in außgebessert. So wurde der Köhrkasten auff dem Markctt renewert.

1658. Vom 14. bis auff den 20. Jenner schneiete es vnauffhörlich vnd gieng der Wind so starck/das man vor Schne vñ vngebantem Wege fast nirgend raissen/noch zu vns in die Statt kommen konte.

Im Martio gieng ein Seuch vmb/daran sehr viel Personen krank lagen / vnd fast kein Haus verschonet wurde / starben zwar nicht gar viel/war ein Art eines faulen Fiebers.

Den 20. Jul. ertränckte sich eines Schmids Fraw früe gegen Tag. Weil es aber einer Melancholy zugerechnet worden/ war sie / zwar ohne Leichbegängnuß/auff den Gottsacker begraben.

Es wurde hier ein Danc- vnd Frewdensfest wegen des erwölhten Römischen Kayfers Leopoldi I. gehalten.

Den 28. Julij wurde das Brech. oder Krankenhauß vor dem Kalchthor auffgerichtet; So bawete die Fraw Stebenhäberin auf dem Platz/wo vor diesem ihre Mühle gestanden/ gleich vor dem Nidergasser Thor einen Eisenhammer oder Schmitde.

Den 20. Octob. entwich ein teutscher Knaben Schulmeister wegen Ehebruch.

1659. Den 27. Hornung Nachts zwischen 10. vnd 11. Uhr war ein junger Mensch Thomas Hugel / Mattheus Hugels des Raths Dieners Sohn/ ein Brautucher noch ledig Stands/ im 22. Jahr seines Alters/ein verständiger/frommer / Gottsförchtiger Jüngling / von einem wütenden Hund in die Nasen gebissen / worauf viel Bluth floss. Ein

Errata in Beschreibung der Stadt Memmingen.

Am 1. Blat sollte die andere Eintnehmung die Wort [das ist] ausgehan werden. Bl. 13. f. 9 lese man vor Megg / Magg. Eben an diesem Blat / ist bey den H. Predigern auff dem Land / H. M. Johann Conrad Hörmann vnd H. M. Daniel Albrecht / als welche neben dem Rectorat vnd Praeceptorat Stelle / auff den nachfolgenden Dörffern jeder eine Pfarz ver-
setzt / hinzu zuschreiben. Eben an diesem Blat / f. 27. sollte widerumb vor Megg / Magg stehen. Bl. 24. f. 26. Lüpach / Lüpach. Bl. 32. f. 21. vor vnder sich / hinter sich. Bl. 30. f. 4. sollte nach Ludwig Holzwarth / David Moll vnd Peter Holzwarth stehen : seyn hinzu zusetzen.

In der Chronick /

Blat 7. f. 13. vor Nachts / nach. Bl. 11. f. 5. vor Kirch / Koch. Eben daselbst f. 15. vor Sing / Seng. Bl. 23. f. 20. vor Erbsen / Embser. Bl. 26. f. 3. Kinder / Rinder. Bl. 31. f. 24. vor 10 100. Bl. 33. f. 25. vor Bottenried / Bittenried. Bl. 38. f. 32. vor ge-
ben / verehren. Bl. 39. f. 34. vor Loplern / Wüller. Bl. 53. f. 13. vor Memmingen / Men-
ningen. Bl. 54. f. 23. vnd f. 24. vor Memmingen / Nennungen. Bl. 89. f. 20. vor
Schidler / Schedler. f. 30. vor Scholhetmer / Schalheimer. Bl. 93. f. 31. vor Kuz / Lüz.
Bl. 96. f. 10. sollte das Wort [alte] aufgelöscht werden. Bl. 114. f. 27. vor Nacht / Nor-
den. Bl. 119. f. 14. vor Geißbrüchlin / Geißbrüchlin. f. 24. vor 16. 1656. Bl. 129. f. 6.
vor Lüz / Hans Lüz. Bl. 130. f. 11. vor Caspar Zoller / David Zollere. Bl. 131. f. 7. vor
Frolshelm / Froshelheim. Bl. 132. f. 3. vor lange eine Bedm. Bl. 139. f. 15. vor Antho-
ni / Dth Heinrich. Bl. 140. f. 13. vor Rathhaus / des Obristen Haus. f. 19. vor gemeinen
Bauern-Wägen / solle Gutschen stehen. Bl. 146. f. 16. vor anderthalb Regiment / lese
man Compagnien. Bl. 151. f. 29. vor 1646. 1645. Eben daselbst. f. 32. vor Elias
Engler / David Engler. Andere geringe Fehler wolle der geneigte Leser selbst verbessern /
vnd die hier angezeigte / zu vor ehe er die Chronick liest / corrigiren.


$$\begin{array}{r} 75 \\ \hline 145 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 920 \\ 20 \\ \hline 180 \end{array}$$



